

KONZERNLAGEBERICHT UND KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS

KONZERN
JAHRES
BERICHT
2019

KONZERNLAGEBERICHT

Inhaltsverzeichnis

KONZERNLAGEBERICHT.....	2
Inhaltsverzeichnis	3
Das Geschäftsjahr 2019 im Überblick	4
Wirtschaftliches Umfeld.....	6
Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	12
Finanzielle Leistungsindikatoren	23
Risikobericht	24
Zweigniederlassungen	24
Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess	25
Forschung und Entwicklung.....	27
Nichtfinanzielle Erklärung	28
Ausblick 2020	51

Das Geschäftsjahr 2019 im Überblick

Das wirtschaftliche Umfeld stellte sich für die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg.Gen.m.b.H. (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) im Jahr 2019 wie folgt dar:

- Die Europäische Zentralbank (EZB) hat aufgrund einer Eintrübung der weltweiten Konjunkturprognosen im September 2019 den Einlagezinssatz von -0,4% auf -0,5% gesenkt und das Wertpapierankaufsprogramm ab November in Höhe von EUR 20 Mrd. monatlich wieder aufgenommen. Ein Enddatum dieser Maßnahme ist derzeit nicht bekannt. Darüber hinaus werden Gelder aus auslaufenden Anleihen weiterhin für eine unbestimmte Zeit voll reinvestiert. Außerdem wurde bekannt gegeben, die Leitzinsen mindestens über den Sommer 2020 unverändert zu belassen.
- Für das Gesamtjahr 2019 ergab sich ein Wirtschaftswachstum in Österreich von rund 1,7% und in der Eurozone von rund 1,2%. Die hohe Dynamik der Vorjahre hat sich abgeschwächt und die österreichische Volkswirtschaft bzw. die Eurozone befindet sich somit in einer Phase des mäßigen Wachstums. Die Wirtschaft ist im vierten Quartal 2019 in Österreich (+0,3%) und in der Eurozone (+0,1%) nur geringfügig gewachsen. Die weitere Lockerung der Geldpolitik führte zu deutlichen Kursgewinnen auf allen wesentlichen Aktienmärkten. Nahezu sämtliche Asset Klassen konnten 2019 deutliche Zugewinne verzeichnen. Die im historischen Vergleich bereits niedrigen Renditen an den Anleihenmärkten sanken weiter. Aktuell werden Anleihen mit einem Marktvolumen von 15 Billionen US-Dollar mit negativer Rendite gehandelt.

Die Fortführung der negativen Geldmarktsätze belastete die Rentabilität der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) als wesentlichste Beteiligung der Raiffeisen Holding NÖ-Wien. Für die Refinanzierung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die wirtschaftliche Entwicklung ihrer Industriebeteiligungen ist dies jedoch vorteilhaft.

Das Ergebnis vor Steuern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien betrug im Geschäftsjahr EUR 326,0 Mio. und liegt um EUR 32,0 Mio. über dem Vorjahr. Ein Großteil der Beteiligungen entwickelte sich im Jahr 2019 operativ sehr erfreulich.

Der enthaltene Ergebnisbeitrag vor Steuern und vor Konsolidierung des Teilkonzern RLB NÖ-Wien betrug EUR 250,3 Mio. (VJ: 193,2 Mio.). Neben einer sehr erfreulichen Entwicklung des RLB NÖ-Wien Bankbetriebes steuerte die Raiffeisen Bank International AG (RBI) als wesentliche Beteiligung der RLB NÖ-Wien einen anteiligen at Equity Ergebnisbeitrag von EUR 278,0 Mio. (VJ: 287,7 Mio.) bei. Demgegenüber stand ein Impairment des Beteiligungsansatzes an der RBI mit EUR 189,0 Mio. (VJ: -90,0 Mio.). Der ebenfalls enthaltene Ergebnisbeitrag der Raiffeisen Informatik GmbH & Co KG (RI) betrug im Betrachtungszeitraum EUR 135,6 Mio. (VJ: 12,6 Mio.) und stammt zum Großteil aus dem Börsengang der SoftwareONE Holding AG sowie der Bewertung der verbleibenden Anteile an der SoftwareONE Holding AG.

Bei den Industriebeteiligungen war vor allem bei der STRABAG, nach dem Rekordwirtschaftsjahr 2018, auch 2019 das Ergebnis auf einem sehr hohen Niveau. Der Anstieg des at Equity Ergebnisbeitrages der STRABAG von EUR 54,3 Mio. auf EUR 71,1 Mio. ist darauf zurückzuführen, dass bei der at Equity Ergebniseinbeziehung auf den Regelbilanzstichtag der STRABAG umgestellt wurde. Dadurch sind fünf Quartale der STRABAG (01.10.2018 - 31.12.2019) im Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien 31.12.2019 enthalten.

Das Segment Zucker war 2019 aufgrund des auf einem historisch niedrig liegenden Niveau des Zuckerpreises belastet. Um zukünftigen Preisschwankungen zu begegnen, wurde 2019 im Zuge eines Restrukturierungsprogrammes entschieden, fünf Zuckerwerke zu schließen. Die damit verbundenen Firmenwertabschreibungen bei der Südzucker AG führten zu einem negativen at Equity Beitrag von EUR -42,9 Mio. (VJ: -47,0 Mio.). Im at Equity Beitrag ist eine zwingend erforderliche Aufwertung des Beteiligungsansatzes auf den Börsenkurs enthalten, Ergebniseffekt daraus war EUR 52,2 Mio. (VJ: -52,2 Mio.).

Aufgrund der deutlichen Ergebnisschwankungen bei der NÖM AG in den letzten Jahren und der damit verbundenen Unsicherheit in der Planungstreue wurde der Firmenwert 2019 um rund EUR 7,4 Mio. wertberichtigt.

Im Geschäftsjahr 2019 brachten die niederösterreichischen Raiffeisenbanken die von ihnen direkt gehaltenen Aktien an der RLB NÖ-Wien (insgesamt 459.592 Stück) in die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ein und erhielten im Gegenzug CET 1 Instrumente an der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält nun 100% (VJ: 79,1%) an der RLB NÖ-Wien.

Wirtschaftliches Umfeld

Konjunktur international und in Europa

Das Jahr 2019 war aus wirtschaftlicher Sicht von Handelsstreitigkeiten, den Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem „Brexit“, einer weltweiten Konjunkturabschwächung sowie einem massiven Umschwung in der geldpolitischen Ausrichtung der führenden Notenbanken geprägt. Insbesondere der Handelsstreit zwischen China und den USA hat die Weltwirtschaft deutlich belastet. Mehrfach revidierte der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Wachstumsprognosen nach unten. Im Endeffekt soll es 2019 nur zu einem globalen BIP-Zuwachs von 2,9% gereicht haben (gemäß dem World Economic Outlook Update vom Jänner 2020), das wäre das schwächste Weltwirtschaftswachstum seit zehn Jahren.

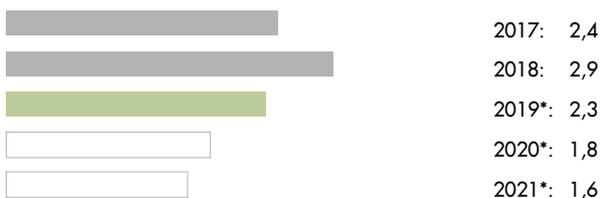
Die chinesische Wirtschaft, die immerhin ein Drittel zum weltweiten Wirtschaftswachstum beiträgt, ist 2019 so langsam gewachsen wie seit fast 30 Jahren nicht mehr. Der BIP-Anstieg um 6,1% reichte jedenfalls aus, um das offizielle Regierungsziel (Wachstumsbandbreite von 6,0% bis 6,5%) nicht zu verfehlen.

Im Gesamtjahr 2019 dürfte die US-Wirtschaft mit einer Rate von 2,3% und damit voraussichtlich stärker als jeder andere G10-Staat gewachsen sein. Drei Zinssenkungen der Fed im zweiten Halbjahr halfen mit, Rezessionsängste zurückzudrängen und das BIP-Wachstum in etwa auf Potenzialniveau abzusichern.

Im Euroraum ist die Konjunkturdynamik zum Jahresende 2019 weitgehend zum Erliegen gekommen. Gemäß einer

BIP-Wachstum in den USA in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2019-2021: EU-Kommission, Autumn Forecast 2019



ersten Schätzung dürfte das BIP im vierten Quartal 2019 nur noch um 0,1% gg. Vq. zugelegt haben. Für das Gesamtjahr 2019 ergibt sich damit ein BIP-Zuwachs von 1,2% in der Eurozone. Deutschland, die größte Volkswirtschaft der Eurozone, ist angesichts des geschwächten Industriesektors in 2019 nur um 0,6% gewachsen. Gemeinsam mit Italien (0,2%) gehört Deutschland damit zu den Wachstums-Schlusslichtern der Währungsunion.

Vor dem Hintergrund des niedrigen BIP-Wachstums blieb der Preisdruck im Euroraum mit einer Inflationsrate von nur 1,2% im Jahresdurchschnitt 2019 denkbar gering. Das Inflationsziel der EZB wird somit weiter klar verfehlt.

Angesichts des im Jahresverlauf zunehmend eingetrübten Wachstums- und Inflationsausblicks beschloss die EZB im September ein beachtliches Bündel an Lockerungsmaßnahmen. Diese werden im Kapitel Finanzmärkte/ Zinsentwicklung im Detail beschrieben.

Aufgrund des nachlaufenden Charakters schlägt sich die Konjunkturschwäche des Jahres 2019 noch nicht in den Arbeitslosenquoten nieder. Diese verbesserten sich in 2019 laufend, im Dezember 2019 lag die saisonbereinigte Arbeitslosenquote der Eurozone bei 7,4%. Damit verzeichnete sie einen klaren Rückgang gegenüber 7,8% im Dezember 2018. Es ist die niedrigste Quote, die seit Mai 2008 im Euroraum verzeichnet wurde.

BIP-Wachstum in der Eurozone in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2019-2021: EU-Kommission, Autumn Forecast 2019



BIP-Wachstum in Deutschland in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2019-2021: EU-Kommission, Autumn Forecast 2019

**BIP-Wachstum in Österreich** in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2019-2021: WIFO Prognose vom 19.12.2019

**Konjunktur in Österreich**

Österreich kann sich von der synchronen Wachstumsabschwächung in weiten Teilen der Weltwirtschaft nicht abkoppeln. Nach drei Jahren mit kräftigen Wachstumsraten über 2% hat die österreichische Wirtschaft 2019 einige Gänge zurückgeschaltet. Laut Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) wuchs das BIP nach vorläufigen Berechnungen im Gesamtjahr 2019 real um 1,7%, wobei sich die Dynamik zu Jahresende auf niedrigem Niveau stabilisieren konnte.

Wichtige Wachstumsimpulse gingen vom florierenden Bausektor sowie vom privaten Konsum aus, der durch die gute Arbeitsmarktlage und fiskalische Impulse gestützt wurde. Der exportorientierte Produktionssektor hingegen wurde von der deutschen Industrie angesteckt und befindet sich in der Rezession. So verharrte der Industrie-Einkaufsmanagerindex von April bis Dezember des Vorjahres unter der Wachstumsschwelle von 50 Punkten. Der Economic Sentiment Index, eine Umfrage der EU-Kommission, der das Vertrauen in die

österreichische Gesamtwirtschaft ausdrückt, lag im abgelaufenen Jahr mit Ausnahme vom November 2019 immer über dem langjährigen Durchschnitt von 100 und signalisiert damit weiterhin positive – wenn auch niedrige – Wachstumsraten.

Im Jahresdurchschnitt 2019 ergab sich eine Teuerung von 1,5% gg. Vj. (2018: 2,0%), da im Dezember - bedingt durch den hohen Auftrieb bei Pauschalreisen und Flugtickets - die Inflation überraschend auf 1,7% gg. Vj. angestiegen war. Nachdem 2018 erstmals seit 1974 ein Überschuss im gesamtwirtschaftlichen Haushalt in Höhe von 0,2% des BIP erwirtschaftet worden war, dürfte auch das Haushaltsjahr 2019 mit einem leichten Überschuss von 0,6% abgeschlossen haben.

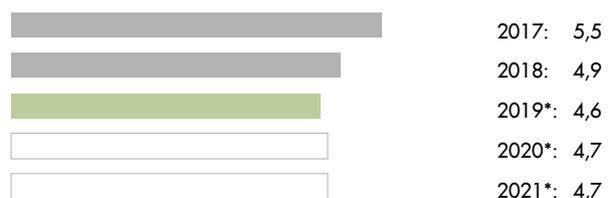
Am Arbeitsmarkt hat sich die positive Entwicklung etwas verlangsamt, auch wenn die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2019 neuerlich zurückgegangen ist, nämlich auf 7,3% (2018: 7,7%) nach nationaler Berechnung bzw. auf 4,6% (2018: 4,9%) nach Eurostat-Berechnung zurückgegangen ist.

Inflationsrate in Österreich in %

*Prognosen 2019-2021: WIFO Prognose vom 19.12.2019

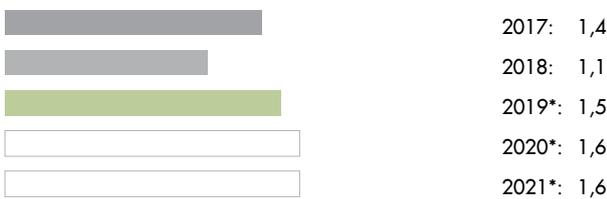
**Arbeitslosenquote in Österreich** in %

*Prognosen 2019-2021: WIFO Prognose vom 19.12.2019



Privater Konsum in Österreich in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2019-2021: WIFO Prognose vom 19.12.2019



Finanzmärkte im Überblick

- Im gesamten Jahresverlauf 2019 beließ die EZB sowohl den Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte („Leitzins“) als auch den Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität unverändert bei 0% bzw. 0,25%. Der Zinssatz für die Einlagefazilität („Einlagezins“) wurde jedoch am 12. September um 10 Basispunkte auf -0,5% gesenkt. Auf diesem Niveau verharrte er auch zum Jahresende noch. Aufgrund der niedrigen Zinssätze sowie aufgrund der im Gesamtjahr hohen Überschussliquidität notierten die Geldmarktsätze (EONIA bzw. €STR und Euribors) in 2019 durchgängig im negativen Bereich.
- Am Rentenmarkt haben die Konjunkturschwäche sowie die geldpolitische Lockerung die Renditen auf neue historische Tiefstände gedrückt. Dies hat Staats- aber auch Unternehmensanleihen 2019 beachtliche Kursgewinne beschert. Die Rendite der 10-jährigen deutschen Staatsanleihe erreichte im September 2019 ein neues Allzeittief bei -0,743%. Trotz einer Erholungsrallye zum Jahresende hin rentierten 10-jährige Bunds am 31. Dezember mit -0,187% immer noch deutlich unter dem Niveau des Jahresauftakts.
- Der Euro musste in 2019 die lockerste EZB-Geldpolitik seit seinem Bestehen verdauen. EUR/USD begann das Jahr mit Notierungen von rund 1,15 und schloss 2019 bei 1,1212, was einem Rückgang von rund 2,6% entspricht. Aufgrund der vielen (geo)politischen Risiken und in Erwartung einer weiteren Lockerung durch die EZB wertete der Schweizer Franken in 2019 deutlich auf.
- 2019 war ein herausragendes Aktienjahr. Sowohl in den USA als auch Europa ging es kräftig bergauf, viele Indizes

eilten von Allzeithoch zu Allzeithoch. Der ATX legte 2019 zwar deutlich zu, mit einer Performance von 16,1% hinkte der österreichische Leitindex anderen Aktienindizes in Europa und Übersee zum Teil deutlich hinterher (DAX +25,5%, S&P 500 +28,8%).

Zinsentwicklung

Geopolitische Risiken und eine globale Konjunkturschwäche haben eine neue Lockerungsrunde der Notenbanken ausgelöst. So beschloss die EZB im Rahmen ihrer Ratssitzung am 12. September ein umfassendes Maßnahmenpaket: Neben der Absenkung des Einlagezinses auf -0,5% bei gleichzeitiger Einführung eines Staffelizeinses (ein Teil der Überschussliquidität der Banken wird so vom negativen Einlagezinssatz befreit) wurden die Konditionen der neuen Langfristtender (Targeted Longer-Term Refinancing Operations, TLTRO III) günstiger gestaltet und die Wiederaufnahme des EZB-Anleihenkaufprogramms (Asset Purchase Programme, APP) in einem monatlichen Umfang von EUR 20 Mrd. ab dem 1. November 2019 beschlossen. Die Erwartung dieser massiven geldpolitischen Lockerung hat die Renditen auf neue historische Tiefstände gedrückt. Am 6. September 2019, also rund eine Woche vor der EZB-Sitzung, erreichte die Rendite der 10-jährigen deutschen Staatsanleihe ein Allzeittief bei -0,743%. Zu Jahresbeginn hatte die Rendite noch 0,246% betragen. Nach einer Erholungsrallye rentierten 10-jährige Bunds am Jahresende bei -0,187%.

Noch deutlicher fiel der Renditerückgang in den Peripheriestaaten aus, allen voran in Italien: Nachdem die neue Regierung unter Ministerpräsident Conte die Zweifel an den Haushaltsplänen und damit an der Solidität der italienischen Staatsfinanzen zurückdrängen konnte, gab der Risikozuschlag („Spread“) für zehnjährige italienische Staatstitel gegenüber den deutschen deutlich nach. Zum Jahresende betrug der Spread der Italiener rund 1,6 Prozentpunkte, Anfang Jänner hatte er noch 2,5 Prozentpunkte betragen. Auch 10-jährige spanische und portugiesische Staatsanleihen rentierten im Dezember 2019 deutlich niedriger als zum Jahresanfang.

Die Kreditaufschläge für europäische Unternehmen und die Finanzbranche sind im Verlauf von 2019 ebenfalls erheblich gesunken. Aufgrund des Niedrigzinsumfelds und der sich daraus ergebenden günstigen Finanzierungsbedingungen gab es eine Rekordflut an Neuemissionen: Das Volumen neuer Unternehmensanleihen in EUR sprang 2019 auf EUR 442 Mrd., was ein Plus von 36% im Vergleich zum Vorjahr und einen Anstieg um 10% im Vergleich zum bisherigen Rekordjahr 2017 bedeutet.

Aufgrund der starken Renditerückgänge am langen Ende verlief die Zinskurve am Jahresschluss 2019 deutlich flacher als zum Jahresbeginn.

Die hohe Überschussliquidität unter den Banken (sie betrug Ende Dezember 2019 immer noch EUR 1,7 Bio.) hielt die Geldmarktsätze im negativen Bereich. Der 3-Monats-Euribor wurde am ersten Handelstag des Jahres bei -0,309% fixiert, am 31. Dezember 2019 lag das Fixing bei -0,383%. Seit Anfang Oktober veröffentlicht die EZB die Euro Short-Term Rate (€STR). Dieser unbesicherte Tagesgeldsatz wird ausschließlich auf Basis von getätigten Einzeltransaktionen des vorherigen Handelstags, die in Euro denominiert sind, berechnet und soll in weiterer Folge den EONIA ablösen. €STR notierte am 31. Dezember 2019 bei -0,531%, EONIA bei -0,446%.

Eurozone-Zinssätze

in %

Quelle: Thomson Reuters Datastream



Währungen und Aktienmärkte

Die Abwertung des Euro im Verhältnis zum Dollar bis Anfang Oktober 2019 war wohl vor allem auf eine Euro-Schwäche zurückzuführen, die den fragilen Zustand der Wirtschaft im Euroraum widerspiegelte. Der Euro wurde vor allem von den Unsicherheiten für den Welthandel infolge des Handelskonflikts der USA mit China und der EU sowie der anhaltenden Gefahr eines „No-Deal-Brexit“ belastet. EUR/USD begann 2019 mit Notierungen von rund 1,15 und erreichte sein Jahrestief bei 1,0877 am 1. Oktober. Nach einer Erholungsrallye in Reaktion auf ein Teilhandelsabkommen im Handelskonflikt sowie mehr Klarheit über den tatsächlichen Austritt Großbritanniens aus der EU mit 31. Jänner 2020 beschloss EUR/USD den Handel in 2019 bei 1,1212, was einem Rückgang von rund 2,6% im Vergleich zum Jahresanfang entspricht.

Der Schweizer Franken stand 2019 unter dem Eindruck der hohen Risiken: EUR/CHF eröffnete das Jahr bei rund 1,13 und fiel bis vor der maßgeblichen September-Zinssitzung, in der Mario Draghi ein letztes geldpolitisches Feuerwerk als EZB-Chef zündete, auf 1,0809 (Jahrestief am 4. September 2019). Trotz einer Aufhellung der geopolitischen Risiken zum Jahresende hin lag der Schlusskurs 2019 nur geringfügig höher bei 1,087. Das entspricht einem Rückgang von 3,5% im Vergleich zum Jahresauftakt. Die Schweizerische Notenbank (SNB) betonte im Rahmen ihrer Dezember-Zinssitzung, dass der Franken weiter hoch bewertet und sie bei Bedarf zu Interventionen am Devisenmarkt bereit sei.

Das britische Pfund war auch drei Jahre nach dem „Brexit“-Referendum hauptsächlich von der Nachrichtenlage rund um die Austrittsverhandlungen getrieben. EUR/GBP begann das Jahr bei 0,899. Mitte August erreichte das Währungspaar sein Jahreshoch bei 0,9324. Obwohl sich der Streit über den Zeitpunkt und die Form des „Brexit“ weiter zuspitzte, gewann das GBP allmählich an Wert. Die vorzeitige Parlamentswahl im Dezember brachte eine eindeutige Mehrheit für Premierminister Johnson und damit auch etwas mehr Klarheit im Hinblick auf den tatsächlichen Austritt Großbritanniens aus der EU am 31. Jänner 2020. Der Schlusskurs in EUR/GBP am 31. Dezember 2019 betrug 0,8454. Somit hat das das briti-

sche Pfund in einem innenpolitisch turbulenten Jahr gegenüber dem Euro rund 6% aufgewertet.

Wie schon mehrfach erwähnt war 2019 nicht frei von Sorgen für die Wirtschaft: Neben dem „Brexit“-Chaos und dem US-chinesischen Handelskrieg beunruhigten auch der wachsende Populismus in Europa und die italienische Schuldenkrise. Vor allem über den Sommer kamen starke Rezessionsängste auf. Diese führten dazu, dass die Notenbanken ihre expansive Geldpolitik wieder forcierten, wovon wiederum die Börsen profitierten. Da aufgrund der verschärften und verlängerten Niedrigzinswelt Sparbücher und auch Anleihen für immer mehr Anleger keine Alternative mehr darstellen, während am Aktienmarkt neben möglichen Kursgewinnen auch stabile Dividendenerträge winken, floss in 2019 sehr viel der reichlich vorhandenen Liquidität in Aktien. Massive Aktienrückkäufe fungierten wohl ebenfalls als Kurstreiber: Vor allem US-Blue-Chips-Unternehmen kauften in 2019 in großem Umfang eigene Aktien zurück. Berechnungen ergaben, dass die Rückkäufe im Schlussquartal gut 3,1% der kumulierten Marktkapitalisierung entsprachen – damit „pushten“ sie auch das Gewinnwachstum in entsprechender Größenordnung.

Besonders kräftig ging es im ersten und vierten Quartal bergauf: Während die Jahresanfangsbewegung als Korrektur des Absturzes vom Dezember 2018 betrachtet werden kann, ist die hohe Dynamik im Schlussquartal wohl vor allem mit der Teileinigung im US-chinesischen Handelsstreit und dem Sieg der Tories bei der Parlamentswahl in Großbritannien zu erklären. Die Wall Street eilte im Dezember von Rekord zu Rekord: Der marktweite S&P 500 erreichte am 27. Dezember ein neues Allzeithoch bei 3.247,93 Zählern und schaffte ein Jahresplus von 28,8%. Im technologieelastige Nasdaq 100 belief sich der Zugewinn sogar auf 38,0%, den höchsten Wert seit zehn Jahren. Die Performance in Europa war durchaus zufriedenstellend, blieb aber deutlich unter dem Niveau der US-Börsen: So kletterte beispielsweise der deutsche Leitindex (DAX) bis 30. Dezember 2019 auf 13.249 Punkte. Das Plus von 25,5% bedeutet den größten Jahresgewinn seit 2013. Der ATX legte zwar um 16,1% zu, konnte das Minus des Vorjahres aber nicht wettmachen. Der FTSE gewann „nur“ 12,1% - damit bildete der britische Leitindex das Schlusslicht der Performanceliste des Jahres 2019.

Entwicklung des EUR vs. USD und CHF

EUR/CHF und EUR/USD

Quelle: Thomson Reuters Datastream



Entwicklung des österreichischen Bankensektors

Nachdem die durchschnittliche Bilanzsumme der österreichischen Kreditinstitute seit 2012 kontinuierlich geschrumpft war, setzte im dritten Quartal 2018 die Trendwende ein – seither nahm die Bilanzsumme in jedem Quartal etwas mehr zu, zuletzt im dritten Quartal 2019 um 4,3% im Vergleich zum Vorjahr. Für das Schlussquartal 2019 liegen noch keine Daten vor. Die Kredite an Kunden (Nichtbanken) steigen seit dem Jahresauftaktquartal 2018 wieder an. Die Dynamik nahm kontinuierlich zu, im dritten Quartal 2019 wurden bereits 6,9% mehr Kredite vergeben als im Vergleichszeitraum des Vorjahrs. Dass 2019 ein gutes Aktienjahr war, lässt sich auch an der Entwicklung der Position „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ ablesen: In jedem Quartal wurde ein größerer Anstieg verzeichnet, im dritten Quartal 2019 waren es 9,0% im Vorjahresvergleich.

Auf der Passivseite verzeichnete in 2019 jedes Segment Zuwächse: Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen zuletzt um 4,8%, die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken) um 4,0% und verbrieftete Verbindlich-

keiten nahmen sogar um 8,7% zu (alle Werte des dritten Quartals 2019 im Vorjahresvergleich).

Die Ertragslage der österreichischen Banken verschlechterte sich in 2019 weiter. Der Nettozinsbetrag war in diesem Quartal nur noch 0,2% höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Betriebserträge konnten zwar um 1,2% zulegen (es war der erste Zuwachs seit dem zweiten Quartal 2018), allerdings nur deswegen, weil die „Sonstigen betrieblichen Erträge“ außergewöhnlich hoch ausfielen, alle anderen Positionen („Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen“, „Saldo aus dem Provisionsgeschäft“ sowie „Saldo aus Finanzgeschäften“) lagen unter dem Vorjahresniveau.

Da die Betriebsaufwendungen in 2019 weiterhin kontinuierlich zulegten, erreichte das Betriebsergebnis der österreichischen Banken im dritten Quartal 2019 einen Wert von nur EUR 4.187,4 Mio., EUR 709,8 Mio. unter dem Vorjahresniveau, was einen Rückgang von 14,5% ergibt. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im dritten Quartal lag 6,4% unter dem Vorjahresniveau, der Jahresüberschuss 7,3% niedriger.

Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Der Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird gemäß EU-Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 der Kommission vom 11. September 2002 i.V.m. § 245a Unternehmensgesetzbuch (UGB) und § 59a Bankwesengesetz (BWG) auf Basis der International Financial Reporting Standards (IFRS) und IFRIC-Interpretationen, wie sie von der EU übernommen wurden, erstellt. Dies wurde nach den gesetzlichen

Bestimmungen in der jeweils zum 31. Dezember 2019 geltenden und anzuwendenden Fassung vorgenommen. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erstellt zudem einen Einzelabschluss nach dem BWG i.V.m. dem UGB. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Konzernertragslage 2019 im Vorjahresvergleich

in TEUR	01.01.- 31.12.2019	01.01.- 31.12.2018*	Veränderung absolut	Veränderung in %
Zinsüberschuss*	134.405	124.345	10.060	8,1
Provisionsüberschuss	60.702	61.788	-1.086	-1,8
Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen	283.065	241.104	41.961	17,4
Überschuss Industrie **	466.342	446.521	19.821	4,4
Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand **	-654.422	-634.046	-20.376	-3,2
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	6.336	-4.016	10.352	>100
Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten	-13.475	-953	-12.522	>100
Wertminderung/Wertaufholung für finanzielle Vermögenswerte **	-7.605	-11.137	3.532	31,7
Sonstiges**	39.927	22.771	17.156	75,3
Gewinne aus langfristigen Vermögenswerten, zur Veräußerung gehalten	10.723	47.656	-36.933	>100
Ergebnis vor Steuern	325.998	294.034	31.964	10,9
Steuern vom Einkommen	-7.813	-1.267	-6.546	>100
Ergebnis nach Steuern	318.185	292.767	25.418	8,7

*] Der Ausweis von Zinserträgen und Zinsaufwendungen von Derivaten im Hedge Accounting wurde im Geschäftsjahr 2019 adaptiert und dem jeweilig zugehörigen Grundgeschäft zugeordnet, um eine ökonomisch sachgerechtere Darstellung zu erreichen. Die Vorjahreszahlen wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst (Umgliederung von TEUR 157.884 von der Position Zinsaufwendungen in die Position Zinserträge in der Vergleichsperiode 2018, siehe auch Noteskapitel „Rückwirkende Anwendung von Rechnungslegungsmethoden“).

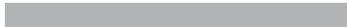
**] Die Zuordnung einzelner Erträge und Aufwendungen den Industriebereich betreffend wurde zwecks Vereinheitlichung des Ausweises angepasst. Die Umgliederungen betreffen die Posten „Überschuss Industrie“, „Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand“ sowie „Sonstiges betriebliches Ergebnis“. Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden vom sonstigen betrieblichen Ergebnis in den Posten „Wertminderung/Wertaufholung für finanzielle Vermögenswerte“ umgliedert. Die Vorjahreszahlen wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst (siehe auch Noteskapitel „Änderung der Darstellung von Posten im Abschluss“).

Der **Zinsüberschuss** lag im Jahr 2019 bei EUR 134,4 Mio. und damit um 8,1% über dem Vorjahreswert. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr war insbesondere auf folgende Faktoren zurückzuführen:

- Im Kundenfinanzierungsgeschäft konnte die erfolgreiche Entwicklung der letzten Jahre trotz der erwähnten wirtschaftlichen Abkühlung im Jahr 2019 fortgesetzt werden. So konnten die Kredite und Darlehen an Kunden um rund 5,6% gegenüber dem Vorjahr ausgeweitet werden. Diese erfreuliche Entwicklung wirkte sich auch mit rund EUR 13,0 Mio. deutlich positiv auf das Zinsergebnis aus.
- Die Veranlagung der Überliquidität zu einem noch negativeren EZB-Einlagezinssatz (-0,5%) sowie die damit verbundene Reduktion der Anleiherenditen stellen weiterhin eine deutliche Belastung für das Zinsergebnis dar.

Zinsüberschuss

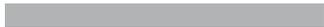
in EUR Mio.

	2017: 98,8
	2018: 124,3
	2019: 134,4

Der **Provisionsüberschuss** lag 2019 mit EUR 60,7 Mio. in etwa auf Vorjahresniveau (EUR 61,8 Mio.). Zuwächsen im Zahlungsverkehr standen Rückgänge im Versicherungsgeschäft und höhere Aufwände für Kreditvermittler gegenüber.

Provisionsüberschuss

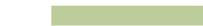
in EUR Mio.

	2017: 54,1
	2018: 61,8
	2019: 60,7

Das **Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen** betrug EUR 283,1 Mio. (VJ: 241,1 Mio.) und betrifft im Wesentlichen anteilmäßig folgende Unternehmen:

at Equity Ergebnisbeiträge

in EUR Mio.

	135,6 (VJ: 12,6)	Raiffeisen Informatik
	89,0 (VJ: 197,7)	RBI
	12,7 (VJ: 19,2)	AGRANA
	-42,9 (VJ: -47,0)	Südzucker
	71,1 (VJ: 54,3)	STRABAG

Der anteilige at Equity Ergebnisbeitrag der **RI** betrug im Betrachtungszeitraum EUR 135,6 Mio. (VJ: 12,6 Mio.) und stammt zum Großteil aus dem Börsengang der SoftwareONE Holding AG, an der die RI beteiligt ist.

Der anteilige at Equity Ergebnisbeitrag der **RBI** Beteiligung im Jahr 2019 betrug EUR 278,0 Mio. (VJ: 287,7 Mio.). Demgegenüber wurde ein Impairment des RBI at Equity Buchwertes von EUR 189,0 Mio. (VJ: Impairment von EUR 90,0 Mio.) erfasst. Der netto at Equity Ergebnisbeitrag der RBI betrug somit EUR 89,0 Mio. (VJ: 197,7 Mio.).

Der anteilige at Equity Ergebnisbeitrag der **AGRANA** Beteiligung im Jahr 2019 betrug EUR 12,7 Mio. (VJ: 19,2 Mio.). Die Reduktion gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf den historisch niedrigen Zuckerpreis zurückzuführen.

Um zukünftigen Preisschwankungen zu begegnen, wurde 2019 im Zuge eines Restrukturierungsprogrammes entschieden, fünf Zuckerwerke der Südzucker AG zu schließen. Die damit verbundenen Firmenwertabschreibungen bei der **Südzucker AG** führten zu einem negativen anteiligen at Equity Ergebnisbeitrag von EUR -95,1 Mio. (VJ: 5,2 Mio.). Demgegenüber stand eine zwingend erforderliche Aufwertung des Beteiligungsansatzes auf den Börsenkurs, Ergebniseffekt daraus war EUR 52,2 Mio. (VJ: -52,2 Mio.). Der netto at Equity Ergebnisbeitrag der Südzucker betrug somit EUR -42,9 Mio. (VJ: -47,0 Mio.).

Der anteilige at Equity Ergebnisbeitrag der **STRABAG** Beteiligung im Jahr 2019 betrug EUR 71,1 Mio. (VJ: 54,3 Mio.). Der deutliche Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist darauf zurückzuführen, dass bei der at Equity Ergebniseinbeziehung auf den Regelbilanzstichtag der STRABAG

umgestellt wurde. Dadurch sind fünf Quartale der STRABAG (01.10.2018 – 31.12.2019) im Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien 31.12.2019 enthalten.

Der **Überschuss Industrie** betrug EUR 466,3 Mio. (VJ: 446,5 Mio.). Umsatzerlösen aus dem Industriebereich von EUR 1.529,1 Mio. (VJ: 1.466,1 Mio.) standen Materialaufwände und Aufwände für bezogene Leistungen von EUR 1.062,8 Mio. (VJ: 1.019,6 Mio.) gegenüber. Der Anstieg im Überschuss von EUR 20,1 Mio. ist im Wesentlichen auf eine Steigerung im Segment LLI (sehr gutes operatives Ergebnis GoodMills Group) zurückzuführen.

Die **Abschreibungen, Personal und Sachaufwände** betragen im Geschäftsjahr 2019 EUR 654,4 Mio. (VJ: 634,0 Mio.) und sind damit gegenüber dem Vorjahr um rund EUR 20 Mio. gestiegen. Rund EUR 10 Mio. sind auf die Umstellungen im Zuge IFRS 16 zurückzuführen (Verschiebung von Position Sonstiges) und EUR 9 Mio. sind auf höhere Personalaufwände (v.a. Anstieg bei CEE Töchtern der GoodMills Group und café+co International Holding aufgrund Wachstum und deutlichem Anstieg des allgemeinen Lohnniveaus) zurückzuführen.

Abschreibungen, Personal u. Sachaufwände in EUR Mio.

	2017: 529,4
	2018: 634,0
	2019: 654,4

Die Position **Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten** wies 2019 ein Ergebnis von EUR 6,3 Mio. (VJ: -4,0 Mio.) aus. Darin enthalten sind Verkaufserlöse aus Staatsanleihen sowie Bewertungsaufwendungen für Derivate, welche aufgrund des Zinsrückganges am langen Ende stark unter Druck geraten waren.

Die Position **Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten** lag mit EUR -13,5 Mio. (VJ: -1,0 Mio.) deutlich unter dem Vorjahr. Im Jahr 2019 waren vor allem ein Firmentwertimpairment für die NÖM AG von rund EUR -7,4 Mio. (VJ: -10,5 Mio.), eine

Wertberichtigung auf Sachanlagen im Teilkonzern LLI AG von rund EUR -10,0 Mio. und eine Zuschreibung auf das Raiffeisen Haus Wien i.H.v. EUR +3,2 Mio. enthalten.

Die Position **Sonstiges** verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 17,2 Mio. auf EUR 39,9 Mio., wesentlichste Effekte für die Veränderung waren unter anderem die IFRS 16 Umstellung (Verschiebung Leasingaufwand zu Abschreibungen) und positive Einmalerträge aus Schadensfällen aus Vorjahren bei der RLB NÖ-Wien.

In der Position **Gewinne/Verluste aus langfristigen Vermögenswerten**, zur Veräußerung gehalten, ist mit rund EUR 10,7 Mio. vor allem der Veräußerungsgewinn des Waldsanatorium Pertoldsdorf enthalten (VJ: 47,3 Mio. Veräußerung der Casino Austria AG Anteile).

Aus den oben erwähnten Faktoren resultiert ein **Ergebnis vor Steuern und Fremdanteilen** i.H.v. EUR 326,0 Mio. (VJ: 294,0 Mio.).

Ergebnis vor Steuern

in EUR Mio.

	2017: 706,6
	2018: 294,0
	2019: 326,0

Nach Berücksichtigung des Ergebnisses aus Steuern vom Einkommen und Ertrag betrug das **Ergebnis nach Steuern** EUR 318,2 Mio. (VJ: 292,8 Mio.).

Konzernbilanzentwicklung

Die Bilanzsumme des Konzerns der Raiffeisen Holding NÖ Wien wird zum weitaus überwiegenden Teil durch den Konzern der RLB NÖ Wien geprägt und lag im gesamten Konzern im Geschäftsjahr 2019 bei EUR 29.080,0 Mio. (VJ: 28.499,6 Mio.). Der Volumenssteigerung von Krediten und Darlehen steht ein Anstieg der Refinanzierungen von Kreditinstituten und Kunden gegenüber.

Aktiva

in EUR Mio.	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet *	18.662	17.880	782	4,4
Schuldverschreibungen	4.066	4.135	-69	-1,7
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	1.432	1.259	173	13,7
Kredite und Darlehen an Kunden	13.032	12.345	687	5,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	133	140	-7	-5
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	1.280	1.487	-207	-13,9
davon Handelsbestand	1.103	1.300	-197	-15,2
davon Beteiligungen, unwes. Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen	20	18	2	>100
davon Schuldverschreibungen erfolgswirksam Fair Value bewertet	10	9	1	5,9
davon Kredite und Darlehen an Kunden nicht zu Handelszwecken gehalten	147	160	-13	>100
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	116	116	0	-0,2
Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen	4.149	3.945	204	5,2
Übrige Aktiva *	4.873	5.072	-199	-3,9
AKTIVA	29.080	28.500	580	2,0

*) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden nunmehr als separater Posten in der Bilanz unter finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst (Umgliederung von TEUR 140.133 vom Posten „Sonstige Aktiva“ in den Posten „Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten“ in der Vergleichsperiode 2018, siehe auch Noteskapitel „Änderung der Darstellung von Posten im Abschluss“).

Die Kredite und Darlehen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr erfreulich und lagen zum Bilanzstichtag bei EUR 18.662,5 Mio. Die Steigerung gegenüber dem 31. Dezember 2018 i.H.v.

EUR 782,9 Mio. ist zum Großteil auf Unternehmensfinanzierungen zurückzuführen.

Die Kredite und Darlehen an Kreditinstitute betragen zum 31. Dezember 2019 EUR 1.431,8 Mio. nach einem Vorjah-

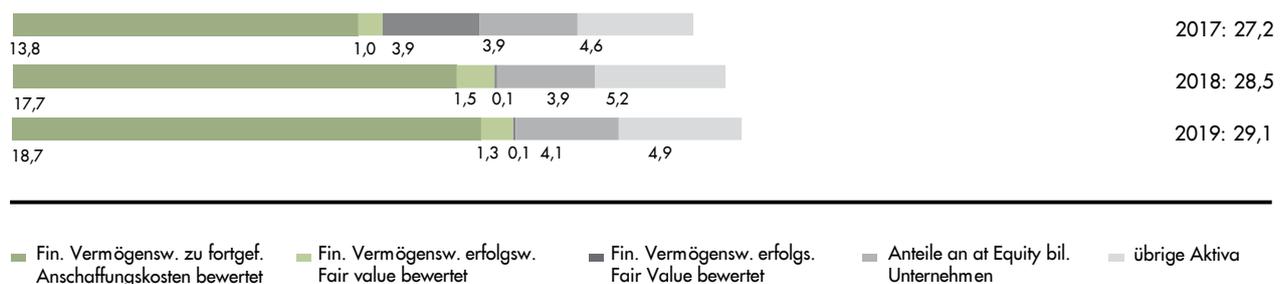
reswert i.H.v. EUR 1.295,2 Mio. Dabei wurden insbesondere Forderungen gegenüber Instituten des Raiffeisensektors erhöht.

Der Bilanzposten der **at Equity bilanzierten Unternehmen** stieg gegenüber dem 31. Dezember 2018 auf EUR 4.148,8 Mio., wegen der positiven at Equity Ergebniseffekte bei der RI, RBI und STRABAG.

Das Volumen der **übrigen Aktiva** betrug EUR 4.873,0 Mio. gegenüber EUR 5.072,1 Mio. zum 31. Dezember 2018. Die Reduktion gegenüber dem Vorjahr war zum Großteil auf einen geringeren Guthabenstand bei der OeNB zurückzuführen.

Struktur der Konzernbilanzaktiva

in EUR Mrd.



Passiva

in EUR Mio.	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
Fin. Verb. zu fortgeführten Anschaffungskosten *	23.955	23.629	326	1,4
Einlagen von Kreditinstituten	7.711	8.805	-1.094	-12,4
Einlagen von Kunden	8.763	7.989	774	9,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.307	6.725	582	8,7
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	174	110	64	58,2
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet	485	551	-66	-12
Gesamtes Eigenkapital	3.757	3.472	285	8,2
Übrige Passiva *	883	847	36	4,2
Bilanzsumme Passiva	29.080	28.500	580	2,0

*) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden nunmehr in der Bilanz unter finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten – Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst (Umgliederung von TEUR 109.854 vom Posten „Sonstige Passiva“ in den Posten „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“ in der Vergleichsperiode 2018, siehe auch Noteskapitel „Änderung der Darstellung von Posten im Abschluss“).

Die **Einlagen von Kreditinstituten** betragen zum Bilanzstichtag EUR 7.710,8 Mio. Die Reduktion um EUR 1.094,2 Mio. oder 12,4% gegenüber dem Vorjahreswert i.H.v. EUR 8.805,0 Mio. ist auf geringere Interbankeneinlagen zurückzuführen.

EUR 582,5 Mio. über dem Vorjahr. Auslaufende Emissionen wurden vor allem durch eine Covered Bond Emission (Emissionsvolumen 2019 EUR 500,0 Mio.) und eine Senior Unsecured Emission (Emissionsvolumen 2019: EUR 500,0 Mio.) ersetzt.

Die **Einlagen von Kunden inklusive Spareinlagen** konnten um EUR 773,8 Mio. auf EUR 8.763,2 Mio. gesteigert werden.

Das **Eigenkapital** lag mit EUR 3.757,2 Mio. über Vorjahresniveau.

Das Gesamtvolumen der **Verbrieften Verbindlichkeiten inkl. Ergänzungskapital** lag bei EUR 7.307,1 Mio. und damit um

Struktur der Konzernbilanzpassiva

in EUR Mrd.



■ Finanzielle Verb. zu Handelszw. gehalten, zum Fair Value bewertet

■ Fin. Verb. zu fortgef. Anschaffungskosten

■ Gesamtes Eigenkapital

■ übrige Passiva

GESCHÄFTSVERLAUF 2019 DER WICHTIGSTEN BETEILIGUNGEN

RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG

Folgende wesentliche Sachverhalte prägten das Geschäftsjahr 2019 der (RLB NÖ-Wien):

Im Kundenfinanzierungsgeschäft konnte die erfolgreiche Entwicklung der letzten Jahre weiter fortgesetzt werden. So konnten die Kredite und Darlehen an Kunden um EUR 695,1 Mio. bzw. 5,5% gegenüber dem Vorjahr ausgeweitet werden. Durch das deutliche Volumenwachstum konnte trotz leichtem Margenrückgang eine Verbesserung im Zinsergebnis von EUR 5,7 Mio. erzielt werden.

Die Liquiditätssituation der RLB NÖ-Wien ist sehr gut. Die Veranlagung der Überliquidität zu einem noch negativeren EZB Einlagezinssatz (-0,5%) sowie die damit verbundene Reduktion der Anleiherenditen stellen weiterhin eine Belastung für das Zinsergebnis dar.

Die weitere deutliche Abflachung der Zinskurve im Jahr 2019 hatte positive Effekte auf die Bewertung des bestehenden Wertpapier-/Anleiheportfolios. Demgegenüber ergaben sich negative Effekte auf die fair value bewerteten Derivate. Die Summe der genannten Effekte ist hauptverantwortlich für die deutliche Verbesserung (rund EUR 18 Mio.) der Position Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und finanziellen/nicht finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr.

Das Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen - geprägt durch den Ergebnisbeitrag des Konzerns der RBI - betrug im Jahr 2019 EUR 224,7 Mio. (VJ: 210,4 Mio.). Neben dem anteiligen Ergebnis der RBI i.H.v. EUR 278,0 Mio. (VJ: 287,7 Mio.) ist ein Impairment des RBI Buchwertes i.H.v. EUR -189,0 Mio. (VJ: -90,0 Mio.) enthalten, dadurch lag der Ergebnisbeitrag der RBI bei EUR 89,0 Mio. (VJ: 197,7 Mio.). Der Ergebnisbeitrag der RI betrug im Betrachtungszeitraum

EUR 135,6 Mio. (VJ: 12,6 Mio.) und stammt zum Großteil aus dem Börsengang der SoftwareONE Holding AG sowie der Bewertung der verbleibenden Anteile an der SoftwareONE Holding AG.

Um für die zukünftigen Herausforderungen des Bankgeschäfts optimal gerüstet zu sein, wurde die Digitalisierungsoffensive in der RLB NÖ-Wien auch 2019 konsequent fortgesetzt. Trotz der damit verbundenen erhöhten IT-Aufwendungen konnte der operative Verwaltungsaufwand konstant zum Vergleichszeitraum gehalten werden.

Die Risikosituation ist weiterhin sehr zufriedenstellend. Die Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte/Forderungen Kredite betragen nur EUR -8,3 Mio. (VJ:-10,3 Mio.), darin sind pauschale Vorsorgen i.H.v. EUR -13,4 Mio. (VJ: -8,2 Mio.) enthalten.

RBI-Konzern

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält über die RLB NÖ-Wien zum 31. Dezember 2019 rund 22,7% an der RBI und erfasst diese Beteiligung im Konzernabschluss at Equity.

Das RBI Konzernergebnis (nach Steuern und Minderheiten) zum 31. Dezember 2019 lag mit EUR 1.227,0 Mio. in etwa auf der Höhe des Rekordergebnisses aus dem Vorjahr (EUR 1.269,8 Mio.). Besonders erfreulich war, dass die operativen Erträge (Zinsüberschuss, Provisionüberschuss) mit 8% deutlich über den Erwartungen gesteigert werden konnten (2018: bereinigt um Polen). Erfreulich war außerdem die Entwicklung der Risikokosten, die zwar höher waren als 2018, sich jedoch immer noch auf einem sehr niedrigen Niveau bewegen.

AGRANA BETEILIGUNGS-Aktiengesellschaft

Die AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft (AGRANA) mit den drei Segmenten Zucker, Stärke und Frucht ist eines der führenden Zucker- und Stärkeunternehmen in Zentral-, Ost- und Südosteuropa, Weltmarktführer in der Herstellung

von Fruchtzubereitungen sowie einer der bedeutendsten Produzenten von Fruchtsaftkonzentraten in Europa. Die Bandbreite von AGRANA-Produkten reicht von Zucker über Stärke in Lebensmitteln, Textilien und Papier, Bioethanol als Beimischung zu Benzin bis hin zu Apfelsaftkonzentrat und Fruchtzubereitungen für Joghurts. Die Produkte werden hauptsächlich an die weiterverarbeitende Lebensmittelindustrie verkauft. AGRANA hat sich seit ihrer Gründung im Jahr 1988 von einem ursprünglich rein österreichischen Zucker- und Stärkeunternehmen zu einem internationalen Konzern mit 57 Produktionsstandorten auf allen Kontinenten entwickelt. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist an der AGRANA per Stichtag 31. Dezember 2019 mit rund 39,4% beteiligt und erfasst diese Beteiligung im Konzernabschluss at Equity. Die Aktien der AGRANA notieren an der Wiener Börse und beendeten das Jahr 2019 mit einem Kurs von EUR 18,60 (VJ: EUR 16,06).

Im Geschäftsjahr 2018/19 (01. März 2018 bis 28. Februar 2019) erzielte die AGRANA einen Konzernumsatz von EUR 2.443,0 Mio. und ein Konzernergebnis (nach Minderheiten) von EUR 25,4 Mio., was einem Ergebnisrückgang um EUR 114,7 Mio. gegenüber dem Vorjahr entspricht.

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2019/20 stieg der Konzernumsatz der AGRANA gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres marginal um EUR 15,9 Mio. auf EUR 1.879,4 Mio. Im Vergleich zur Vorjahresperiode war das hohe Preisniveau von Ethanol im Segment Stärke für den Umsatzanstieg ausschlaggebend. Der Umsatz im Segment Zucker entwickelte sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund gesunkener Zuckerverkaufsmengen rückläufig. Die Umsatzerlöse im Segment Frucht lagen auf Vorjahresniveau.

Obwohl wie bereits im Vorjahr erntebedingte Leerkosten in der Kampagne 2019 verbucht wurden, führte eine leichte Erholung der Zuckerverkaufspreise zu einer moderaten Ergebnisverbesserung im Segment Zucker, wobei das Segmentergebnis insgesamt weiterhin negativ blieb. Im Segment Stärke trugen insbesondere der deutliche Preisanstieg bei Ethanol aber auch gestiegene Absatzmengen in allen übrigen Produktsegmenten zu einer deutlichen Ergebnissteigerung im Vorjahresvergleich bei. Lediglich im Segment Frucht wurde ein Er-

gebnisrückgang im Vorjahresvergleich erzielt. Dieser war überwiegend auf den Bereich Fruchtzubereitungen zurückzuführen (Einmaleffekte bei Rohstoff und Personal, geringe Margen in Europa, niedrigere Verkaufspreise in der Ukraine sowie rückläufige Absatzmengen). Im Bereich Fruchtsaftkonzentrate wirkten Leerkosten im Zusammenhang mit der Apfelernte ergebnisbelastend. Das Konzernperiodenergebnis (nach Minderheiten) für die ersten drei Quartale 2019/20 lag bei EUR 40,1 Mio. und damit um EUR 7,0 Mio. über dem Vorjahreswert.

SÜDZUCKER AG

Die Südzucker AG (Südzucker) ist ein weltweit tätiger Ernährungskonzern mit Hauptsitz in Deutschland. Die Geschäftstätigkeit der Südzucker untergliedert sich in die Segmente Zucker (Zuckerprodukte), Spezialitäten (Functional Food, Stärke, Tiefkühl / Kühlprodukte und Portionsartikel), CropEnergies (Bioethanol) und Frucht (Fruchtzubereitungen / Fruchtkonzentrate). Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist mit 10,25% am Südzucker-Konzern beteiligt und erfasst diese Beteiligung im Konzernabschluss at Equity. Die Aktien der Südzucker notieren an mehreren deutschen Börsen und schlossen das Jahr 2019 mit einem Kurs von EUR 16,41 (VJ: EUR 11,30).

Im Geschäftsjahr 2018/19 (01. März 2018 bis 28. Februar 2019) erzielte die Südzucker bei einem Konzernumsatz von EUR 6.754,1 Mio. ein Konzernergebnis (nach Minderheiten) von EUR -844,3 Mio. Der Verlust war auf hohe außerordentliche Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Restrukturierungsplan für das Segment Zucker und Firmenwertabschreibungen zurückzuführen.

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2019/20 verzeichnete der Südzucker-Konzern gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres einen Umsatzrückgang um EUR 164,0 Mio. auf EUR 5.028,0 Mio., wobei Zuwächsen in den Segmenten Spezialitäten und CropEnergies ein deutlicher Rückgang im Segment Zucker gegenüberstand. Das operative Konzernergebnis reduzierte sich geringfügig von EUR 116,0 Mio. auf EUR 113,0 Mio. Ausschlaggebend dafür

waren signifikante Einbußen und ein negatives Ergebnis im Segment Zucker aufgrund des nicht kostendeckenden Preisniveaus im EU-Zuckermarkt sowie erntebedingt geringerer Absatzmengen. Auch im Segment Frucht wurde ein Ergebnisrückgang verzeichnet. Demgegenüber standen Ergebnisverbesserungen in den Segmenten Spezialitäten und CropEnergies, die vor allem aus einem Anstieg der Ethanolerlöse resultierten. Im nicht-operativen Ergebnis enthält das Segment Zucker Ergebnisbelastungen, die im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung der ED&F Man-Gruppe stehen (Südzucker hält 35% an der ED&F Man Holdings Limited).

Das Konzernperiodenergebnis (nach Minderheiten) der ersten drei Quartale 2019/20 lag bei EUR -87,0 Mio., nachdem im Vorjahr EUR -3,0 Mio. ausgewiesen wurden.

LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST BETEILIGUNGS AG

Der Konzern der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG (LLI) ist als traditionsreiche Holdinggesellschaft mit ihren Unternehmensgruppen in den Segmenten Mehl & Mühle, Vending (Automatencatering für Heißgetränke und Verpflegung) sowie Sonstige (Minderheitsbeteiligungen an BayWa AG, AGRANA und Südzucker) tätig. Der Fokus der Aktivitäten des LLI-Konzerns liegt auf den Märkten in Zentral-, Ost- und Südosteuropa. Im Konzern waren im Geschäftsjahr 2018/19 durchschnittlich 3.525 Mitarbeiter (Vollzeitäquivalent) beschäftigt. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist mit rund 50,1% Hauptaktionär der LLI, die damit zum Kreis ihrer vollkonsolidierten Beteiligungen zählt.

Im Geschäftsjahr 2018/19 (01. Oktober 2018 bis 30. September 2019) wurde bei einem Konzernumsatz von EUR 1,12 Mrd. ein Ergebnis vor Ertragssteuern von EUR 37,2 Mio. erwirtschaftet, was einer deutlichen Ergebnisreduktion um EUR -38,1 Mio. gegenüber dem Geschäftsjahr 2017/18 entspricht. Die Reduktion resultiert im Wesentlichen durch den im Vorjahr enthaltenen Sondereffekt aus der Veräußerung der Minderheitsbeteiligung an der Casinos Austria AG.

In der GoodMills Group (Segment Mehl & Mühle), die Gesellschaften und Standorte in sieben Ländern umfasst, wurde ein Umsatz von EUR 881,6 Mio. erwirtschaftet. Der Anstieg um EUR 52,8 Mio. gegenüber dem Vorjahr resultierte insbesondere aus Umsatzsteigerungen in Polen und Ungarn. Trotz zuletzt herausfordernder Anbaubedingungen, welche sich in einer leicht rückläufigen Gesamtmahlmenge niederschlugen, konnte das operative Ergebnis erneut gesteigert werden. Der Fokus der GoodMills Group wird weiterhin auf Innovation, Technisierung und Markenstärkung liegen. Ein wesentlicher Teil davon ist die Investitionsoffensive in Deutschland mit dem Mühlenneubau in Krefeld, mit dem die Effizienz gesteigert und Basis für nachhaltiges Wachstum gelegt werden soll. Im Sommer 2020 wird hier mit der Inbetriebnahme des ersten Mühlensystems eine der größten und modernsten Mühlen Europas in Betrieb gehen.

Die café+co International Holding (Segment Vending) hat sich mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich und zehn weiteren Ländern in Zentral- und Osteuropa als Marktführer etabliert. Das Angebot umfasst den Betrieb, Vertrieb und Service von Espresso-Maschinen, Premium-Kaffee für die Gastronomie, Automaten für Heißgetränke, Kaltgetränke, Wasserspendern und Snacks sowie Selbstbedienungs-Shops. In einem anhaltend herausfordernden Umfeld konnte der Umsatz um EUR 6,9 Mio. auf EUR 239,4 Mio. gesteigert werden und resultierte in einem weiteren Anstieg des operativen Ergebnisses, was vor allem auf das Gerätewachstum im internationalen Bereich sowie auf eine positive Entwicklung im Nicht-Heißgetränkeautomaten-Bereich zurückgeführt werden kann. Die Investitionsschwerpunkte, die ebenso einen wesentlichen Wachstumsfaktor darstellten, lagen in neuen Geräten sowie der Weiterentwicklung des Serviceangebots.

NÖM AG

An der NÖM AG (NÖM) mit Sitz in Baden ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien indirekt zu 75% beteiligt (Vollkonsolidierung). Die NÖM ist einer der wichtigsten Produzenten von veredelten und innovativen Produkten im heimischen Molke- reisektor.

Der Teilkonzern der NÖ Milch Holding erzielte 2019 bei einem geringfügig über dem Vorjahr liegenden Konzernumsatz von rund EUR 387,1 Mio. (VJ: 382,2 Mio.) ein Ergebnis vor Steuern von EUR 3,2 Mio. (VJ: 8,4 Mio.).

Insgesamt wurden 2019 rund EUR 7,5 Mio. in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte investiert.

Absatzseitig konnte die NÖM ein Mengenwachstum gegenüber Vorjahr von 19 Mio. kg bzw. 6,4% erreichen. Mengenzugewinne wurden insbesondere bei H-Milch und Topfen, Milchmischern und sauren Milchprodukten erzielt. Es erfolgte jedoch teilweise ein Abtausch hin zu geringermargigen Produkten. Gleichzeitig führte ein Rückgang der Butterpreise zu einer deutlich negativen Preisabweichung gegenüber dem Vorjahr. Positive Impulse kamen im Inland aus der Markenentwicklung. So konnte die neue Marke Pro bereits im ersten Jahr nach Einführung in ihren jeweiligen Produktsegmenten die Marktführerschaft erreichen.

Im Export konnten die Absatzmengen bei den Milchmischgetränken gesteigert werden, wohingegen die Mengen bei Joghurt drinks zurückgingen. Im Dezember wurden erstmals rund 200 Tonnen Bio-H-Milch nach China geliefert. Die wichtigsten Exportmärkte waren unverändert Italien, Deutschland, Benelux, Polen und Skandinavien.

Die NÖM erzielte 2019 bei einem zum Vorjahr konstanten Umsatz von EUR 344,5 Mio. (VJ: 344,6 Mio.) ein positives Ergebnis vor Steuern von rund EUR 2,7 Mio. (VJ: 6,1 Mio.).

Die Latteria NÖM Srl. startete 2019 mit ihrem Mengenausweitungsmodell und konnte insbesondere bei Kefir deutliche Mengensteigerungen erzielen. Der Umsatz konnte gegenüber dem Vorjahr um 11,9% gesteigert werden. Aufgrund der Ausweitung der Werbemaßnahmen lag das Ergebnis vor Steuern mit EUR 1,4 Mio. aber unter dem Vorjahr (1,9 Mio.).

Die Frischlogistik und Handel GmbH, Baden, erfüllte auch 2019 ihre Aufgabe als kompetente Logistikpartnerin für die gesamte Gruppe und als Dienstleisterin für andere Unternehmen. Um den gesteigerten Warenfluss effizienter abwickeln zu können, wurde 2019 ein neues Kühllager in Betrieb genom-

men. 2.100 zusätzliche Palettenstellplätze versorgten vor allem die Exportmärkte in Italien und Deutschland. Bei der Haas Lebensmittel GmbH, Baden, konnte im Jahr 2019 weiterhin ein konstantes Wachstum erzielt und das Profil als Spezialist für Molkereiprodukte weiter geschärft werden.

STRABAG SE

Die STRABAG SE (STRABAG) ist ein europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen, führend in Innovation und Kapitalstärke. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist STRABAG über zahlreiche Tochtergesellschaften in allen ost- und südosteuropäischen Ländern, in ausgewählten Märkten Westeuropas sowie projektbezogen auch auf anderen Kontinenten aktiv. In den Kernmärkten Deutschland und Österreich hat STRABAG eine führende Marktposition. STRABAG deckt die gesamte Bauwertschöpfungskette ab und ist in sämtlichen Bereichen der Bauindustrie aktiv (Planung, Bau, Property & Facility Services, Betrieb und Abbruch).

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält per Jahresende 2019 rund 14,2% an der STRABAG und erfasst diese Beteiligung im Konzernabschluss at-Equity. Die Aktien der STRABAG notieren an der Wiener Börse und schlossen das Jahr 2019 mit einem Kurs von EUR 31,00 (VJ: 25,65).

STRABAG erzielte 2018 eine Rekordleistung von EUR 16,3 Mrd. Diese fiel insbesondere wetterbedingt noch höher als erwartet aus. Der Konzernumsatz kam bei EUR 15,2 Mrd. zu liegen, was einem Anstieg von 13% entspricht. Bereinigt man das EBITDA um einen nicht-operativen Aufwertungsgewinn in Höhe von EUR 55,3 Mio., ergibt sich auch hier eine Erhöhung um 8%. Das Konzernergebnis lag mit EUR 353,5 Mio. um 27% über dem Vorjahr.

Im Geschäftsjahr 2019 erwirtschaftete STRABAG das dritte Jahr in Folge eine Rekordleistung. Mit einem Anstieg um 2% auf EUR 16,6 Mrd. übertraf das Unternehmen seine eigene Prognose. Insbesondere die Zunahme im Heimatmarkt Österreich sowie im Verkehrswegebau in Polen, Ungarn und Tschechien aber auch der durch den Verlust einer deutschen Groß-

kundin im Bereich Property & Facility Services erwartete Rückgang charakterisierten das Geschäft. Die restlichen Märkte zeigten sich uneinheitlich.

Der Auftragsbestand per 31. Dezember 2019 stieg gegenüber dem Vorjahr um 3% auf EUR 17,4 Mrd. an und lag damit zum vierten Mal auf Rekordniveau. In Ungarn, Österreich und Polen wurden Großaufträge abgearbeitet, sodass hier Rückgänge zu verzeichnen waren. Dieser Entwicklung standen die substanzielle Erweiterung eines bestehenden Großauftrags in Großbritannien und eine deutliche Erhöhung des Auftragsbestands in Deutschland und in Tschechien gegenüber.

Ergebnisseitig rechnet STRABAG damit, im Geschäftsjahr 2019 das bisherige Ziel einer operativen EBIT-Marge von mindestens 3,3% zu übertreffen (bereinigte EBIT-Marge 2018: 3,3%).

Immobilienmanagement

Das Immobilienportfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien konzentriert sich auf gewerbliche Immobilien in Niederösterreich und Wien. Im Geschäftsjahr 2019 erfolgten folgende wesentliche Veränderungen:

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat den über die Beteiligungsholding BOTRUS Beteiligungs GmbH gehaltenen 74,9%-Anteil an der WALDSANATORIUM PERCHTOLDSDORF GmbH veräußert. Die WALDSANATORIUM PERCHTOLDSDORF GmbH ist die Besitzgesellschaft einer Rehabilitationsklinik im Bereich Orthopädie in Perchtoldsdorf bei Wien.

Im Zuge der neuen Standortstrategie der RLB NÖ-Wien wurden Betriebsstätten aufgelassen sowie sonstige kleinere nicht mehr benötigte Immobilien verwertet.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Erfolgskennzahlen

Die **Konzern Cost/Income-Ratio** – das sind die Betriebsaufwendungen im Verhältnis zu den Betriebserträgen (inkl. assoziierten Unternehmen exkl. Impairments) – lag im Jahr 2019 bei 57,8% (VJ: 54,9%).

Der **Konzern Return on Equity nach Steuern** – die Eigenkapitalverzinsung bezogen auf das durchschnittlich eingesetzte Eigenkapital – beläuft sich für das Geschäftsjahr 2019 vor allem aufgrund des Ergebnisses aus at Equity bilanzierten Unternehmen auf 8,8% (VJ: 8,5%).

Konsolidierte Bankaufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die Eigenmittel gemäß Art. 72 i.V.m. Art 18 CRR betragen EUR 3.421,1 Mio. (VJ: 3.078,9 Mio.). Mit 22,3% (VJ: 22,1%) liegt die Eigenmittelquote für das Gesamtrisiko deutlich über der SREP-Gesamtkapitalanforderung inkl. Puffer in Höhe von 17,10%. Diese umfasst eine Mindesteigenmittelanforderung von 8% gemäß Art. 92 CRR sowie eine zusätzliche Eigenmittelanforderung von 5,60% aufgrund des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (SREP - Supervisory Review and Evaluation Process, SREP). Die Kapitalpufferanforderungen setzen sich aus dem Systemrisikopuffer von 1,00% und dem Kapitalerhaltungspuffer von 2,50% zusammen.

Die Eigenmittel setzen sich wie folgt zusammen: Zum harten Kernkapital zählen das gezeichnete Kapital des übergeordneten Kreditinstitutes von EUR 124,1 Mio., die gebundenen Kapitalrücklagen von EUR 907,7 Mio., die Gewinnrücklagen von EUR 1.898,1 Mio. sowie diverse aufsichtsrechtliche Korrekturposten von EUR 8,7 Mio. Abzüglich der Abzugsposten von EUR -36,5 Mio. ergibt sich ein hartes Kernkapital von EUR 2.902,1 Mio. Das zusätzliche Kernkapital besteht aus einem AT 1-Kapitalinstrument von EUR 95,0 Mio. Somit ergibt sich ein Kernkapital nach Abzugsposten von EUR 2.997,1 Mio. (VJ: 2.609,1 Mio.).

Das Ergänzungskapital von EUR 424,0 Mio. (VJ: 469,9 Mio.) resultiert aus anrechenbaren Tier-2-Instrumenten von EUR 380,1 Mio., dem Haftsummenzuschlag von EUR 43,4 Mio. sowie nicht mehr als CET 1-Kapital anrechenbarem PS-Kapital von EUR 0,5 Mio.

Der Anteil des Kernkapitals an den Eigenmitteln beträgt 87,6% (VJ: 84,7%).

Die Quote für das harte Kernkapital (CET1 Ratio) beträgt per 31. Dezember 2019 18,9% (VJ: 17,8%), die Kernkapitalquote (T1 Ratio) für das Gesamtrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe liegt bei 19,5% (VJ: 18,7%).

Risikobericht

Der Risikobericht gemäß IFRS 7 wird als verpflichtender Bestandteil des Konzernabschlusses in den Notes unter Erläuterungen zu Finanzinstrumenten (36) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht) ausgewiesen.

Der Risikobericht gemäß IFRS 7 wird als verpflichtender Bestandteil des Konzernabschlusses in den Notes unter Erläuterungen zu Finanzinstrumenten (36) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht) ausgewiesen.

Zweigniederlassungen

Die Filialstruktur des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Tochterunternehmens Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien wurde 2019 weiter optimiert. Per 31. Dezember 2019 wurden die Privat- und Geschäftskunden der RLB NÖ-Wien an 22 Wiener Standorten betreut. Im Wiener Looshaus wurden im Berichtsjahr zusätzlich auch Private Banking-Kunden, im

Raiffeisenhaus Wien auch Raiffeisen-Mitarbeiter und Mitarbeiter der Sektor-Unternehmen serviert, den Geschäftskunden standen fünf Berater-Teams zur Verfügung. Die Kommerzkunden wurden 2019 am Standort Raiffeisenhaus Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, betreut. Es bestehen keine Zweigniederlassungen im Ausland.

Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess

Die Geschäftsleitung trägt die Verantwortung für die Implementierung, Ausgestaltung und Aufrechterhaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontrollsystems (IKS), unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategie, des Geschäftsumfanges sowie wirtschaftlicher und organisatorischer Aspekte. Die Geschäftsleitung hat ein IKS eingerichtet, dessen Wirksamkeit vom Prüfungsausschuss überwacht wird. Das IKS wird laufend den sich ändernden organisatorischen Gegebenheiten angepasst.

Kontrollumfeld

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKSRL) umfasst alle Abläufe – von der Entstehung eines Geschäftsfalles bis hin zur Erstellung des Jahresabschlusses. Es besteht aus definierten Grundsätzen sowie aufeinander abgestimmten Methoden und Maßnahmen, welche dazu dienen das Vermögen zu sichern, die Ordnungsmäßigkeit, Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Abrechnungsdaten zu gewährleisten und die Einhaltung der festgelegten Geschäftspolitik zu unterstützen. Ziel des IKSRL ist es, durch entsprechende Prozessgestaltung und Kontrollmaßnahmen die Risiken mit angemessener und hinreichender Sicherheit zu steuern und somit sicherzustellen, dass die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung eingehalten sowie ein wahrheitsgetreues Bild des Unternehmens durch den Jahresabschluss und den Lagebericht in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen vermittelt wird. Für die Implementierung der Anweisungen und internen Kontrollen ist das Management der jeweiligen Unternehmenseinheit verantwortlich. Die Überwachung der Einhaltung dieser Regelungen erfolgt durch die Revision.

Das interne Kontrollsystem umfasst Richtlinien und Prozesse, welche:

- Die Aufbewahrung von Dokumenten regeln, sowie hinreichend detailliert, korrekt und angemessen Auskunft über Geschäftsentwicklungen und die Verwendung von Vermögenswerten geben,
- einerseits sicherstellen, dass alle notwendigen Transaktionen zur wahrheitsgemäßen Erstellung des Jahresabschlusses erfasst werden und andererseits dafür sorgen, dass nicht genehmigte Anschaffungen, Nutzungen oder Veräußerun-

gen von Vermögenswerten, welche einen wesentlichen Einfluss auf den Jahresabschluss haben könnten, verhindert oder frühzeitig erkannt werden,

- die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften gewährleisten sowie
- eine ausreichende Berichterstattung an das Management, den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss sicherstellen.

Risikobeurteilung

Wesentliche Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch die Geschäftsleitung evaluiert und überwacht um Fehler und Betrugsfälle im Jahresabschluss zu vermeiden. Fehlerrisiken bestehen vor allem bei komplexen Bewertungs- und Bilanzierungsfragen.

Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses bergen insbesondere folgende Faktoren das Risiko wesentlicher Fehler:

- Schätzungen bei der Bestimmung der Zeitwerte von einigen Finanzinstrumenten bei Nichtvorliegen verlässlicher Marktwerte,
- Schätzungen bei der Bilanzierung von Risikovorsorgen für Kredite und von Rückstellungen,
- komplexe Bilanzbewertungsgrundsätze im Rahmen des herausfordernden Geschäftsumfeldes (Sozialkapital, Beteiligungen, Firmenwerte).

Kontrollmaßnahmen

Der Rechnungslegungsprozess bis hin zum Jahresabschluss ist von effizienten im Prozess integrierten Kontrollen begleitet. An der Ausführung des IKSRL sind zahlreiche Mitarbeiter beteiligt, die in der Buchhaltung und Bilanzierung der RLB NÖ-Wien sowie den Bereichen Konzernrechnungswesen und Steuern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien tätig sind. Die Abteilung Modelle&Analytik wird als IKS-Beauftragter unterstützend tätig. Buchungskontrollen werden einerseits durch automatisierte IT-Kontrollen und andererseits anlassbezogen und periodisch durch die beauftragenden Abteilungen durchgeführt. Die Risiken und Kontrollen werden im IKS-Tool (SAS EGRC) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien dokumentiert.

Information und Kommunikation

Der Prozess der Jahresabschluss- und Finanzberichterstellung erfolgt mittels streng geteilten Aufgabenbereichen anhand von Checklisten, kontrolliert und verantwortet durch die Abteilung Konzernrechnungswesen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, Rechnungswesen und Bilanzierung der RLB NÖ-Wien, sowie einer eigens installierten abteilungsübergreifenden Arbeitsgruppe. Die Aufbau- und Ablauforganisation ist den Mitarbeitern über IT-Systeme ersichtlich. Diese unterliegt einem laufenden Evaluierungsprozess. Ein Informations- und Dokumentationssystem wurde speziell zur Jahresabschlussberichterstellung eingerichtet.

Im jährlich erstellten Lagebericht erfolgt die Erläuterung der Rechnungslegungsergebnisse entsprechend den gesetzlichen Vorgaben.

Durch monatliche und quartalsweise Berichte an die Geschäftsleitung und den Aufsichtsrat sowie halbjährliche Berichte an den Prüfungsausschuss sind die Finanzberichterstattung und die Überwachung des internen Kontrollsystems sichergestellt.

Überwachung

Neben der generellen Verantwortung der Geschäftsleitung sind für die laufende Überwachung entsprechend dem Aufgabenbereich die jeweiligen Bereichsleiter zuständig.

Die Innen- und Konzernrevision der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die Innenrevision der RLB NÖ-Wien prüfen, als integrale Bestandteile des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems, ob die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe über adäquate interne Kontrollsysteme verfügt. Die Hauptaufgabe der Revision in Bezug auf das IKSRL liegt in der Überprüfung und Beurteilung der Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen. Die Innen- und Konzernrevision der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die Innenrevision der RLB NÖ-Wien arbeiten weisungsfrei im Auftrag der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und des Vorstandes der RLB NÖ-Wien.

Forschung und Entwicklung

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung nicht aktiv. In den Industrie-Beteiligungsunternehmen des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns werden entsprechend der jeweiligen Unternehmensgröße Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen getätigt.

Die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten dieser Unternehmen konzentrieren sich vor allem auf die laufende Verbes-

serung und Weiterentwicklung ihrer Produkte und Prozessabläufe.

Nichtfinanzielle Erklärung

Die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H. (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) veröffentlicht für das Geschäftsjahr 2019 eine konsolidierte Nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 267a UGB, die Informationen enthält, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses sowie der Auswirkungen ihrer Tätigkeiten erforderlich sind*.

Die konsolidierte Nichtfinanzielle Erklärung orientiert sich an den Leitlinien für die Berichterstattung über nichtfinanzielle Informationen der EU-Kommission (2017/C 215/01) und enthält teilweise Angaben zu Kennzahlen gemäß den GRI-Standards 2016/18**.

Überblick Geschäftsmodell

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist eine der größten privaten Beteiligungsholdings in Österreich und verfügt über eine eingeschränkte Bankkonzession. Die Unternehmensgruppe hat die Rechtsform einer Genossenschaft. Als solche erfüllt sie den Zweck, ihre Mitglieder, insbesondere die Mitgliedsgenossenschaften und deren Verbände, materiell und immateriell zu fördern sowie als Plattform für Interessenausgleich und Synergie-nutzung zu dienen.

Die geographische Ausrichtung der Geschäftstätigkeit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Gruppe ist in Österreich, dem angrenzenden, vor allem östlichen, Europa zu sehen. In Einzelfällen kann es hier auch zu Ausnahmen kommen.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien strebt Substanzstärke und wirtschaftlichen Erfolg an. Sie versteht sich als zuverlässiger, stabiler Eigentümer und Kernaktionär. Dabei verfolgt sie den Ansatz, dass die operative Steuerung ihrer Beteiligungen den einzelnen Beteiligungsunternehmen obliegt. Ihre Aufsichts- und Kontrollfunktion nimmt sie über die Entsendung von Mitgliedern in die Kontrollgremien der einzelnen Beteiligungsunternehmen wahr.

Das Beteiligungsportfolio

Das Beteiligungsportfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien umfasst folgende vier Geschäftsfelder:

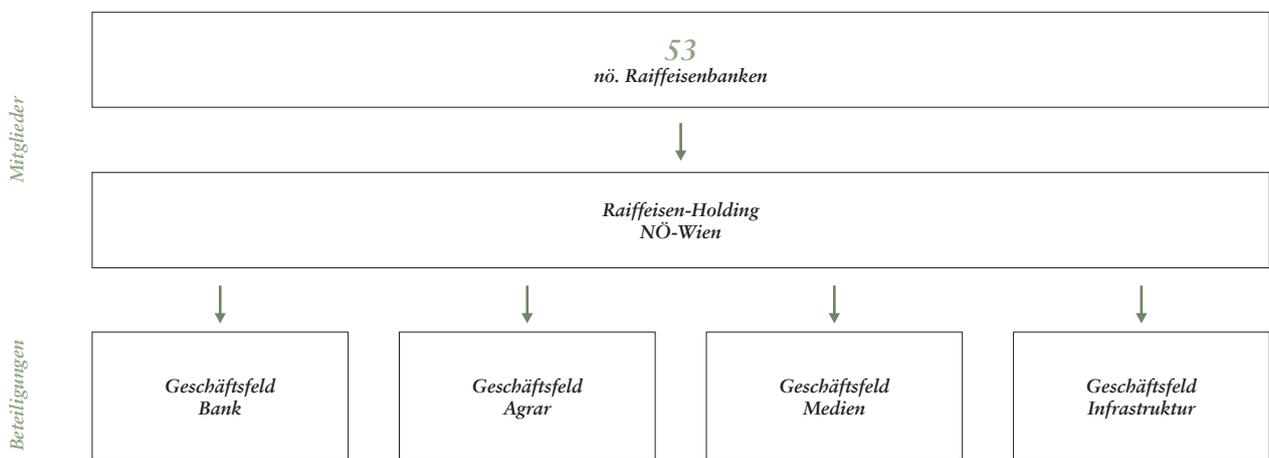
- Bank,
- Agrar,
- Medien und
- Infrastruktur.

* Hinweis im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes: Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung, wie z. B. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

** Dieses Dokument verweist für den Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern oder dessen Teile teilweise auf die Angaben 102-8 (Gesamtanzahl der Mitarbeiter nach Arbeitsvertrag, Beschäftigungsverhältnis), 102-41 (Anzahl der Mitarbeiter, die unter Tarifverträge fallen) aus GRI 102: Allgemeine Angaben 2016, 201-1 (verteilter wirtschaftlicher Wert) aus GRI 201: Wirtschaftliche Leistung 2016, 205-3 (Anzahl der bestätigten Korruptionsfälle) aus GRI 205: Korruptionsbekämpfung 2016, 206-1 (Rechtsverfahren aufgrund wettbewerbswidrigem Verhalten) aus GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten 2016, 302-1 (Energieverbrauch innerhalb der Organisation) aus GRI 302: Energie 2016, 303-1 (Wasserentnahme nach Quelle) aus GRI 303: Wasser und Abwasser 2016, 401-1 (Neueinstellung, Mitarbeiterfluktuation) aus GRI 401: Beschäftigung 2016, 404-1 (durchschnittliche Aus- und Weiterbildungsstunden) aus GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016, 403-9 (Anzahl arbeitsbedingter Verletzungen) aus GRI 403: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz 2018, 405-1 (Diversität) aus GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016, 406-1 (Diskriminierung) aus GRI 406: Nichtdiskriminierung 2016, 418-1 (Datenschutz) aus GRI 418: Schutz der Kundendaten 2016, 103-2 (Erläuterung, wie die Organisation mit den Themen umgeht) aus GRI 103: Managementsatz 2016.

Geschäftsmodell

Stand: 31.12.2019



Die Zuordnung der Beteiligungen erfolgt anhand des jeweiligen Kerngeschäfts*:

- **Geschäftsbereich Bank:**
Das Segment Bank umfasst den Teilkonzern Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG (RLB NÖ-Wien) sowie Anteile an der Raiffeisen Bank International AG (RBI) und an Unternehmen, die banknahe Dienstleistungen anbieten.
- **Geschäftsbereich Agrar:**
Die landwirtschaftlichen Industrieunternehmen zählen zu den Kernbeteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Diese sind die NÖM AG, die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft, die AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft sowie die Südzucker AG.
- **Geschäftsfeld Medien:**
Im strategischen Geschäftsfeld Medien sind Beteiligungen an Print- und Online-Medien sowie im Rundfunk- sowie Privatfernsehsenderbereich im Wesentlichen im Teilkonzern Medicur-Holding Gesellschaft m.b.H. zusammengefasst.
- **Geschäftsfeld Infrastruktur:**
Im Segment Infrastruktur ist die wichtigste Beteiligung jene am Bau- und Industriekonzern STRABAG SE. Darüber hinaus liegt der Fokus auf der Verwaltung der eigenen betriebsnotwendigen Immobilienobjekte.

* unabhängig von der Beteiligungshöhe

Genossenschaftlicher Förderauftrag

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien unterstützt ihre Mitglieder – gemäß ihrem genossenschaftlichen Förderauftrag – sowohl materiell als auch immateriell.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bedient sich bei der Erfüllung ihres Förderauftrags auch ihrer Tochter, der RLB NÖ-Wien. Diese erbringt für die wichtigste Mitgliedergruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, die nö. Raiffeisenbanken, unterschiedliche Beratungs- und Serviceleistungen, die als Verbundleistungen entsprechend weiterverrechnet werden. Der Fokus dieser Leistungen ist immer stärker auf regulatorische Themen gerichtet. So wurden im Jahr 2019 für die nö. Raiffeisenbanken neue Dienstleistungen in den Bereichen „Outsourcing- & Vertragsmanagement“, „IT-Governance & IT-Security“ sowie „BWG-Compliance“ entwickelt und umgesetzt.

Die Zusammenarbeit im genossenschaftlichen Verbund – im engeren Sinn – umfasst vorrangig die nö. Raiffeisenbanken, die in ihrem Kerngeschäft auf Systeme und Leistungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihres Tochterunternehmens RLB NÖ-Wien als Verbundpartner zurückgreifen.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die RLB NÖ-Wien werden vollkommen synergetisch geführt und organisiert. Sie bilden die zentralen Teile des Konzerns und der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Kreditinstitutsgruppe. Deshalb erfolgt eine generelle Darstellung ihres gemeinsamen Managementansatzes basierend auf den Werten, Grundsätzen und Verhaltensnormen auf den nachfolgenden Seiten. Es wird hier vor allem auch auf das Nachhaltigkeitsmanagement in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien Bezug genommen. Die Managementansätze in den einzelnen ökonomischen, ökologischen und sozialen Themenbereichen werden in den jeweiligen Kapiteln des Berichts beschrieben.

Werte, Grundsätze und Verhaltensnormen

Das Wertegerüst der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien ist lebendiger Teil der Unternehmenskultur. Es ist im Leitbild und in klaren Verhaltensgrundsätzen formuliert – und

prägt auch Lobbying-Verhaltenskodex, Corporate Governance und Vergütungsregeln. Diese sowie das vollständige Leitbild werden auf den Websites der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (www.raiffeisen-holding.com) und der RLB NÖ-Wien (www.raiffeisenbank.at) veröffentlicht.

Auszug Leitbild: Mission Statement

- Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die RLB NÖ-Wien sind ein Beteiligungs- und Bankkonzern, der genossenschaftlich organisiert ist. Durch Wertsteigerung, Dividenden und genossenschaftliche Leistungen streben wir die Schaffung eines nachhaltigen Mehrwerts für unsere Eigentümer an.
- Als Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sind wir verlässlicher Partner und Finanzinvestor für Unternehmen, an denen wir Mehrheits- oder Minderheitsbeteiligungen halten.
- Als RLB NÖ-Wien sind wir Spitzeninstitut der nö. Raiffeisenbanken. Im eigenen Bankgeschäft konzentrieren wir uns auf den Aufbau und Erhalt langfristiger, nachhaltiger und erfolgreicher Kundenbeziehungen mit Fokus auf die Region Niederösterreich und Wien.
- Im Rahmen unserer Konzernstrategie setzen wir auf den Erhalt und Ausbau unserer Finanzstärke, insbesondere höhere Eigenkapitalquoten, entsprechende Liquiditätsreserven und eine vorsichtige Risikopolitik. Um nachhaltigen strategischen Erfolg zu sichern, erzielen wir ausgewogene Ergebnisse unter Berücksichtigung von Ertragschancen und optimieren laufend unsere Kostenbasis.
- Wir ermöglichen notwendige Investitionen in den Regionen und sind bedeutender regionaler Arbeitgeber. Durch unsere genossenschaftliche, dezentrale Organisationsstärke nehmen wir unsere gesellschafts-, sozial- und wirtschaftspolitische Verantwortung nachhaltig und aktiv wahr.

Auszug Leitbild: Grundsätze

- Unsere Unternehmenskultur zeichnet sich durch Offenheit, flexible und bereichsübergreifende Zusammenarbeit aus. Umsetzungsorientierung, Kompetenz und Know-how sind

zentrale Elemente unserer Tätigkeiten.

- Effizienz und Innovation sind unsere Antworten auf sich verändernde Rahmenbedingungen.
- Wir sind attraktiver Arbeitgeber und fördern unsere gut qualifizierten Mitarbeiter mit einer Reihe von Maßnahmen, v.a. in den Bereichen Aus-, Weiterbildung und Gesundheitsvorsorge. Wir investieren in fundierte nachhaltige Ausbildungsprogramme. Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist gelebte Praxis.
- Unsere Mitarbeiter halten sich an höchste ethische Prinzipien und sind leistungsstark, professionell und loyal. Wir pflegen einen wertschätzenden und menschlichen Umgang miteinander und untereinander. Unsere Führungskräfte handeln verantwortungsvoll und sind entscheidungs- und umsetzungsstark.
- Risikobewusstsein prägt das Denken und Handeln jedes einzelnen Mitarbeiters, wir leben eine vorsichtige und konsequente Risikopolitik. Wir gehen nur verkraftbare Risiken ein, betrachten Risiken ganzheitlich, versuchen Risiken frühzeitig zu erkennen und durch wirksame Steuerung zu minimieren.
- Wir leben eine strikte Compliancekultur und arbeiten immer in Einklang mit gesetzlichen Vorschriften, geltenden Standards und unseren internen Richtlinien. Unsere Verhaltensgrundsätze gehören zu unserer gelebten Unternehmenskultur.
- Nachhaltigkeit ist Teil unserer Idee, wir setzen diesen Wert heute zeitgemäß um. Denn wir wissen, dass nur nachhaltige Lösungen echten Mehrwert für Menschen, Gesellschaft und Institutionen schaffen. Wir engagieren uns aktiv für den Klimaschutz, nicht nur im Rahmen eigener wirtschaftlicher Aktivitäten, sondern auch im Rahmen der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative.
- Wir leben unsere gesellschaftliche, soziale und kulturelle Verantwortung und engagieren uns in vielfältigen Bereichen. Weil wir die Region, in der wir wirken, kraftvoll fördern und beleben wollen.

Nachhaltigkeitsmanagement

Aufgrund der Organisationsstruktur des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns werden sämtliche Themen dezentral in den jeweiligen Beteiligungsgesellschaften verantwortet. So erfolgte auch die inhaltliche und organisatorische Planung und Umsetzung einzelner Maßnahmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie ihrer wichtigsten Beteiligung der RLB NÖ-Wien 2019 dezentral in den einzelnen Abteilungen der Unternehmen.

Im Sommer letzten Jahres wurde für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die RLB NÖ-Wien eine interne Arbeitsgruppe gegründet, die regelmäßig zusammentritt, um den Ansatz hinsichtlich Nachhaltigkeit im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern weiterzuentwickeln. Diese Arbeitsgruppe hat im Herbst 2019 den Auftakt für die Entwicklung eines Nachhaltigkeitsprozesses im Jahr 2020 in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und in der RLB NÖ-Wien initiiert. Um eine einheitliche Vorgehensweise sowie eine effiziente Umsetzung gesetzter Maßnahmen sicherzustellen, wurde in den Unternehmen mit 1. Februar 2020 eine Sonderbeauftragte für Nachhaltigkeit & CSR eingesetzt.

Nachhaltigkeit gilt als Querschnittsthema. Um dieses entsprechend abzubilden, stellen einzelne Fachbereiche beider Unternehmen einen fixen Ansprechpartner für das Nachhaltigkeitsmanagement. Sie dienen als Kommunikationsdrehscheiben zwischen der Sonderbeauftragten und den Fachbereichen. Diese Ansprechpartner identifizieren jene Mitarbeiter aus ihren jeweiligen Bereichen, mit denen in aufgabenspezifischen Arbeitsgruppen die relevanten Nachhaltigkeitsmaßnahmen, aber auch Maßnahmen um Risiken und Auswirkungen zu identifizieren, erarbeitet und umgesetzt werden.

Die Sonderbeauftragte für Nachhaltigkeit & CSR ist dem Bereich Konzernkommunikation, Nachhaltigkeit & CSR und damit der Generaldirektion zugeordnet.

Dialog mit den Stakeholdern

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die RLB NÖ-Wien pflegen vielfältige Stakeholder-Beziehungen. Relevante Stakeholder sind vor allem der Eigentümer- sowie Mitarbeiterkreis, der

Kreis der vollkonsolidierten Beteiligungen sowie der Kundenkreis. Der Fokus liegt auf transparenter Kommunikation und auf offenen Dialogen. Dies sind Schlüsselfaktoren, um gemeinsam zu kontroversen, aufkommenden und kritischen Themen und Interessen Lösungen finden zu können.

Die Einbindung der Stakeholder, also jener Personen und Personengruppen, die im Zusammenhang mit den direkten oder indirekten Geschäftstätigkeiten berechnete Interessen und Einfluss haben, ist integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse.

Dafür werden spezifische Dialog- und Veranstaltungsformate zum Austausch mit den Stakeholdern genutzt:

Eigentümer und Funktionäre

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Gruppe ist stets bestrebt, ihre Funktionäre und Eigentümer gut zu informieren. Als Zeichen einer guten Unternehmensführung ist ein detailliertes Informationssystem für Funktionäre und Eigentümer im Einsatz. Über dieses System berichten die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der Vorstand der RLB NÖ-Wien über Strategien, Strukturen und Geschäfts- und Risikoentwicklungen. Folgende Dialogformate fanden 2019 mit Mitgliedern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien statt: 6 Geschäftsleiterkonferenzen mit den Geschäftsleitern der nÖ. Raiffeisenbanken, 5 Spitzenfunktionärskonferenzen mit den Aufsichtsratsvorsitzenden der nÖ. Raiffeisenbanken und eine Mitgliederinfo mit sonstigen Mitgliedern, wie z.B. natürlichen Personen. Im regelmäßigen und direkten Kontakt mit Funktionären und Eigentümern werden auch laufend darüberhinausgehende Informationen ausgetauscht. So z.B. bei der jährlich im Frühjahr veranstalteten Jahrestagung. An diesem Tag finden sowohl die ordentliche Generalversammlung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als auch die Hauptversammlung der RLB NÖ-Wien statt. Zusätzlich stehen auch immer Impulsvorträge oder Diskussionen zu aktuellen Themen auf dem Programm. Neben den Eigentümern und Funktionären sind wesentliche Vertreter der Beteiligungsunternehmen sowie Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kunst, Kultur, den Blaulichtorganisationen, den Interessenvertretungen und kirchliche Würdenträger zum gemeinsamen Dialog geladen.

Mitarbeiter

Innerhalb der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Gruppe werden

Themen wie Strategien, interne Organisation, Struktur und Abläufe an alle betroffenen Mitarbeiter kommuniziert. Dazu stehen schriftliche Leitlinien, Handbücher sowie implementierte Prozesse zur Verfügung.

Zusätzlich berichten die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der Vorstand der RLB NÖ-Wien persönlich in regelmäßigen Führungskräfte-treffen über Strategiethemata. Um den Dialog mit allen Mitarbeitern – insbesondere zu kontroversen Themen – zu fördern, finden in regelmäßigen Abständen Chats via Intranet statt. Dabei stehen der Generaldirektor und Mitglieder der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und des Vorstandes der RLB NÖ-Wien den anonymen Fragen der Mitarbeiter Rede und Antwort.

Kundenkreis

Die Kunden des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns sind aufgrund der Bandbreite der Beteiligungen sehr heterogen – sie haben häufig unterschiedliche Anforderungen und Wünsche. Es ist entscheidend, diese Anliegen gut zu kennen, die angebotenen Produkte laufend weiterzuentwickeln und die Prozesse an die Bedürfnisse anzupassen. Das Wissen darüber erhalten die Unternehmen des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns vor allem in persönlichen Gesprächen, aber auch im Rahmen von speziellen Kundenveranstaltungen. Vertreter der Unternehmen des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns besuchen externe Veranstaltungen, sind in Diskussionspanels präsent und knüpfen so direkte Kundenkontakte. Die Erkenntnisse daraus fließen in die Konzeption, Strukturierung und Gestaltung von Produkten und Innovationen ein.

Die Unternehmen des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns organisieren regelmäßig Informationsveranstaltungen für Kunden. Diese dienen den Teilnehmern auch als Forum für den Austausch von Erfahrungen.

Beschwerdemanagement

Neben den nach innen gerichteten Hinweisgeber-Systemen für Mitarbeiter, steht Kunden auch ein externer Beschwerdemechanismus zur Verfügung. Die RLB NÖ-Wien hat dafür ein Beschwerdemanagement eingerichtet. Dieses ist über die Website der RLB NÖ-Wien (www.raiffeisenbank.at) abrufbar.

Beschwerden werden einmal jährlich an die Finanzmarktaufsicht (FMA) gemeldet.

Alternativ können Kunden der RLB NÖ-Wien Beschwerden auch an die gemeinsame Schlichtungsstelle der Österreichischen Kreditwirtschaft (www.bankenschlichtung.at), an die Schlichtungsstelle für Verbrauchergeschäfte (www.verbraucherschlichtung.at) oder an die Finanzmarktaufsicht (FMA) www.fma.gv.at/beschwerde-und-ansprechpartner richten.

Netzwerke und Mitgliedschaften

Die Mitgliedschaften der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien konzentrieren sich auf Organisationen und Initiativen, die für die Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsansatzes im Unternehmen wesentlich sind.

Zu den wichtigsten Mitgliedschaften (in alphabetischer Reihenfolge) gehören:

- Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative (RNI): Neben der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sind auch die RLB NÖ-Wien und die GoodMills Group GmbH Mitglieder der RNI. Die RNI versteht sich als Plattform, Service- und Vertretungseinrichtung für sämtliche Aktivitäten ihrer Mitglieder auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit. Gemeinsam mit dem Umweltbundesamt hat die RNI eine Klimapolitik und -strategie als Orientierungs- und Handlungsrahmen für die Mitgliedsorganisationen erarbeitet. Die Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen liegt in der Verantwortung der einzelnen Mitgliedsunternehmen. www.raiffeisen-nachhaltigkeit.at
- respACT: respACT fördert den Austausch von Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft, um zukunftsfähiges Wirtschaften in Österreich zu ermöglichen.
- UN Global Compact – Netzwerk Österreich: Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist dem UN Global Compact im Frühjahr 2019 beigetreten. Damit bekennt sie sich offiziell zur Umsetzung der zehn Prinzipien zu Menschenrechten, Arbeitsstandards, Umweltschutz – darunter auch das Vorsorgeprinzip – und Korruptionsbekämpfung. Der erste Fortschrittsbericht

(COP, Communication on Progress) für 2019 der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist auf der Website der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (www.raiffeisenholding.com) zu finden.

Wesentlichkeitsanalyse

Die Festlegung der Berichtsgrenzen und wesentlichen Themen erfolgte anhand folgender Vorgehensweise:

1. Quantitative Bewertung zur Festlegung der wesentlichen Beteiligungen auf Basis des Vollkonsolidierungskreises
2. Stakeholder-Befragung interner und externer Stakeholder der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, ergänzend wurde auch die Stakeholder-Befragung ihrer wichtigsten Beteiligung, der RLB NÖ-Wien, herangezogen

Um die Wesentlichkeit der offengelegten Belange zu gewährleisten, wird diese regelmäßig überprüft: Die quantitative Bewertung zur Festlegung der wesentlichen Beteiligungen erfolgt jährlich. Die Stakeholder-Befragung und die Festlegung der wesentlichen nichtfinanziellen Kennzahlen finden in mehrjährigen Abständen statt.

Berichtsgrenzen

Die Auswahl der Beteiligungsunternehmen, über die in der Nichtfinanziellen Erklärung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien berichtet wird und die im Rahmen einer quantitativen Bewertung zur Festlegung der wesentlichen Beteiligungen identifiziert wurden, erfolgte nach folgenden Kriterien:

Die vorliegende Erklärung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erläutert die nichtfinanziellen Belange der wesentlichen vollkonsolidierten Unternehmen für das Geschäftsjahr 2019. Wesentlich ist eine Konzerngesellschaft beziehungsweise ein Teilkonzern dann, wenn die Wesentlichkeitsgrenze in der Höhe von 3% im Verhältnis zu der Anzahl der Mitarbeiter des Konzerns im Vorjahr überschritten wurde, oder die Konzerngesellschaft beziehungsweise der Teilkonzern für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien strategisch relevant ist.

Folgende Unternehmen werden in der Nichtfinanziellen Erklärung des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns abgebildet:

- Raiffeisen-Holding NÖ-Wien: Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist eine der größten privaten Beteiligungsholdings in Österreich. Die Unternehmensgruppe hat die Rechtsform einer Genossenschaft. Als solche erfüllt sie den Zweck, ihre Mitglieder, insbesondere die Mitgliedsgenossenschaften und deren Verbände, materiell und immateriell zu fördern sowie als Plattform für Interessenausgleich und Synergienutzung zu dienen. (siehe Kapitel Geschäftsmodell)
- RLB NÖ-Wien: Die RLB NÖ-Wien ist als Regionalbank im Osten Österreichs aktiv. Sie verfolgt das Geschäftsmodell der Universalbank mit dem Prinzip der risikobewussten Steuerung und der nachhaltigen Geschäftspolitik.

Die Beteiligungen der RLB NÖ-Wien:

- Raiffeisen Immobilien Vermittlung Ges.m.b.H. (RIV): Die RIV bietet seit über 30 Jahren Unterstützung bei sämtlichen Immobilienfragen. Zu den Services zählen unter anderem der Verkauf und die Vermietung sowie die Bewertung von Immobilien in Niederösterreich, Wien und dem Burgenland.
- Raiffeisen Vorsorge Wohnung GmbH (RVW): Die RVW bietet Services in den Bereichen Finanzen, Immobilien-Projektentwicklung, Bauträgertätigkeit, Vorsorgewohnungen und Vermarktung bzw. Vermietung an.
- NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH (Nawaro): Das Unternehmen betreibt drei Kraftwerke im nördlichen Waldviertel – in Altweitra, Rastenfeld und Göpfritz an der Wild. Diese erzeugen Ökostrom und Wärme aus Waldhackgut. Ziel ist eine möglichst effiziente Produktion. Der Strom wird in das öffentliche Netz eingespeist und über die ÖMAG (Abwicklungsstelle für Ökostrom AG) abgerechnet. Die Wärme wird auf Basis langfristiger Verträge ausschließlich an zwei Gewerbekunden geliefert.
- NÖM AG (NÖM): NÖM ist Produzent veredelter Milchprodukte für den österreichischen und europäischen Markt und als solcher Partner für rd. 3.000 österreichische Bauern. Durch Innovation in neue Produktions- und Abfülltechnologien entwickelte sie sich in den vergangenen Jahren zu einem

erfolgreichen europäischen Molkereiunternehmen. Die Hauptmärkte im Export sind vor allem Deutschland, Italien, Benelux und Skandinavien. Insgesamt sind die NÖM-Produkte in 24 Märkten vertreten.

- LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft (LLI): Die LLI ist ein traditionsreiches und finanzstarkes mitteleuropäisches Unternehmen. Sie versteht sich als Holdinggesellschaft im Handels-, Nahrungs- und Genussmittelsektor, die ihre strategischen Beteiligungen aktiv und expansiv im Sinne eines nachhaltigen Wert- und Ertragszuwachses führt. Die zentrale Aufgabe der Holdinggesellschaft des LLI-Konzerns besteht in der erfolgreichen strategischen Weiterentwicklung des Gesamtunternehmens. Sie gibt den beiden operativen Segmenten die zentralen Leitlinien vor, übernimmt Funktionen in deren Kontrollorganen und setzt Richtlinien. Die operativen Segmente setzen sich aus dem Segment Mehl & Mühle (GoodMills Group GmbH) und Vending (café+co International Holding GmbH) zusammen.

Die operativen Segmente der LLI:

- GoodMills Group GmbH (GoodMills): Die Holding betreibt mit ihren Tochterunternehmen eine Vielzahl an Mühlen in den sieben Kernländern Österreich, Ungarn, Deutschland, Polen, Tschechien, Rumänien und Bulgarien. Neben Haushaltsmehlen wie Fini's Feinstes, verkauft die GoodMills Group Mahlprodukte an die weiterverarbeitende Lebensmittelindustrie. GoodMills Österreich ist Österreichs größte Mühlengruppe. Als Vollanbieter beliefert die GoodMills Group Bäcker, Industrie und den österreichischen Lebensmitteleinzelhandel sowohl mit konventionellen Mehlen und Mahlprodukten, als auch mit einem umfassenden Bio-Sortiment.
- café+co International Holding GmbH (café+co): Das Angebot von café+co umfasst den Betrieb, den Vertrieb und das Service von Automaten für Heißgetränke, Kaltgetränke, Snacks sowie das Management von Betriebsrestaurants. Im Bereich Heißgetränke hat sich die Gruppe mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa als Marktführer etabliert.

Abgrenzung

Die vollkonsolidierten Beteiligungen in den Geschäftsfeldern Medien und Infrastruktur fallen alle unter die oben genannte Wesentlichkeitsgrenze – sie beschäftigen zum Großteil gar keine Mitarbeiter. Sie werden deshalb in den folgenden Kapiteln zu den einzelnen wesentlichen Belangen nicht berücksichtigt. Darunter fallen insbesondere die Medicur-Holding Gesellschaft m.b.H und Gesellschaften, die die betriebseigenen Immobilien verwalten.

Im vorliegenden Bericht wird an dieser Stelle lediglich ein kurzer Überblick über die Geschäftsfelder gegeben.

Darstellung der vollkonsolidierten Beteiligungen aus dem Geschäftsfeld Medien

Die Mehrzahl der Medienbeteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist in der Medicur-Holding Gesellschaft m.b.H. (Medicur) gebündelt. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält einen Anteil von 75% an der Medicur, die restlichen 25% stehen im Eigentum der RBI. Im strategischen Geschäftsfeld Medien sind Beteiligungen an Print- über Online-Medien bis hin zum Rundfunksenderbereich im Teilkonzern Medicur zusammengefasst.

Die Medicur ist die Bündelungsholding für die Medienbeteiligungen der Raiffeisen-Gruppe. Weitere Holdinggesellschaften sind die Medicur Sendeanlagen GmbH, die Printmedien Beteiligungs GmbH und die KURIER Beteiligungs-Aktiengesellschaft. Über die KURIER Zeitungsverlag und Druckerei Gesellschaft m.b.H ist die Medicur sowohl in den Geschäftsfeldern Printmedien (Zeitungen und Zeitschriften), als auch in den elektronischen Medien etabliert. Darüber hinaus zählen Unternehmen aus den Bereichen Privatradio, Privatfernsehen und Rundfunksendeanlagen zum Beteiligungsportfolio.

Die Holdinggesellschaften im Geschäftsbereich Medien beschäftigen keine Mitarbeiter. Daher erfolgt keine gesonderte Beschreibung zu den einzelnen Belangen für diesen Geschäftsbereich.

Die Organe der Medicur unterliegen den Datenschutz- und Compliance-Vorschriften der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Gruppe. Das KURIER-Medienhaus verfügt diesbezüglich über eigene Datenschutz- und Compliance-Vorschriften sowie einen eigenen Datenschutzbeauftragten.

Darstellung der vollkonsolidierten Beteiligungen aus dem Geschäftsfeld Infrastruktur

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verfolgt bei ihrem Immobilienmanagement bewusst eine konservative und langfristige Strategie. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der nachhaltigen Bewirtschaftung des überwiegend eigengenutzten Bestandes. Im Zuge dieser Strategie sind mittelfristig keine Ankäufe geplant. Der Fokus für das Wirtschaftsjahr 2019 lag in der Verwaltung und Gestionierung des bestehenden Immobilienportfolios der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Das Immobilienportfolio beinhaltet rund 30 Immobilienbeteiligungen (inkl. Holdinggesellschaften) und 35 Betriebsstätten mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von EUR 466,88 Mio. Die Beteiligungen umfassen Immobilienbestandsobjekte mit einer vermietbaren Nutzfläche von rd. 126.000 m² und einer zum Verkauf bestimmten Grundstücksfläche von rd. 65.000 m².

Stakeholder-Befragungen

Im Jahr 2016 erfolgte erstmals in der wichtigsten vollkonsolidierten Beteiligung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien – in der RLB NÖ-Wien – eine Stakeholder-Befragung. Hierbei wurden ausgewählte interne und externe Stakeholder ermittelt und interviewt.

2019 wurde eine Stakeholder-Befragung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien durchgeführt. Hierbei wurden ausgewählte interne und externe Stakeholder ermittelt und interviewt.

Auf Basis einer Branchenanalyse wurden in einem ersten Schritt die wichtigsten internen Stakeholder ermittelt und zur Ermittlung der bedeutsamsten Auswirkungen interviewt. In einem zweiten Schritt wurden Gespräche mit – von den internen Stakeholdern – ausgewählten wesentlichen externen Stakeholdern geführt, die die Bedeutung von Nachhaltigkeit für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bewerteten. Zusätzlich wurden die Anliegen von externen Stakeholdern auch von den befragten internen Stakeholdern eingebracht, da sie in regelmäßigem Austausch mit ihnen stehen.

Die wichtigsten Stakeholder der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (in alphabetischer Reihenfolge) wurden bei der Bewertung der Wesentlichen Themen berücksichtigt:

- Eigentümerkreis,
- Mitarbeiter,
- Kreis der wesentlichen vollkonsolidierten Beteiligungen,
- Kundenkreis

Nachfolgend sind jene nachhaltigkeitsrelevanten Handlungsfelder dargestellt, die 2019 jeweils von zumindest der Hälfte der Interviewpartner als wesentliches Thema identifiziert bzw. in den Auswirkungen besonders hoch eingestuft wurden:

Interne Stakeholder der RLB NÖ-Wien	Externe Stakeholder der RLB NÖ-Wien
<ul style="list-style-type: none"> • Betriebsökologie • Compliance • Datenschutz • Diversity • Gesundheit & Sicherheit • Klimaschutz • lokale & regionale Wertschöpfung • Mitarbeiterentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> • Betriebsökologie • Gesundheit & Sicherheit • Klimaschutz • lokale & regionale Wertschöpfung • Mitarbeiterentwicklung • Nachhaltigkeit bei der Kreditvergabe, Investitionen & Veranlagungen

Wesentliche Themen:

- Lokale und regionale Wertschöpfung
- Nachhaltigkeit bei der Kreditvergabe, bei Investitionen und Veranlagungen
- Compliance und gesetzliche Vorgaben
- Mitarbeiterentwicklung und Diversität
- Arbeitnehmergesundheit und Sicherheit
- Betriebsökologie und Klimaschutz

Das Ergebnis der Stakeholder-Befragung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Jahr 2019 bildet nahezu ident die Anliegen der vorangegangenen Stakeholder-Befragung der RLB NÖ-Wien ab. Die Ergebnisse der aktuellen Analyse dienen deshalb der Bestätigung der bereits validierten Themen. Das liegt nicht zuletzt daran, dass die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die RLB NÖ-Wien synergetisch geführt und organisiert werden. Beide Unternehmen bilden die zentralen Teile des Konzerns und der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Kreditinstitutionsgruppe. Deren Ergebnisse der Kontextanalyse zu den wesentlichen Auswirkun-

gen sowie die wichtigsten Anliegen der Stakeholder fließen in die Arbeit der internen Arbeitsgruppe, die regelmäßig zusammentritt, um das Thema Nachhaltigkeit weiterzuentwickeln, und der Sonderbeauftragten für Nachhaltigkeit & CSR ein.

Im Zuge der Wesentlichkeitserhebung wurden folgende Erwartungen bzw. zentralen Aussagen (in alphabetischer Reihenfolge) der Stakeholder aufgezeigt:

- das Thema Genossenschaft stärker mit nachhaltigen Aspekten verknüpfen
- Fuhrpark auf nachhaltige Fahrzeuge umrüsten
- Mitarbeiter in die Umsetzung von nachhaltigen Aktivitäten einbinden
- Nachhaltigkeitskriterien für das Kerngeschäft der Bank entwickeln
- Nachhaltigkeitsziele zu Konzernvorgaben machen bzw. Konzerninitiativen unterstützen
- Sponsorings und Kooperationen auch unter Nachhaltigkeitsaspekten beurteilen
- Verstärkter Stakeholder-Dialog zu nachhaltigen Themen
- Steuerung der Beteiligungsunternehmen auch nach Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit vornehmen
- Synergien mit Beteiligungen suchen, vor allem im ökologischen Bereich
- Themenführerschaft übernehmen
- Vorbildwirkung wahrnehmen

Nahezu alle internen und externen Stakeholder gaben in den Interviews an, dass sie die Notwendigkeit sehen, ein Nachhaltigkeitsmanagement in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien zu implementieren. Dabei wurde vor allem ein fixer Ansprechpartner für das Thema sowie die Entwicklung einer transparenten Nachhaltigkeitsstrategie mit klaren Leitlinien für die Umsetzung angesprochen.

Im Zuge der Implementierung einer Nachhaltigkeitsstrategie werden diese Erwartungshaltungen so weit wie möglich Berücksichtigung finden.

Die Einsetzung einer Sonderbeauftragten für Nachhaltigkeit & CSR im Ressort Generaldirektion erfolgte am 1. Februar 2020. (siehe Kapitel Nachhaltigkeitsmanagement)

Darstellung der im Bericht berücksichtigten Gesellschaften der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

Stand: 31.12.2019

Geschäftsfeld Bank

Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG
 –
Raiffeisen Immobilien Vermittlung Ges.m.b.H.
 –
Raiffeisen Vorsorge Wohnung GmbH
 –
NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH

Geschäftsfeld Agrar

LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST
Beteiligungs Aktiengesellschaft
 –
GoodMills Group GmbH
 –
café+co International Holding GmbH
 –
 NÖM AG

Berichtsstruktur

Die vorliegende Nichtfinanzielle Erklärung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bildet die wichtigsten Themen des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns in den ökonomischen, sozialen und ökologischen Handlungsfeldern ab.

Auf den folgenden Seiten werden die wesentlichen nichtfinanziellen Belange der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie ihrer wesentlichen vollkonsolidierten Tochtergesellschaften dargestellt:

- Lokale und regionale Wertschöpfung
- Nachhaltigkeit bei der Kreditvergabe, bei Investitionen und Veranlagungen
- Compliance und gesetzliche Vorgaben
- Mitarbeiterentwicklung und Diversität
- Arbeitnehmersgesundheit und Sicherheit
- Betriebsökologie und Klimaschutz

Lokale und regionale Wertschöpfung

Die auf den historischen Sozialreformer Friedrich Wilhelm Raiffeisen zurückreichende Idee, „Hilfe zur Selbsthilfe“ im agrarischen Bereich durch Genossenschaften zu ermöglichen, stieß in Österreich rasch auf Resonanz: Am 4. Dezember 1886 wurde in Mühldorf, in Niederösterreich, die erste Raiffeisenbank gegründet. Dies war der Startschuss für die erfolgreiche Entwicklung der Genossenschaftsbewegung in Österreich. Die historischen Wurzeln, modern interpretiert, haben bis heute Einfluss auf die regionale Verbundenheit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihrer Beteiligungsunternehmen.

Nicht zuletzt aufgrund dieser historischen Wurzeln, aber vor allem aufgrund der Dezentralität des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns wird die Förderung der lokalen und regionalen Wertschöpfung als Querschnittsthema von der Geschäftsführung und von vielfältigen Schnittstellen in den Unternehmen wie z.B. Marketing oder Einkauf im jeweils eigenen Bereich verantwortet. Diese sind im Rahmen ihrer Sorgfaltspflicht auch dafür verantwortlich geeignete Maßnahmen zu setzen, um möglichen themenspezifischen Risiken entgegenzuwirken.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihre Beteiligungen setzen wichtige Impulse für die regionale Wirtschaft. Sie tragen durch ihre unternehmerische Tätigkeit auf mehreren Ebenen zur lokalen und regionalen Wertschöpfung bei: Sie bieten den Mitarbei-

tern attraktive Arbeitsplätze, vergeben im Rahmen ihrer Möglichkeiten Aufträge an regionale Firmen sowie Lieferanten und vergeben Kredite an lokale und regionale Unternehmen.

Der LLI-Konzern verfolgt z.B. gemäß seinem Leitbild – „LLI Group - den Menschen und der Umwelt verpflichtet“ – eine Strategie nachhaltiger Entwicklung, mit Regionalität und Traditionsbewusstsein als einem der Kernwerte. All dies ruht auf einer lokalen Verankerung mit gleichzeitig internationaler Zusammenarbeit.

Wirtschaftlicher Wert des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns in EUR Mio.

Direkt erwirtschafteter wirtschaftlicher Wert (Einnahmen)	2018	2019
Zinserträge	437,0	412,9
Provisionserträge	87,4	86,9
Erträge aus at-Equity bilanzierten Unternehmen	384,8	416,9
Umsatzerlöse aus Lieferungen und Leistungen	1.466,1	1.529,1
Dividendenerträge	11,6	11,4
Summe	2.386,9	2.457,2
Verteilter wirtschaftlicher Wert	2018	2019
MitarbeiterInnen Personalaufwand (Löhne/Gehälter, soziale Aufwendungen)	-292,9	-301,8
Kapitalgeber		
Zinsaufwendungen	-312,6	-278,5
Gesellschafter		
Zahlungen an Eigenkapitalgeber (Ausschüttung)	-27,5	-32,0
Staat		
Steuern vom Einkommen und Ertrag (exkl. latente Steuern)	1,7	-3,5
Bankenabgabe	-15,1	-15,2
Andere		
Wareneinsatz u. bezogene Leistungen	-1.019,6	-1.062,8
Provisionsaufwendungen	-25,6	-26,2
Beiträge für den Einlagensicherungs- u. Abwicklungsfonds	-8,2	-9,6
Summe	-1.699,8	-1.729,6

Angaben beziehen sich auf den gesamten Konsolidierungskreis des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns.

Die starke Wertschöpfungsleistung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihrer Beteiligungen zeigt auch die Berechnung des ökonomischen Fußabdrucks® (eine eingetragene Marke von Economica/Cognion Forschungsverbund), welche für das Jahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsforschungsinstitut Economica durchgeführt wurde.

In der Analyse wurden nicht nur die direkten wirtschaftlichen Beiträge durch die operative Tätigkeit, sondern auch die Effekte im vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsnetzwerk (indirekte und induzierte Effekte) erfasst. Weiters wurde die Bedeutung hinsichtlich des direkten, indirekten und induzierten Wertschöpfungs- und Beschäftigungsbeitrags untersucht. Abschließend wurde der fiskalische Beitrag evaluiert.

Im Fokus des Wertschöpfungsberichts stehen sowohl der laufende Betrieb (Basis: 2017) als auch die in der letzten Dekade getätigten Investitionen (2008-2017). Die Ergebnisse sind daher auch nicht nur eine bloße Momentaufnahme, sondern zeichnen das Bild einer nachhaltigen Entwicklung.

Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick:

Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern hat eine hohe volkswirtschaftliche Bedeutung für die Region Ostösterreich, aber auch darüber hinaus. Österreichweit generiert Raiffeisen NÖ-Wien 1,9 Mrd. Euro Bruttowertschöpfung und verantwortet 18.900 Arbeitsplätze. Somit ist in etwa jeder 173. in Österreich erwirtschaftete Euro der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zuzurechnen. Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern und seine wichtigste Eigentümergruppe, die nö. Raiffeisenbanken, stehen vor allem für die Schaffung von qualitativ hochwertigen und nachhaltigen Arbeitsplätzen. Mit 92% liegt der Anteil der Vollzeitstellen an den geschaffenen Arbeitsplätzen weit über dem Österreich-Durchschnitt von 76%.

Der ganze Wertschöpfungsbericht ist unter www.raiffeisenholding.com abrufbar.

Im Zusammenhang mit dem wesentlichen Thema lokale und regionale Wertschöpfung wurden 2019 keine wesentlichen Risiken identifiziert, die wahrscheinlich negative Auswirkungen haben werden. Darüber hinaus werden nachfolgend weitere

relevante Risikofaktoren für einzelne Gesellschaften beschreiben, sofern anwendbar.

Die NÖM deckt 76% des Einkaufsvolumens bei österreichischen Lieferanten. Davon sind 81% weniger als 200 Kilometer von der Molkerei in Baden entfernt. Positive wie negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der NÖM haben direkten Einfluss auf die Existenzsicherung der regionalen Lieferanten bzw. Partner-Unternehmen, die aus bäuerlichen Familienbetrieben bestehen.

Soziale Aktivitäten

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihre Beteiligungen tragen nicht nur mit ökonomischen, sondern auch mit zahlreichen sozialen, zum Großteil regionalen Maßnahmen zur positiven Entwicklung der Gesellschaft bei.

Dabei sind in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien die einschlägigen Compliance- und Antikorruptionsbestimmungen sowie die Dienstanweisungen „Sponsoring“, „Veranstaltungen“, „Spenden“ und „Einladungen und Geschenke“ strikte Vorgaben für die Erstellung und Umsetzung des jährlichen Marketing-Planes. Die operative Umsetzung des Marketing-Planes erfolgt primär durch die Geschäftsleitung, Marketing („Koordinationsfunktion Marketing“ im Bereich Infrastrukturmanagement), Generalsekretariat, Konzernkommunikation sowie punktuell und anlassbedingt (z.B. bei speziellen Schwerpunktthemen) durch alle Bereiche und Abteilungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Im Rahmen der sozialen Verantwortung unterstützt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Wissenschaft, Bildung, Kunst, Kultur, Sport, aber auch karitative und humanitäre Projekte.

Regionale Kulturschwerpunkte wie „Klassik unter Sternen“ auf Stift Göttweig und das Musikfestival in Grafenegg zählen ebenso dazu wie zahlreiche Vereine und Institutionen (z.B. NÖ Landesmuseum, NÖ Volkskultur). Im Bereich des Sports erfolgt die Förderung über das Sport.Land.Niederösterreich.

Im besonderen Fokus steht die Förderung sozial benachteiligter Menschen. So unterstützt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien seit Jahren das Straßenkinder-Projekt „Concordia“ in Rumänien,

Moldawien und Bulgarien, das Projekt „Auro Danubia“ für Waisenkinder in Rumänien, „Licht ins Dunkel“, die NÖ-Heime und das Europahaus in Pulkau.

Abgerundet werden diese Aktivitäten durch die langjährige Partnerschaft mit dem Militärkommando Niederösterreich, deren Kern ein Hilfsprogramm für den Fall von Unwetterkatastrophen bildet.

Die RLB NÖ-Wien ist langjähriger Partner der Hilfsorganisation Caritas: So kochen Mitarbeiter regelmäßig für die Klienten der Wiener Obdachloseneinrichtung „Die Gruft“.

Nachhaltigkeit bei der Kreditvergabe, bei Investitionen und Veranlagungen

Durch die Vergabe von Krediten, das Tätigen von Investitionen und das Angebot an Veranlagungsprodukten besitzt die RLB NÖ-Wien als Bankbeteiligung des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns einen signifikanten Hebel, aktiv eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung zu gestalten.

Die RLB NÖ-Wien hält sich bei ihren Investitionen und Finanzierungen an ethische Verhaltens- und Geschäftsgrundsätze. So achtet die RLB NÖ-Wien z.B. darauf, dass sie nicht durch verantwortungslose Kreditvergabe die Überschuldung von Kunden mitverursacht und damit Existenzen gefährdet. Eine aufgabenspezifische Arbeitsgruppe arbeitet derzeit an einem Konzept, um nachhaltige Kriterien für unterschiedliche Produktprozesse zu definieren. In diesem Kontext wird zukünftig auch an der Definition wesentlicher nichtfinanzieller Leistungsindikatoren gearbeitet, die in weiterer Folge zum Monitoring von Nachhaltigkeit bei der Kreditvergabe, bei Investitionen und Veranlagungen herangezogen werden können. Nachfolgend werden erste bestehende Aktivitäten und Maßnahmen beschrieben.

Die RLB NÖ-Wien legt großes Augenmerk auf ökonomisch nachhaltige Produkte und Dienstleistungen. Sie ist jedoch auch bestrebt, Produkte anzubieten, die sowohl die Bedürfnisse der Kunden erfüllen, als auch einen gesellschaftlichen, ökologischen oder realwirtschaftlichen Nutzen stiften.

So ist die RLB NÖ-Wien beispielsweise seit 2002 Partner der Europäischen Investitionsbank (EIB). Die EIB stellt zinsgünstige Finanzierungsmittel für nachhaltige Investitionsvorhaben von großen, mittleren und kleinen Unternehmen, aber auch von Gemeinden und Gebietskörperschaften zur Verfügung.

Die jüngste Kooperation zwischen RLB NÖ-Wien und EIB wurde 2019 abgeschlossen. Sie stellen gemeinsam Finanzierungsmittel in Höhe von 300 Millionen Euro zur Unterstützung von leistbarem Wohnraum in Österreich zur Verfügung. Die Hälfte kommt von der EU-Bank, die RLB NÖ-Wien ergänzt die bereitgestellten Mittel in gleicher Höhe. Die insgesamt 300 Millionen Euro werden in den kommenden vier Jahren über die RLB NÖ-Wien in den sozialen und gemeinnützigen Wohnbau fließen.

Die Gelder sollen in Regionen zum Einsatz kommen, in denen die Nachfrage nach leistbarem Wohnraum besonders hoch ist: In Zusammenarbeit mit der EIB werden so rund 1.800 geförderte Wohnungen finanziert – nicht nur im Ballungsraum Wien, sondern auch in Niederösterreich. So trägt die RLB NÖ-Wien dazu bei, die Regionen für die Menschen attraktiv zu halten und Betriebe zur Ansiedlung zu bewegen, weil sie damit auch in entlegeneren Gebieten gut ausgebildete Arbeitskräfte und ein attraktives Lebensumfeld vorfinden können.

Mit laufenden Investitionen in die lokale Wirtschaft setzt die RLB NÖ-Wien zusätzliche wichtige ökonomische Impulse. Finanzierungsangebote im Bereich der erneuerbaren Energien – die RLB NÖ-Wien ist langjähriger Finanzierungspartner bei der Errichtung heimischer Windkraftanlagen – spielen dabei eine wesentliche Rolle.

Nachhaltige Veranlagung

Das Interesse an nachhaltigen Investments nimmt stetig zu. Die Performance von Veranlagungen steht zwar nach wie vor im Fokus, die Kunden legen jedoch bei der Produktauswahl immer größeren Wert auf ökologische und ethische Faktoren.

Die RLB NÖ-Wien deckt den Bedarf an nachhaltigen Veranlagungen über das Verbundunternehmen Raiffeisen Capital Management (RCM). Die RCM widmet sich seit über sechs Jahren

intensiv diesem Thema. Ein spezialisiertes Team verwaltet die nachhaltigen Investmentfonds und beurteilt die jeweiligen Unternehmen. Ein sorgfältiges mehrstufiges Auswahlverfahren – RCM arbeitet einerseits mit externen Research-Spezialisten zusammen und hält andererseits auch direkten Kontakt zu Unternehmen – dient der Qualitätssicherung.

Die RLB NÖ-Wien unterliegt strengen Anforderungen im Zusammenhang mit Kundeninformationen einschließlich Marketingmitteilungen. Die RLB NÖ-Wien liefert den Kunden unter dem Aspekt des Anlegerschutzes transparente Information, um diesen eigenverantwortliche Anlageentscheidungen auf fundierter Basis zu ermöglichen.

Im Zusammenhang mit dem wesentlichen Thema Nachhaltigkeit bei der Kreditvergabe, bei Investitionen und Veranlagungen wurden 2019 keine wesentlichen Risiken identifiziert, die wahrscheinlich negative Auswirkungen haben werden. Darüber hinaus besteht für die Beteiligungsholding als auch den Finanzdienstleister grundsätzlich das Risiko und zugleich die Chance, durch die eigene Geschäftstätigkeit zu ökologischen und sozialen Auswirkungen beizutragen.

Compliance und gesetzliche Vorgaben

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihre Beteiligungen fördern den Einsatz ethischer Verhaltensstandards als Grundlage fairer Betriebs- und Geschäftspraktiken sowie der Korruptionsprävention.

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien sind z.B. Compliance Officer, Bankwesengesetz Compliance, der Geldwäsche- und der Datenschutzbeauftragte für die Identifizierung aller spezifischen rechtlichen Regelungen verantwortlich. Sie berichten direkt an die Geschäftsleitung und den Vorstand. Sie üben eine beratende und koordinierende Funktion aus und achten darauf, dass keine Regelungslücken auftreten. Eine weitere Aufgabe ist die Bewusstseinsbildung bei den Mitarbeitern zu regulatorischen Themen.

Spezifische Verhaltensgrundsätze gelten sowohl für die Zusammenarbeit innerhalb der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Gruppe

als auch für das Verhalten gegenüber Geschäftspartnern. Der vollständige Kodex ist auf der Website www.raiffeisenholding.com einzusehen.

Bei den Beteiligungen erfolgt in einem mehrjährigen Rhythmus eine Kontrolle aller relevanten Themen durch die Konzernrevision der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (NÖM und LLI-Gruppe) bzw. durch die Innenrevision der RLB NÖ-Wien (RIV, RVW und Nawaro).

Hinweisgeber-Systeme

Die Mitarbeiter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Gruppe haben im Sinne der gesetzlichen Anforderungen die Möglichkeit, betriebsinterne Verstöße gegen Gesetze (gemäß §70 Abs. 4 BWG) sowie gegen Compliance Bestimmungen anonym zu melden.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Gruppe hat intern zur Erfüllung dieser Vorschrift eine eigene Whistleblowing-Policy (Dienstsanweisung zum Hinweisgebersystem/Whistleblowing) publiziert, die den Umgang mit Whistleblowing regelt. Diese Policy ist jedem Mitarbeiter im Intranet zugänglich.

Die Mitarbeiter können neben direkten Hinweisen (via Email, Brief, etc.) auch indirekt und anonym über eine Telefonhotline Fehlverhalten über eine externe Stelle an die Revision melden. Die Hotline ist aus Österreich rund um die Uhr und sieben Tage pro Woche erreichbar. Jeder Mitarbeiter erhält bei einer Meldung eine Fallnummer sowie ein Passwort, welche künftig das Abhören von Rückmeldungen bzw. Rückfragen ermöglicht. Nach Beendigung des Gesprächs wird ein schriftlicher Bericht (Abschrift des anonymen Hinweises) innerhalb von zwei Arbeitstagen zur vertraulichen Untersuchung an den Leiter der Revision übermittelt. Der Leiter der Revision führt eine erste Beurteilung der anonymen Meldung durch und entscheidet über die weitere Vorgehensweise.

Beachtung des Wettbewerbs- und Kartellrechts

Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern führt die Geschäfte gemäß dem Grundsatz eines fairen Wettbewerbs, basierend auf Integrität, Qualität, Innovation, Service und Preis. Die Unternehmen treten daher qualitätsorientiert auf, wobei jeder Mitarbeiter angehalten ist, sich in seinem Arbeitsumfeld an

die Regeln des fairen und freien Wettbewerbs zu halten.

Verhaltensrichtlinien im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern geben vor, dass jegliche Vereinbarung mit Wettbewerbern einer rechtlichen Überprüfung zu unterziehen ist.

Im Berichtsjahr konnten im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern 6 laufende Verfahren (2018: 6), die aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten anhängig waren, geschlossen und das Strafausmaß deutlich reduziert werden.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Korruptionsprävention bedeutet Achtung der Rechtsstaatlichkeit unter Einhaltung ethischer Standards. Korruption untergräbt die Funktionstüchtigkeit und das moralische Ansehen einer Organisation und setzt Unternehmen oder Personen der Strafverfolgung sowie Zivil- und Verwaltungssanktionen aus. Die Geschäftsprozesse der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihrer Beteiligungen beinhalten deshalb umfassende Verhaltensregeln und Vorgaben.

2019 gab es keine bestätigten Korruptionsvorfälle im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern und dementsprechend wurden keine Mitarbeiter aufgrund von Korruption entlassen oder abgemahnt.

Datenschutz

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihre Beteiligungsunternehmen pflegen einen sorgfältigen Umgang mit und zum Schutz von Daten. Einerseits zur Erfüllung der Anforderungen des Bankenwesengesetzes (BWG) in Sachen Bankgeheimnis, andererseits im Sinn des Datenschutzgesetzes und der EU-Datenschutzgrundverordnung, die am 25. Mai 2018 in Geltung getreten ist.

Zur reibungslosen Abwicklung der Anforderung hat jedes Unternehmen des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns einen Datenschutzbeauftragten oder Datenschutzverantwortlichen bzw. externen Datenschutzkoordinator ernannt. Diese verantworten auch die Durchführung bzw. die Koordination der Durchführung regelmäßiger Schulungen der Mitarbeiter.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die RLB NÖ-Wien

haben einen Datenschutzbeauftragten implementiert, der in Personalunion für die Gruppe tätig ist. Dieser ist in seiner Funktion weisungsfrei und berichtet direkt an die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bzw. den Vorstand der RLB NÖ-Wien. Der Aufgabenbereich des Datenschutzbeauftragten umfasst die Einhaltung und interne Überwachung der DSGVO (Datenschutzgrundverordnung), des DSG (Datenschutzgesetzes) und weiterer datenschutzrechtlicher Bestimmungen.

Der Datenschutzbeauftragte überwacht die Strategien des Unternehmens hinsichtlich des Schutzes personenbezogener Daten, veranlasst Schulungen und erhöht auf diesem Weg die Sensibilisierung der Mitarbeiter zu diesem Thema. Darüber hinaus obliegt dieser Funktion die Prüfung der Datenverarbeitungen des Unternehmens und die Erteilung datenschutzspezifischer Empfehlungen. Innerhalb der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Gruppe stellt der Datenschutzbeauftragte den Single Point of Contact für datenschutzrechtliche Fragen sowie für Externe, Behörden oder Betroffene als erste Anlaufstelle dar.

Personenbezogene Daten sind Teil der menschlichen Identität und untrennbar mit der Privatsphäre verbunden, sie bedürfen daher wirksamer Schutzvorkehrungen. Schwerwiegende Verletzungen von personenbezogenen Daten können im schlimmsten Fall negative Auswirkungen auf Menschenrechte haben.

Der Schutz von Kundendaten ist im Bankgeschäft besonders wichtig. Die RLB NÖ-Wien misst dem Schutz aller ihr übermittelten oder zugänglich gemachten Daten – von Kunden wie von Mitarbeitern – als integraler Bestandteil ihrer Geschäftstätigkeit, sehr hohe Bedeutung bei.

Der Informationspflicht bei Erhebung von personenbezogenen Daten bei betroffenen Personen wird durch die RLB NÖ-Wien nachgekommen, indem diese Information auf der Website www.raiffeisenbank.at unter „Datenschutz“ abgerufen werden bzw. im Schalteraushang im Filialbereich nachgelesen werden kann.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 gab es in der RLB NÖ-Wien eine geringe Anzahl von Datenschutzverletzungen sowie von Beschwerden von betroffenen Personen in Bezug auf die

Verletzung des Schutzes der Kundendaten. Von den 21 Verletzungen des Schutzes personenbezogener Daten wurde keine gemäß Art. 33 DSGVO als jene bewertet, die voraussichtlich zu einem Risiko für die Rechte und Freiheiten natürlicher Personen führt. Von 25. Mai 2018 bis Jahresende 2018 wurden 15 Datenschutzverletzungen dokumentiert. Bei der Anzahl der Verletzungen handelt es sich im direkten Jahresvergleich um dieselbe Größenordnung. Der leichte Anstieg der Anzahl der Meldungen von 2018 auf 2019 ist auf das gestiegene Datenschutz-Bewusstsein der Kunden seit Einführung der DSGVO zurückzuführen. Bislang wurden auch keine Verwaltungsstrafen oder Maßnahmen von der Aufsichtsbehörde über die RLB NÖ-Wien verhängt.

Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismus

Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern bekennt sich zur Unterstützung des internationalen Kampfes gegen Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung und wendet Sorgfalts- und Abwehrmaßnahmen an, um nachhaltig die gesetzlichen Rahmenbedingungen im Sinne einer umfassenden Corporate Governance zu erfüllen.

In der RLB NÖ-Wien werden alle Maßnahmen im Geldwäsche-Handbuch, das im Intranet allen Mitarbeitern zur Verfügung steht, ausführlich beschrieben.

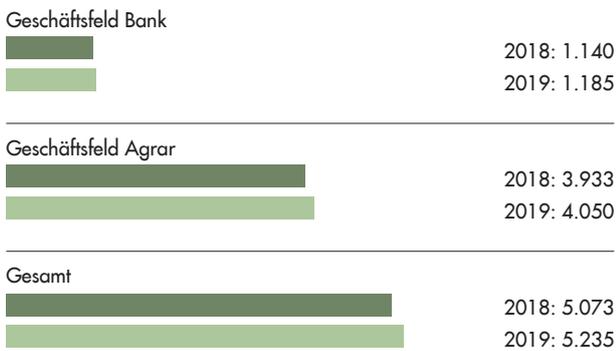
Jeder Gesetzesverstoß kann für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien oder eines ihrer Beteiligungsunternehmen zu großem finanziellen sowie zu Reputationsschäden führen. Insbesondere kartellrechtliche Bestimmungen können komplex und deren Beurteilung oft schwierig sein. Im Zusammenhang mit dem wesentlichen Thema Compliance und gesetzliche Vorgaben wurden 2019 keine wesentlichen Risiken identifiziert, die wahrscheinlich negative Auswirkungen haben werden.

Mitarbeiterentwicklung und Diversität

Sowohl demografische Veränderungen als auch der Fachkräftemangel stellen die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihre Beteiligungen vor große Herausforderungen. Zusätzlich durchdringt die fortschreitende Digitalisierung die Unternehmen genauso umfassend wie den privaten Bereich. Das Erschließen von neuen technologischen Möglichkeiten bringt sich schnell ändernde Kundenbedürfnisse und -erwartungen mit sich. Diesen Herausforderungen begegnen die Unternehmen des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns mit zahlreichen Maßnahmen in ihrer Personalpolitik. Diese ist grundsätzlich geprägt von einer langfristigen Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern, von hohen Qualitätsstandards bei der Aus- und Weiterbildung sowie sozialen Maßnahmen, die auch auf die Vereinbarkeit von Beruf- und Privatleben abzielen.

Die Mitarbeiterentwicklung wird von den Personalverantwortlichen und Führungskräften bzw. von der Geschäftsführung der einzelnen Unternehmen des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns verantwortet. Diese sind im Rahmen ihrer Sorgfaltspflicht auch dafür verantwortlich, geeignete Maßnahmen zu setzen, um möglichen themenspezifischen Risiken entgegenzuwirken.

Gesamtzahl Mitarbeiter



■ 2018 ■ 2019 | Angaben zum Stichtag 31.12. auf Basis Vollzeit-äquivalente

Gesamtzahl Mitarbeiter nach Arbeitsvertrag



■ 2018 ■ 2019 | Angaben zum Stichtag 31.12. auf Basis Vollzeit-äquivalente | Angaben exkl. GoodMills Group

Gesamtzahl Mitarbeiter nach Beschäftigungsverhältnis



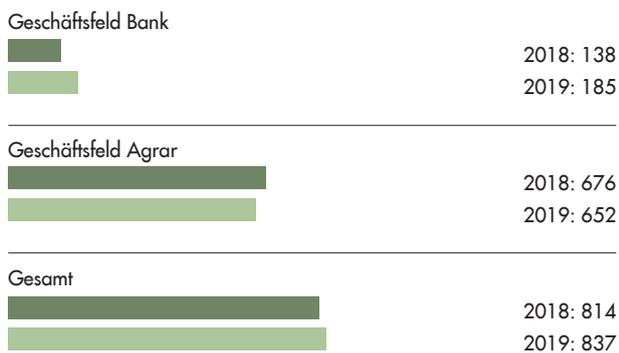
■ 2018 ■ 2019 | Angaben zum Stichtag 31.12. auf Basis Vollzeit-äquivalente | Angaben exkl. GoodMills Group, Leiharbeitskräfte/Leasingmitarbeiter machen keinen signifikanten Anteil an der Gesamtzahl Mitarbeiter aus (rd. 3%).

Mitarbeiter, die unter Tarifverträge fallen in %



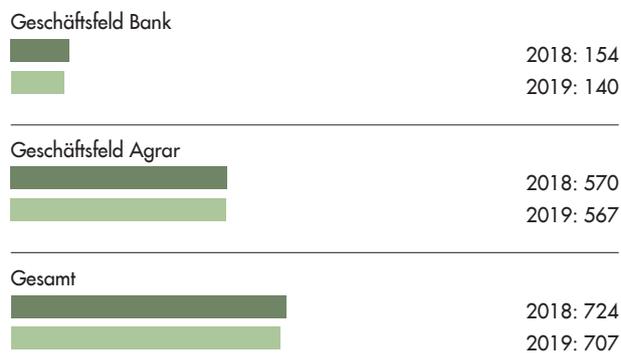
■ 2018 mit KV ■ 2019 mit KV ■ ohne KV

Neu eingestellte Mitarbeiter



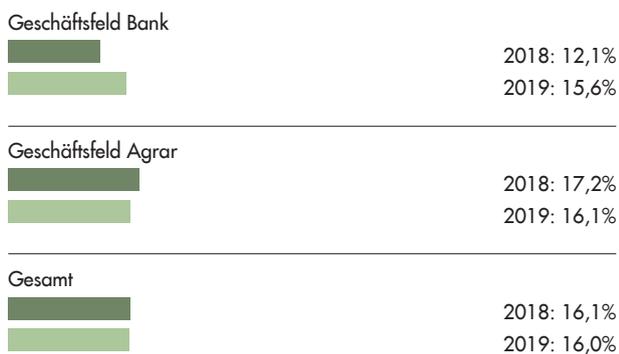
■ 2018 ■ 2019 | Angaben auf Basis Vollzeitäquivalente

Mitarbeiterfluktuation



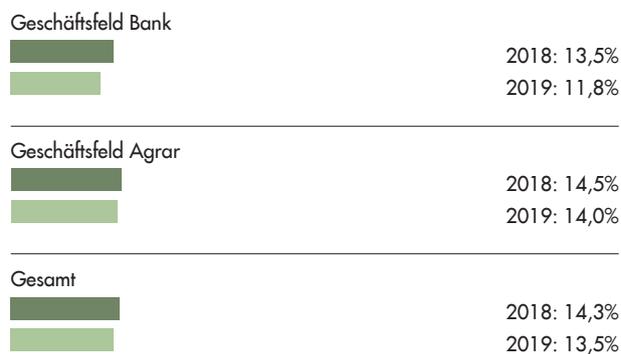
■ 2018 ■ 2019 | Angaben auf Basis Vollzeitäquivalente

Neueinstellungsrate in %



■ 2018 ■ 2019

Fluktuationsrate in %



■ 2018 ■ 2019

Die Unternehmen des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns verfolgen stetig das Ziel, dass die Arbeitsbedingungen den nationalen Gesetzen und Vorschriften entsprechen.

Sie folgen dem Anspruch

- sozial verantwortungsbewusste Unternehmen zu sein,
- attraktive Arbeitsplätze mit einem leistungsorientierten, transparenten Vergütungssystem zu bieten,
- in die zukunftsorientierte Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter zu investieren und ihr persönliches Potenzial sowie Engagement zu fördern,
- alle Mitarbeiter – unabhängig von Geschlecht, Alter, politischer oder religiöser Überzeugung sowie Herkunft – gleich zu behandeln,
- die Vereinbarkeit von Beruf und Familie als gesellschaftlichen Auftrag zu verstehen,
- für faire und sichere Arbeitsbedingungen zu sorgen,
- und den betrieblichen Arbeitsschutz stetig weiter zu entwickeln.

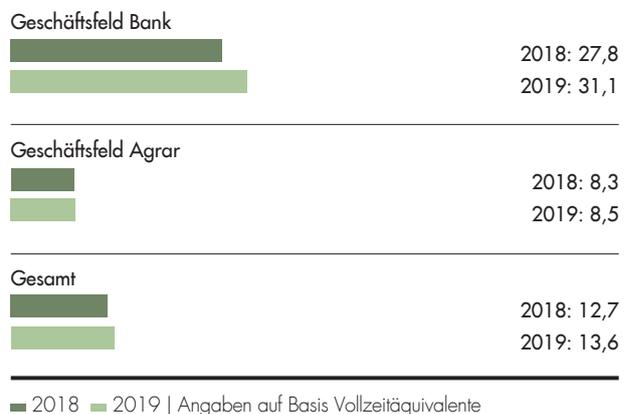
Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien trägt seit dem Jahr 2004 das staatliche Gütezeichen „berufundfamilie“, welches vom Bundesministerium für Frauen, Familie und Jugend verliehen wird. Im Herbst 2019 fand die fünfte Re-Zertifizierung statt, die erneut für drei Jahre, bis 2022, gilt. Das wichtigste Tochterunternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien, ist ebenfalls mit dem staatlichen Gütesiegel bis 2022 ausgezeichnet worden. Die NÖM ist seit 2016 „berufundfamilie“ zertifiziert.

Zum 31. Dezember 2019 waren in den beschriebenen Unternehmen des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns 5.235 (2018: 5.073) Mitarbeiter (Vollzeitäquivalent) beschäftigt, womit der Personalstand gegenüber dem Vorjahr leicht anstieg.

Mitarbeiterentwicklung

Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern bietet Arbeitnehmern klare und individuelle Entwicklungsperspektiven. Die einzelnen Unternehmen legen jeweils Standards und Methoden für Aus- und Weiterbildung, Nachfolgeplanung und Führungskräfteentwicklung fest. Dabei gehen sie nach ihren spezifischen Anforderungen vor.

Durchschnittliche Aus- und Weiterbildungsstunden pro Mitarbeiter



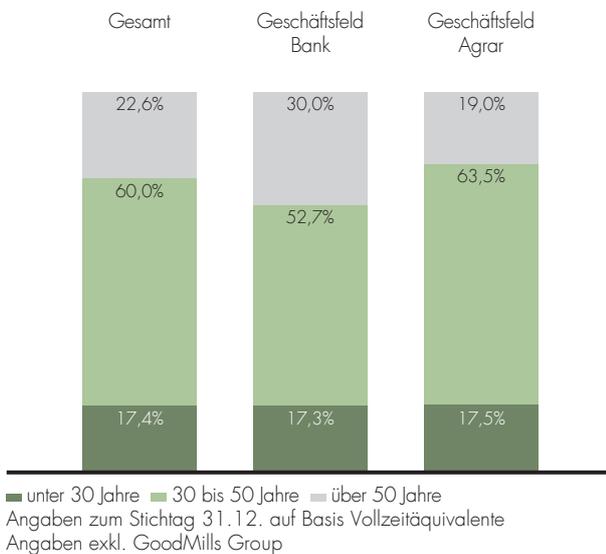
Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die RLB NÖ-Wien investieren in die zukunftsorientierte Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter, fördern deren persönliches Potenzial sowie Engagement. Das Angebot reicht von „Training on the Job“ bis zu Seminarbesuchen. Die konkreten Bildungsmaßnahmen werden im Entwicklungsgespräch, das jede Führungskraft mit ihren Mitarbeitern mindestens einmal im Jahr führt, erhoben. Alle Arbeitnehmer können vielfältige Angebote auf einer modernen E-Learning-Plattform nutzen und werden mit einer systematischen Ausbildungsdokumentation unterstützt.

Die RLB NÖ-Wien trägt der digitalen Transformation Rechnung und setzte 2019 spezifische Schwerpunkte in der Lehrausbildung und im Traineeprogramm.

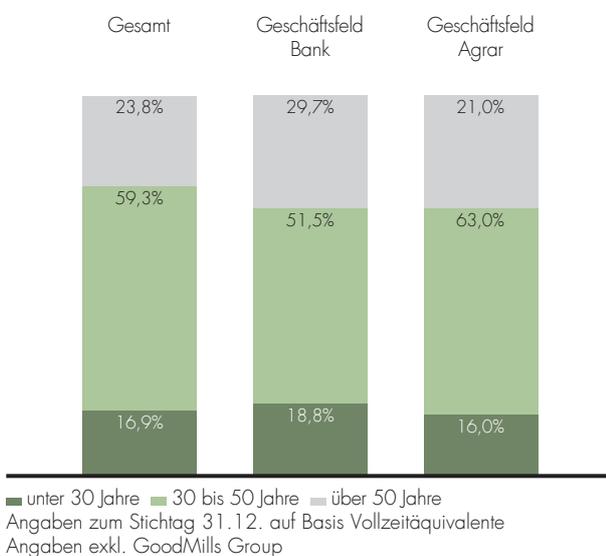
Die RLB NÖ-Wien, von der Wirtschaftskammer Österreich 2018 als „TOP-Lehrbetrieb“ ausgezeichnet, gehört mit der seit August 2019 neuen E-Commerce-Lehre zu den Vorreitern der heimischen Finanzbranche. Drei Jahre dauert die Lehre, die ein breites und fachspezifisches Bank-Wissen vermittelt und einem klaren digitalen Schwerpunkt folgt. Hinzu kommen – wie bei der Lehre zum Bankkaufmann / zur Bankkauffrau der RLB NÖ-Wien – neben der Berufsschule und dem Lernen „on-the-job“ noch vertiefende Seminare.

Einen ähnlichen Weg geht die Bank seit 2019 auch bei der Aus-

Mitarbeiter nach Alter in % 2018



Mitarbeiter nach Alter in % 2019



bildung ihrer Trainees: Statt aus gelernten Bankern digitale Profis zu machen, bringt die RLB NÖ-Wien Technikern das Bankgeschäft bei. Ziel ist es, den Anteil an „Digital Bankern“ in allen Geschäftsbereichen weiter zu erhöhen. Das speziell auf Digital Banking zugeschnittene Traineeprogramm für junge Akademiker bildet – durch laufendes On-the-Job Training – zum digitalen Bankexperten aus. Konkret spricht die RLB NÖ-Wien Absolventen der sogenannten MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) an.

Passend zum oben beschriebenen Konzept bietet die RLB NÖ-Wien den Universitätslehrgang „Digital Transformation & Change in the Financial Industry“ an. Veranstalter ist die LIMAK Business School. Den Lehrgang absolvieren aber nicht nur Digital-Trainees, sondern auch Nachwuchskräfte mit hohem Potenzial. Die Studieninhalte wurden von der RLB NÖ-Wien aktiv mitgestaltet.

Die RIV bietet neuen Mitarbeitern die Möglichkeit, an einem Trainee-Programm teilzunehmen, um bestmöglich ins Unternehmen integriert werden zu können. Es werden vierteljährlich Workshops zu aktuellen Themen und jährlich Schulungen sowie Team-Building-Seminare abgehalten.

Alle Nawaro-Mitarbeiter, die in den Kraftwerken arbeiten, müssen die Kesselwärter- und Turbinenwärterprüfung ablegen. Sämtliche Ausbildungen und Prüfungen in diesem Bereich wurden 2019 positiv absolviert. Zusätzlich müssen die Mitarbeiter die Holzübernehmerprüfung bei der Holzforschung Austria ablegen. Die Holzübernahme wird dreimal im Jahr von der Holzforschung Austria überprüft, in den letzten Jahren gab es keine Beanstandungen.

Die GoodMills Group definiert in Zusammenarbeit mit den Tochtergesellschaften, welche Projekte länderübergreifend von der Holding initiiert werden. Aktuell laufen zwei Programme im Bereich Mitarbeiterentwicklung: ein internationales Trainee-Programm (seit 08/2016) und ein Müller-Ausbildungsprogramm (seit 09/2017). Gefördert wird auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der einzelnen Fachbereiche (z.B. Finance, Marketing, QM, Technologie, etc.). Dies erfolgt durch regelmäßige Meetings, Zusammenarbeit von internationalen Teams in gruppenweiten Projekten und dem internationalen Einsatz von Experten innerhalb der Gruppe.

Für Führungskräfte der café+co-Gruppe wird intern einmal pro Jahr eine Führungskräfte tagung organisiert. Dort wird über die strategischen Ziele, Zielerreichung, Maßnahmen und gruppenweite Projekte gesprochen. Die Arbeitnehmerbelange sind ein wesentlicher Bestandteil der Führungskultur. In den Beiratsitzungen (einmal pro Quartal) stehen wesentliche Personalthemen auf der Agenda. Die Umsetzung der o.a. Projekte wird durch die interne und externe Revision gemäß dem aktuellen Revisionsplan überprüft.

NÖM fördert verstärkt die Lehrlingsausbildung: Junge Auszubildende können wählen, ob sie zum Informationstechnologen, Milchtechnologen, Industriekaufmann, Betriebslogistikaufmann oder Mechatroniker ausgebildet werden möchten.

Den Lehrlingen steht ein interner vierköpfiger Jugendvertrauensrat jederzeit mit Rat und Tat zur Verfügung. Zudem wird der Erfahrungsaustausch in einem externen Ausbildungsverbund gefördert. NÖM ist es wichtig, die ausgebildeten Fachkräfte nicht nur zu halten, sondern persönlich sowie fachlich weiter zu entwickeln und gute Leistungen überdurchschnittlich zu entlohnen.

Jeder Mitarbeiter kann fachliche, persönliche oder methodische, interne oder externe, individuell angepasste Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen in Anspruch nehmen. In umfassenden Mitarbeitergesprächen werden Leistungsziele festgelegt und Vereinbarungen zur persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung getroffen. Die NÖM hat eigene Bildungseinrichtungen wie die NÖM-Milchakademie und die NÖM-Führungswerkstatt eingerichtet. Sie unterstützt ihre Mitarbeiter bei der Ausbildung zum Werksmeister oder beim Studium.

Als wichtige Ausbildungsbetriebe unterstützen die Unternehmen des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns junge Menschen bei ihrem Berufseinstieg. Insgesamt waren im Berichtsjahr 73 Lehrlinge beschäftigt, womit der Lehrlingsstand gegenüber dem Vorjahr auf gleichem Niveau blieb.

Diversität

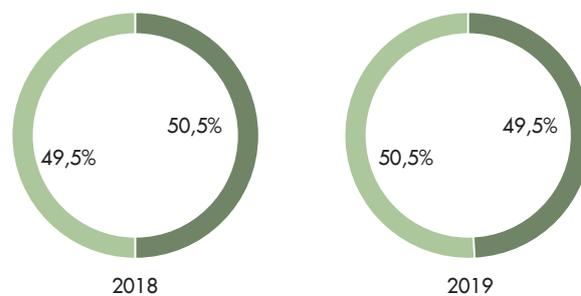
Für den Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern bedeutet Vielfalt Mehrwert. Ziel ist es, dieses Potenzial aktiv und professionell für die Beschäftigten, die Kunden sowie die Gesellschaft zu nutzen. Dies ist auch im Leitbild der Raiffeisen-Holding NÖ-

Mitarbeiter gesamt nach Geschlecht in %



■ Frauen ■ Männer | Angaben zum Stichtag 31.12. auf Basis Vollzeit-äquivalente

Mitarbeiter Geschäftsfeld Bank nach Geschlecht in %



■ Frauen ■ Männer | Angaben zum Stichtag 31.12. auf Basis Vollzeit-äquivalente

Mitarbeiter Geschäftsfeld Agrar nach Geschlecht in %



■ Frauen ■ Männer | Angaben zum Stichtag 31.12. auf Basis Vollzeit-äquivalente

Wien Gruppe bzw. in Verhaltensrichtlinien der einzelnen Beteiligungen festgehalten. Die Diversität wird als Querschnittsthema in den unterschiedlichen Abteilungen (z.B. Personalabteilung), im jeweils eigenen Wirkungsbereich bzw. von der Geschäftsführung der Beteiligungsunternehmen verantwortet. Diese sind im Rahmen ihrer Sorgfaltspflicht auch dafür verantwortlich, geeignete Maßnahmen zu setzen, um möglichen themenspezifischen Risiken entgegenzuwirken. Jeder Bereich und jeder einzelne Mitarbeiter ist darüber hinaus dazu angehalten, in seinem Wirkungsbereich Diversität zu fördern.

Die Unternehmen des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns setzen sich für Gleichberechtigung ein, was dem Selbstverständnis entspricht, für gleiche Leistung in den Unternehmen – unabhängig vom Geschlecht oder anderen Faktoren – gleiche Chancen zu bieten. Dies beginnt bereits bei der Auswahl der Mitarbeiter, die vorurteilsfrei zu sein hat und bei der stets die gleichen Maßstäbe anzulegen sind.

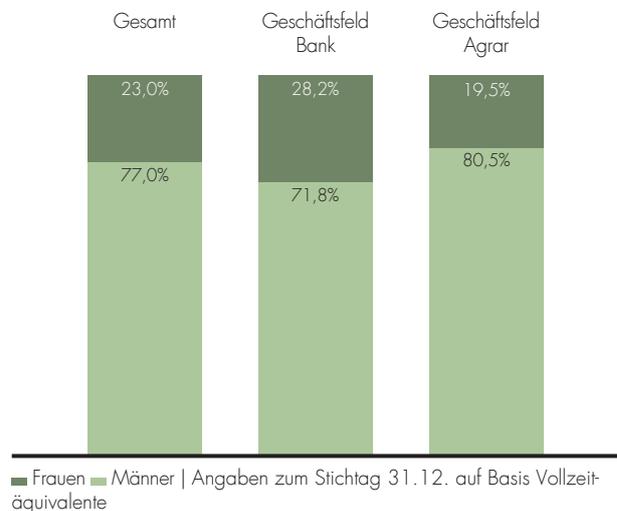
Bei der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Gruppe ist neben dem „Empowerment von Frauen“ und der „Förderung der Jugend“ auch der Umgang mit unbewussten Vorurteilen im Fokus.

Diskriminierung

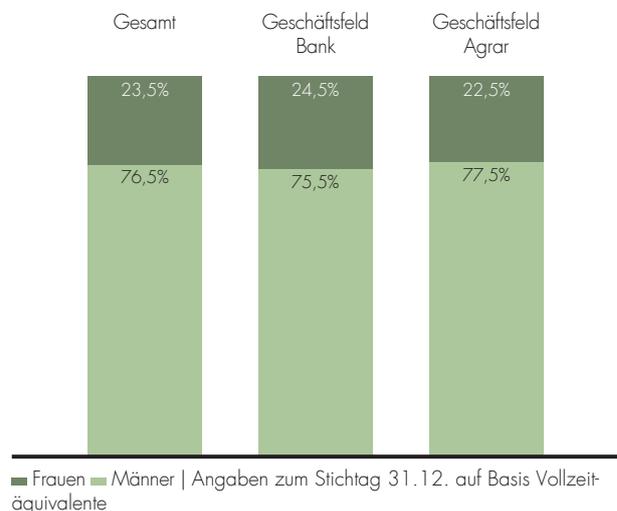
Diskriminierung und Belästigung (z. B. aufgrund von Alter, ethnischer Zugehörigkeit, Hautfarbe, nationaler Herkunft, Religion oder Glauben, politischer oder anderer Meinung, Geschlecht, sexueller Orientierung oder Behinderung) sind nicht vereinbar mit der Werteeinstellung des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns. Alle Mitarbeiter sollen in sicherer Arbeitsumgebung ihr Höchstmaß an individueller Produktivität erreichen, um die Geschäftsziele erfüllen zu können. Die Unternehmen des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns dulden keine Art der Diskriminierung. Betroffene Mitarbeiter können Diskriminierung – abhängig vom jeweiligen Unternehmen – entweder direkt an ihre Führungskraft, an die Personalabteilung oder an den Betriebsrat melden. Zusätzlich haben Mitarbeiter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien im Sinne der gesetzlichen Anforderungen die Möglichkeit, betriebsinterne Verstöße gegen Gesetze anonym an eine Whistleblowing-Hotline zu melden.

Im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns gab es keine bekannten Diskriminierungsvorfälle im Berichtszeitraum.

Führungskräfte nach Geschlecht in % 2018



Führungskräfte nach Geschlecht in % 2019



Im Zusammenhang mit dem wesentlichen Thema Mitarbeiterentwicklung und Diversität wurden 2019 keine wesentlichen Risiken identifiziert, die wahrscheinlich negative Auswirkungen haben werden.

Arbeitnehmergesundheit und Sicherheit

Gesunde und motivierte Beschäftigte sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Zukunft des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns. Deren Sicherheit und Gesundheitsschutz sind deshalb den einzelnen Unternehmen, allen voran den produzierenden Betrieben, ein großes Anliegen. Diese beschäftigen sich systematisch und vorausschauend mit Arbeitssicherheit und Gesundheit, vor allem im Zusammenhang mit betrieblichen Produktionsprozessen. Die Verantwortung für die Arbeitnehmergesundheit und Sicherheit liegt in den einzelnen Unternehmen entweder bei der Geschäftsführung oder der Personalabteilung und bei fachkundigen Organen, wie z. B. Sicherheitsfachkräften und Arbeitsmedizinern. Diese sind im Rahmen ihrer Sorgfaltspflicht auch dafür verantwortlich, geeignete Maßnahmen zu setzen, um möglichen themenspezifischen Risiken entgegenzuwirken.

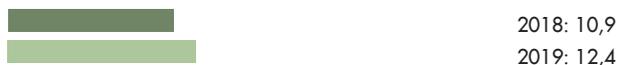
Zur Förderung und Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter werden im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern vielfältige Präventivmaßnahmen angeboten. Neben den gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge bieten die Unternehmen des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns unterschiedliche Angebote an Vorsorge und Unterstützung an. Zu den Maßnahmen zählen u.a. je nach Unternehmen auch flexible Arbeitszeitmodelle, Betriebskindergarten, Vorsorgeuntersuchungen oder Zuschüsse zu Krankenzusatzversicherungen ebenso wie Sportangebote.

Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern ist über seine im Bericht beschriebenen Beteiligungen in allen Ländern bestrebt, die gesetzlich vorgeschriebenen Standards zur Arbeitssicherheit und -gesundheit einzuhalten und die entsprechenden Gremien einzurichten bzw. zu ernennen.

Alle Unternehmen verfügen über Sicherheitsbeauftragte und Sicherheitsvorgaben. Die Mitarbeiter werden regelmäßig betreffend Einsatz und Wirkungsweise der jeweiligen Sicherheitseinrichtungen instruiert.

Im Zusammenhang mit dem wesentlichen Thema Arbeitnehmergesundheit und Sicherheit wurden 2019 keine wesentlichen Risiken identifiziert, die wahrscheinlich negative Auswirkungen haben werden.

Verletzungsrate je 1 Million Arbeitsstunden



■ 2018 ■ 2019 | Im Berichtszeitraum kam es zu keinen schweren Unfällen oder Unfällen mit Todesfolge. Für die Berechnung der Verletzungsrate wurden 9.271.877 gearbeitete Stunden herangezogen (2018: 8.896.731). 115 erfasste Arbeitsunfälle 2019 (2018: 97)

Betriebsökologie und Klimaschutz

Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern betrachtet den Umwelt- und Klimaschutz als Teil seiner gesellschaftlichen Verantwortung. Im betrieblichen Umweltschutz werden grundsätzlich Energieeffizienz, erneuerbare Energie, klimafreundliche Mobilität sowie ein regionaler Einkauf als relevant hervorgehoben.

Die Unternehmen verfolgen das Ziel, negative Umweltauswirkungen an allen ihren Standorten möglichst gering zu halten. Das Management der Ressourcen in diesem Bereich wirkt wiederum bewusstseinsbildend auf die Mitarbeiter.

Aufgrund der Dezentralität des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns werden die Themen Betriebsökologie und Klimaschutz als Querschnittsthema von der Geschäftsführung und vielfältigen Schnittstellen wie z. B. Technik oder Einkauf in den einzelnen Unternehmen verantwortet. Diese sind im Rahmen ihrer Sorgfaltspflicht auch dafür verantwortlich, geeignete Maßnahmen zu setzen, um möglichen themenspezifischen Risiken entgegenzuwirken.

Im Sinne des Energieeffizienzgesetzes werden alle Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitern überprüft. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat sich entschlossen, mindestens alle vier Jahre ein Energieaudit durchzuführen. Die Ergebnisse werden entsprechend der Meldeverpflichtung gemäß § 27 (3) EEffG unverzüglich der Monitoringstelle gemeldet.

Sowohl die RLB NÖ-Wien als auch die RIV und die RVW sind Mieter des Bürogebäudes Raiffeisenhaus Wien (RHW.2), dem

Gesamtenergieverbrauch in kWh

	2018	2019
Kraftstoffverbrauch (nicht erneuerbar)	32.684.294,1	35.092.523,8
Diesel	32.417.764,4	34.575.706,5
Benzin	266.529,7	516.817,3
Stromverbrauch	275.746.711,4	272.723.339,6
Heizenergieverbrauch	242.297.919,8	239.237.125,1
Fernwärme	4.076.120,0	3.643.280,0
Gas	52.356.849,0	54.217.001,0
Hackschnitzel	185.864.950,8	181.376.844,1
Kühlenergieverbrauch	2.703.750,0	2.714.854,0
GESAMT	553.432.675,3	549.767.842,5

Quellen für die Umrechnung in kWh: Umrechnungsfaktoren des Umweltbundesamtes, Mittelwert des Biomasseverbandes ÖÖ | Angaben beruhen auf Rechnungsdaten und Ablesewerten sowie teilweise auf Schätzungen/Hochrechnungen

Gesamtwasserentnahme in Kubikmeter

	2018	2019
Grundwasser	6.752,00	6.021,00
Produziertes Wasser	13.792,00	13.595,00
Wasser von Dritten	920.620,12	966.251,00
GESAMT	941.164,12	985.867,00

Angaben beruhen auf Rechnungsdaten und Ablesewerten sowie teilweise auf Schätzungen/Hochrechnungen

2013 ersten Bürohochhaus weltweit, das nach Passivhausstandard zertifiziert wurde. Dieses steht im Eigentum der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Als Mieter profitieren alle drei Unternehmen vom nachhaltigen Energiekonzept des Gebäudes.

Die Nawaro Biomasseheizkraftwerke, die Ökostrom und Wärme aus fester Biomasse (in der Regel Waldhackgut) erzeugen, wurden auf Basis der geltenden gewerblichen und umweltrechtlichen Grundlagen errichtet.

Die Umweltauswirkungen des Kraftwerksbetriebs sind insgesamt im Wesentlichen über den Brennstoffverbrauch bestimmt. Dieser wird laufend aufgezeichnet und kontrolliert. Der Eigenstromverbrauch – aus erneuerbaren Stromquellen – wird laufend gemessen.

Die Wasserversorgung der Kraftwerke Altweitra und Göpfritz erfolgt über Brunnen, die Wasserversorgung des Kraftwerks Rastendorf aus der Ortswasserleitung. Nicht vermeidbare CO₂-Emissionen kompensiert Nawaro seit 2016 durch die Investition in Klimaschutzprojekte mittels Erwerb von Zertifikaten.

Die NÖM setzt auf sorgsamem Umgang mit allen Rohstoffen und sparsamen Einsatz von Energie: Seit vier Jahren nutzt die NÖM für die Herstellung ihrer Produkte ausschließlich Ökostrom aus heimischer Wasserkraft und kompensiert seit 2016 nicht vermeidbare CO₂-Emissionen ebenfalls durch die Investition in Klimaschutzprojekte mittels Erwerb von Zertifikaten. Zusätzlich verbraucht die NÖM seit 2017 nur Erdgas aus CO₂-neutraler Produktion, d.h. dessen CO₂-Emissionen vom Energiedienstleister durch Ausgleichsmaßnahmen kompensiert wurden. NÖM liegt mit dem intern errechneten Wasserverbrauch von 2,2 m³ pro Tonne Milch im unteren Bereich des aktuellen Referenzbereichs, welcher von der Europäischen Kommission für die Milchverarbeitende Industrie veröffentlicht wurde.*

NÖM agiert von der Milchannahme über die Produktion, Lagerung und Auslieferung von nur einem Standort aus und vermeidet so lange Transportwege innerhalb des Unternehmens.

Im Vergleich zu den produzierenden Unternehmen des Konzerns halten sich die direkten Umweltauswirkungen der betrieblichen Tätigkeiten der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und RLB NÖ-Wien sowie der RIV und der RVW in Grenzen.

Im Zusammenhang mit dem wesentlichen Thema Betriebsökologie und Klimaschutz wurden 2019 über alle Geschäftsfelder hinweg keine wesentlichen Risiken identifiziert, die wahrscheinlich negative Auswirkungen haben werden. Darüber hinaus werden nachfolgend weitere relevante Risikofaktoren für einzelne Gesellschaften beschrieben, sofern anwendbar.

Nawaro hat die Überschreitung der Emissionsgrenzwerte als Risiko definiert. Das Unternehmen misst deshalb laufend die Luftschadstoffemissionen und kontrolliert die korrekte Funktion der Emissionsmessgeräte jährlich durch einen externen Sachverständigen. Auch die Abwasseremissionen unterliegen einer internen und externen Kontrolle. In den letzten Jahren wurden keine Emissionsgrenzwert-Überschreitungen festgestellt.

* European Commission: Best Available Techniques (BAT) Reference Document for the Food, Drink and Milk Industries (2019); Referenzbereich: 0,33 - 12,61 m³ Wasser/t Milch

Ausblick 2020

Das wirtschaftliche Umfeld

Da sich die Situation infolge der aktuellen Corona-Krise nahezu täglich weiterentwickelt, ist eine gesicherte Wachstumsprognose zum aktuellen Zeitpunkt nicht möglich. Immer mehr Ökonomen gehen mittlerweile davon aus, dass die Weltwirtschaft infolge der Ausbreitung des Coronavirus sowie der radikalen Maßnahmen zu seiner Eindämmung 2020 auf eine Rezession zusteuert.

Als erste der bekannten Institutionen hat am 2. März die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) eine detaillierte Prognose veröffentlicht. Wegen der Coronavirus-Krise wurde die Wachstumsprognose für das laufende Jahr gesenkt. Unter der Annahme, dass die Pandemie in China ihren Höhepunkt im ersten Quartal 2020 erreicht und Ausbrüche in anderen Ländern milde verlaufen bzw. eingedämmt werden können, dürfte sich das Wachstum verglichen mit der Prognose von November 2019 um 0,5 Prozentpunkte verringern. In diesem günstigen Szenario rechnet die OECD also nach 2,9% Weltwirtschaftswachstum im Jahr 2020 nur noch mit 2,4%. Das Virus droht jedoch der Weltwirtschaft, die bereits durch Handelsstreitigkeiten und politische Spannungen geschwächt ist, einen zusätzlichen Schlag zu versetzen. Für den Fall, dass sich COVID-19 also stärker auf Europa und Nordamerika ausbreitet, hält die OECD jedoch auch eine Halbierung des Wachstums im Vergleich zu 2019 für möglich.

Am deutlichsten senkte die OECD ihre Prognosen für China, Japan und Australien: Für China prognostiziert die Organisation 2020 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 4,9% (bisher 5,7%), gefolgt von 6,4% Wachstum im Jahr 2021. Ein Wachstum unter 5% wäre der schwächste Wert seit dem Jahr 1990. Für Japan werden 0,2% (statt 0,6%) und 0,7% in 2021 erwartet und für Australien wird mit 1,8% (bisher 2,3%) und im nächsten Jahr 2,6% gerechnet. Alle Länder sollten ihr entgegengesetztes Wachstum teilweise nachholen können.

Die Prognosen für das Wachstum der Eurozone gab die OECD mit revidierten 0,8% (statt 1,1%) und im Jahr 2021 mit 1,2% an. Deutschland ist im günstigen Szenario kaum betroffen, daher erwartet die OECD 0,3% (statt ursprünglich

0,4%) und 0,9% Wachstum in 2021. Für Frankreich wurden 0,9% (bisher: 1,2%) und für das nächste Jahr 1,4% ausgewiesen. Italien dürfte wohl stagnieren (bisher 0,4%) und 2021 um 0,5% wachsen können.

Die Wachstumsaussichten bleiben aufgrund der angespannten Situation laut der Organisation aber sehr unsicher. Sie geht jedoch davon aus, dass ein Teil des Wachstum 2021 nachgeholt wird, denn für das nächste Jahr prognostiziert sie ein Weltwirtschaftswachstum von 3,3%.

Alle angeführten Prognosen beruhen auf einem günstigen Szenario. In ihrem ungünstigen Szenario geht die OECD von einem länger anhaltenden, intensiveren Ausbruch des Coronavirus aus, der sich weiter im asiatisch-pazifischen Raum, in Europa und Nordamerika ausbreitet. Diese Entwicklung würde die Aussichten beträchtlich verschlechtern. In diesem Fall prognostiziert sie ein Weltwirtschaftswachstum von nur noch 1,5%. Die Regierungen werden nun aufgerufen alles zu tun um die öffentliche Gesundheit aufrecht zu erhalten und die Ausbreitung des Virus einzudämmen. Konjunkturprogramme (zB allgemeine Steuer- oder Abgabensenkungen) und Liquiditätsbereitstellung sind unumgänglich.

Die EZB wird aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus und deren wirtschaftlichen Folgen im Jahr 2020 ihren expansiven Kurs verstärken. So verabschiedete die Notenbank bereits im März ein Maßnahmenbündel um die Konjunktur zu unterstützen. Zwar verblieb der Einlagensatz bei -0,50%, allerdings wurden die Wertpapierkäufe um EUR 120 Mrd. bis Ende 2020 aufgestockt sowie eine Lockerung der Konditionen im Rahmen der TLTRO III-Tender beschlossen. Überdies gibt es eine Serie zusätzlicher LTRO-Geschäfte bis Ende Juni. Die Überprüfung der EZB-Strategie wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Bei diesem „Strategie Review“ geht es unter anderem darum, die Maßnahmen, Werkzeuge und die Kommunikation der Notenbank auf den Prüfstand zu stellen.

Ausblick zur Unternehmensentwicklung

Bei den meisten Beteiligungsunternehmen wird die wirtschaftliche Entwicklung 2020 deutlich durch die Verbreitung des

COVID-19 geprägt sein. Das Ausmaß der Pandemie kann aktuell noch nicht abgeschätzt werden. Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute halten jedoch ein Abgleiten der europäischen Wirtschaft in eine Rezession für möglich. Es wird in diesem Zusammenhang auf die diesbezüglichen Ausführungen im Anhang, Kapitel *Ereignisse nach dem Bilanzstichtag* verwiesen.

Im zuvor beschriebenen Umfeld (ausgenommen etwaiger Sondereffekte durch die COVID-19 Pandemie) erwartet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien für die wesentlichen Beteiligungsunternehmen folgende Entwicklung:

Bei der RLB NÖ Wien AG steht auch 2020 der erfolgreiche Wachstumskurs im Finanzierungsgeschäft, sowohl im Segment Kommerzkunden als auch im Segment Retail- und Verbundservice im Fokus. Dabei soll durch eine konsequent kundenorientierte Ausrichtung die qualitativ hochwertige Kundenbeziehung weiter auf- bzw. ausgebaut werden.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Implementierung des neuen Filialkonzeptes in Wien mit dem Ziel, ein zeitgemäßes und tragfähiges Filialnetz, das an den geänderten Erwartungen und Bedürfnissen der Bankkunden ausgerichtet ist zu etablieren. In den nächsten Jahren wird die RLB NÖ-Wien rund EUR 20 Mio. in die Standorte investieren. Im Jahr 2020 werden die ersten adaptierten Filialen eröffnen.

Untrennbar mit der Kundenorientierung verbunden bleibt das Vorantreiben der Digitalisierung nicht nur in Form von angebotenen Produkten und Dienstleistungen, sondern auch in der Vereinfachung der Abwicklung.

Als Verbundbank soll die Rolle als Synergiepartner für die niederösterreichischen Raiffeisenbanken weiter ausgebaut werden.

AGRANA geht für das Gesamtjahr 2019/20 von einem Konzernumsatz leicht über Vorjahresniveau aus. Dies ist auf erwartete Umsatzsteigerungen in den Segmenten Zucker und Stärke zurückzuführen. Beim Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) erwartet der Konzern einen deutlichen Anstieg. Aufgrund der gegenüber dem Vorjahr höheren Verkaufspreise bei

Zucker und Ethanol werden Ergebnissteigerungen in den Segmenten Zucker und Stärke prognostiziert, im Segment Frucht wird hingegen mit einem deutlichen Ergebnisrückgang gerechnet. Dieser Rückgang ist einerseits auf eine geringere Auslastung infolge niedrigerer Rohstoffverfügbarkeit im Bereich Fruchtsaftkonzentrate zurückzuführen. Andererseits geht man im Bereich Fruchtzubereitung davon aus, dass sich die verhaltene Ergebnisentwicklung des ersten Halbjahres auch im gesamten Geschäftsjahr niederschlagen wird. Der Konzern verfolgt einen an den jeweiligen lokalen Marktgegebenheiten ausgerichteten Wachstumskurs. Langfristige sowie stabile Kunden- und Lieferantenbeziehungen, respektvolles Verhalten gegenüber den Stakeholdern sowie die kontinuierliche Steigerung des Unternehmenswertes sind wichtige Eckpfeiler der an den Grundsätzen nachhaltigen Wirtschaftens ausgerichteten Unternehmensstrategie.

Die Südzucker erwartet für das Gesamtjahr 2019/20 einen Konzernumsatz von EUR 6,7 bis 7,0 Mrd. (VJ: 6,8 Mrd.). Einem deutlichen Umsatzrückgang im Segment Zucker stehen höhere Umsätze in den Segmenten Spezialitäten und CropEnergies gegenüber. Das operative Konzernergebnis wird in einer Bandbreite von EUR 70 bis 130 Mio. (VJ: 27,3 Mio.) erwartet. Während für das Segment Zucker erneut ein operativer Verlust von EUR -200 bis -260 Mio. und für das Segment Frucht ein deutlicher Ergebnisrückgang gegenüber Vorjahr prognostiziert wird, werden für die Segmente Spezialitäten und CropEnergies Ergebnisverbesserungen erwartet, die jeweils vor allem auf höhere Ethanol Erlöse zurückzuführen sind. Die Prognose für das Segment Zucker ist aufgrund des sich weiterhin verändernden Marktumsfelds von Unsicherheit geprägt. Ergebniseffekte aus dem im Jänner 2019 beschlossenen Restrukturierungsplan für den Zuckerbereich werden erst nach der geplanten Stilllegung der Werke ab dem zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres 2020/21 erwartet. Mit ihren vier Segmenten ist die Südzucker-Gruppe in Bereichen tätig, die auch mittel- bis langfristig von den globalen Megatrends, wie der wachsenden Weltbevölkerung und steigenden Einkommen, profitieren. Diese werden Wachstumsmotoren bleiben und neue Perspektiven bieten.

Die LLI rechnet auch für das Geschäftsjahr 2019/20 mit einer weiterhin stabil positiven Entwicklung. Die GoodMills Group

erwartet nach Inbetriebnahme der Mühle in Krefeld eine Steigerung der Vermahlungsmengen und dadurch einen weiteren Ausbau ihrer Marktführerschaft. In den kommenden Jahren werden ebenso die 2019 initiierten Investitionen im Segment Vending positive Auswirkungen zeigen. Einen wichtigen Beitrag für eine erfolgreiche Zukunft im Segment Vending werden zudem die Hebung von Potentialen im Vertrieb, ein Projekt für Digitalisierung und Telemetrie sowie eine Payment-App zur bargeldlosen Bezahlung an den Automaten leisten.

Die NÖM legt ihren Fokus für das Geschäftsjahr 2020, insbesondere in Erwartung verhältnismäßig stabiler Rohstoffmengen, auf die Optimierung des Produktportfolios im Inland. Am italienischen Markt wird die Latteria die angestrebte Mengensteigerung weiterverfolgen und kombiniert mit werblicher Unterstützung konsequent umsetzen. Im Export wird der Fokus neben Mengensteigerungen bei Flaschenprodukten die Steigerung der Profitabilität der Milchmischgetränke sein. Nach der erfolgten Erstlieferung nach China im Jahr 2019 soll das Geschäft 2020 ausgebaut werden.

Eine große Herausforderung für 2020 und die Folgejahre stellen die laufenden öffentlichen Diskussionen und die anstehenden politischen Entscheidungen betreffend Kunststoffverpackungen dar. Dies betrifft insbesondere die EU Einweg-Plastik-Richtlinie und Zielvorgaben der Handelspartner bezüglich Verpackungsvermeidung und Recyclingquoten. Breiten Raum in der öffentlichen Diskussion nahm zuletzt auch ein mögliches Pfand-System auf PET-Getränkeflaschen ein, um die Rückführung von PET zu erhöhen. Die NÖM konnte bereits 2019 den Anteil von rePET (recyceltes PET) in den Flaschenprodukten auf 25% heben und plant bis Ende 2020 den Anteil auf 50% zu steigern, um die gesetzlichen Anforderungen bereits vorzeitig zu erfüllen.

Für das Geschäftsjahr 2020 wird eine positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung erwartet, die vor allem durch die geplanten Mengenausweitungen in Italien und Effizienzsteigerungen (Umsetzung von Maßnahmen im Kosten- und Investitionsbereich) ermöglicht werden soll.

STRABAG hält unverändert an ihrer Strategie der Diversifizierung nach Bausparten und Regionen fest. Aufgrund des hohen Auftragsbestands per 31. Dezember 2019 geht STRABAG für das Geschäftsjahr 2020 von einem Leistungsniveau von über EUR 16 Mrd. aus. In allen drei Segmenten, Nord + West, Süd + Ost sowie International + Sondersparten werden keine signifikanten Veränderungen des hohen Leistungsniveaus erwartet. Ergebnisseitig rechnet STRABAG damit, im Geschäftsjahr 2019 das bisherige Ziel einer operativen EBIT-Marge von mindestens 3,3% zu übertreffen. Mit einer geplanten EBIT-Marge von mehr als 3,5% für das Geschäftsjahr 2020 wird ein Schritt in Richtung des Mittelfristziels von 4,0% gesetzt. Aufgrund der Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Corona Virus in Österreich, wurde Mitte März 2020 seitens STRABAG, zunächst für drei Monate, Kurzarbeit angemeldet. Dieser Vorgang wurde aufgrund der überarbeiteten Bundesrichtlinie Kurzarbeitshilfe (KUA-COVID-19) ermöglicht und sichert einerseits die meisten Arbeitsplätze sowie andererseits einen effizienten Fortbestand des Unternehmens.

Der Fokus des Immobilienmanagements für das Wirtschaftsjahr 2020 liegt in der Bewirtschaftung des bestehenden Immobilienportfolios der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Über die BOTRUS Beteiligungs GmbH hält die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien indirekt 34% an der DIANA-BAD Errichtungs- und Betriebs GmbH. Neben dem Bürohaus ist die DIANA-BAD Errichtungs- und Betriebs GmbH zuständig für den Betrieb des Diana-Bads. Mangels öffentlichem Interesse an einer Übernahme und Betriebsweiterführung wird der Badbetrieb mit Ende der Betriebsverpflichtung im Oktober 2020 eingestellt und es werden gemeinsam mit den Mitgesellschaftern Nachnutzungsüberlegungen angestellt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird auch in Zukunft in bewährter Weise den genossenschaftlichen Auftrag zur Förderung des Erwerbs und der Wirtschaft der Mitglieds-genossenschaften in enger Zusammenarbeit mit der RLB NÖ-Wien wahrnehmen.

Wien, am 06. April 2020

Die Geschäftsleitung

Generaldirektor
Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA e.h.

Direktorin
Mag. Veronika HASLINGER e.h.

Direktor
Mag. Michael RAB e.h.

Wien, am 06. April 2020

Für den Vorstand

Mag. Erwin HAMESEDER e.h.
Obmann

Direktor
Kurt BOGG e.h.
Obmann-Stellvertreter

DI Gerhard KOSSINA e.h.
Obmann-Stellvertreter

Präsident Ök.Rat
DI Dr. Johann LANG e.h.
Obmann-Stellvertreter

Vize-Präsident
Otto AUER e.h.
Mitglied

Ing. Mag. (FH) Richard
DÖRTL e.h.
Mitglied

Direktor
Dipl.-HLFL-Ing. Karl ENGELHART,
e.h. CMC
Mitglied

Petra GREGORITS e.h.
Mitglied

Bürgermeister
Ing. Leopold GRUBER-DOBERER
e.h. Mitglied

Bürgermeister
Josef GUNDINGER e.h.
Mitglied

Ing. Erich HÜTTHALER e.h.
Mitglied

Direktor
Mag. Andreas KORDA e.h.
Mitglied

OLDwR Ing. Gottfried
LOSBIHLER e.h.
Mitglied

Bgm. Ök.Rat
Manfred MARIHART e.h.
Mitglied

Bürgermeister
Ing. Adolf MECHTLER e.h.
Mitglied

Vize-Präsidentin Ök.Rat
Theresia MEIER e.h.
Mitglied

Direktor
Mag. Christian MOUCKA e.h.
Mitglied

Ök.Rat
Ing. Johannes SASSMANN e.h.
Mitglied

KR
DI Karl Theodor TROJAN e.h.
Mitglied

Generaldirektor
DI Reinhard WOLF e.h.
Mitglied

KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS

Konzerngesamtergebnisrechnung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Geschäftsjahre 2019 und 2018 zeigt folgende Ertrags- und Aufwandsposten:

in TEUR	Notes	01.01.- 31.12.2019	01.01.- 31.12.2018*
Zinsüberschuss	(1)	134.405	124.345
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet*		260.270	252.029
Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet*		152.624	184.956
Zinsaufwendungen nach der Effektivzinsmethode berechnet*		-145.717	-147.066
Zinsaufwendungen nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet*		-132.772	-165.574
Provisionsüberschuss	(2)	60.702	61.788
Provisionserträge		86.903	87.411
Provisionsaufwendungen		-26.201	-25.622
Dividendenerträge	(3)	11.388	11.635
Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen	(4)	283.065	241.104
Überschuss Industrie**	(5)	466.342	446.521
Umsatzerlöse Lieferungen und Leistungen Industrie**		1.529.118	1.466.095
Materialaufwand und Aufwand aus bezogenen Leistungen Industrie**		-1.062.776	-1.019.574
Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand**	(6)	-654.422	-634.046
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	(7)	6.336	-4.016
Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten	(8)	-13.475	-953
Wertminderung/Wertaufholung für finanzielle Vermögenswerte**	(9)	-7.605	-11.137
Sonstiges betriebliches Ergebnis**	(10)	28.539	11.137
Sonstige betriebliche Erträge**		78.379	67.375
Sonstige betriebliche Aufwendungen**		-54.015	-60.369
Zuführungen oder Auflösung von Rückstellungen		4.174	4.130
Gewinne aus langfristigen Vermögenswerten, zur Veräußerung gehalten	(11)	10.723	47.656
Ergebnis vor Steuern		325.998	294.034
Steuern vom Einkommen	(12)	-7.813	-1.267
Ergebnis nach Steuern		318.185	292.767
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis		251.737	208.540
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis		66.448	84.227

*) Der Ausweis von Zinserträgen und Zinsaufwendungen von Derivaten im Hedge Accounting wurde im Geschäftsjahr 2019 adaptiert und dem jeweilig zugehörigen Grundgeschäft zugeordnet, um eine ökonomisch sachgerechtere Darstellung zu erreichen. Die Vorjahreszahlen wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst (Umgliederung von TEUR 157.884 von der Position Zinsaufwendungen in die Position Zinserträge in der Vergleichsperiode 2018, siehe auch Noteskapitel „Rückwirkende Anwendung von Rechnungslegungsmethoden“).

**) Die Zuordnung einzelner Erträge und Aufwendungen den Industriebereich betreffend wurde zwecks Vereinheitlichung des Ausweises angepasst. Die Umgliederungen betreffen die Posten „Überschuss Industrie“, „Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand“ sowie „Sonstiges betriebliches Ergebnis“. Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden vom sonstigen betrieblichen Ergebnis in den Posten „Wertminderung/Wertaufholung für finanzielle Vermögenswerte“ umgeliert. Die Vorjahreszahlen wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst (siehe auch Noteskapitel „Änderung der Darstellung von Posten im Abschluss“).

Überleitung zum Konzerngesamtergebnis

in TEUR	01.01.- 31.12.2019	01.01.- 31.12.2018
<i>Ergebnis nach Steuern</i>	318.185	292.767
<i>Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</i>	-21.258	5.244
Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-16.203	39
Fair Value Änderungen von Eigenkapitalinstrumenten	48	4.152
Anteiliges sonstiges Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen	-8.062	7.161
Latente Steuern auf Posten, die nicht umgegliedert werden	2.959	-6.108
<i>Posten, die möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</i>	80.033	-47.832
Cash Flow Hedge-Rücklage	5.542	12.433
Währungsumrechnung	-1.345	-119
Anteiliges sonstiges Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen	75.706	-54.015
Latente Steuern auf Posten, die möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	130	-6.131
<i>Sonstiges Ergebnis</i>	58.775	-42.588
Gesamtergebnis	376.960	250.179
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	302.419	175.508
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	74.541	74.671

Konzernbilanz

Die Aktivseite der Konzernbilanz zum Stichtag 31. Dezember der Geschäftsjahre 2019 und 2018 zeigt folgende Aktivposten:

in TEUR	Notes	31.12.2019	31.12.2018
<i>Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen</i>	(13)	3.098.619	3.406.978
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet</i>	(14)	1.103.230	1.300.151
Derivate		451.012	489.801
Sonstige Handelsaktiva		652.219	810.350
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>	(15)	177.020	186.881
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>	(16)	115.792	116.185
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet*</i>	(17), (18)	18.662.470	17.879.554
Schuldverschreibungen		4.066.061	4.134.773
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute		1.431.776	1.259.249
Kredite und Darlehen an Kunden		13.032.105	12.345.398
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen*		132.529	140.133
<i>Derivate - Hedge Accounting</i>	(19)	406.513	348.538
<i>Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken</i>	(20)	-3.922	0
<i>Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen</i>	(21)	4.148.831	3.944.790
<i>Sachanlagen</i>	(22)	712.906	637.610
<i>Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien</i>	(23)	94.144	87.155
<i>Immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwerte</i>	(24)	174.068	176.985
<i>Steueransprüche</i>	(25)	30.102	30.076
Steuerforderungen		6.884	4.968
Latente Steuerforderungen		23.218	25.108
<i>Sonstige Aktiva*</i>	(26)	359.936	361.872
<i>Langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden</i>	(27)	0	22.780
Aktiva		29.079.709	28.499.555

*) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden nunmehr als separater Posten in der Bilanz unter finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst (Umgliederung von TEUR 140.133 vom Posten „Sonstige Aktiva“ in den Posten „Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten“ in der Vergleichsperiode 2018, siehe auch Noteskapitel „Änderung der Darstellung von Posten im Abschluss“).

Die Passivseite der Konzernbilanz zum Stichtag 31. Dezember der Geschäftsjahre 2019 und 2018 zeigt folgende Passivposten:

in TEUR	Notes	31.12.2019	31.12.2018
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet</i>	(28)	485.137	551.446
Derivate		485.137	551.446
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet*</i>	(29)	23.955.399	23.628.835
Einlagen von Kreditinstituten		7.710.790	8.805.012
Einlagen von Kunden		8.763.163	7.989.360
Verbriefte Verbindlichkeiten		7.307.143	6.724.609
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten*		174.303	109.854
<i>Derivate - Hedge Accounting</i>	(30)	432.217	378.414
<i>Rückstellungen</i>	(31)	249.958	268.737
<i>Steuerschulden</i>	(32)	17.594	17.898
Steuerverpflichtungen		3.353	2.872
Latente Steuerverpflichtungen		14.241	15.026
<i>Sonstige Passiva*</i>	(33)	182.160	180.805
<i>Verbindlichkeiten, die als zur Veräußerung gehalten werden</i>	(34)	0	1.353
<i>Gesamtes Eigenkapital</i>	(35)	3.757.244	3.472.067
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital		3.250.169	2.479.945
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital		507.075	992.123
Passiva		29.079.709	28.499.555

*) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden nunmehr in der Bilanz unter finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten – Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst (Umgliederung von TEUR 109.854 vom Posten „Sonstige Passiva“ in den Posten „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“ in der Vergleichsperiode 2018, siehe auch Noteskapitel „Änderung der Darstellung von Posten im Abschluss“).

Konzerneigenkapital- veränderungsrechnung

Das Konzerneigenkapital entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens							nicht beherrschende Anteile	Gesamt
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Jahresüberschuss	zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	Eigene Anteile	Summe		
<i>Eigenkapital</i> 01.01.2018	120.893	385.442	1.303.264	534.229	95.000	-52.781	2.386.045	962.236	3.348.280
Zuteilung									
Dividende AT1	0	0	-9.405	0	9.405	0	0	0	0
Dividende AT1	0	0	0	0	-9.405	0	-9.405	0	-9.405
Ausschüttungen	0	0	-27.516	0	0	0	-27.516	-32.599	-60.115
Verwendung von Gewinnrücklagen	0	0	534.229	-534.229	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	-33.033	208.540	0	0	175.507	74.671	250.179
Periodenergebnis	0	0	0	208.540	0	0	208.540	84.227	292.768
Sonstiges Ergebnis	0	0	-33.033	0	0	0	-33.033	-9.556	-42.588
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen der at-Equity bilanzierten Unternehmen	0	0	-43.248	0	0	0	-43.248	-12.703	-55.952
Anteilsveränderung ohne Statuswechsel	0	0	-1.501	0	0	0	-1.501	464	-1.038
Konsolidierungskreis Änderungen	0	0	190	0	0	0	190	22	212
Übrige Veränderungen	0	0	-129	0	0	0	-129	34	-95
<i>Eigenkapital</i> 31.12.2018	120.893	385.442	1.722.851	208.540	95.000	-52.781	2.479.945	992.123	3.472.067

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Jahresüberschuss	zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	Eigene Anteile	Summe	nicht beherrschende Anteile	Gesamt
Eigenkapital 01.01.2019	120.893	385.442	1.722.851	208.540	95.000	-52.781	2.479.945	992.123	3.472.067
Verschmelzung Fideventura	-9.086	-27.438	-16.048	0	0	52.552	-20	20	0
Emission von Partizipations-scheinen	12.863	549.710	0	0	0	0	562.573	100	562.673
Zuteilung Dividende AT1	0	0	-9.405	0	9.405	0	0	0	0
Dividende AT1	0	0	0	0	-9.405	0	-9.405	0	-9.405
Ausschüttungen	0	0	-31.880	0	0	0	-31.880	-33.984	-65.864
Verwendung von Gewinnrücklagen	0	0	208.540	-208.540	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	50.682	251.737	0	0	302.419	74.541	376.960
Periodenergebnis	0	0	0	251.737	0	0	251.737	66.448	318.185
Sonstiges Ergebnis	0	0	50.682	0	0	0	50.682	8.093	58.775
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen der at-Equity bilanzierten Unternehmen	0	0	-15.579	0	0	0	-15.579	105	-15.474
Anteilsveränderung ohne Statuswechsel	0	0	-37.887	0	0	0	-37.887	-523.612	-561.498
Konsolidierungskreis Änderungen	0	0	613	0	0	0	613	-2.218	-1.605
Übrige Veränderungen	0	0	-610	0	0	0	-611	1	-610
Eigenkapital 31.12.2019	124.670	907.714	1.871.276	251.737	95.000	-229	3.250.169	507.076	3.757.244

Konzernkapitalflussrechnung

Die Konzernkapitalflussrechnung zeigt die Zusammensetzung und Veränderung des Zahlungsmittelbestandes der Geschäftsjahre 2019 und 2018 und teilt sich in die drei Posten operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit:

in TEUR	01.01.- 31.12.2019	01.01.- 31.12.2018
Jahresüberschuss nach Steuern	318.185	292.767
Überleitung auf den Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Sachanlagen sowie Bewertungen von Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	-28.069	60.571
Bewertungsergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen	-283.065	-241.104
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	1.359	57.611
Gewinn (-)/Verlust (+) aus der Veräußerung von Sach-, Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	-39.805	-12.724
Umgliederung Zinsüberschuss, Dividenden und Steuern vom Einkommen	-148.703	-182.630
Sonstige Anpassungen (per Saldo)	-3.920	-7.142
Zwischensumme	-184.018	-32.651
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Sonstige Sichteinlagen	6.773	-380.675
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet	205.366	-270.122
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	12.660	227
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet*	-819.989	-266.488
Derivate - Hedge Accounting	9.182	-2.705
Sonstige Aktiva*	818	-24.286
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet	-56.820	-86.897
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet*	389.099	1.397.597
Sonstige Rückstellungen	-54.305	-46.655
Sonstige Passiva*	6.919	-34.419
Erhaltene Zinsen	426.806	606.180
Erhaltene Dividenden	142.822	123.995
Gezahlte Zinsen	-282.332	-480.650
Ertragsteuerzahlungen	-4.862	3.085
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-201.882	505.535

*) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden nunmehr als separater Posten in der Bilanz unter finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden nunmehr in der Bilanz unter finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten – Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst, siehe auch Notenskapitel „Änderung der Darstellung von Posten im Abschluss“

Einzahlungen aus der Veräußerung von:		
Finanzanlagen	609.411	308.143
Unternehmensanteile	653	7.224
Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	1.627	12.758
Einzahlungen aus der Veräußerung Tochterunternehmen abzügl. liquider Mittel	7.891	1.641
Einzahlungen aus dem Abgang von nach der Equity Methode bilanziertem Unternehmen, als zur Veräußerung gehalten eingestuft	0	56.887
Auszahlungen für den Erwerb von:		
Finanzanlagen	-413.864	-456.266
Unternehmensanteile	-292	-8.960
Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-110.920	-103.484
Auszahlungen aus dem Erwerb Tochterunternehmen abzügl. liquider Mittel	-471	-300
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	94.033	-182.358
Einzahlungen aus Kapitalzufuhr		
Auszahlungen aus zusätzlichen Eigenkapitalinstrumenten	-9.405	-9.405
Barabfindung Geschäftsanteile und Partizipationskapital	-3.463	0
Einzahlungen aus Ergänzungskapital	138	73
Auszahlungen aus Ergänzungskapital	-140.594	-32.301
Rückzahlungen aus Finanzierungen Nichtbankenbereich	-26.241	-135.916
Einzahlungen von Finanzierungen Nichtbankenbereich	58.100	122.435
Rückzahlungen aus Leasingverbindlichkeiten	-10.421	0
Ausschüttungen	-65.864	-60.115
Andere Zahlungen an nicht kontrollierende Gesellschafter	0	-1.037
Zahlungen von nicht kontrollierenden Gesellschaftern	-2	0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-196.573	-116.266

in TEUR	01.01.- 31.12.2019	01.01.- 31.12.2018
<i>Zahlungsmittelstand zum Ende der Vorperiode</i>	<i>1.278.429</i>	<i>1.070.675</i>
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-201.882	505.535
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	94.033	-182.358
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-196.573	-116.266
Effekte aus Wechselkursänderungen	-225	503
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung	0	340
Zahlungsmittelstand zum Ende der Periode	973.783	1.278.429

Weitere Details zur Kapitalflussrechnung sind in der Note (40) Angaben zur Kapitalflussrechnung.

Notes

Unternehmen

Die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) ist die Konzernmutter einer dynamischen Unternehmensgruppe, die unter risiko- und ertragsorientierten Aspekten geführt wird. Als moderne Genossenschaft vertritt sie in erster Linie die Interessen ihrer 148 Mitglieder. Der Schwerpunkt ihrer Aktivitäten liegt in der Ostregion Österreichs und im angrenzenden Ausland.

Wichtigste Mitgliedergruppe sind die nö. Raiffeisenbanken mit ihren Funktionären, Geschäftsleitern und Mitarbeitern.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien blickt auf eine 130-jährige Geschichte zurück, in der heutigen Form besteht sie seit dem Jahr 2001. Am 27. April 2001 wurde die rückwirkende Einbringung des bankgeschäftlichen Teilbetriebes gemäß § 92 Bankwesengesetz (BWG) in die RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) und damit die Ausgliederung des Bankkernbetriebes beschlossen. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist eine Spezialbank, deren Unternehmensschwerpunkt im Management von Beteiligungen liegt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist beim Handelsgericht Wien (Österreich) unter der FN 95970 h registriert und in der Rechtsform einer Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft tätig. Die Firmenanschrift lautet Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien.

Internationale Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2019 mit den Vergleichszahlen 2018 wurde gemäß EU-Verordnung Nr. 1606/2002 der Kommission vom 19. Juli 2002 i.V.m. § 245a UGB und § 59a BWG in der jeweils gültigen Fassung erstellt. Dabei wurden alle für den Konzernabschluss bereits verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und IFRIC-Interpretationen, wie sie von der EU übernommen wurden, berücksichtigt. Der Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird gemäß den

österreichischen Veröffentlichungsregelungen im Firmenbuch hinterlegt und in der Raiffeisenzeitung sowie im Internet veröffentlicht.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist oberstes Mutterunternehmen im Sinne von IFRS 10.2 für den Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Dieser Konzernabschluss ist unter den in IFRS 10.4 genannten Voraussetzungen befreiend für die Konzerntochterunternehmen und enthebt diese von der Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses (allerdings unter Beachtung der Bestimmung des § 245 Abs. 5 UGB).

Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS

Grundsätze

Der Konsolidierungskreis der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien richtet sich nach den Regelungen des IFRS 10 und umfasst alle wesentlichen von ihr mittelbar oder unmittelbar beherrschten Tochterunternehmen, unabhängig davon, ob es sich um Kreditinstitute, Finanzinstitute, Wertpapierfirmen, Anbieter von Nebendienstleistungen oder sonstigen Unternehmen handelt. Der Konsolidierungskreis entspricht daher nicht dem CRR-Konsolidierungskreis gemäß Art. 19 CRR (Capital Requirements Regulation, CRR), sondern ist erheblich umfangreicher.

Die Grundlage für den Konzernabschluss bilden die auf Basis konzernerheitlicher Standards und nach IFRS-Bestimmungen erstellten Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen (siehe Abschnitt „Konsolidierungskreis“). Kriterien für die Einbeziehung waren i.S.d. Rahmenkonzeptes QC11 vor allem die Wesentlichkeit hinsichtlich der Bilanzsumme, der Ergebnisbeiträge zum Konzernjahresüberschuss, der Umsatzerlöse im Nichtbankbereich (Industriebereich) sowie weitere qualitative Kriterien.

Der Einfluss der unwesentlichen, nicht konsolidierten Tochterunternehmen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns war von untergeordneter Bedeutung.

Konzernbilanzstichtag ist der 31. Dezember. Die Zahlenangaben im vorliegenden Abschluss erfolgen grundsätzlich auf volle

Tausend Euro (TEUR), sofern im jeweiligen Posten nicht ausdrücklich eine andere Einheit ausgewiesen wird. In den Tabellen und Grafiken können sich Rundungsdifferenzen ergeben. Die Veränderungswerte in den Tabellen basieren auf nicht gerundeten Ausgangswerten.

Konsolidierungsmethoden

Entsprechend IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ wird die Kapitalkonsolidierung für Unternehmenserwerbe nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem erworbenen mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird bei aktivischen Unterschiedsbeträgen als Firmenwert ausgewiesen. Gemäß IAS 36.10 unterliegen Firmenwerte keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden zumindest einmal jährlich einem Wertminderungstest unterzogen. Dies erfolgt im Rahmen der Erstellung des Konzernjahresabschlusses jeweils zum 31. Dezember. Jede Wertminderung wird sofort erfolgswirksam als Abschreibung erfasst. Eine spätere Wertaufholung (Zuschreibung) ist nicht möglich. Passivische Unterschiedsbeträge werden gemäß IFRS 3.34-36 nach einer erneuten Beurteilung sofort ergebniswirksam erfasst.

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden at-Equity bilanziert und in dem Bilanzposten „Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen“ ausgewiesen. Die anteiligen Jahresergebnisse aus at-Equity bilanzierten Unternehmen werden in dem Posten „Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen“ ausgewiesen. In diesem Posten werden auch etwaige Wertminderungen gezeigt. Das anteilige sonstige Ergebnis der at-Equity bilanzierten Unternehmen wird im sonstigen Ergebnis erfasst. Sonstige Eigenkapitalveränderungen werden in der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung in der Position „Anteilige sonstige

Eigenkapitalveränderungen der at-Equity bilanzierten Unternehmen“ ausgewiesen. Bei der at-Equity-Bewertung werden die gleichen Regeln (Erstkonsolidierungszeitpunkt, Aufrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital) wie bei der Vollkonsolidierung angewendet. Als Basis dienen die jeweiligen Abschlüsse der at-Equity bilanzierten Unternehmen. Wenn at-Equity bilanzierte Unternehmen bei ähnlichen Geschäftsvorfällen und Ereignissen wesentlich von den konzernheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden abweichen, werden sachgerechte Berichtigungen vorgenommen.

Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind, sowie Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nicht at-Equity erfasst werden, und Anteile an sonstigen Unternehmen sind unter dem Posten „Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet“ oder „Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet“ mit dem Marktwert angesetzt.

Etwaige Wertminderungen auf Anteile aus at-Equity bilanzierten Unternehmen werden nach IAS 36 ermittelt und ebenfalls im Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen ausgewiesen. Wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist, wird ein Wertminderungstest durchgeführt. Wenn in der folgenden Berichtsperiode ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht mehr besteht, ist die Wertaufholung auf den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36 geboten. Die Wertaufholung erfolgt bis zum Buchwert, der bestimmt worden wäre (abzüglich der Amortisationen oder Abschreibungen), wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Konsolidierungskreis

Zum Bilanzstichtag umfasst der Konsolidierungskreis einschließlich der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Muttergesellschaft 76 (VJ: 79) vollkonsolidierte Unternehmen und 8 (VJ: 8) Unternehmen, die at-Equity in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Die Anzahl der einbezogenen Tochterunternehmen sowie der at-Equity bilanzierten Unternehmen hat sich wie folgt verändert:

Anzahl Einheiten	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
	Vollkonsolidierung		Equity-Methode	
Stand 01.01.	79	83	8	8
im Berichtsjahr erstmals einbezogen	2	2	0	0
im Berichtsjahr ausgeschieden	-5	-6	0	0
Stand 31.12.	76	79	8	8

Von den 76 (VJ: 79) Konzerneinheiten haben 54 (VJ: 59) ihren Sitz in Österreich und 22 (VJ: 20) ihren Sitz im Ausland.

Im Berichtsjahr 2019 wurden folgende Unternehmen erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Name	Anteil am Kapital	Stichtag erstmalige Einbeziehung	Grund	Art der Einbeziehung
CaffeBar Automaty s.r.o., (Teilkonzern LLI), Klapý (CZ)	100,00%	30.06.2019	Erwerb	Vollkonsolidierung
Castellmühle Krefeld GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	100,00%	31.12.2019	Neugründung	Vollkonsolidierung

Erstkonsolidierung aufgrund von Neugründung

Im Geschäftsjahr 2019 wurde eine Gesellschaft im Teilkonzern LLI AG aufgrund von Neugründung vollkonsolidiert. Mit Vertrag vom 25. März 2019 wurde die neue Gesellschaft Castelmühle Krefeld GmbH beim Handelsregister Hamburg eingetragen.

Erstkonsolidierung aufgrund von Erwerb

Die LLI AG hat am 7. März 2019 über die Konzerngesellschaft Delikommat s.r.o. im Rahmen eines Share Deals 100% der Anteile an der CaffèBar Automaty s.r.o. erworben. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfolgte aufgrund des abweichenden Stichtags des Teilkonzerns LLI AG ab dem zweiten Quartal 2019. Der Kaufpreis betrug TEUR 769. Der sich im Zuge der Kaufpreisallokation ergebende Unterschiedsbetrag wurde auf Kundenbeziehungen (TEUR 302) und Firmenwert (TEUR 359) aufgeteilt.

Die Hauptgründe für den Erwerb des Unternehmens waren die Marktanteilserweiterung sowie die Zunahme des Bekanntheitsgrades der café+co Gruppe in Tschechien.

Seit dem Zeitpunkt der erstmaligen Konsolidierung erzielte die CaffèBar Automaty s.r.o. bei einem Umsatz von TEUR 790 ein positives Ergebnis vor Steuern von TEUR 35.

Das im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb erworbene Reinvermögen entspricht annähernd den Zeitwerten und setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	beizulegende Zeitwerte
Langfristige Vermögenswerte	92
Kurzfristige Vermögenswerte	115
Summe Vermögen	207
Langfristige RSt und Verbindlichkeiten	0
Kurzfristige RSt und Verbindlichkeiten	42
Summe Schulden	42
Übernommenes Nettovermögen	165
Kundenbeziehungen	302
Passive latente Steuern	-57
Firmenwert	359
Gesamtkaufpreis	769

Endkonsolidierungen

Im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern wurde im Frühjahr 2019 der Anteil am vollkonsolidierten Unternehmen WALDSANATORIUM PERCHTOLDSDORF GmbH in Form eines Share Deals an den Mitgesellschafter (die SeneCura Gruppe) veräußert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr verringerte sich der Vollkonsolidierungskreis außerdem folgende vier Gesellschaften, welche konzernintern verschmolzen wurden (davon eine im Teilkonzern der RLB NÖ-Wien).

- "ARANJA" Beteiligungs GmbH, Wien
- "RUMOR" Holding GmbH, Wien
- FIDEVENTURA Beteiligungs GmbH, Wien
- RLB NÖ-Wien Holding GmbH, Wien (Teilkonzern RLB NÖ-Wien)

Sonstige Änderungen ohne Statuswechsel

Mit Rechtswirksamkeit zum 26.09.2019 erfolgte die Einbringung von insgesamt 459.592 Aktien der RLB NÖ-Wien durch 53 niederösterreichische Raiffeisenbanken in die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, welche nunmehr sämtliche Anteile an der RLB NÖ-Wien hält. Details unter Note (35) Eigenkapital.

Die Raiffeisen Informatik GmbH (Anteil 47,35%) wurde mit Umwandlungsvertrag vom 26.09.2019 rückwirkend zum 31.12.2018 im Wege der Gesamtrechtsnachfolge in die

gleichzeitig errichtete Raiffeisen Informatik GmbH & Co KG umgewandelt.

Folgende Unternehmen sind mit abweichendem Stichtag erfasst:

Name	Einbeziehung in den Konzernabschluss	Stichtag der Gesellschaft	Art der Einbeziehung
BLR-Baubeteiligungs GmbH, Wien (A)	30.09.	30.09.	Vollkonsolidierung
Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	30.11.	30.11.	Vollkonsolidierung
NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Zwettl (A)	30.09.	31.03.	Vollkonsolidierung
Teilkonzern LLI	30.09.	30.09.	Vollkonsolidierung
Zucker Invest GmbH, Wien (A)	31.12.	31.08.	Vollkonsolidierung
Zucker Vermögensverwaltungs GmbH, Wien (A)	30.11.	30.11.	Vollkonsolidierung
Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	31.12.	31.03.	Vollkonsolidierung
Zuckermarkt - Studiengesellschaft m.b.H., Wien (A)	30.09.	30.09.	Vollkonsolidierung
AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien (A)	30.11.	28.02.	Equity-Methode
BayWa AG, (Teilkonzern LLI), München (D)	30.09.	31.12.	Equity-Methode
Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt (D)	30.11.	28.02.	Equity-Methode

Die Auswirkungen bedeutender Geschäftsvorfälle und anderer Ereignisse, die zwischen dem der Einbeziehung zu Grunde liegenden Stichtag des Tochterunternehmens bzw. des at-Equity bilanzierten Unternehmens und dem 31. Dezember 2019 eingetreten sind, wurden – sofern wesentlich – berücksichtigt.

Einbezug zum Regelbilanzstichtag 31.12.2019. Details dazu finden sich in Note (59).

Im vorangegangenen Geschäftsjahr war die STRABAG SE auf Grundlage des Zwischenberichts per 30.09. in den Konzernabschluss einbezogen. Seit dem Geschäftsjahr 2019 erfolgt der

Eine Aufstellung über die vollkonsolidierten Unternehmen, die at-Equity bilanzierten Unternehmen und die sonstigen Beteiligungen ist den Notes (58)-(61) zu entnehmen.

IFRS 5 Anhangangaben - Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft sind, sowie die Vermögenswerte einer als zur Veräußerung gehaltenen eingestuften Veräußerungsgruppe, werden gemäß IFRS 5 („Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“) zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Entsprechend eingestufte Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden keiner weiteren Abschreibung unterzogen und als gesonderter Posten in der Bilanz ausgewiesen. Schulden der zur Veräußerung eingestuften Gruppe von Vermögenswerten werden in einem gesonderten Posten auf der Passivseite der Bilanz gezeigt. Nettogewinne oder -verluste aus dem Verkauf von Vermögenswerten und Gruppen von Vermögenswerten, die zur Veräußerung gehalten eingestuft sind, werden in einem gesonderten Posten in der GuV ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag weist der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern keine zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Gruppen von Vermögenswerten aus.

Im Vorjahr war in den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten der Anteil am vollkonsolidierten Unternehmen WALDSANATORIUM PERCHTOLDSORF GmbH enthalten, welche an die SeneCura Gruppe verkauft wurde. Das Closing der Transaktion wurde Anfang 2019 vollzogen und es ergab sich daraus ein Gewinn im laufenden Geschäftsjahr i.H.v. TEUR 10.723 (Veräußerungsergebnis i.H.v. TEUR 12.306 abzüglich Endkonsolidierungsergebnis i.H.v. -1.583).

in TEUR	2019	2018
Sachanlagen	0	143
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	22.625
Sonstige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	12
Summe	0	22.780

in TEUR	2019	2018
Fin. Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	0	1.266
Rückstellungen	0	4
Sonstige Passiva	0	83
Summe	0	1.353

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstrumentes führt. Gemäß IFRS 9 sind alle Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen und zu ihrem Zugangszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) zu bewerten. Bei Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden, erfolgt dies zuzüglich oder abzüglich von direkt dem Erwerb oder der Ausgabe zuzurechnenden Transaktionskosten. Der beizulegende Zeitwert ist jener Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde (IFRS 13). Der beizulegende Zeitwert stellt eine marktbasierende Bewertung dar, bei börsennotierten Finanzinstrumenten entspricht der beizulegende Zeitwert dem Kurswert. Besteht kein aktiver Markt, erfolgt die Bewertung anhand anerkannter marktüblicher Bewertungsmethoden auf Basis beobachtbarer Daten. Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes werden bei börsennotierten Produkten Börsenkurse bzw. bei nicht börsennotierten Produkten marktnahe Bewertungskurse (Bloomberg, Reuters) herangezogen. Stehen beobachtbare Inputfaktoren nicht zur Verfügung, wird der beizulegende Zeitwert anhand der Annahmen bemessen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für das Finanzinstrument anwenden würden, inklusive Annahmen über Risiken. Bei der Ermittlung werden zukünftige Cash Flows eines Finanzinstrumentes mit der jeweiligen Zinskurve auf den Bewertungsstichtag mittels finanzmathematischer Methoden diskontiert. Nähere Details zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte finden sich unter Note (38) Fair Value von Finanzinstrumenten.

Ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann in der Bilanz erfasst, wenn ein Konzernunternehmen Vertragspartei der vertraglichen Regelungen des Finanzinstrumentes wird und infolgedessen das Recht auf Empfang oder die rechtliche Verpflichtung zur Zahlung von flüssigen Mitteln hat. Der erstmalige Ansatz in der Bilanz, die Bewertung in der GuV und die Bilanzierung des Abgangs eines

Finanzinstrumentes orientiert sich am Handelsdatum (Trade Date). Die Ein- und Ausbuchung von Fremdwährungsgeschäften des Treasury-Bereiches erfolgt am Valuta- bzw. Fälligkeitstag.

Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes erfolgt im Zeitpunkt des Verlustes über die Verfügungsmacht bzw. über die vertraglichen Rechte an dem Vermögenswert.

Notleidende Problemkredite werden unter Verwendung der bestehenden Wertberichtigungen ausgebucht oder teilausbucht, wenn Insolvenzverfahren abgeschlossen oder Verichtsvereinbarungen rechtlich wirksam werden. Darüber hinaus erfolgt eine Ausbuchung von Forderungen an Kunden in jenen Fällen, in denen keine realistische Aussicht auf eine Rückzahlung der Forderung besteht.

Beim erstmaligen Ansatz klassifiziert die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ein Finanzinstrument nach den Vorschriften des IFRS 9. Finanzielle Vermögenswerte werden für die Folgebewertung als zu fortgeführten Anschaffungskosten, als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis oder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert. Finanzielle Verbindlichkeiten werden von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien grundsätzlich als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet klassifiziert.

Finanzielle Vermögenswerte werden in Abhängigkeit von Geschäftsmodell und der Eigenschaft der vertraglichen Zahlungsströme klassifiziert. Folgende Geschäftsmodelle stehen zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte zur Verfügung:

- „Hold to collect“ mit dem Ziel der Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme über die Kreditlaufzeit
- „Hold to collect and sell“ mit dem Ziel der Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme sowie dem Verkauf der Finanzinstrumente (im Geschäftsjahr 2018 und 2019 von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien nicht genutzt)
- „Other“, wobei das Ziel nicht in der Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme besteht, sondern in der Realisierung der beizulegenden Zeitwerte.

Ein finanzieller Vermögenswert wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn er dem Geschäftsmodell „Hold to collect“ zugehörig ist und seine Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen.

Entstehen Inkongruenzen bzw. Rechnungslegungsanomalien bei der Bewertung oder beim Ansatz finanzieller Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten aufgrund von unterschiedlichen Bewertungsgrundlagen, können diese darüber hinaus durch eine beim erstmaligen Ansatz gewählte Designation als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert beseitigt oder verringert werden.

Unter Berücksichtigung dieser Bestimmungen werden die nach IFRS 9 kategorisierten Finanzinstrumente gemäß ihrer Bewertungskategorien in folgende Bilanzpositionen zusammengefasst:

Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet

Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet, sind Eigen- oder Fremdkapitalinstrumente, für die eine kurzfristige Wiederveräußerungsabsicht besteht oder die Teil eines Portfolios eindeutig identifizierter und gemeinsam verwalteter Finanzinstrumente sind, für die in der jüngeren Vergangenheit Hinweise auf kurzfristige Gewinnmitnahmen bestehen. Darüber hinaus sind in dieser Bilanzposition auch Derivate, die nicht Teil designierter Sicherungsbeziehungen darstellen, ausgewiesen.

Die Zugangs- und Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Note (7) Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Das diesen Finanzinstrumenten zuzuordnende Zinsergebnis wird unter (1) Zinsüberschuss ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet

Diese Position umfasst Eigenkapitalinstrumente, für welche zum Zugangszeitpunkt nicht die unwiderrufliche Wahl getroffen wurde, Änderungen des beizulegenden Zeitwerts im sonstigen Ergebnis zu erfassen und Schuldverschreibungen sowie

Kredite und Darlehen, welche das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllen, d.h. die Zahlungsströme nicht nur aus Zins- und Tilgungskomponenten bestehen. Die Zugangs- und Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Note (7) Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Das diesen Finanzinstrumenten zuzuordnende Zinsergebnis wird im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet

Dieser Bilanzposition sind gemäß IFRS 9 Vermögenswerte zuzuordnen, welche aufgrund einer Designation als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert Rechnungslegungsanomalien vermeiden oder signifikant reduzieren.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wendete diese Klassifizierungsmöglichkeit im Geschäftsjahr 2018 und 2019 nicht an.

Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet

Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet sind gemäß IFRS 9 einerseits Schuldinstrumente oder Kredite und Darlehen, die dem Geschäftsmodell „Hold to collect and sell“ zuzuordnen sind, andererseits Eigenkapitalinstrumente, die beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich dieser Kategorie zugeordnet wurden.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wendete im Geschäftsjahr 2018 sowie 2019 das Geschäftsmodell „Hold to collect and sell“ nicht an und weist in dieser Bilanzposition somit ausschließlich Eigenkapitalinstrumente aus. Die Zugangs- und Folgebewertung dieser erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei Wertänderungen im sonstigen Ergebnis ausgewiesen und nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden.

Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Diese Bilanzposition umfasst Schuldverschreibungen von Kreditinstituten und Kunden, Kredite und Darlehen an Kunden sowie Kredite und Darlehen an Kreditinstitute des Geschäftsmodells „Hold to collect“, die das Zahlungsstromkriterium

erfüllen. Außerdem sind hier die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Zusätzlich ist in dieser Position auch die zugehörige Wertminderung (siehe folgender Abschnitt Risikovorsorgen) zugeordnet. Das diesen Finanzinstrumenten zuzuordnende Zinsergebnis wird im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Abgegrenzte Zinsen werden im jeweiligen Bestandsposten ausgewiesen. Unterschiedsbeträge werden effektivzinskonstant auf die Laufzeit verteilt abgegrenzt und im Zinsüberschuss dargestellt.

Modifikationen vertraglicher Zahlungsströme von Finanzinstrumenten

Modifikationen stellen vertragliche Änderungen von ursprünglich vereinbarten Zahlungen dar und sind durch markt- oder bonitätsinduzierte Faktoren begründet. Unterschieden wird zwischen substanziellen und nicht substanziellen Vertragsmodifikationen. Die Änderungen der vertraglichen Zahlungsströme werden sowohl nach qualitativen als auch nach quantitativen Kriterien – mittels eines Barwertvergleichs – untersucht, um festzustellen ob es sich um substanzielle oder nicht substanzielle Modifikationen handelt. Substanzielle Modifikationen führen zu einem Abgang und bilanziellen Neuzugang des angepassten Finanzinstruments. Bei nicht substanziellen Modifikationen kommt es zu keiner Ausbuchung, es wird der Buchwert des Finanzinstruments an die geänderten vertraglichen Zahlungsströme angepasst. Die Barwertänderung ist ergebniswirksam in den Gewinnen/Verlusten aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten - siehe Note (7) - gesondert ausgewiesen. In Folge wird die Differenz zum rückzahlbaren Betrag im Zuge der Effektivverzinsung über die Restlaufzeit des Finanzinstruments im Zinsergebnis verteilt.

Risikovorsorgen

Risiken des Kreditgeschäftes werden durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen erkennbaren Bonitätsrisiken werden nach einheitlichen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des erwarteten Ausfalls gebildet, aufgelöst, soweit das Kreditrisiko entfallen ist, oder verbraucht, wenn die Kreditforderung als uneinbringlich eingestuft und ausgebucht wurde.

Entsprechend IFRS 9 Appendix A „credit-impaired financial assets“ werden alle Forderungen quartalsweise auf objektive Hinweise auf Wertminderung geprüft, die Auswirkungen auf die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme aus dem Finanzinstrument haben.

Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte gilt als wertgemindert und ein Wertminderungsverlust als entstanden, wenn:

- Objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines Verlustereignisses vorliegen, das nach der erstmaligen Erfassung des Finanzinstruments und bis zum Bilanzstichtag eingetreten ist,
- das Verlustereignis einen Einfluss auf die geschätzten zukünftigen Cash Flows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe finanzieller Vermögenswerte hatte.

Für die Ermittlung von Wertminderungen trifft die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eine Unterscheidung bei ausgefallenen Kunden in signifikante und nicht signifikante Kunden. Dies wird folgenden Kriterien entsprechend vorgenommen: Kunden mit einer rechtlichen oder wirtschaftlichen Abhängigkeit zueinander werden zu einer "Gruppe verbundener Kunden" zusammengefasst. Ist das summierte Brutto-Obligo in dieser Gruppe zum Zeitpunkt der Berechnung der Risikovorsorge höher oder gleich 1 Mio. EUR, so gilt jeder Kunde dieser Gruppe als signifikant. Kunden aus einer Gruppe mit einem Gesamtobligo unter 1 Mio. EUR gelten demnach als nicht-signifikant.

Den Anforderungen des IFRS 9 zu den Wertminderungen wird durch interne Prozesse und Vorgaben Rechnung getragen. Der Risikogehalt der Engagements wird über ein umfassendes Ratingsystem erfasst, das je nach Anforderung der Kundensegmente verschiedene Modellvarianten aufweist. Für die Risikomessung werden alle Kunden über diese Rating- und Scoringmodelle in jeweils neun lebende Bonitätsklassen eingeteilt. Die Klassifizierung der Ausfälle folgt den Bestimmungen der CRR und teilt diese in drei Ausfallsklassen ein. Die Verbuchung einer Wertberichtigung geht mit der Einstufung in die letzten zwei Stufen der Ausfallsklassen einher. In die Ratingsysteme fließen sowohl quantitative Faktoren aus den Bilanzen als auch qualitative Faktoren (Soft Facts) ein. Ergänzt werden einige

Rating/Scoringssysteme durch eine automatisierte Verhaltenskomponente.

Für die Dokumentation von Ausfällen bzw. die laufende Gestion wird in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eine Ausfallsdatenbank verwendet. In dieser Ausfallsdatenbank werden alle Ausfälle dokumentiert bzw. alle Kosten und Rückflüsse erfasst.

Gemäß IFRS 9.5.2.2 werden für alle finanziellen Vermögenswerte, die als zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäß IFRS 9.4.1.2 oder als erfolgsneutral zum Fair Value gemäß IFRS 9.4.1.2A kategorisiert sind, Risikovorsorgen berechnet. Darunter sind sowohl On- als auch Off-Balance Positionen zu verstehen. Die Höhe der Wertminderung wird gemäß IFRS 9.5.5.1. mittels Expected Credit Loss (ECL) Ansatz berechnet und ergibt sich für ausgefallene Positionen (Stage 3) nach IFRS 9 B5.5.33 aus der Differenz des Buchwerts und des Barwerts der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme. Alle ausfallgefährdeten Kreditforderungen gegenüber signifikanten Kunden werden auf Einzel-Finanzinstrumentebene mittels Discounted Cash Flow-Methode bewertet. Ausfallgefährdete Kreditforderungen gegenüber nicht signifikanten Kunden werden modellbasiert bewertet, wobei sich die Höhe der Wertberichtigung aus dem unbesicherten Exposure (EAD, Exposure at Default) und einer von der Ausfalldauer abhängigen Verlustquote (LGD, Loss Given Default) ergibt. Wertminderungen für nicht im Ausfall befindliche Finanzinstrumente werden mittels ECL für Stage 1 (keine signifikante Erhöhung des Ausfallsrisikos seit dem erstmaligen Ansatz) bzw. Lifetime ECL für Stage 2 (signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit dem erstmaligen Ansatz) berechnet. Die dabei eingesetzten Point-in-Time (PiT) Modelle verwenden sowohl historische Informationen als auch zukunftsgerichtete Informationen. Sämtliche Modelle werden laufend überwacht und jährlich validiert. Die Erkenntnisse aus den Validierungen werden in einen Aktionsplan übersetzt, welcher vom Management genehmigt und entsprechend abgearbeitet wird. Hierdurch können sich Anpassungen der Modelle im Rahmen der bestehenden Modellierungslogik ergeben. Die laufende Validierung der IFRS 9 Parametermodelle zeigte auf, dass die Modelle ökonomisch sinnvolle Ergebnisse liefern. Derivate werden nicht in die Berechnung von Wertminderungen nach IFRS 9 miteinbezogen. Das Kreditrisiko bei diesen Geschäften wird über Credit Value Adjustment (CVA) bewertet.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder Leasingverträge ist gemäß IFRS 9.5.5.15 eine vereinfachte Version des 3-Stufen-Modells vorgesehen, bei dem die Risikovorsorge in Höhe des Lifetime-ECL (Stufe 2) gebildet wird.

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge, der sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, wird dem jeweiligen Bilanzposten des zugrundeliegenden Finanzinstruments zugewiesen. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte wird als Rückstellung bilanziert. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden Änderungen von Risikovorsorgen unter Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte bzw. im sonstigem betrieblichen Ergebnis unter Zuführungen oder Auflösungen von Rückstellungen, im Fall von Off-Balance-Positionen, ausgewiesen.

Direktabschreibungen erfolgen in der Regel nur dann, wenn mit einem Kreditnehmer ein Forderungsverzicht vereinbart wurde bzw. ein unerwarteter Verlust eingetreten ist.

Finanzielle Vermögenswerte mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität zum Abschlussstichtag, sind solche finanziellen Vermögenswerte, die bereits beim erstmaligen Ansatz wertgemindert waren (purchased or originated credit impaired; POCI). Der Erstansatz erfolgt zum Fair Value ohne Erfassung einer Risikovorsorge. Risikovorsorgen für POCI-Vermögenswerte werden gebildet, wenn sich in der Folgeperiode der über die Laufzeit erwartete Kreditverlust erhöht, günstige Entwicklungen erhöhen den Buchwert. Änderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position (9) Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte ausgewiesen. Auch im Fall einer Gesundung bleibt diese Vorgangsweise der Maßstab für die Bewertung und Bilanzierung.

Derivate und Hedge Accounting

Finanzderivate, die nicht im Rahmen einer designierten Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) verwendet werden, werden zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz angesetzt und unter den Positionen „finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet“ ausgewiesen. Dabei werden Wertänderungen erfolgswirksam in der Position „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“ erfasst.

Derivate, die zu Sicherungszwecken im Bereich des Mikro Hedge Accountings gehalten werden, sind in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien seit dem Geschäftsjahr 2018 gemäß den Vorschriften des IFRS 9 zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen zum beizulegenden Zeitwert in den Bilanzpositionen „Derivate - Hedge Accounting“ aktiv- oder passivseitig zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts eines Portfolios von finanziellen Vermögenswerten gegen das Zinsänderungsrisiko werden die Vorschriften des IAS 39 (IAS 39.89A), im Mikro-Hedge-Accounting werden die Vorschriften des IFRS 9.6.5.2 zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen angewendet.

Infolge der unterschiedlichen Abbildung von Sicherungszusammenhängen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften werden folgende Kategorien unterschieden:

- Absicherung des beizulegenden Zeitwertes im Bereich des Mikro Hedge Accountings (Mikro Fair Value Hedge):

Bei dem im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern angewendeten Mikro Fair Value Hedge wird ein bestehender Vermögenswert oder eine bestehende Verpflichtung (Grundgeschäft) der Kategorien „Finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“, gegen Änderungen des beizulegenden Zeitwertes abgesichert, die aus einem bestimmten Risiko resultieren und erfolgswirksam sein werden. Das als Sicherungsinstrument eingesetzte Derivat wird mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Wertänderungen erfolgswirksam erfasst werden. Die Buchwerte des Grundgeschäftes werden erfolgswirksam um die Bewertungsergebnisse angepasst, welche sich auf das abgesicherte Risiko zurückführen lassen (Basis Adjustment). Die Sicherungsbeziehungen werden formal dokumentiert, zum Stichtag beurteilt und als hoch wirksam eingestuft. Das bedeutet, dass über die gesamte Laufzeit des Sicherungsgeschäfts davon ausgegangen werden kann, dass Änderungen des beizulegenden Zeitwertes eines gesicherten Grundgeschäftes nahezu vollständig durch eine Änderung des beizulegenden Zeitwertes des Sicherungsinstruments kompensiert werden. Die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften wird nur dann prospektiv beendet, wenn die Anforderungen an die Wirksamkeit der Absicherung auch nach einer etwaigen Rekalibrierung nicht mehr erfüllt sind.

Der Konzern setzt Mikro Fair Value Hedges ein, um sich gegen Marktwert- sowie Zinsänderungsrisiken abzusichern.

Im Teilkonzern LLI wird das Währungsrisiko mit Fair Value Hedges abgesichert.

- Absicherung des beizulegenden Zeitwertes auf Portfolio-Hedge-Basis, das 2019 im Raiffeisen-Holding Nö-Wien-Konzern neu implementiert wurde:

Das im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern implementierte Portfolio-Fair Value-Hedge-Accounting dient der Absicherung des beizulegenden Zeitwertes eines Portfolios an finanziellen Vermögensgegenständen bzw. finanziellen Verbindlichkeiten gegen das Zinsänderungsrisiko. Dabei wird aus der Grundgesamtheit an fix verzinsten, nicht auf Mikro-Basis abgesicherten Grundgeschäfte ein synthetisches Grundgeschäft modelliert und den entsprechenden Sicherungsderivaten gegenübergestellt. Als Sicherungsinstrumente werden Interest Rate Swaps eingesetzt. Die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Fair Value-Änderung des synthetischen Grundgeschäftes wird in der Bilanzposition „Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken“ ausgewiesen. Das als Sicherungsinstrument verwendete Derivat wird zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Wertänderungen von Sicherungs- und Grundgeschäft sind in der Gewinn- und Verlustrechnung kompensierend in den Gewinnen/Verlusten aus finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Nachweis des effektiven Sicherungszusammenhangs wird anhand von prospektiven und retrospektiven Effektivitätstests in regelmäßigen Abständen erbracht. Die Sicherungsbeziehungen werden im Rahmen des angewendeten Portfolio-Hedge-Prozesses auf Monatsbasis beendet und neu begonnen. Die Amortisation der Basis Adjustments aus der monatlichen Auflösung sowie Wertänderungen aufgrund von Restlaufzeitverkürzungen werden im Zinsüberschuss erfasst.

- Absicherung von Zahlungsströmen (Cash Flow Hedge):

Durch Cash Flow Hedges wird das Risiko volatiler Cash Flows abgesichert, die aus einem bilanzierten Vermögenswert, einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer vorgesehenen Transaktion resultieren und erfolgswirksam sein werden. Der Konzern

verwendet Cash Flow Hedges zur Absicherung künftiger Zinszahlungsströme. Zukünftige variable Zinszahlungen für zinsvariable Forderungen und Verbindlichkeiten werden dabei vorwiegend mittels Zinsswaps in feste Zahlungen getauscht. Außerdem werden mit Cash Flow Hedges auch finanzielle Risiken aus Veränderungen von Rohstoffpreisen im Teilkonzern LLI eingesetzt.

Der effektive Teil der Wertänderung der dafür eingesetzten Derivate wurde im sonstigen Ergebnis erfasst und in einem gesonderten Posten im Eigenkapital (Cash Flow Hedge-Rücklage) ausgewiesen.

Im Teilkonzern der RLB-NÖ-Wien hat der Vorstand festgelegt, dass seit 31. Dezember 2013 keine Cash Flow Hedges mehr bestehen. Die Cash Flow Hedge-Rücklage wird seither über die Restlaufzeit der abgesicherten zinsvariablen Forderungen und Verbindlichkeiten erfolgswirksam aufgeteilt. So wird sie in jenen Perioden erfolgswirksam aufgelöst, in denen die Cash Flows der gesicherten Grundgeschäfte das Periodenergebnis beeinflussen.

Ineffektivitäten von Sicherungsbeziehungen entstehen vorrangig durch die Verwendung unterschiedlicher Zinskurven für die Diskontierung sowie Kreditrisikoanpassungen (CVA, DVA) der Sicherungsderivate. Diese sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Gewinnen/Verlusten aus finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen

Die Möglichkeit einer Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb hat für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien keine Relevanz.

Nähere Details zu Risikomanagementstrategie sowie Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen finden sich unter Note (36) Risiken von Finanzinstrumenten sowie Note (37) Hedge Accounting.

Klassen der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7

Gemäß den Erfordernissen der Einordnung von Finanzinstrumenten in Klassen (IFRS 7.6), um angemessene Informationen den Eigenschaften dieser Finanzinstrumente entsprechend

darzustellen, werden auf der Aktivseite folgende Klassen von Finanzinstrumenten unterschieden:

- Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen
- Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet
 - Derivate
 - Sonstige Handelsaktiva - Eigenkapitalinstrumente
 - Sonstige Handelsaktiva - Fremdkapitalinstrumente (Schuldverschreibungen)
- Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken, verpflichtend zum Fair Value gehalten
- Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (zum Bilanzstichtag 31.12.2019 nicht genutzt)
- Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet
- Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
 - Fremdkapitalinstrumente (Schuldverschreibungen)
 - Kredite und Darlehen
 - Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- Derivate - Hedge Accounting

Der bilanzielle Ansatz der auf der Aktivseite gewählten Klassen erfolgt – mit Ausnahme von Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen sowie Finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet – zum beizulegenden Zeitwert.

Auf der Passivseite werden folgende Klassen unterschieden:

- Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet
 - Derivate
 - sonstige Handelspassiva (zum Bilanzstichtag 31.12.2019 nicht genutzt)
- Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zu Fair Value bewertet (zum Bilanzstichtag 31.12.2019 nicht genutzt)
- Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
 - Einlagen
 - Verbriefte Verbindlichkeiten

- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten
 - Leasingverbindlichkeiten
 - Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
 - Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten
- Derivate - Hedge Accounting

Der bilanzielle Ansatz der auf der Passivseite gewählten Klassen erfolgt somit zum Bilanzstichtag 31.12.2019 – mit Ausnahme von Derivaten – zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Außerbilanziell werden Eventualverbindlichkeiten sowie Kreditrisiken in Form von Kreditzusagen dargestellt.

Immaterielle Vermögenswerte, Firmenwerte und Sachanlagen

Sachanlagen und entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare

Abschreibungen, bilanziert. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte ohne bestimmbare Nutzungsdauer werden zumindest an jedem Bilanzstichtag auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Wertminderungen gemäß IAS 36 werden vorgenommen, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert eines Vermögenswertes. Wenn in nachfolgenden Berichtsperioden ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht mehr besteht und der erzielbare Betrag den Buchwert übersteigt, wird eine Wertaufholung auf den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36 durchgeführt. Die Wertaufholung ist begrenzt auf die fortgeschriebenen Anschaffungskosten. Bei Firmenwerten ist eine Wertaufholung nicht zulässig.

Den linearen Abschreibungen werden folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	Jahre
Immaterielle Vermögensgegenstände	1 - 50
Gebäude	3 - 67
Technische Anlagen und Maschinen	1 - 33
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 - 50
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	33 - 50
Nutzungsrechte von Sachanlagen	1 - 36
Nutzungsrechte für als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	32

Einbauten in gemietete Räume werden linear über die Mietdauer oder über die erwartete betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Einbauten abgeschrieben – je nachdem, welcher Zeitraum kürzer ist (in der Regel 20 Jahre).

Seit Erstanwendung des IFRS 16 ab dem 01.01.2019 werden auch Nutzungsrechte für Grundstücke und Gebäude sowie für PKW's und sonstige Sachanlagen unter dieser Position angeführt.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude (Investment Property) werden entsprechend der nach IAS 40 zulässigen Anschaffungskostenmethode mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Den linearen Abschreibungen werden betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt (siehe Immaterielle Vermögenswerte, Firmenwerte und Sachanlagen). Die Ergebnisse werden in der Erfolgsrechnung unter dem Posten „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ bzw. die aus diesen Immobilien resultierenden Abschreibungen unter den „Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand“ gesondert dargestellt.

Ab dem 01.01.2019 werden auch Nutzungsrechte für als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien unter dieser Position angeführt.

Sonstige Aktiva

In dem Posten „Sonstige Aktiva“ werden die Forderungen ausgewiesen, die aus nicht originär bankgeschäftlichen Beziehungen resultieren. Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Forderungen aus sonstigen Steuern und Abgaben, sowie Münzen, Vorräte, geleistete Vorauszahlungen und abgegrenzte Erträge.

Die Bewertung der Vorräte im Nichtbankbereich erfolgt gemäß IAS 2 mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im gewöhnlichen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Dabei kommt das Durchschnittspreisverfahren zur Anwendung.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden - mit Ausnahme von Verbindlichkeiten in der Bilanzposition „Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet“ - zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. In der Position „Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet“ werden zum Bilanzstichtag 31.12.2019 ausschließlich negative Marktwerte von Derivaten außerhalb von Sicherungsbeziehungen ausgewiesen. Abgegrenzte Zinsen sind dem jeweiligen Bestandsposten zugewiesen. Unterschiedsbeträge werden auf die Laufzeit verteilt effektivzinskonstant im Zinsüberschuss abgegrenzt. Der Ausweis der verbrieften Verbindlichkeiten erfolgt nach Abzug der rückgekauften eigenen Emissionen.

Sofern das Zinsänderungsrisiko der Verbindlichkeiten im Rahmen eines Mikro Fair Value Hedge abgesichert ist, werden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst.

Das Ergänzungskapital ist gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (Capital Requirements Regulation, CRR) sowie Ergänzungskapital- und Nachranganleihen, die nach den Regelungen der CRR nicht originär als Ergänzungskapital anerkannt werden, werden in der Bilanzposition „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“, ausgewiesen. Der bilanzierte Wert ist um die rückgekauften eigenen Emissionen gekürzt. Sofern das Zinsänderungsrisiko der Emissionen im Rahmen eines Fair Value Hedge abgesichert ist, wurden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst (Basis Adjustment). Zugehörige abgegrenzte Zinsen werden ebenfalls in diesem Bestandsposten ausgewiesen.

Von der Klassifizierungsmöglichkeit in die Kategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zu Fair Value bewertet“ machte die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien keinen Gebrauch.

Weitere finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, betreffen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die ab dem 01.01.2019 in dieser Position unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen werden.

Seit der Erstanwendung von IFRS 16 per 01.01.2019 beinhalten „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ auch Leasingverbindlichkeiten, die im Wesentlichen aus der Aktivierung von Nutzungsrechten für KFZ- und Immobilien-Leasing, technische Anlagen und Maschinen resultieren. Im Vorjahr hat der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern nur Leasingverbindlichkeiten im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen bilanziert, die gemäß IAS 17 als Finanzierungsleasingverhältnisse eingestuft und unter der Position „Sonstige Passiva“ ausgewiesen wurden.

Sonstige Passiva

In dem Posten „Sonstige Passiva“ werden insbesondere Verbindlichkeiten, die nicht aus originär bankgeschäftlichen Beziehungen resultieren, ausgewiesen. Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern und Abgaben und sonstige Verbindlichkeiten.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die aus vergangenen Ereignissen abzuleiten ist und deren Erfüllung wahrscheinlich zu einem zukünftigen Ressourcenabfluss führen wird. Wesentlich dafür ist auch eine zuverlässige Schätzung zur Höhe der Verpflichtung. Sofern dies nicht möglich ist, wird keine Rückstellung gebildet. Die Höhe der bilanzierten Verpflichtung basiert auf einer bestmöglichen Schätzung der Höhe der zukünftigen Ressourcenabflüsse. Die Ressourcenabflüsse werden aus einem Spektrum möglicher Ereignisse für die Erfüllung der Verpflichtung unter einer möglichst objektivierten Betrachtungsweise abgeleitet. Das Eintreten der Verpflichtung muss mit einer höheren Wahrscheinlichkeit eingeschätzt werden als ihr Nicht-Eintreten, damit eine Rückstellung bilanziell erfasst wird. Da die Verwendung von Schätzungen ein Bestandteil bei der Erstellung von Jahresabschlüssen – insbesondere bei der Beurteilung von Rückstellungen – ist, sind Rückstellungen vom Grundsatz her in hohem Maße unsicher. Folglich können daher die tatsächlichen Aufwände von den angesetzten Rückstellungen abweichen.

Langfristige Rückstellungen werden nur diskontiert, wenn der Barwert wesentlich von dessen Nominalwert abweicht und wenn die Schätzung der für die Berechnung notwendigen Grundlagen verlässlich ist.

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs-, und Jubiläumsgeldverpflichtungen) werden gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt.

Im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern bestehen in den Teilkonzernen mehrere Arten von Altersversorgungsplänen:

- Beitragsorientierte Pläne – Defined Contribution Plans:

Für eine Gruppe von Mitarbeitern werden Beiträge an eine Pensionskasse überwiesen, die die Mittel verwaltet und die Pensionszahlungen durchführt. Darüber hinaus bestehen für das Unternehmen keine weiteren Verpflichtungen, daher wird auch keine Rückstellung angesetzt. Der Arbeitnehmer trägt das Erfolgsrisiko der Veranlagung durch die Pensionskasse. Den Mitarbeitern wird damit vom Unternehmen lediglich die Beitragsleistung an die Pensionskasse, nicht aber die Höhe der späteren Pension zugesagt. Bei diesen Plänen stellen die Zahlungen an die Pensionskasse einen laufenden Aufwand dar.

- Leistungsorientierte Pläne – Defined Benefit Plans:

Der Konzern hat einer Gruppe von Mitarbeitern leistungsorientierte Pläne (Pensionsstatute, Sonderverträge) rechtsverbindlich und unwiderruflich über die Höhe der späteren Pension zugesagt. Diese Pläne sind teilweise unfunded, d.h. die zur Bedeckung benötigten Mittel verbleiben im Unternehmen und teilweise funded, d.h. die Mittel werden über die Pensionskasse oder Versicherungen angespart. Bei den Versorgungsleistungen aus den Pensionsstatuten, die über die Pensionskasse finanziert werden, wird der Anspruch zum Zeitpunkt der Pensionierung einmalig festgestellt und sodann in einen beitragsorientierten Plan übergeleitet. Danach sind keine weiteren Beiträge für diese Begünstigten zu leisten. Dieses Ausscheiden aus den versicherungsmathematischen Berechnungen wird in den Darstellungen separat ausgewiesen. Für die restlichen Begünstigten mit Pensionskassenzusage besteht eine unbeschränkte Nachschusspflicht, d.h. im Falle einer Unterdeckung sind auch in der Leistungsphase Beiträge zu leisten.

Bei der Pensionsrückstellung werden keine Fluktuationsraten angesetzt, da die Vereinbarungen auf einzelvertraglichen, individuellen und in Bezug auf die Pension unwiderruflichen Zusagen beruhen.

Abfertigungsverpflichtungen bestehen für bis einschließlich 2002 eingetretene Mitarbeiter. Es bestehen Abfertigungsansprüche gemäß Kollektivvertrag für die Angestellten der Revisionsverbände und Landesbanken der Raiffeisenorganisation, anderen in Tochterunternehmen anwendbaren Kollektivverträgen sowie gemäß einzelvertraglicher Zusagen. Für alle Mitarbeiter, die ab dem 1. Jänner 2003 eingetreten sind, werden die

Abfertigungsverpflichtungen von einer Mitarbeitervorsorgekasse übernommen; in diesem Bereich besteht ein beitragsorientiertes System. Das Unternehmen zahlt aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge an eine Mitarbeitervorsorgekasse. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und den Faktoren, die sich aus der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters ergeben, werden zur Berücksichtigung des Risikos vorzeitiger Abfertigungszahlungen jährliche dienstzeitabhängige Fluktuationsraten angesetzt, die auf internen Statistiken für vorzeitige Beendigungen der Dienstverhältnisse basieren. Um dem Risiko der Langlebigkeit entgegen zu wirken, werden sowohl in der Pensionskasse als auch bei der Rückstellungsberechnung die aktuellsten Berechnungsgrundlagen verwendet.

Gleiches gilt sinngemäß für die Jubiläumsgeldrückstellung. Die Mitarbeiter haben gemäß Kollektivvertrag für die Angestellten der Revisionsverbände und Landesbanken der Raiffeisenorganisation bzw. gemäß Betriebsvereinbarung einen Anspruch auf Jubiläumsgeld bei Erreichen des 25. bzw. 35. Dienstjubiläums.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden - mit Ausnahme von Jubiläumsgeldrückstellungen und Altersteilzeitrückstellungen - im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Nettozinsaufwand wird ebenso wie der Dienstzeitaufwand in der GuV im Posten „Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand“ ausgewiesen.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden für alle Sozialkapitalrückstellungen die „AVÖ 2018-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“ in der Ausprägung für Angestellte herangezogen. Die Berechnung erfolgt unter Beachtung des gesetzlich frühestmöglichen Pensionsalters für Männer und Frauen. Bei der Altersteilzeitrückstellung wurde als Finanzierungszeitraum die Zeitspanne von der Erteilung der Zusage bis zum Beginn der Ruhephase gewählt.

Die Details der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen werden unter Notes (31) Rückstellungen näher erläutert.

Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragsteuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Auf temporäre Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und steuerlichen Buchwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern ermittelt. Dafür werden Steuersätze herangezogen, die nach geltendem Recht in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden, in dem sich die Steuerlatenz umkehrt. Für Verlustvorträge und temporäre Differenzen werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe beim selben Steuersubjekt zu rechnen ist. Eine Saldierung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wird je Steuersubjekt vorgenommen.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt zum geltenden Körperschaftsteuersatz von 25%. Die im Eigenkapital enthaltenen Bewertungsrücklagen (Cash Flow Hedge-Rücklage, Fair Value OCI-Rücklage, Neubewertungsrücklage für versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste aus Personalarückstellungen bzw. Rücklage nach IAS 19) werden ebenfalls um die anteilige Steuerlatenz bereinigt.

Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen werden in der Bilanzposition Steuerforderungen bzw. Steuerverpflichtungen ausgewiesen. Latente Steueransprüche und -verpflichtungen werden in den Posten „Latente Steuerforderungen“ bzw. „Latente Steuerverpflichtungen“ ausgewiesen. Ertragsabhängige laufende wie auch latente Steuern werden im Posten „Steuern vom Einkommen und Ertrag“, nicht ertragsabhängige Steuern im Posten „sonstiger betrieblicher Erfolg“ bilanziert. Abzinsungen für latente Steuern werden nicht vorgenommen.

Pensionsgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) werden vom Konzern Vermögensgegenstände an einen Vertragspartner verkauft und gleichzeitig vereinbart, diese an einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögensgegenstände verbleiben in der Bilanz des Konzerns und werden nach den Regeln der jeweiligen Bewertungskategorie bewertet. Zugleich wird eine Verpflichtung in Höhe der erhaltenen Zahlungen passiviert.

Bei Reverse Repo-Geschäften werden Vermögensgegenstände mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs gegen Entgelt erworben. Der Ausweis erfolgt in dem Bilanzposten "Finanzielles Vermögen zu fortgeführten Anschaffungskosten". Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften und Zinserträge aus Reverse Repo-Geschäften werden über die Laufzeit abgezinst und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Bei unechten Pensionsgeschäften ist der Pensionsgeber zwar verpflichtet, den Pensionsgegenstand zurückzunehmen, er hat jedoch nicht das Recht, diesen zurückzufordern. Über eine etwaige Rückübertragung entscheidet ausschließlich der Pensionsnehmer. Das Recht, den Vermögenswert zurückzuübertragen, stellt eine Verkaufsoption für den Pensionsnehmer dar, bei der der Pensionsgeber die Stillhalterposition einnimmt. Ist die Verkaufsoption weit im Geld (deeply in-the-money), erfolgt beim Pensionsgeber keine Ausbuchung der Wertpapiere, da die damit verbundenen Chancen und Risiken zurückbehalten werden. Ist die Verkaufsoption weit aus dem Geld (deeply out-of-the-money), dann ist der Rückerwerb sehr unwahrscheinlich und das in Pension gegebene Wertpapier ist auszubuchen. Wenn die Verkaufsoption weder weit aus dem Geld noch weit im Geld ist, dann ist zu überprüfen, ob das übertragende Unternehmen (Pensionsgeber) weiterhin die Verfügungsmacht über den Vermögenswert hat. Wird das Wertpapier auf einem aktiven Markt gehandelt, kann von einem Übergang der Verfügungsmacht ausgegangen werden und das Wertpapier wird ausgebucht. Bei einem nicht-marktgängigen finanziellen Vermögenswert sind die Wertpapiere weiterhin in der Bilanz des Pensionsgebers auszuweisen.

Wertpapierleihgeschäfte

Bei der Wertpapierleihe werden Wertpapiere vom Verleiher an einen Entleiher mit der Verpflichtung übertragen, nach Ablauf der Leihfrist oder bei Kündigung Wertpapiere gleicher Art, Güte und Menge zurückzuübertragen. Die Grundsätze für echte Pensionsgeschäfte sind für Wertpapierleihgeschäfte entsprechend anzuwenden. Die verliehenen Wertpapiere verbleiben somit in der Bilanz des Verleihers und werden nach den Regeln des IFRS 9 bewertet. Entlehene Wertpapiere werden weder bilanziert noch bewertet.

Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss ausgewiesen.

Leasinggeschäfte

Die im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern vollkonsolidierten Unternehmen nehmen vorwiegend als Leasingnehmer Leasing in Anspruch. Es bestehen Leasingvereinbarungen vor allem für KFZ- und Immobilien-Leasing, technische Anlagen und Maschinen sowie sonstige Leasingverhältnisse, die von untergeordneter Bedeutung sind. Die für den Konzern relevanten Leasingvereinbarungen sind im Rahmen der Bilanzierung von Leasingverhältnissen gemäß IFRS 16 (VJ: IAS 17) im Konzern berücksichtigt.

IFRS 16 regelt die Bilanzierung von Leasingverhältnissen und verpflichtet den Leasingnehmer seine Leasingverhältnisse in der Bilanz zu erfassen. Details und Analysen zur Bilanzierung von Leasinggeschäften im Zusammenhang mit der verpflichtenden Anwendung von IFRS 16 ab 01.01.2019 finden sich im Notenskapitel „Neue Standards und Interpretationen“.

Umsatzerlöse Industrie

IFRS 15 legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden.

Für die Ermittlung und Erfassung der Umsatzerlöse sind gemäß IFRS 15 fünf Schritte anzuwenden:

1. Identifizierung des Vertrags bzw. der Verträge mit dem Kunden
2. Identifizierung der separaten Leistungsverpflichtungen im Vertrag
3. Bestimmung des Transaktionspreises
4. Aufteilung des Transaktionspreises auf die Leistungsverpflichtungen im Vertrag
5. Erfassung des Umsatzes sobald das Unternehmen eine Leistungsverpflichtung erfüllt

Diese Schritte sind für jeden Vertrag mit einem Kunden zu durchlaufen. Enthält ein Vertrag lediglich eine separate Leistungsverpflichtung, entfällt Schritt 4. Im Schritt 5 gilt es zu beurteilen, ob eine Umsatzrealisierung zu einem bestimmten Zeitpunkt oder über einen gewissen Zeitraum zu erfolgen hat.

Die Kriterien für eine zeitraumbezogene Umsatzrealisierung nach IFRS 15 umfassen zwei Anforderungen, die kumulativ erfüllt sein müssen: Zum einen darf ein Vermögenswert keinen alternativen Nutzen aufweisen und zum anderen muss ein durchsetzbarer Zahlungsanspruch gegenüber dem Kunden vorliegen (IFRS 15.35(c)). Im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern erfolgt aus folgenden Gründen keine zeitraumbezogene Umsatzrealisierung:

- Die just in time- Produktionsprogrammplanung sowie die sehr geringen Durchlaufzeiten bei den Industrietochterunternehmen führen zu geringen Lagerbeständen.
- Eine Analyse der zum 31. Dezember 2019 bestehenden Fertigprodukte ergab eine Unwesentlichkeit der Abgrenzung nach IFRS.F29ff.

Die Umsatzerlöse aus Verkauf von Produkten werden zu einem bestimmten Zeitpunkt bei Kontrollübergang auf den Kunden realisiert. Kundenspezifische Fertigungsaufträge, bei denen der Kontrollübergang bei Produktion erfolgt, da der Kunde bereits während des Produktionsprozesses Kontrolle an den unfertigen Erzeugnissen erwirbt, werden nicht durchgeführt.

Provisionsüberschuss

Im Bankenbereich ergeben sich Umsatzerlöse im Wesentlichen in Form von Provisionserträgen, welche potenziell nach IFRS 15 zu beurteilen wären. IFRS 15 bestimmt den Zeitpunkt und die Höhe der Erlösrealisierung. Die Erlöse werden dann erfasst, wenn der Kunde die Verfügungsgewalt über die erbrachte Leistung erlangt. Provisionserträge über einen bestimmten Zeitraum werden periodengerecht abgegrenzt.

Provisionserträge können als Verträge mit Kunden, die im Ansatz eines Finanzinstrumentes resultieren, in den Anwendungsbereich des IFRS 15, aber auch in den Anwendungsbereich des IFRS 9 fallen. Die Provisionserträge sind aber bereits

Bestandteil des Effektivzinssatzes unter IFRS 9, da es sich bei den Bearbeitungsgebühren um echte Bearbeitungsgebühren handelt, die direkt im Zusammenhang mit einer Kreditvergabe erfolgen. Sie werden im Rahmen der Effektivzinsmethode gemäß IFRS 9 verteilt und fallen daher nicht unter IFRS 15. Kundenbindungsprogramme, die in der Regel als Mehrkomponentengeschäfte zu qualifizieren sind, werden nur in einem sehr unwesentlichen Umfang angeboten.

Im Provisionsüberschuss sind Provisionen aus Kreditzusagen, Devisen- und Depotgeschäften, Zahlungsverkehrsdienstleistungen und andere Provisionen enthalten. Zahlungsverkehrsdienstleistungen beinhalten zum Teil Provisionen für Leistungen, die über einen bestimmten Zeitraum erbracht werden.

Kapitalflussrechnung

Im Anwendungsbereich der CRR ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemäß Art. 4 Abs. 1 Z. 20 CRR eine übergeordnete Finanzholdinggesellschaft und gemäß Art. 4 Abs. 1 Z. 26 CRR ein Finanzinstitut einer Kreditinstitutsgruppe. Im Anwendungsbereich des BWG ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ein Kreditinstitut i.S.d. § 1 Abs. 1 BWG, das gemäß § 1a Abs. 2 BWG für die Zwecke der Anwendung der CRR als CRR-Kreditinstitut zu behandeln ist.

Aus diesem Grund werden im Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit die Zahlungszu- und -abflüsse aus folgenden Posten zugeordnet:

- Sonstige Sichteinlagen
- Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet
- Kredite und Darlehen der Bilanzkategorie „Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ sowie der Bilanzkategorie „Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet“
- Verbindlichkeiten der Bilanzkategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ (exklusive Ergänzungskapital)
- Sonstige Aktiva
- Sonstige Passiva
- Derivate - Hedge Accounting

Die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen sowie Ertragssteuerzahlungen sind ebenso im Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit dargestellt.

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Ein- und Auszahlungen für den Erwerb bzw. die Veräußerung von Finanzanlagen (im Wesentlichen Schuldverschreibungen der Bilanzkategorie „Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“) und sämtlichen Beteiligungen. Zudem werden hier Zahlungszu- und -abflüsse für Sachanlagen, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien und immaterielle Vermögensgegenstände ausgewiesen.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit betrifft Ein- und Auszahlungen aus Kapitalzufuhr, aus zusätzlichen Eigenkapitalinstrumenten, Partizipationskapital, Ergänzungskapital, Finanzierungen des Nichtbankenbereichs, Rückzahlungen aus Leasingverbindlichkeiten, Zahlungen von/an nicht kontrollierende Gesellschafter sowie die Auszahlungen aufgrund von Ausschüttungen. Details unter Notes (40) Angaben zu Kapitalflussrechnung.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung in den Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften erfolgt nach IAS 21. Die nicht auf Euro lautenden monetären Vermögenswerte und Schulden werden mit den marktkonformen Kursen zum Bilanzstichtag bewertet.

Jene nicht monetären Vermögenswerte und Schulden, die nicht zu Zeitwerten bewertet wurden, werden mit dem Kurs zum ursprünglichen Anschaffungszeitpunkt angesetzt. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zu Zeitwerten bewertet werden, werden mit den marktkonformen Kursen (in der Regel EZB-Referenzkurse) zum Bilanzstichtag bilanziert. Posten der Erfolgsrechnung werden zum jeweiligen Zeitpunkt ihres Entstehens mit den aktuellen Stichtagskursen sofort in die Bilanzwährung Euro umgerechnet.

Konzerngesellschaften, die ihre lokalen Abschlüsse nicht in der Konzernwährung Euro erstellen, werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in die Konzernwährung Euro umgerechnet.

Die Umrechnung der Vermögenswerte und der Schulden erfolgt zum jeweiligen Mittelkurs am Bilanzstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der ausländischen konsolidierten Unternehmen werden zu Durchschnittskursen der Periode umgerechnet. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis erfasst.

Ermessensausübung und Schätzungen

Im Konzernabschluss wird Ermessen bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ausgeübt. Darüber hinaus werden Annahmen getroffen, die die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgt die Ermessensausübung des Managements unter Beachtung der Zielsetzung des Konzernabschlusses, nämlich aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens bereitzustellen.

Ermessensausübungen betreffen im Wesentlichen die Beurteilung, ob andere Unternehmen von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beherrscht bzw. gemeinschaftlich geführt werden oder ob die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien maßgeblichen Einfluss auf ein anderes Unternehmen ausübt. Nähere Angaben sind unter dem Kapitel „Konsolidierungskreis“ zu finden.

Hauptanwendungsbereiche für Annahmen und Schätzungen liegen in der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes bei einigen Finanzinstrumenten, der Bilanzierung von Risikoversicherungen für künftige Kreditausfälle und Zinsnachlässe sowie der Bildung von Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und ähnlichen Verpflichtungen und sonstigen Rückstellungen. Sie kommen auch zur Anwendung bei der Berechnung der aktiven latenten Steuern, der Ermittlung abgezinster Cash Flows im Rahmen von Wertminderungstests und der Festlegung der Nutzungsdauer von Vermögenswerten des Anlagevermögens. Die tatsächlich bilanzierten Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Marktwerte von Finanzinstrumenten

Ist der Markt für ein Finanzinstrument nicht aktiv, wird der Fair Value anhand einer Bewertungsmethode oder eines Preismodells ermittelt. Generell werden für Bewertungsmethoden und -modelle Schätzungen herangezogen, deren Ausmaß von der Komplexität des Instruments und der Verfügbarkeit marktbasierter Daten abhängt. Die Bewertungskategorien und -modelle sind im Abschnitt „Finanzinstrumente“ erläutert. Weitere Angaben sind unter Notes (38) Fair Value von Finanzinstrumenten zu finden.

Risikoversicherungen für künftige Kreditausfälle und Zinsnachlässe

Zu jedem Bilanzstichtag werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte auf Werthaltigkeit überprüft, um festzustellen, ob Wertminderungen erfolgswirksam zu erfassen sind. Insbesondere wird beurteilt, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung aufgrund eines nach dem erstmaligen Ansatz eingetretenen Verlustereignisses bestehen. Darüber hinaus ist es im Rahmen der Bestimmung des Wertminderungsaufwands erforderlich, Höhe und Zeitpunkt zukünftiger Zahlungsströme zu schätzen. Eine ausführlichere Beschreibung und Entwicklung der Risikoversicherungen ist in den Notes (9) Wertminderung/Wertaufholung für finanzielle Vermögenswerte, (18) Risikoversicherungen und (36) Risiken von Finanzinstrumenten zu finden.

Rückstellung für Pensionen, Abfertigungen und ähnliche Verpflichtungen

Die Kosten der leistungsorientierten Pläne werden mittels versicherungsmathematischer Verfahren bewertet. Diese Bewertung basiert auf Annahmen zu Diskontierungszinssätzen, künftigen Gehaltsentwicklungen, dem kalkulatorischen Pensionsalter, Sterblichkeiten und künftigen Pensionssteigerungen. Annahmen und Schätzungen, die für die Berechnung der langfristigen Personalverpflichtungen herangezogen werden, sind im Abschnitt „Rückstellungen“ erläutert. Quantitative Angaben sind in der Note (31) Rückstellungen zu finden.

Nicht finanzielle Vermögenswerte

Nicht finanzielle Vermögenswerte wie Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer unterliegen einer Werthaltigkeitsprüfung, sofern ein

Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist. Dies ist insbesondere der Fall, wenn Ereignisse oder veränderte Rahmenbedingungen – etwa eine Verschlechterung des Wirtschaftsklimas – darauf hindeuten, dass bei den Vermögenswerten eine Wertminderung vorliegen könnte. Firmenwerte oder immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden jedenfalls jährlich und sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist, einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung erfordert Schätzungen und Beurteilungen seitens des Managements. Änderungen in den zugrunde liegenden Bedingungen und Annahmen können Auswirkungen auf die bilanzierten Werte haben. Eine ausführlichere Beschreibung der Wertminderungen ist in der Note (6) Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand zu finden.

Finanzielle Vermögenswerte

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden finanzielle Vermögenswerte wie etwa Anteile an beherrschten, aber aus Wesentlichkeitsgründen nicht vollkonsolidierten Unternehmen oder Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen – sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist – einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags im Rahmen dieser Prüfung erfordert Schätzungen und Beurteilungen seitens des Managements. Änderungen in den zugrunde liegenden Bedingungen und Annahmen können erhebliche Auswirkungen auf die bilanzierten Werte haben.

Aktive latente Steuern

Latente Steuerforderungen werden in dem Umfang ausgewiesen, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftig ausreichend zu versteuernde Ergebnisse zur Verfügung stehen werden, mit

denen steuerliche Verlustvorträge oder steuerlich abzugsfähige temporäre Differenzen verrechnet werden können. Wenn dies nicht der Fall ist, können aktive latente Steuern nicht angesetzt werden. Diese Bewertung erfordert in maßgeblichem Umfang Beurteilungen und Einschätzungen seitens des Managements.

Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern verwendet für die Bestimmung der auszuweisenden Beträge latenter Steuerforderungen Informationen über prognostizierte Geschäftsergebnisse auf Basis genehmigter Geschäftspläne sowie historische Erkenntnisse zu Steuerkapazität und Profitabilität.

Der Ausweis der latenten Steuern wird in der Erfolgsrechnung nicht gesondert vorgenommen. Details sind in den Notes (12) Steuern vom Einkommen und Ertrag, (25) Steueransprüche und (32) Steuerschulden und unter Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Rückwirkende Anwendung von Rechnungslegungsmethoden

Der Ausweis von Zinserträgen und Zinsaufwendungen von Derivaten im Hedge Accounting wurde im Geschäftsjahr 2019 gem. IAS 8.14b adaptiert und dem jeweilig zugehörigen Grundgeschäft zugeordnet, um eine ökonomisch sachgerechtere Darstellung zu erreichen. Die Vorjahreszahlen wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst. Es erfolgte eine Umgliederung von TEUR 157.884 von Zinserträgen in Zinsaufwendungen in der Vergleichsperiode 2018. Zinsergebnis aus Derivaten im Hedge Accounting wurden jeweils den Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen der nach der Effektivzinsmethode bewerteten Grundgeschäfte zugeordnet. Folgende Darstellung leitet den Zinsüberschuss der Vorperiode über:

Zinsüberschuss in TEUR	01.01.- 31.12.2018	Restatement	01.01.-31.12.2018 nach Restatement
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet	316.928	-64.899	252.029
Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet	277.941	-92.985	184.956
Summe Zinserträge	594.869	-157.884	436.985
Zinsaufwendungen nach der Effektivzinsmethode berechnet	-221.972	74.906	-147.066
Zinsaufwendungen nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet	-248.552	82.978	-165.574
Summe Zinsaufwendungen	-470.524	157.884	-312.640
Zinsüberschuss	124.345	0	124.345

Änderung der Darstellung von Posten im Abschluss

Die Zuordnung einzelner Erträge und Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung den Industriebereich betreffend wurde zwecks Vereinheitlichung des Ausweises angepasst. Zudem soll eine verbesserte Abgrenzung zwischen Sachaufwand und sonstigem Aufwand erzielt werden. Die Umgliederungen betreffen somit die Posten „Überschuss Industrie“, „Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand“ sowie „Sonstiges betriebliches Ergebnis“.

Außerdem werden nunmehr Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen als separate Posten in der Bilanz unter finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle

Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt eine Umgliederung der entsprechenden Wertberichtigungen vom sonstigen betrieblichen Ergebnis in den Posten „Wertminderung/Wertaufholung für finanzielle Vermögenswerte“.

Die Änderungen beziehen sich nicht auf eine Änderung von Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen oder Fehlerkorrekturen gemäß IAS 8, sondern wurden im Sinne einer verbesserten Transparenz vorgenommen [IAS 1.41].

Das Vorjahr wurde zum Zwecke einer besseren Vergleichbarkeit entsprechend angepasst:

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		Umgliederungen					
in TEUR	ver- öffentlich- ter Wert	Auflösung Risiko- vorsorge Ford. LL	Dienstleist.- Erträge/ Kosten- ersätze	Logistik- aufwand	Instand- haltung	Aufw. iZm Immobilien/ operatives Leasing	ange- passer Wert
31. Dezember 2018							
<i>Zinsüberschuss</i>	124.345						124.345
<i>Provisionsüberschuss</i>	61.788						61.788
<i>Dividendenerträge</i>	11.635						11.635
<i>Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen</i>	241.104						241.104
<i>Überschuss Industrie</i>	378.934		-10.778	71.554		6.811	446.521
Umsatzerlöse Lieferungen und Leistungen Industrie	1.476.873		-10.778				1.466.095
Materialaufwand/Aufwand aus bezogenen Leistungen Industrie	-1.097.939			71.554		6.811	-1.019.574
<i>Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand *)</i>	-539.784			-71.554	-17.843	-4.865	-634.046
<i>Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten</i>	-4.016						-4.016
<i>Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten</i>	-953						-953
<i>Wertminderung/Wertaufhol- ung für finanzielle Vermögenswerte</i>	-11.276	139					-11.137
<i>Sonstiges betriebliches Ergebnis</i>	-15.400	-139	10.778		17.843	-1.945	11.136
Sonstige betriebliche Erträge	54.704		12.671				67.375
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-74.234	-139	-1.893		17.843	-1.945	-60.369
Zuführungen oder Auflösung von Rückstellungen	4.130						4.130
<i>Gewinne aus langfristigen Vermögenswerten, zur Veräußerung gehalten</i>	47.656						47.656
Ergebnis vor Steuern	294.034						294.034
Steuern vom Einkommen	-1.267						-1.267
Ergebnis nach Steuern	292.767						292.767
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	208.540						208.540
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	84.227						84.227

*) Die Umgliederungen betreffen ausschließlich den Sachaufwand

in TEUR 31. Dezember 2018	veröffent- lichter Wert	Umgliederung Ford. LL	angepasster Wert
<i>Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen</i>	3.406.978		3.406.978
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet</i>	1.300.151		1.300.151
Derivate	489.801		489.801
Sonstige Handelsaktiva	810.350		810.350
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>	186.881		186.881
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>	116.185		116.185
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	17.739.421	140.133	17.879.554
Schuldverschreibungen	4.134.773		4.134.773
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	1.259.249		1.259.249
Kredite und Darlehen an Kunden	12.345.398		12.345.398
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	140.133	140.133
<i>Derivate - Hedge Accounting</i>	348.538		348.538
<i>Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen</i>	3.944.790		3.944.790
<i>Sachanlagen</i>	637.610		637.610
<i>Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien</i>	87.155		87.155
<i>Immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwerte</i>	176.985		176.985
<i>Steueransprüche</i>	30.076		30.076
Steuerforderungen	4.968		4.968
Latente Steuerforderungen	25.108		25.108
<i>Sonstige Aktiva</i>	502.005	-140.133	361.872
<i>Langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden</i>	22.780		22.780
Aktiva	28.499.555	0	28.499.555

in TEUR 31. Dezember 2018	veröffent- lichter Wert	Umgliederung Verb. LL	angepasster Wert
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet</i>	551.446		551.446
Derivate	551.446		551.446
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	23.518.981	109.854	23.628.835
Einlagen von Kreditinstituten	8.805.012		8.805.012
Einlagen von Kunden	7.989.360		7.989.360
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.724.609		6.724.609
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	109.854	109.854
<i>Derivate - Hedge Accounting</i>	378.414		378.414
<i>Rückstellungen</i>	268.737		268.737
<i>Steuerschulden</i>	17.898		17.898
Steuerverpflichtungen	2.872		2.872
Latente Steuerverpflichtungen	15.026		15.026
<i>Sonstige Passiva</i>	290.659	-109.854	180.805
<i>Verbindlichkeiten, die als zur Veräußerung gehalten werden</i>	1.353		1.353
<i>Gesamtes Eigenkapital</i>	3.472.067		3.472.067
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital	2.479.945		2.479.945
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital	992.123		992.123
Passiva	28.499.555	0	28.499.555

Neue Standards und Interpretationen

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen sind für Geschäftsjahre, die mit 1. Jänner 2019 beginnen, verpflichtend anzuwenden und werden im vorliegenden Konzernabschluss angewendet:

Neue Regelungen		in der EU verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab
<i>Neue Standards</i>		
IFRIC 23	Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	01.01.2019
IFRS 16	Leasingverhältnisse	01.01.2019
<i>Änderungen von Standards</i>		
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer - Neubewertung bei Planänderung, -kürzung oder -abgeltung	01.01.2019
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures - Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	01.01.2019
IFRS 9	Finanzinstrumente - Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	01.01.2019
Diverse	Verbesserung der internationalen Financial Reporting Standards Zyklus 2015-2017 (IFRS 3, IFRS 11, IAS 12, IAS 23)	01.01.2019

IFRS 16 - Leasingverhältnisse

Beim Übergang auf IFRS 16 kann ein Unternehmen wählen, ob es die Definition des IFRS 16 für ein Leasingverhältnis auf alle Verträge anwendet oder die Ausnahmeregelung in Anspruch nimmt und somit nicht neu beurteilt, ob es sich bei einem Vertrag um ein Leasingverhältnis handelt bzw. dieser ein solches enthält. Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern nützte bei der Umstellung die Ausnahmeregelung bezüglich der Beibehaltung der Definition eines Leasingverhältnisses und wendete IFRS 16 auf alle Verträge an, die vor dem 01.01.2019 abgeschlossen wurden und nach IAS 17 und IFRIC 4 als Leasingverhältnisse identifiziert worden sind.

Bei der erstmaligen Anwendung des neuen Standards kann zwischen einem vollständigen retrospektiven Ansatz oder einem modifizierten retrospektiven Ansatz gewählt werden. Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern hat den modifizierten retrospektiven Ansatz gewählt. In der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2019 gibt es keinen Eigenkapitaleffekt aus der Erstanwendung und in der Berichtsperiode wurden keine Anpassungen von Vergleichsinformationen vorgenommen.

Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern hat für jedes Leasingverhältnis, das unter IAS 17 als Operating Leasingverhältnis klassifiziert worden ist, folgende Wahlrechte ausgeübt:

- Ansatz des jeweiligen Nutzungsrechts in Höhe der Leasingverbindlichkeit, die sich zum Erstanwendungszeitpunkt aus dem Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen unter Anwendung des entsprechenden Grenzfremdkapitalzinssatzes des Leasingnehmers zum Erstanwendungszeitpunkt bestimmt. Aus diesem Grund ist keine Anpassung der Eröffnungsbilanzwerte der Gewinnrücklagen in Höhe des kumulierten Effektes aus der Erstanwendung von IFRS 16 im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern erforderlich.
- Verwendung eines einheitlichen Diskontierungszinssatzes für Leasingvertragsportfolien, welche weitestgehend gleichartige Merkmale aufweisen. Diese Erleichterungsvorschrift wurde auf Leasingverträge für bewegliche Güter mit kürzeren Laufzeiten und Mietverträge mit längeren Laufzeiten angewendet.
- Verzicht auf eine Wertminderungsprüfung bei der erstmaligen Bilanzierung der Nutzungsrechte zum

Erstanwendungszeitpunkt. Stattdessen hat der Raiffeisen Holding NÖ-Wien Konzern unmittelbar vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung bewertet, ob es sich bei den Leasingverhältnissen um belastende Verträge gemäß IAS 37 Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen handelt. Im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern wurden Nutzungsrechte zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung 01.01.2019 um einen entsprechenden Betrag berichtigt, der in der zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung unmittelbar vorausgehenden Bilanz als Rückstellung für belastende Leasingverhältnisse ausgewiesen war.

Weiters bietet IFRS 16 Wahlrechte für den Ansatz von kurzfristigen und geringwertigen Leasingverhältnissen, von denen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern Gebrauch gemacht hat.

Die im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern vollkonsolidierten Unternehmen nehmen vorwiegend als Leasingnehmer sowohl Operating Leasing als auch Finanzierungsleasing in Anspruch. Operating Leasing Vereinbarungen bestehen vor allem für KFZ- und Immobilien-Leasing, technische Anlagen und

Maschinen sowie sonstige Leasingverhältnisse, die von untergeordneter Bedeutung sind. Beim Immobilienleasing handelt es sich hauptsächlich um die Filialen-Standorte, davon größtenteils Privatkundenfilialen und Büroräumlichkeiten. Bei den Immobilien-Leasingvereinbarungen handelt es sich überwiegend um kündbare Verträge mit Verlängerungsoptionen, wodurch zum Erstanwendungszeitpunkt von IFRS 16 Schätzungen der Laufzeiten vorgenommen wurden.

Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern hat sich dazu entschieden die Nutzungsrechte als Teil des Bilanzpostens „Sachanlagen“ bzw. „Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien“ und die Leasingverbindlichkeiten als Teil des Bilanzpostens „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“ auszuweisen.

Durch die Erstanwendung von IFRS 16 erfolgte der Ansatz von Nutzungsrechten für diese Leasingverhältnisse in Höhe von rd. EUR 57,3 Mio.. Die Leasingverbindlichkeit übersteigt das aktivierte Nutzungsrecht, da die Nutzungsrechte zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung um einen entsprechenden Betrag berichtigt wurden, der zum 31.12.2018 für Restrukturierung als Rückstellung i.H.v. TEUR 1.006 ausgewiesen war.

in TEUR

<i>Leasingverpflichtungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen 31.12.2018 (undiskontiert)</i>	53.081
<i>Operative Leasingverpflichtungen 31.12.2018 (diskontiert)</i>	46.058
Einschätzung der kündbaren Immobilien-Leasingvereinbarungen (auf unbestimmte Zeit abgeschlossen)	14.266
Anwendungserleichterung für kurzfristige Leasingverhältnisse	-609
Anwendungserleichterung für Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte	-127
Leasingverhältnisse die vor dem 01.01.2019 eingegangen wurden, aber noch nicht begonnen haben	-1.267
erwartungsgemäß ausgeübte Kaufoptionen	8
Leasingverbindlichkeiten Erstanwendungszeitpunkt IFRS 16 per 01.01.2019	58.330
Umgliederung Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	4.689
Leasingverbindlichkeiten per 01.01.2019	63.019

Die Leasingverbindlichkeiten wurden unter der Verwendung des Grenzfremdkapitalzinssatzes zum 01.01.2019 abgezinst. Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz betrug rund 1,4% Prozent. Das Projekt zur Einführung von IFRS 16 im

Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern wurde im 2. Halbjahr 2019 mit der Abnahme einer automatisierten IT-Lösung erfolgreich abgeschlossen.

IFRS 9 – Vorfälligkeitsentschädigungen

Die Bewertung eines Schuldinstruments zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert kommt nur dann in Betracht, wenn die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts an festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Die IFRS 9-Änderung stellt nur in einer zusätzlichen Textziffer B4.1.12A (nebst Erläuterungen) klar, dass alle Instrumente mit einer Vorfälligkeitsentschädigung – egal ob der Kündigende diese zahlt oder erhält – identisch zu behandeln sind.

Eine Vertragsbedingung, die es dem Schuldner erlaubt, ein Instrument vorzeitig zurückzuzahlen oder dem Gläubiger das Recht einräumt, die vorzeitige Rückzahlung eines Instruments zu verlangen, verletzt das SPPI-Kriterium dann nicht, wenn der Betrag der vorzeitigen Rückzahlung im Wesentlichen nicht geleistete Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellt. Dabei kann der vorzeitige Rückzahlungsbetrag auch ein angemessenes zusätzliches Entgelt für die vorzeitige Beendigung des Vertrags enthalten, ohne dass dies im Hinblick auf das SPPI-Kriterium schädlich ist (IFRS 9.B4.1.11(b)).

Im Raiffeisen-Holding Konzern gibt es derzeit keine Anwendungsfälle, die bei retrospektiver Anwendung von IFRS 9.B4.1.12A zu einer Neukategorisierung von Finanzinstrumenten führen würden.

Weitere geänderte Standards und Interpretationen Die Änderungen der übrigen, in obiger Tabelle gelisteten Rechnungslegungsvorschriften wurden mit dem Ergebnis analysiert, dass sie keine materiellen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Raiffeisen-Holding Konzerns haben.

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen sind vom IASB bzw. IFRIC bereits verabschiedet und in der EU zum Teil noch nicht in Kraft getreten und werden vom Konzern nicht vorzeitig angewendet. Im Detail beschrieben werden im Folgenden nur Standards, die für den Raiffeisen-Holding Konzern als wesentlich identifiziert wurden.

Neue Regelungen		laut IASB verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab*	EU Endorsement	Wesentliche Auswirkungen auf den Konzern- abschluss
<i>Neue Standards und Interpretationen</i>				
IFRS 17	Versicherungsverträge	01.01.2022	offen	Nein
<i>Änderungen von Standards</i>				
IAS 1	Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig	01.01.2022	offen	Nein
IAS 1/IAS 8	Definition der Wesentlichkeit	01.01.2020	29.11.2019	Nein
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse	01.01.2020	offen	Nein
IFRS 9 / IAS 39 / IFRS 7	Interest Rate Benchmark Reform	01.01.2020	15.01.2020	ja
Rahmenkonzept	Rahmenkonzept - Umfassendes IASB-Projekt	01.01.2020	29.11.2019	Nein

*) Dies kann sich durch die EU Übernahme (EU Endorsement) noch verändern

IFRS 9/IAS39/IFRS7 Interest Rate Benchmark Reform

Die verabschiedete EU-Benchmark-Verordnung (Verordnung (EU) 2016/1011 vom 8. Juni 2016) regelt die umfangreiche Ablöse bisheriger Interbank-Angebotssätze („IBORs“ – Interbank offered rates) durch neue bzw. neu ermittelte sogenannte „Risk-Free Rates“ (RFR), die in höherem Maße auf Transaktionsdaten basieren. Originäre Finanzinstrumente, deren Verzinsung auf Euribor oder EONIA basiert, sind insofern betroffen, als die Ermittlung dieser Sätze adaptiert und durch eine sogenannte hybride Methode abgelöst wird. Der EONIA wird seit Oktober 2019 als €STR zuzüglich eines festen Spreads von 8,5 Basispunkten ermittelt.

Als Reaktion auf die aus dem Übergangsprozess zu neuen Referenzgrößen entstandenen Bilanzierungsfragen hat das IASB am 26. September 2019 die erste Phase des Projekts „Interest Rate Benchmark Reform“ mit der Veröffentlichung von Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 abgeschlossen. Diese erste Phase sieht Änderungen in Form von vorübergehenden Befreiungen iZm spezifischen Hedge-Accounting-Anforderungen für Sicherungsbeziehungen vor, die direkt von der IBOR-Reform betroffen sind. Diese sind demnach nicht generell zu beenden, entstehende Ineffektivitäten sind jedoch unverändert ergebniswirksam zu erfassen. Im Einzelnen ergeben sich Änderungen auf das „Highly probable-Kriterium“ i.Z.m. abge-

sicherten zukünftigen Zahlungsströmen, Änderungen bei prospektive Beurteilungen gemäß IAS 39 und IFRS 9, Ausnahmen von retrospektiven Effektivitätstests gemäß IAS 39 sowie bei der Identifikation von Risikokomponenten. IFRS 7 verlangt die Angabe des Nominalbetrags der Sicherungsinstrumente, auf die die Erleichterungen angewendet werden, Zusatzangaben zu angewendeten Erleichterungen sowie zur Steuerung des Übergangsprozesses.

Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die ab dem 01.01.2020 beginnen, anzuwenden. Die Finalisierung der Phase 1 markiert zugleich den Beginn der Phase 2 des Projekts „Interest Rate Benchmark Reform“, die sich beispielsweise mit weiteren Themen iZm Hedge-Accounting, Modifikationen und Auswirkungen auf sonstige Standards und Anhangsangaben (Exposure Draft bis Juni 2020 erwartet) beschäftigt.

Der Raiffeisen-Holding Konzern organisiert und bearbeitet die notwendigen prozessualen, IT-technischen und fachlichen Anpassungen, die sich aus der Anwendung der neuen Referenzgrößen ergeben, im Rahmen eines laufenden, bereichsübergreifenden Bank-Projekts. Entsprechende Evaluierungen erfolgen auch für den Industriebereich.

Segmentberichterstattung

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfolgt die interne Management-Berichterstattung grundsätzlich auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur.

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat das Management der Genossenschaft entschieden, für die Segmentierung die wesentlichen vollkonsolidierten Teilkonzerne, die wesentlichen at-Equity erfassten börsennotierten Teilkonzerne sowie die Immobilien und Medien zu Grunde zu legen. Auf dieser Basis werden auch die Berichtsformate für die Managementberichterstattung angeliefert.

Im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern erfolgt aufgrund der internen Management-Berichterstattung an den Chief Operating Decision Maker (CODM) und der Zusammenfassung der at-Equity bilanzierten Unternehmen AGRANA und Südzucker gemäß IFRS 8.12 folgende Abgrenzung der Geschäftssegmente in den Notes:

- Teilkonzern RLB NÖ-Wien
- Teilkonzern LLI
- Teilkonzern NÖM
- Beteiligungen Zuckerindustrie
- Beteiligung STRABAG
- Immobilien
- Medien
- Sonstige & Konsolidierung

Der Teilkonzern RLB NÖ-Wien umfasst Retail und Verbundservices, Kommerzkunden, Finanzmärkte, Raiffeisen Bank International (RBI), Verbund und sonstige Beteiligungen. In den oben genannten Geschäftsgruppen bietet die RLB NÖ-Wien sämtliche Produkte und Dienstleistungen einer Universalbank an.

Der Teilkonzern LLI umfasst die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG (LLI), die eine traditionsreiche Holdinggesellschaft mit ihrem Kerngeschäft im Nahrungs- und Genussmittelsektor in Österreich sowie Zentral- und Osteuropa ist. Die wesentlichen Unternehmensgruppen der LLI sind jene

der GoodMills Group GmbH (Mehl & Mühle: Erzeugung von Mahlprodukten für Bäckereien und für die gesamte Nahrungsmittelindustrie sowie von Paketmehl für den Lebensmitteleinzelhandel) und der cafe+co International Holding GmbH (Vending: Automaten catering für Heiß-/Kaltgetränke und Verpflegung) tätig. Des Weiteren hält die LLI Minderheitsbeteiligungen im landwirtschaftlichen Bereich (BayWa, AGRANA und Südzucker).

Der Teilkonzern NÖM ist einer der wichtigsten Produzenten von veredelten und innovativen Produkten im heimischen Molkereisektor und als solche verlässlichen Partner für die Milchbauern. Die Produkte der „Weißen Palette“ umfassen Trinkmilch, Joghurt, Butter und Topfen. Zur „Bunten Palette“ gehören Fruchtojoghurt, Joghurt drinks und Milchmodiggetränke.

Das Segment Beteiligungen Zuckerindustrie umfasst die AGRANA und Südzucker, die nach Prüfung der Zusammenlegungskriterien des IFRS 8.12 zusammengefasst wurden. Einzelne operative Geschäftssegmente können gemäß IFRS 8.12 zusammengefasst werden, sofern sie wirtschaftlich vergleichbar, d.h. ähnliche langfristige Ertragsentwicklungen bzw. Durchschnittsbruttomargenentwicklungen aufweisen, und im Hinblick auf Art der Produkte bzw. Dienstleistungen, Produktionsprozesse, Kundengruppe, Vertriebsweg oder regulatorisches Umfeld ähnlich sind. Eine historische Analyse der letzten acht Jahre zeigt eine korrelierende EBITDA- und Margenentwicklung zwischen AGRANA und Südzucker. Die AGRANA wird mit 50% von der Südzucker beherrscht und ist im Konzernabschluss der Südzucker vollkonsolidiert, sodass die AGRANA einer einheitlichen Konzernsteuerung im Hinblick auf Produkte, Produktionsprozesse, Kundengruppe und Vertriebswege unterliegt.

Das Segment Beteiligung STRABAG umfasst die STRABAG SE, einen der führenden europäischen Baukonzerne.

Das Segment Immobilien betrifft zum einen die betriebsnotwendige Infrastruktur und zum anderen die fremdvermieteten Immobilien.

Das Segment Medien umfasst den Teilkonzern Medicur. Die Medicur ist die Bündelungsholding für die Medienbeteiligungen der Raiffeisen-Gruppe und umfasst Beteiligungen an Print- über Online-Medien bis hin zum Rundfunksenderbereich.

Das Segment Sonstige & Konsolidierung enthält die nicht gesondert berichtenden Beteiligungen sowie die geschäftsleitende Tätigkeit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die Konsolidierungseffekte.

Als Hauptentscheidungsträger in Hinblick auf Entscheidungen gemäß IFRS 8.7 ist die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien anzusehen. Die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erhält regelmäßig eine Berichterstattung mit Ist-Ergebnissen, Vorschauwerten sowie einen Budgetvergleich, dem eine Aufgliederung nach dem Teilkonzern RLB NÖ-Wien, Teilkonzern LLI, Teilkonzern NÖM, Beteiligungen Zuckerindustrie, Beteiligung STRABAG, Immobilien, Medien und

Sonstige & Konsolidierung zugrunde liegt und dem die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 folgt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist im operativen Hauptgeschäft zum weitaus überwiegenden Teil in Niederösterreich und Wien tätig. Das interne Berichtswesen an die Entscheidungsträger in der Konzernspitze unterscheidet nicht nach Produkten und Dienstleistungen oder geografischen Regionen.

Die Management-Berichterstattung enthält bei den wesentlichen Geschäftssegmenten ausschließlich Ergebnisgrößen und keine Informationen zu Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten.

Die Management-Berichterstattung bei der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beruht grundsätzlich auf IFRS. Es bestehen somit keine Unterschiede zwischen den Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden, die in der Segmentberichterstattung und im Konzernabschluss Anwendung finden.

Geschäftsjahr 2019

Segmente in TEUR	BANK		AGRAR		INFRASTRUKTUR		MEDIEN	SONSTIGE	GESAMT GESAMT Konzern
	Teil- konzern RLB NO	Teil- konzern LLI	Teil- konzern NOM	Beteili- gungen Zucker- industrie	Beteili- gung STRABAG	Immo- bilien	Medien	Sonstige & Konsoli- dierung	
Zinserträge	438.849	141	188			17	25	-26.327	412.894
Zinsaufwendungen	-277.829	-10.175	-570			-1.398	-1.800	13.284	-278.489
Zinsüberschuss	161.020	-10.033	-382			-1.382	-1.775	-13.043	134.405
Provisionserträge	86.992							-89	86.903
Provisionsaufwendungen	-26.151							-50	-26.201
Provisionsüberschuss	60.841							-139	60.702
Dividendenerträge	2.682	1.161					5.043	2.502	11.388
Periodenergebnis aus Anteilen an At-Equity bilanzierten Unternehmen	224.710	3.893		-30.166	71.123	723	12.783		283.065
Umsatzerlöse Lieferungen und Leistungen Industrie	18.617	1.121.597	388.907					-3	1.529.118
Materialaufwand und Aufwand aus bezogenen Leistungen Industrie	-9.534	-776.786	-276.460					4	-1.062.776
Überschuss Industrie	9.083	344.811	112.447					1	466.342
Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand	-224.385	-292.956	-110.673			-7.316	-531	-18.562	-654.422
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	10.564	-1.075						-3.153	6.336
Gewinn/Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten	432	-9.233	-7.300			3.198		-572	-13.475
Wertberichtigung/Zuschrei- bung finanzielle Vermögenswerte	-8.289	-201	-158					1.044	-7.605
Sonstiger betrieblicher Erfolg	13.606	11.157	1.902			16.039	-37	-14.128	28.539
Gewinn aus langfristigen Vermögenswerten, zur Veräußerung gehalten						10.723		0	10.723
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	250.264	47.524	-4.165	-30.166	71.123	21.986	15.482	-46.050	325.998
	250.264		13.193		93.110		15.482	-46.050	325.998

Geschäftsjahr 2018

Segmente in TEUR	BANK	AGRAR	INFRASTRUKTUR	MEDIEN	SONSTIGE	GESAMT			
	Teil- konzern RLB NO	Teil- konzern LLI	Teil- konzern NOM	Beteili- gungen Zucker- industrie STRABAG	Immo- bilien	Medien	Sonstige & Konsoli- dierung	GESAMT Konzern	
Zinserträge*	461.567	359	77		15	24	-25.056	436.985	
Zinsaufwendungen*	-306.252	-10.267	-577		-2.088	-1.800	8.344	-312.640	
Zinsüberschuss	155.315	-9.908	-500		-2.073	-1.776	-16.713	124.345	
Provisionserträge	87.454						-44	87.411	
Provisionsaufwendungen	-25.492						-131	-25.622	
Provisionsüberschuss	61.963						-174	61.788	
Dividendenerträge	2.879	199				6.807	1.750	11.635	
Ergebnis aus Anteilen an at-Equity bilanzierten Unternehmen	210.376	-3.578		-27.883	54.283	680	7.225	241.104	
Umsatzerlöse Lieferungen und Leistungen Industrie**	18.890	1.063.182	384.125		0	0	-101	1.466.096	
Materialaufwand und Aufwand aus bezogenen Leistungen Industrie**	-10.369	-733.112	-276.110		0	0	17	-1.019.574	
Überschuss Industrie**	8.521	330.070	108.015		0	0	-85	446.521	
Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand**	-238.495	-269.185	-103.928		-7.874	-543	-14.019	-634.046	
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	-7.223	-457	-149			0	3.813	-4.016	
Gewinn/Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten	506	907	-8.908		4.992		1.549	-953	
Wertminderung/ aufholung finanzielle Vermögenswerte**	-10.420	771	-515				-972	-11.137	
Sonstiges betriebliches Ergebnis**	9.794	-16.000	3.923		17.390	62	-4.033	11.136	
Gewinn/Verlust aus langfristigen Vermögenswerten, zur Veräußerung gehalten		47.656						47.656	
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	193.215	80.475	-2.062	-27.883	54.283	13.115	11.775	-28.884	294.034
	193.215		50.530		67.398		11.775	-28.884	294.034

*) Der Ausweis von Zinserträgen und Zinsaufwendungen von Derivaten im Hedge Accounting wurde im Geschäftsjahr 2019 adaptiert und dem jeweilig zugehörigen Grundgeschäft zugeordnet, um eine ökonomisch sachgerechtere Darstellung zu erreichen. Die Vorjahreszahlen wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst (Umgliederung von TEUR 1.57.884 von der Position Zinsaufwendungen in die Position Zinserträge in der Vergleichsperiode 2018, siehe auch Noteskapitel „Rückwirkende Anwendung von Rechnungslegungsmethoden“).

***) Die Zuordnung einzelner Erträge und Aufwendungen den Industriebereich betreffend wurde zwecks Vereinheitlichung des Ausweises angepasst. Die Umgliederungen betreffen die Posten „Überschuss Industrie“, „Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand“ sowie „Sonstiges betriebliches Ergebnis“. Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden vom sonstigen betrieblichen Ergebnis in den Posten „Wertminderung/Wertaufholung für finanzielle Vermögenswerte“ umgliedert. Die Vorjahreszahlen wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst (siehe auch Noteskapitel „Änderung der Darstellung von Posten im Abschluss“).

Das Segment Teilkonzern RLB NÖ-Wien enthält im Geschäftsjahr 2019 eine Wertminderung aus der Bewertung der RBI i.H.v. TEUR 189.000 (siehe im Detail Note (4) Ergebnis at-Equity bilanzierter Unternehmen).

Im Segment Teilkonzern LLI gab es im Geschäftsjahr 2019 Wertminderungen i.H.v. TEUR 9.956 auf Sachanlagen (siehe im Detail Note (8) Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten).

Weiters enthält das Segment Teilkonzern NÖM eine Wertminderung des Firmenwertes der Niederösterreichischen Milch Holding GmbH i.H.v. TEUR 7.400 (siehe im Detail Note (8) Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten).

Das Segment Beteiligungen Zuckerindustrie enthält eine Wertaufholung der Südzucker aufgrund des höheren Börsenkurses zum 31.12.2019 i.H.v. TEUR 52.200 (siehe im Detail Note (4) Ergebnis at-Equity bilanzierter Unternehmen).

Das Segment Immobilien enthält eine Gebäudenzuschreibung in der „SEPTO“ Beteiligungs GmbH i.H.v. TEUR 3.198 (siehe im Detail Note (8) Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten).

Das Segment Medien enthält eine Wertaufholung der ORS i.H.v. TEUR 2.997 (siehe im Detail Note (4) Ergebnis at-Equity bilanzierter Unternehmen).

Geschäftsvorfälle und Konsolidierung zwischen den Geschäftssegmenten

in TEUR	2019	2018
Zinserträge	-42.135	-40.971
Zinsaufwendungen	43.553	37.582
Zinsüberschuss	1.418	-3.389
Provisionserträge	-89	-45
Provisionsaufwendungen	21	0
Provisionsüberschuss	-68	-45
Dividendenerträge	-97.349	-104.546
Ergebnis aus Anteilen an at-Equity bilanzierten Unternehmen	0	0
Umsatzerlöse Lieferungen und Leistungen Industrie	-3	-674
Materialaufwand und Aufwand aus bezogenen Leistungen Industrie	4	113
Überschuss Industrie	1	-562
Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand	32.162	29.211
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	16.732	-8.157
Gewinn/Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten	-6.436	-4.828
Wertminderung/-aufholung finanzielle Vermögenswerte	3.239	-2.006
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-33.312	-29.233
Gewinn/Verlust aus langfristigen Vermögenswerten, zur Veräußerung gehalten	-1.431	0
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-85.044	-123.555

Umsatzerlöse nach Regionen

in TEUR	2019	2018
Inland	511.353	512.657
Deutschland	446.432	439.361
Polen	168.809	141.977
Tschechien	121.303	113.946
Ungarn	90.137	76.698
Italien	79.556	71.065
Rumänien	51.824	49.338
Bulgarien	38.117	39.873
Slowenien	12.719	12.970
Slowakei	7.367	6.757
Serbien	1.501	1.453
Gesamt	1.529.118	1.466.095

Die regionale Gliederung der Umsatzerlöse von Waren orientiert sich nach dem Unternehmenssitz der umsatzgenerierenden Konzerneinheit.

Umsatzerlöse nach Kategorien

in TEUR	2019	Inland 2018	2019	Ausland 2018
Umsatzerlöse Segment LLI "Mehl & Mühle"	81.584	77.756	800.633	751.009
Umsatzerlöse Segment LLI Kategorie "cafe + co"	101.802	101.155	137.575	131.364
Umsatzerlöse Segment NÖM Kategorie "Milch"	309.351	313.042	79.556	71.065
Umsatzerlöse übrige Segmente	18.617	20.703	0	0
Umsatzerlöse IFRS 15 Gesamt	511.354	512.657	1.017.764	953.438

Da sich die Darstellung der Aktiva und Passiva aufgrund der Dominanz der Vermögenswerte aus dem Allfinanzbereich am Gliederungsschema für Banken orientiert, das keinen getrennten Ausweis kurzfristiger und langfristiger Vermögenswerte und Schulden kennt, erfolgen im Rahmen der Angaben gemäß IFRS 8.33 (b) diesbezüglich auch keine getrennten

Gliederungen für Vermögenswerte und Schulden. Die langfristigen Vermögenswerte des Konzerns gemäß IFRS 8.33 (b) (d.h. unter anderem ausgenommen Finanzinstrumente, latente Steuern und Rechte aus Versicherungsverträgen) befinden sich mit Ausnahme einzelner Vermögenswerte der LLI und NÖM zur Gänze im Inland und betragen EUR 391 Mio. (VJ: 367 Mio.).

Details zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Zinsüberschuss

in TEUR	01.01.- 31.12.2019	01.01.- 31.12.2018*
Zinserträge		
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet	149.114	181.180
Derivate	137.721	170.079
Schuldverschreibungen	11.394	9.247
Kredite und Darlehen an Kunden	0	1.854
Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet	3.509	3.776
Schuldverschreibungen	23	10
Kredite und Darlehen an Kunden	3.486	3.766
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet - inklusive zugehörige Hedge-Derivate (Zinsrisiken)*	248.140	236.100
Sonstige Vermögensgegenstände	230	804
Negativzinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten	11.901	15.125
Summe Zinserträge*	412.894	436.985
Zinsaufwendungen		
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet	-132.772	-165.574
Derivate	-132.772	-165.574
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet - inklusive zugehörige Hedge-Derivate (Zinsrisiken)*	-127.870	-127.295
Sonstige Verbindlichkeiten	-4.902	-5.254
Negativzinsen aus finanziellen Vermögenswerten	-12.945	-14.517
Summe Zinsaufwendungen*	-278.489	-312.640
Zinsüberschuss	134.405	124.345

*] Der Ausweis von Zinserträgen und Zinsaufwendungen von Derivaten im Hedge Accounting wurde im Geschäftsjahr 2019 adaptiert und dem jeweilig zugehörigen Grundgeschäft zugeordnet, um eine ökonomisch sachgerechtere Darstellung zu erreichen. Die Vorjahreszahlen wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst (Umgliederung von TEUR 157.884 von der Position Zinsaufwendungen in die Position Zinserträge in der Vergleichsperiode 2018, siehe auch Noteskapitel „Rückwirkende Anwendung von Rechnungslegungsmethoden“).

Im Zinsüberschuss werden neben Zinserträgen und -aufwendungen auch alle laufenden und einmaligen zinsähnlichen Erträge und Aufwendungen ausgewiesen. Zinsen aus Personalarückstellungen werden hingegen im Personalaufwand gezeigt. Die Zins- und zinsähnlichen Erträge bzw. Aufwendungen im Bankbereich werden nach der Effektivzinsmethode berechnet. Diese werden periodengerecht abgegrenzt. Im Zinsaufwand sind Zinsaufwendungen für Leasingverhältnisse in

Zusammenhang mit IFRS 16 i.H.v. TEUR 906 enthalten. Negative Zinsen aus Forderungen an Kunden bzw. Kreditinstitute sind im Zinsaufwand und positive Zinsen für nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft im Zinsertrag enthalten. Die Zinserträge beinhalten Zinserträge von wertberechtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute i.H.v. TEUR 4.480 (VJ: 2.698).

Gesamtzinserträge und Gesamtzinsaufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert kategorisiert und nach der Effektivzinsmethode zu berechnen sind:

in TEUR	01.01.- 31.12.2019	01.01.- 31.12.2018*
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet*	260.270	252.029
Zinsaufwendungen nach der Effektivzinsmethode berechnet*	-145.717	-147.066

*] Der Ausweis von Zinserträgen und Zinsaufwendungen von Derivaten im Hedge Accounting wurde im Geschäftsjahr 2019 adaptiert und dem jeweilig zugehörigen Grundgeschäft zugeordnet, um eine ökonomisch sachgerechtere Darstellung zu erreichen. Die Vorjahreszahlen wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst (Umgliederung von TEUR 157.884 von der Position Zinsaufwendungen in die Position Zinserträge in der Vergleichsperiode 2018, siehe auch Noteskapitel „Rückwirkende Anwendung von Rechnungslegungsmethoden“).

In den Zinserträgen nach der Effektivzinsmethode berechnet sind Zinsaufwendungen aus Derivaten Hedgeaccounting i.H.v. TEUR -54.658 (VJ: TEUR -64.899), in den Zinsaufwendungen nach der Effektivzinsmethode berechnet Zinserträge i.H.v. TEUR 69.636 (VJ: TEUR 74.906) inkludiert.

(2) Provisionsüberschuss

in TEUR	01.01.- 31.12.2019	01.01.- 31.12.2018*
Wertpapiere	7.299	8.166
Depotgeschäft	8.654	8.406
Zahlungsverkehrsdienstleistungen	30.030	29.581
Vermittlungsprovisionen	17.561	17.907
Kreditgeschäft	6.738	8.025
Sonstige Provisionserträge	16.621	15.325
Provisionserträge	86.903	87.410
Wertpapiere	-1.991	-2.460
Depotgeschäft	-1.162	-1.151
Zahlungsverkehrsdienstleistungen	-5.398	-5.662
Kreditgeschäft	-11.804	-9.934
Sonstige Provisionsaufwendungen	-5.846	-6.415
Provisionsaufwendungen	-26.201	-25.622
Provisionsüberschuss	60.702	61.788

*] Im Geschäftsjahr 2019 wurde der Detaillierungsgrad innerhalb der Provisionserträge und -aufwendungen erhöht. Zur besseren Vergleichbarkeit wurde dieser auch für die Vorjahresdaten angewendet.

Der Provisionsüberschuss umfasst alle Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen rechtsverbindlich entstehen. Provisionserträgen aus dem Kreditgeschäft beinhalten im Wesentlichen

Haftungsentgelte, Provisionserträge aus dem Wertpapierbereich mehrheitlich Depot- und Vermittlungsgebühren. Provisionsaufwendungen aus dem Kreditgeschäft zeigen im Wesentlichen Haftungsentgelte im Zusammenhang mit

Deckungsstockbesicherungen. Gebühren, im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und Teil der Effektivverzinsung sind, werden entsprechend über die Laufzeit im Zinsergebnis vereinnahmt.

Die Provisionserträge stammen aus dem Bankbereich der RLB NÖ-Wien. Einmalgebühren im Zusammenhang mit einer Kreditvergabe, welche nicht durch (weiterverrechnete)

Kostensätze vereinnahmt werden, sind bereits Bestandteil des Effektivzinssatzes gem. IFRS 9 und werden über die Laufzeit des Kredites amortisiert. Sie fallen daher nicht unter IFRS 15. Kundenbindungsprogramme, die in der Regel als Mehrkomponentengeschäfte zu qualifizieren sind. Diese werden in der RLB NÖ-Wien nur in einem sehr unwesentlichen Umfang angeboten.

(3) Dividenderträge

in TEUR	01.01.- 31.12.2019	01.01.- 31.12.2018
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet	0	33
Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet	2.167	2.841
Verbundene Unternehmen, nicht vollkonsolidiert	2.045	2.807
Assoziierte Unternehmen, nicht at-Equity bewertet	100	0
Sonstige Eigenkapitalinstrumente	22	34
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanziert	8.582	8.761
Sonstige Beteiligungen (< 20%)	890	761
Verbundene Unternehmen, nicht vollkonsolidiert	2.417	100
Assoziierte Unternehmen, nicht at-Equity bilanziert	4.844	6.907
Sonstige Eigenkapitalinstrumente	431	993
Dividenderträge	11.388	11.635

In dieser Position finden sich Dividenderträge aus Wertpapieren sowie die Erträge aus nicht konsolidierten Unternehmensanteilen und Beteiligungen. Dividenderträge werden

gemäß IFRS 9.5.7.1A erfolgswirksam erfasst, wenn Rechtsanspruch auf Zahlung besteht.

(4) Ergebnis at-Equity bilanzierter Unternehmen

in TEUR	01.01.- 31.12.2019	01.01.- 31.12.2018
Periodenergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen	416.868	384.801
Wertminderung aus at-Equity bilanzierten Unternehmen	-189.000	-143.697
Wertaufholung aus at-Equity bilanzierten Unternehmen	55.197	0
Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen	283.065	241.104

Wertminderungen von at-Equity bilanzierten Unternehmen

Das negative Bewertungsergebnis von TEUR 189.000 ist auf ein Impairment der RBI zurückzuführen.

RBI

Zum Berichtsstichtag 31.12.2019 lagen unter Gesamtwürdigung aller Ereignisse – insbesondere aufgrund des Börsenkurses – objektive Indikatoren gemäß IAS 28.41A – 28.41C iVm IAS 36.12 vor, die auf einen gesunkenen beizulegenden Zeitwert schließen ließen. Die at-Equity Beteiligung an der RBI wurde deshalb per 31.12.2019 einem Impairmenttest unterzogen. Maßgeblich für die Wertminderung war gemäß IAS 36.114 i.V.m IAS 36.18 der erzielbare Betrag als höherer Wert aus Nutzungswert und beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten, der dem at-Equity Buchwert an der RBI gegenübergestellt wurde. Der Börsenkurs der RBI lag am Abschlussstichtag bei 22,39 EUR/Aktie. Als erzielbarer Betrag wurde ein Nutzungswert auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Cash-Flows (Dividend Discount Modell) ermittelt. Die Cash-Flows wurden auf Grundlage der zum Zeitpunkt der Durchführung des Impairmenttests gültigen, vom Management der RBI erstellten und im Aufsichtsrat behandelten Fünf-Jahresplanung abgeleitet sowie im Zuge der Plausibilisierung für die Wertermittlung geringfügig adaptiert. Das Management der RLB AG hat sich intensiv mit den Planungsannahmen auseinandergesetzt, unter Berücksichtigung der Kenntnisse aus dem Aufsichtsrat der RBI, in dem Mitglieder des Managements der RLB AG vertreten sind.

Im Backtesting des aktuellen Geschäftsjahres weist das Budget – trotz der hohen Komplexität und der unterschiedlichen

Währungseinflüsse – wie in der Vergangenheit eine sehr hohe Planungstreue auf. Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cash-Flows erfolgt mit Hilfe eines durchschnittlichen, risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes i.H.v. 10,91% (VJ: 10,74%); Es wurde eine nachhaltige Wachstumsrate von 2,0% (VJ: 2,0%) bei der Ermittlung des Nutzungswertes der RBI angesetzt, was dem kommunizierten Inflationsziel der EZB entspricht.

Auf Basis des ermittelten Nutzungswertes ergab sich bei Gegenüberstellung mit dem Buchwert ein Impairment an der at-Equity Beteiligung der RBI in Höhe von TEUR 189.000.

Die Abweichung zum Börsenkurs kann auf Wertabschläge europäischer Banken im Zuge der Finanzkrise sowie die Fokussierung von Investoren auf die negative Berichterstattung der RBI zurückgeführt werden und wird nicht als nachhaltig erachtet.

Mögliche Bewertungsunsicherheiten wesentlicher Planungsannahmen sowie Bewertungsparameter wurden bestmöglich vom Management mittels Sensitivitäten analysiert und soweit möglich mit externen verfügbaren Marktdaten plausibilisiert. Der Nutzungswert wurde einer Sensitivitätsanalyse unterzogen, welcher die Parameter Veränderung der bewertungsrelevanten Cash-Flows, Eigenkapitalrendite in der ewigen Rente (RoE TV) und Änderung des Zinssatzes (Marktrendite) unterlegt wurden. Eine Änderung sämtlicher bewertungsrelevanten Cash-Flows um plus bzw. minus 10% würde zu einer Änderung des Nutzungswertes von rd. +/-10% führen. Eine Erhöhung oder Senkung des Parameters RoE TV um plus bzw. minus 100 Basispunkte hätte eine Auswirkung auf den Nutzungswert von rd.

+/-9,4%. Eine Änderung der Markttrendite um plus bzw. minus 50 Basispunkte würde zu einer Änderung des Nutzungswertes von rd. -8,4% bzw. +9,9% führen. Jede Sensitivität und deren Auswirkung wurde separat für sich selbst, unter Annahme unveränderter übriger Prämissen, untersucht.

Wertaufholung von at-Equity bilanzierten Unternehmen *Südzucker*

Zum Berichtsstichtag 31.12.2019 lagen unter Gesamtwürdigung aller Ereignisse objektive Indikatoren gemäß IAS 28.41A – 28.41C iVm IAS 36.12 vor, die auf einen gesunkenen beizulegenden Zeitwert schließen ließen. Die at-Equity Beteiligung an der Südzucker wurde deshalb per 31.12.2019 einem Impairmenttest unterzogen. Gemäß IAS 36.114 i. V.m IAS 36.18 wird als erzielbarer Betrag der höhere Wert aus Nutzungswert und beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten definiert, der dem at-Equity Buchwert gegenübergestellt wird.

Der Börsenkurs der Südzucker lag am Abschlussstichtag bei 16,41 EUR/Aktie. Der Nutzungswert wurde auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Cash Flows (Discounted Cash Flow Verfahren) ermittelt. Die Cash Flows wurden auf Grundlage der zum Zeitpunkt der Durchführung des Impairmenttests gültigen und vom Management genehmigten Fünf-Jahresplanung abgeleitet. Das Management der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat sich intensiv mit den Planungsannahmen auseinandergesetzt. Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cash Flows erfolgt mit Hilfe eines durchschnittlichen, risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes (WACC) in Höhe von 5,8% (VJ 6,2%).

Bei Gegenüberstellung des erzielbaren Betrages in Form des Börsenkurses mit dem at-Equity Buchwert der Südzucker erwies sich der at-Equity Buchwert als der niedrigere der beiden. Deshalb wurde ein Reversal-Impairment (Wertaufholung) an der at-Equity Beteiligung der Südzucker in Höhe des gesamten Impairments des Vorjahres (TEUR 52.200) erfasst.

Mögliche Bewertungsunsicherheiten wesentlicher Planungsannahmen, wie beispielsweise die Entwicklung des Weltmarktpreises für Weißzucker oder die Ethanolpreisentwicklung, wurden bestmöglich vom Management mittels Sensitivitäten

analysiert und soweit möglich mit externen verfügbaren Marktstudien plausibilisiert.

BayWa

Die at-Equity Beteiligung an der BayWa ist über den LLI-Teilkonzern mit dem Stichtag 30.09. im Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfasst. Nachdem der Börsenkurs der BayWa am Stichtag 30.09.2019 unter dem fortgeschriebenen at-Equity Buchwert gelegen ist, wurde im Konzernabschluss der LLI ein Impairment i.H.v. TEUR 4.253 erfasst.

Zum Berichtsstichtag der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien 31.12.2019 wurde erneut geprüft, ob Anhaltspunkte gemäß IAS 28.41A – 28.41C iVm IAS 36.12 vorlagen, die auf einen gesunkenen beizulegenden Zeitwert schließen lassen würden, bzw. ob Anhaltspunkte vorlagen, die einen außerplanmäßigen Wertminderungsaufwand für die Beteiligung an der BayWa in früheren Perioden begründet haben, nicht länger bestehen oder sich verringert haben könnten.

Zum Berichtsstichtag 31.12.2019 lag der Börsenkurs (30.09.2019) der vinkulierten Namensaktien der BayWa bei 28,25 EUR/Aktie und somit über dem fortgeschriebenen at-Equity Buchwert. Aus diesem Grund wurde ein Storno des Impairments vom 30.09. gem. Konzernabschluss LLI bzw. ein Reversal-Impairment im IFRS Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zum 31.12.2019 von TEUR 4.253 erfasst.

ORS

Gemäß IAS 36.110 ist zu jedem Berichtsstichtag zu prüfen, ob Anhaltspunkte, die einen außerplanmäßigen Wertminderungsaufwand für die Beteiligung an der ORS in früheren Perioden begründet haben, nicht länger bestehen oder sich verringert haben könnten.

Die überprüften Indikatoren (insbesondere Ertragskraft) zeigen seit dem letzten Berichtsstichtag eine positive Entwicklung.

Maßgeblich für die Wertaufholung ist gem. IAS 36.114 iVm IAS 36.18 der erzielbare Betrag am Abschlussstichtag, der dem at-Equity Buchwert an der ORS gegenübergestellt wurde. Als erzielbarer Betrag wurde ein Nutzungswert gemäß IAS 36.30 auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Cash Flows

(Discounted Cash Flow Verfahren) ermittelt. Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cash Flows erfolgte mit Hilfe eines risikoadäquaten gewichteten Kapitalisierungszinssatzes (WACC) in Höhe von 6,3% (VJ 6,7%). Auf Grundlage des Nutzungswertes wurde ein Reversal-Impairment (Wertaufholung) an der at-Equity Beteiligung der ORS i.H.v. TEUR 2.997 erfasst.

Bewertungsunsicherheiten im Zusammenhang mit zukünftigen Umsatzerlösen der ORS, die insbesondere durch das Neukundenwachstum geprägt sind, wurden vom Management bestmöglich analysiert und geschätzt.

(5) Überschuss Industrie

in TEUR	01.01.- 31.12.2019	01.01.- 31.12.2018
Umsatzerlöse Lieferungen und Leistungen Industrie	1.529.118	1.466.095
Wareneinsatz und bezogenen Leistungen Industrie	-1.062.776	-1.019.574
Überschuss Industrie	466.342	446.521

Aufgrund der – im Verhältnis zum Zinsüberschuss – hohen Bedeutung für das Konzernergebnis werden die mit den Umsätzen zusammenhängenden Konzernergebnisbeiträge aus dem Industriebereich im Posten „Überschuss Industrie“ gezeigt. Der Posten umfasst den Saldo aus den Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Gütern und der Erbringung von Dienstleistungen der

Industrieunternehmen und dem damit zusammenhängenden Materialaufwand bzw. Aufwand für bezogene Leistungen. Außerdem fließen die Bestandsveränderungen in diesen Posten ein. Details zu den Umsatzerlösen finden sich in dem Abschnitt Segmentberichtserstattung.

(6) Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand

in TEUR	01.01.- 31.12.2019	01.01.- 31.12.2018
<i>Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände</i>	-77.618	-66.800
Grundstücke, Anlagen und Gebäude	-69.603	-58.531
Grund und Boden, Betriebs- und Geschäftsausstattung, sonstige Sachanlagen	-60.010	-58.531
Nutzungsrechte für Grundstücke und Gebäude	-4.855	0
Nutzungsrechte für PKWs und sonstige Sachanlagen	-4.738	0
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	-2.818	-3.425
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	-2.507	-3.425
Nutzungsrechte für als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	-311	0
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	-5.197	-4.844
<i>Personalaufwand</i>	-301.814	-292.874
Laufende Bezüge fixer Anteil	-229.066	-218.247
Laufende Bezüge exklusive gesetzlichem Aufwand variabler Anteil	-3.372	-2.964
Gesetzlicher Sozialaufwand	-55.882	-53.404
Sonstiger Sozialaufwand	-3.854	-3.601
Langfristige Personalverpflichtungen	-9.640	-14.658
<i>Sachaufwand*</i>	-274.990	-274.372
Personalabhängiger Sachaufwand	-1.120	-1.123
Betriebskosten	-13.498	-13.291
Immobilienmiete	-871	-14.688
Mobilienmiete	-1.785	-4.865
Aufwand Bürobetrieb	-15.951	-14.130
IT-Aufwand	-45.327	-41.299
Werbung, Marketing, Veranstaltungen	-32.725	-30.881
Rechts- und Beratungskosten	-34.390	-34.667
Aufwand für Werkverträge und Leihpersonal	-4.898	-3.835
Aufwendungen für Einlagensicherung	-81	-78
Logistikaufwand	-81.194	-71.554
Instandhaltung	-22.315	-17.843
Sonstiger Sachaufwand	-20.835	-26.118
Gesamt	-654.422	-634.046

*) Die Zuordnung einzelner Erträge und Aufwendungen den Industriebereich betreffend wurde zwecks Vereinheitlichung des Ausweises angepasst. Die Umgliederungen betreffen die Posten „Überschuss Industrie“, „Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand“ sowie „Sonstiges betriebliches Ergebnis“. Die Vorjahreszahlen wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst (siehe auch Noteskapitel „Änderung der Darstellung von Posten im Abschluss“).

Ab dem Geschäftsjahr 2019 sind auch die Abschreibungen auf Nutzungsrechte für Grundstücke, Gebäude, PKW's, sonstige Sachanlagen sowie Abschreibungen auf Nutzungsrechte für als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien unter dieser Position angeführt. Die bisherigen Operating-Leasing-Aufwendungen, die im Wesentlichen im Sachaufwand erfasst wurden, wurden durch die Abschreibungen auf Nutzungsrechte und Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen ersetzt, sofern es sich

nicht um Aufwendungen aus kurzfristigen und geringwertigen Leasingverhältnissen handelt. Die Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse (TEUR 2.465) und geleaste Vermögenswerte von geringem Wert (TEUR 191) finden sich im Posten Immobilienmiete, wenn es sich um Raumaufwand handelt bzw. Mobilienmiete bei KFZ und sonstiger Miete. Im Sachaufwand ist auch der Logistik- und Instandhaltungsaufwand aus dem Industriebereich enthalten.

Die im Sachaufwand enthaltenen Honorare für die Wirtschaftsprüfer der Konzerngesellschaften teilen sich wie folgt auf:

2019 in TEUR	KPMG Austria GmbH	ÖSTERREICHISCHER RAIFFEISENVERBAND
Aufwendungen für die Prüfung der Jahresabschlüsse und des Konzernabschlusses	952	1.289
andere Bestätigungsleistungen	30	160
Steuerberatungsleistungen	116	62
sonstige Leistungen	566	246
Gesamt	1.664	1.757

2018 in TEUR	KPMG Austria GmbH	ÖSTERREICHISCHER RAIFFEISENVERBAND
Aufwendungen für die Prüfung der Jahresabschlüsse und des Konzernabschlusses	934	1.327
andere Bestätigungsleistungen	25	3
Steuerberatungsleistungen	88	0
sonstige Leistungen	139	35
Gesamt	1.186	1.365

(7) Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

in TEUR	01.01.- 31.12.2019	01.01.- 31.12.2018
<i>Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, welche nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden</i>	13.819	5.142
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	0	-2
Eigenkapitalinstrumente	0	-2
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	15.648	5.144
Schuldverschreibungen	15.609	5.144
Kredite und Darlehen	39	0
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-1.829	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	-1.660	0
Sonstige	-169	0
<i>Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten / Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet</i>	-13.354	-17.923
Derivate	-34.117	-8.315
Eigenkapitalinstrumente	-1.839	-318
Schuldverschreibungen	22.602	-9.290
<i>Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>	1.151	3.231
Eigenkapitalinstrumente	2.381	8.573
Schuldverschreibungen	219	-85
Kredite und Darlehen	-1.449	-5.257
<i>Gewinne/Verluste aus Modifikation</i>	100	0
<i>Gewinne/Verluste aus Hedge Accounting</i>	298	901
<i>Devisentransaktionen</i>	4.322	4.633
Gewinne / Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	6.336	-4.016

In der Position „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“ werden alle realisierten Ergebnisse sowie die Bewertungsergebnisse aus Finanzinstrumenten bilanziert.

Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden

Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, zeigen realisierte Ergebnisse aus Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten. Verkäufe von Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind, stehen

im Einklang mit dem in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zur Anwendung kommenden Geschäftsmodell „Hold to collect“. Diese werden in Bezug auf die Häufigkeit und auf Basis der intern festgelegten Aufgriffsgrenzen für Volumen pro Portfolio und erzieltm Ergebnis überwacht. Positive und negative Ergebnisse werden dabei nicht saldiert, sondern transaktionsbezogen betrachtet.

Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, zeigen in der Berichtsperiode einerseits realisierte Ergebnisse im Wesentlichen aus dem Verkauf von Schuldverschreibungen und der Schließung der zugehörigen

Absicherungsderivate i.H.v. TEUR 15.425 (VJ: 5.142), andererseits Ergebnisse aus Rückkäufen bzw. vorzeitigen Tilgungen von eigenen Emissionen und der Schließung der zugehörigen Absicherungsderivate in Höhe von TEUR -1.660 (VJ: 0).

Dem Ergebnis aus dem Verkauf von Schuldverschreibungen liegt eine Portfolio-Optimierung in mehreren Tranchen zugrunde, die mit dem Geschäftsmodell „Hold to collect“ in Einklang steht.

Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden

Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet bzw. zu Handelszwecken gehalten werden, war im Geschäftsjahr 2019 von zwei wesentlichen Effekten geprägt. Es zeigte sich ein signifikant gesunkenes Zinsniveau mit einer gleichzeitig massiven Verflachung der Zinskurve, sowie engere Credit Spreads im Anleihebereich. Sinkende Zinsen und Credit Spreads führten zu positiven Bewertungen von Wertpapierpositionen. Gegenläufige Derivatpositionen haben sich aufgrund der gesunkenen Zinsen entsprechend negativ entwickelt. Nähere Details zur Ermittlung dieser Bewertungsergebnisse finden sich unter (38) Fair Value von Finanzinstrumenten.

Gewinne/Verluste aus Modifikationen

Gewinne/Verluste aus Modifikationen weisen Erträge bzw. Aufwendungen aus, welche sich aus der Anpassung vertraglicher Zahlungsströme ergaben. Im Geschäftsjahr 2019 belief sich das Ergebnis aus Modifikation auf TEUR 100 (VJ: 0). Folgende Tabelle stellt die fortgeführten Anschaffungskosten vor der Änderung der modifizierten Finanzinstrumente dar, die gemäß qualitativ und quantitativ geprüfter Kriterien nicht zu einer Ausbuchung führten (siehe dazu auch Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“). Weiters wird das Ergebnis der Modifikation ausgewiesen, wobei eine Aufgliederung auf die aktuelle Stufenzuordnung gemäß Wertminderungslogik

erfolgt. Keine modifizierte Finanzinstrumente, die in Stage 2 oder Stage 3 ausgewiesen waren, sind zum Berichtsstichtag der Stage 1 (VJ: 0) migriert.

in TEUR	Stage 1	Stage 2-3	Gesamt
Modifikationseffekt aus finanziellen Vermögenswerten	98	2	100
Buchwert vor Modifikation von finanziellen Vermögenswerten	42.001	4.443	46.444

Gewinne/Verluste aus Hedge Accounting

Gewinne/Verluste aus Hedge Accounting zeigen Ineffektivitäten, der vom Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern bilanzierten Sicherungsbeziehungen. Diese setzen sich zu TEUR -61.553 (VJ: 2.978) aus der Bewertung von Sicherungsderivaten und zu TEUR 61.876 (VJ: -2.469) aus den im Rahmen des Fair Value Hedge Accountings ermittelten Buchwertveränderungen des Basisinstruments zusammen. Der ineffektive Teil der Fair Value Hedges i.H.v. TEUR 323 (VJ: 509) ist erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Auch der ineffektive Teil der Sicherungsbeziehung, der Cashflow Hedges darstellt, ist erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen (per 31. Dezember 2019: TEUR -24 (VJ: 393)). Die konzernweit definierten Effektivitätsbandbreiten gemäß der Risikomanagementzielsetzung werden eingehalten, eine Rekalibrierung – eine Anpassung der Absicherungsverhältnisse laufender Sicherungsbeziehungen – war somit nicht notwendig. Nähere Details zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen finden sich auch unter (37) Hedge Accounting.

(8) Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten

in TEUR	01.01.- 31.12.2019	01.01.- 31.12.2018
<i>Gewinne / Verluste aus der Ausbuchung von verbundenen und assoziierten Unternehmen</i>	0	262
Gewinne aus dem Abgang vollkonsolidierter Unternehmen	0	571
Verluste aus dem Abgang vollkonsolidierter Unternehmen	0	-309
<i>Gewinne / Verluste aus der Ausbuchung von nicht finanziellen Vermögenswerten, netto</i>	671	4.257
Gewinne aus Grundstücken, Anlagen und Gebäuden	747	1.878
Verluste aus immateriellen Vermögensgegenständen	-8	-5
Gewinne aus als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	185	508
Verluste aus sonstigen Vermögensgegenständen	-295	1.876
Gewinne aus Nutzungsrechten	42	0
<i>Wertberichtigung o der Zuschreibung bei verbundenen und assoziierten Unternehmen</i>	0	-15
Verbundene Unternehmen	0	-15
<i>Wertberichtigung oder Zuschreibung bei nicht finanziellen Vermögenswerten</i>	-14.146	-5.457
Wertberichtigung von Grundstücken, Anlagen und Gebäuden	-9.956	0
Zuschreibungen von Grundstücken, Anlagen und Gebäuden	3.198	4.992
Wertberichtigungen von Geschäfts- oder Firmenwert	-7.400	-10.449
Gewinne / Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerte	-13.475	-953

Die im Geschäftsjahr erfassten Wertaufholungen auf Gebäude resultieren aus der Zuschreibung des Raiffeisenhauses Wien in der "SEPTO" Beteiligungs GmbH i.H.v. TEUR 3.198 (VJ: 4.992).

Die Wertberichtigungen auf Firmenwerte ergeben sich aufgrund eines Impairmenttests aus der Niederösterreichischen Milch Holding GmbH i.H.v. TEUR 7.400 (VJ: 10.449). Wertberichtigungen auf Sachanlagen i.H.v. TEUR 9.956 resultieren

aus dem Teilkonzern LLI AG. Diese resultieren in erster Linie aus dem entsprechenden Wertminderungstest in GoodMills Rumänien (TEUR 9.361). Der Wertminderungsbedarf ergibt sich aus dem Verlust eines Großkunden, zusätzlich erschwert die Vertriebsstruktur in Rumänien die Positionierung von Markenprodukten.

(9) Wertminderung/Wertaufholung für finanzielle Vermögenswerte

in TEUR	01.01.- 31.12.2019	01.01.- 31.12.2018
<i>Wertminderung / Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	-7.605	-11.137
Schuldverschreibungen	-1.170	3.104
Kredite und Forderungen	-5.951	-14.380
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-484	139
Wertminderung / Wertaufholung für finanzielle Vermögenswerte	-7.605	-11.137

In dieser Position werden alle Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit der Wertberichtigung von Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, dargestellt. Aufwendungen und Erträge im

Zusammenhang mit sonstigen Kreditrisiken, für die durch Rückstellungen vorgesorgt wird, sind im sonstigen betrieblichen Ergebnis dargestellt. Weitere Detailangaben zur Risikoversorge finden sich unter Note (18) Risikoversorgen.

(10) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in TEUR	01.01.- 31.12.2019	01.01.- 31.12.2018
<i>Sonstige betriebliche Erträge*</i>	78.379	67.375
Miet- und Leasingerträge	10.411	13.940
Dienstleistungserträge und Kostenersätze*	14.306	12.671
Sonstige Erträge	53.662	40.764
<i>Sonstige betriebliche Aufwendungen*</i>	-54.014	-60.369
Betriebskosten in Zusammenhang mit Miet- und Leasingerträgen	-5.182	-5.773
Weiterverrechnete Aufwendungen Immobilienbereich*	-4.235	-2.287
Schadensfälle und Schadenersätze	1.448	1.705
Sektoreinrichtungen	-2.909	-2.808
Bankenabgabe	-15.236	-15.075
Abwicklungsfonds	-9.589	-8.220
Übrige Steuern	-2.440	-2.229
Übrige Aufwendungen	-15.871	-25.682
<i>Zuführungen oder Auflösungen von Rückstellungen</i>	4.174	4.130
Veränderung Verpflichtungen und gegebene Garantien	12	-1.792
Veränderung Sonstige Rückstellungen	4.162	5.922
Sonstiges betriebliches Ergebnis	28.539	11.136

* Die Zuordnung einzelner Erträge und Aufwendungen den Industriebereich betreffend wurde zwecks Vereinheitlichung des Ausweises angepasst. Die Umgliederungen betreffen die Posten „Überschuss Industrie“, „Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand“ sowie „Sonstiges betriebliches Ergebnis“. Die Vorjahreszahlen wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst (siehe auch Noteskapitel „Änderung der Darstellung von Posten im Abschluss“).

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind die übrigen betrieblichen Ergebnisse des Konzerns erfasst. Hier werden weiterverrechnete Leistungen der Tochterunternehmen aus dem Immobilienbereich gezeigt. Außerdem sind hier Vermittlungs- und Maklerprovisionen enthalten. Weiters sind in dieser Position neben dem Jahresbeitrag zum Abwicklungsfonds und Aufwendungen für die Bankenabgabe auch Aufwendungen aus Schadensfällen und eingetretenen bzw. ungewissen Verpflichtungen aus potenziellen Schadenersätzen, die aufgrund von Kundeneinwänden entstehen könnten, ausgewiesen.

Die Position Miet- und Leasingerträge enthält Mieteinnahmen aus als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien i.H.v. TEUR 7.204. Die Position Betriebskosten in Zusammenhang mit Miet- und Leasingerträgen enthält Aufwendungen für als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien i.H.v. TEUR 89.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis werden auch die Veränderungen der Rückstellungen gezeigt.

(11) Gewinn aus langfristigen Vermögenswerten, zur Veräußerung gehalten

in TEUR	01.01.- 31.12.2019	01.01.- 31.12.2018
Gewinn aus langfristigen Vermögenswerten, zur Veräußerung gehalten	10.723	47.656

Der ausgewiesene Gewinn i.H.v. TEUR 10.723 ergibt sich aus dem im Vorjahr zur Veräußerung gehaltenen Anteil am vollkonsolidierten Unternehmen WALDSANATORIUM PERCHTOLDSDORF GmbH.

(12) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in TEUR	01.01.- 31.12.2019	01.01.- 31.12.2018
Laufende Steuern	-3.467	1.699
Laufende Steuern Inland	-41	-456
Laufende Steuern Ausland	-4.636	-106
Laufende Steuerumlagen an/von Gruppenträger	1.210	2.261
Latente Steuern	-4.346	-2.966
Steuern vom Einkommen	-7.813	-1.267

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Aufwand aus latenten Steuern i.H.v. TEUR 4.346 (VJ: Aufwand aus latenten Steuern i.H.v. TEUR 2.966) umfasst die gesamten Veränderungen der latenten Steuerschulden und -ansprüche. Davon resultiert ein latenter Steueraufwand i.H.v. TEUR 10.325 (VJ: 15.330) aus der Veränderung der latenten Steuern aus temporären Differenzen und Verlustvorträgen sowie ein latenter Steuerertrag i.H.v. TEUR 5.978 (VJ: 12.364) aus der Bewertung des latenten Steueranspruches.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist Gruppenträger einer steuerlichen Gruppe, die im Jahr 2019 41 (VJ: 45) Gruppenmitglieder umfasst. Davon sind zum 31. Dezember 2019 35 (VJ: 37) Gesellschaften als vollkonsolidierte Tochterunternehmen im Konzernabschluss enthalten.

Darüber hinaus sind zwei weitere steuerliche Unternehmensgruppen gemäß § 9 KStG im Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfasst. Zum einen bildet die Niederösterreichische Milch Holding GmbH als Gruppenträger mit 4 (VJ: 4) Gruppenmitgliedern (alle Gruppenmitglieder sind vollkonsolidierte Tochterunternehmen), zum anderen die Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H. als Gruppenträger mit 6 (VJ: 6) Gruppenmitgliedern (davon drei vollkonsolidierte Tochterunternehmen) jeweils eine steuerliche Gruppe. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden der Gruppenmitglieder werden jeweils bei den Gruppenträgern saldiert, die jeweils das Steuersubjekt für die jeweilige Unternehmensgruppe darstellen.

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresergebnis und effektiver Steuerbelastung:

in TEUR	01.01.- 31.12.2019	01.01.- 31.12.2018
<i>Jahresüberschuss vor Steuern</i>	325.998	294.034
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25%	-81.500	-73.509
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungs- und steuerbefreiten sonstigen Erträgen	100.360	94.172
Auswirkungen abweichender ausländischer Steuersätze	-2.505	4.836
Steuermehrungen aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-27.097	-15.766
Veränderung der Wertberichtigung latenter Steuern und Verbrauch Verlustvorträge	-2.402	-11.014
Sonstiges	5.331	14
Effektive Steuerbelastung	-7.813	-1.267

Eine detaillierte Darstellung der latenten Steuern erfolgt unter Note (25) Steueransprüche.

Details zur Konzernbilanz

(13) Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Kassenbestand	57.301	47.746
Guthaben bei Zentralbanken	860.903	1.187.794
Sonstige Sichteinlagen - brutto	2.181.864	2.172.485
Sonstige Sichteinlagen - Wertberichtigung Stage 1	-1.449	-1.047
Gesamt	3.098.619	3.406.978

Die Guthaben bei Zentralbanken inkludieren die gesetzlich zu haltende Mindestreserve in Höhe von TEUR 272.772 (VJ: 257.896).

(14) Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Derivate	451.012	489.801
Eigenkapitalinstrumente	0	1.934
Schuldverschreibungen	652.218	808.416
Schuldverschreibungen von Kreditinstituten	140.604	386.517
Schuldverschreibungen von Kunden	511.614	421.899
Gesamt	1.103.230	1.300.151

Dieser Bilanzposition sind Derivate, die nicht als Sicherungsinstrumente in Hedge-Beziehungen dienen, zugeordnet. Weiters werden Eigenkapitalinstrumente (Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere) und Schuldverschreibungen gezeigt, mit

welchen gemäß Geschäftsmodellfestlegung nicht das Ziel verfolgt wird, die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, sondern die beizulegenden Zeitwerte zu realisieren.

(15) Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
<i>Eigenkapitalinstrumente</i>	20.103	17.727
Sonstige Beteiligungen (< 20%)	0	3
Anteile an verbundenen Unternehmen, die nicht vollkonsolidiert werden	12.424	12.064
Anteile an assoziierten Unternehmen, die nicht at-Equity bilanziert werden	6.471	5.164
Sonstige Eigenkapitalinstrumente	1.208	496
<i>Schuldverschreibungen</i>	9.866	9.444
Schuldverschreibungen von Kreditinstituten	8.245	7.872
Schuldverschreibungen von Kunden	1.621	1.572
<i>Kredite und Darlehen von Kunden</i>	147.051	159.710
Gesamt	177.020	186.881

Eigenkapitalinstrumente dieser Bewertungskategorie inkludieren zur Gänze Beteiligungen, welche der strategischen Ausrichtung folgend nicht der Kategorie „Finanzielle Vermögenswerten erfolgsneutral zum Fair Value bewertet“ zugeordnet wurden (siehe dazu auch Note (16) Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet). Schuldverschreibungen

sowie Kredite und Darlehen von Kunden dieser Bewertungskategorie weisen vertragliche Zahlungsströme auf, bei denen es sich nicht ausschließlich um Zins- und Tilgungszahlungen handelt und deshalb zum Fair Value zu bewerten sind. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Finanzinstrumente, die mit inkongruenten Zinskomponenten ausgestattet sind.

(16) Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
<i>Eigenkapitalinstrumente</i>	<i>115.792</i>	<i>116.185</i>
Sonstige Beteiligungen (< 20%)	20.235	23.610
Anteile an verbundenen Unternehmen, die nicht vollkonsolidiert werden	14.308	14.840
Anteile an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen, die nicht at-Equity bilanziert werden	61.937	60.117
Sonstige Eigenkapitalinstrumente	19.312	17.618
Gesamt	115.792	116.185

Die angeführten Eigenkapitalinstrumente betreffen im Wesentlichen Investitionen in Unternehmen in den Geschäftsfeldern Bank, Agrar, Medien und Infrastruktur. Diese optionale Darstellung der Fair Value Änderungen dieser Instrumente wurde aufgrund der strategischen Ausrichtung vorgenommen. Langfristig sind keine Verkäufe von Eigenkapitalinstrumenten in diesem Portfolio geplant. Dividenden in der Höhe von TEUR

8.582 (VJ: 8.761), davon im Wesentlichen die KURIER Zeitungsverlag und Druckerei Gesellschaft m.b.H. mit TEUR 4.045 (VJ: 6.068), wurden im Zusammenhang mit diesen Eigenkapitalinstrumenten erfasst. Es fanden keine wesentlichen Verkäufe aus dieser Bestandskategorie im Geschäftsjahr 2019 statt.

(17) Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Schuldverschreibungen	4.066.060	4.134.774
Schuldverschreibungen von Kreditinstituten	1.249.445	1.007.800
Schuldverschreibungen von Kreditinstituten - vor Wertberichtigung	1.250.614	1.008.408
Wertberichtigung Stage 1	-1.169	-608
Schuldverschreibungen von Kunden	2.816.615	3.126.974
Schuldverschreibungen von Kunden - vor Wertberichtigungen	2.818.235	3.127.969
Wertberichtigung Stage 1	-1.620	-995
Kredite und Darlehen	14.463.880	13.604.647
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	1.431.775	1.259.249
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute - vor Wertberichtigung	1.433.060	1.260.689
Wertberichtigung Stage 1	-615	-769
Wertberichtigung Stage 2	0	-1
Wertberichtigung Stage 3 (EWB)	-670	-670
Kredite und Darlehen an Kunden	13.032.105	12.345.398
Kredite und Darlehen an Kunden - vor Wertberichtigungen	13.170.825	12.507.476
Wertberichtigung Stage 1	-13.083	-6.518
Wertberichtigung Stage 2	-7.631	-2.644
Wertberichtigung Stage 3 (EWB)	-118.006	-152.916
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen*	132.530	140.133
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - vor Wertberichtigungen*	140.944	149.495
Wertberichtigung Stage 2*	-846	-1.055
Wertberichtigung Stage 3 (EWB)*	-7.568	-8.307
Gesamt*	18.662.470	17.879.554

*) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden nunmehr als separater Posten in der Bilanz unter finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Bis zum 31.12.2018 wurde dieser Posten unter Note (26) Sonstige Aktiva ausgewiesen.

Diesem Bilanzposten sind Fremdkapitalinstrumente des Geschäftsmodells „Hold to collect“ zugewiesen, die das Zahlungsstromkriterium erfüllen. Weiters sind diesen

Finanzinstrumenten zugehörige Risikovorsorgen inkludiert. Details dazu werden ausführlich in unter Note (18) Risikovorsorgen dargelegt.

(18) Risikovorsorgen

Nachfolgende Tabellen stellen die Entwicklung der Wertminderungen im Geschäftsjahr 2019 und 2018 dar.

Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen an Kreditinstitute - zu fortgeführten Anschaffungskosten:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired		POCI	Summe
			signifikant	nicht signifikant		
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.2019</i>	1.856	0	670	0	0	2.526
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	5.716	0	0	0	0	5.716
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-5.010	0	0	0	0	-5.010
Änderungen im Kreditrisiko	-451	0	-4	0	0	-455
Währungseffekte	3	0	4	0	0	7
Schlussbilanz 31.12.2019	2.114	0	670	0	0	2.784

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired		POCI	Summe
			signifikant	nicht signifikant		
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.2018</i>	5.829	3	2.779	0	0	8.611
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	8.463	4	0	0	0	8.467
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-8.796	-1	0	0	0	-8.797
Änderungen im Kreditrisiko	-3.640	-6	0	0	0	-3.646
Rückgänge aufgrund Verbrauch von Wertberichtigungen	0	0	-2.109	0	0	-2.109
Schlussbilanz 31.12.2018	1.856	0	670	0	0	2.526

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired signifikant	Stage 3 Credit impaired nicht signifikant	POCI	Summe
Eröffnungsbilanz 01.01.2018	7.657	2.290	78.836	80.601	4.864	174.248
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	4.285	744	0	0	318	5.347
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-1.254	-701	0	-11.508	0	-13.463
Änderungen aufgrund Wanderungen zwischen Stages*	-349	751	4.246	33.578	0	38.226
Transfer nach Stage 1	342	0	0	0	0	342
Transfer nach Stage 2	-691	2.505	-20.682	-835	0	-19.703
Transfer nach Stage 3	0	-1.754	24.928	34.413	0	57.587
Änderungen aufgrund Änderungen im Kreditrisiko	-3.823	-440	9.711	-18.778	-1.443	-14.773
davon Nettozinserträge (Unwinding)	0	0	-1.265	-1.654	0	-2.919
Rückgänge aufgrund Verbrauch von Wertberichtigungen	0	0	-12.554	-15.205	0	-27.759
Sonstige Berichtigungen	0	0	0	250	0	250
davon Währungseffekte	0	0	0	250	0	250
Schlussbilanz 31.12.2018	6.516	2.644	80.239	68.938	3.739	162.076
Direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Eingänge bereits abgeschriebener Beträge	0	0	1.240	0	0	1.240
Direkt in der Gewinn-und Verlustrechnung erfasste Wertberichtigungen	0	0	908	0	0	908

*]) In der Vergleichsperiode 2018 wurden sämtliche Risikovorsorge-Änderungen von wandernden Vermögenswerten in der Zeile „Änderungen aufgrund von Wanderungen zwischen Stages“ ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2019 wurde die Darstellung insofern adaptiert, als ausschließlich die Risikovorsorge vor Stage-Wechsel als Transferbetrag dargestellt ist. Darüberhinausgehende Änderungen sind nun in den Änderungen Kreditrisiko ausgewiesen.

Wertberichtigungen für Schuldverschreibungen von Kreditinstituten - zu fortgeführten Anschaffungskosten:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired		POCI	Summe
			signifikant	nicht signifikant		
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.2019</i>	608	0	0	0	0	608
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	711	0	0	0	0	711
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-294	0	0	0	0	-294
Änderungen im Kreditrisiko	150	0	0	0	0	150
Währungseffekte	-6	0	0	0	0	-6
Schlussbilanz 31.12.2019	1.169	0	0	0	0	1.169

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired		POCI	Summe
			signifikant	nicht signifikant		
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.2018</i>	1.275	0	0	0	0	1.275
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	125	0	0	0	0	125
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-2	0	0	0	0	-2
Änderungen im Kreditrisiko	-790	0	0	0	0	-790
Schlussbilanz 31.12.2018	608	0	0	0	0	608

Wertberichtigungen für Schuldverschreibungen von Kunden - zu fortgeführten Anschaffungskosten:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired		POCI	Summe
			signifikant	nicht signifikant		
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.2019</i>	995	0	0	0	0	995
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	912	0	0	0	0	912
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-749	0	0	0	0	-749
Änderungen im Kreditrisiko	455	0	0	0	0	455
Währungseffekte	7	0	0	0	0	7
Schlussbilanz 31.12.2019	1.620	0	0	0	0	1.620

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired		POCI	Summe
			signifikant	nicht signifikant	signifikant	
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.2018</i>	2.639	811	0	0	0	3.450
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	83	0	0	0	0	83
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-94	0	0	0	0	-94
Änderungen aufgrund Wanderungen zwischen Stages	811	-811	0	0	0	0
Transfer nach Stage 1	811	-811	0	0	0	0
Änderungen im Kreditrisiko	-2444	0	0	0	0	-2.444
Schlussbilanz 31.12.2018	995	0	0	0	0	995

Rückstellung für erteilte Zusagen und Finanzgarantien:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired		POCI	Summe
			signifikant	nicht signifikant		
Eröffnungsbilanz 01.01.2019	1.405	573	8.122	2.629		12.729
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	1.196	436	276	185		2.093
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-751	-414	-5.269	-633		-7.067
Änderungen aufgrund Wanderungen zwischen Stages	29	-162	182	-50		0
Transfer nach Stage 1	-185	184	0	1		0
Transfer nach Stage 2	205	-396	182	10		0
Transfer nach Stage 3	10	51	0	-61		0
Änderungen im Kreditrisiko	1.155	624	2.929	326		5.034
Währungseffekte	1	6	-58	6		-45
Schlussbilanz 31.12.2019	3.035	1.063	6.182	2.463	0	12.743

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired		POCI	Summe
			signifikant	nicht signifikant		
Eröffnungsbilanz 01.01.2018	1.776	557	6.007	1.217	0	9.557
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	841	175	0	0	0	1.016
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-341	-130	0	-3	0	-474
Änderungen aufgrund Wanderungen zwischen Stages	-116	188	680	329	0	1.081
Transfer nach Stage 1	61	-344	0	0	0	-283
Transfer nach Stage 2	-177	532	-4.103	-2.106	0	-5.854
Transfer nach Stage 3	0	0	4.783	2.435	0	7.218
Änderungen im Kreditrisiko	-755	-217	1.435	1.086	0	1.549
Schlussbilanz 31.12.2018	1.405	573	8.122	2.629	0	12.729

*] In der Vergleichsperiode 2018 wurden sämtliche Risikovorsorge-Änderungen von wandernden Vermögenswerten in der Zeile „Änderungen aufgrund von Wanderungen zwischen Stages“ ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2019 wurde die Darstellung insofern adaptiert, als ausschließlich die Risikovorsorge vor Stage-Wechsel als Transferbetrag dargestellt ist. Darüberhinausgehende Änderungen sind nun in den Änderungen Kreditrisiko ausgewiesen.

Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – zu fortgeführten Anschaffungskosten:

in TEUR	Stage 2 lifetime ECL	Stage 3 Credit impaired impaired	31.12.2019 Summe
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.</i>	1.056	8.307	9.363
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	321	0	321
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-488	-383	-871
Änderungen aufgrund Wanderungen zwischen Stages	-14	14	0
Transfer nach Stage 2	77	-77	0
Transfer nach Stage 3	-91	91	0
Änderungen im Kreditrisiko	-28	980	952
Rückgänge aufgrund Verbrauch von Wertberichtigungen	0	-1.348	-1.348
Währungseffekte	-1	-1	-2
Schlussbilanz 31.12.	846	7.569	8.415
Direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertberichtigungen	0	90	90

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Stage 2 lifetime ECL	Stage 3 Credit impaired impaired	31.12.2018 Summe
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.</i>	3.130	7.687	10.817
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	443	0	443
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-599	0	-599
Änderungen aufgrund Wanderungen zwischen Stages	-92	92	0
Transfer nach Stage 3	-92	92	0
Änderungen im Kreditrisiko	-1.829	1.845	16
Rückgänge aufgrund Verbrauch von Wertberichtigungen	0	-1.317	-1.317
Währungseffekte	3	0	3
Schlussbilanz 31.12.	1.056	8.307	9.363

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste den vereinfachten Ansatz nach IFRS 9 an (simplified approach). Demzufolge wird für diese

Forderungen - sowohl mit als auch ohne Finanzierungskomponente - die Wertberichtigung in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste (lifetime ECL) bemessen.

Berechnungslogik 12-month ECL und lifetime ECL (expected credit loss, „ECL“)

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfasst Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte aus Fremdkapitalinstrumenten mit Ausnahme von Fair Value bilanzierten Vermögenswerten. Zusätzlich werden Wertminderungen für außerbilanzielle Kreditrisiken aus Finanzgarantien und nicht ausgenutzte Rahmen erfasst. Diese Wertminderung basiert auf erwarteten Kreditverlusten (expected credit losses), die folgendes widerspiegelt:

- Einen unverzerrten und wahrscheinlichkeitsgewichteten Betrag, der durch verschiedene Szenarien bestimmt wird,
- den Zeitwert des Geldes und
- plausible und nachvollziehbare Informationen über vergangene Ereignisse und aktuelle Bedingungen sowie Prognosen zur zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung die zum Zeitpunkt der Bewertung zur Verfügung stehen.

Eine Risikovorsorge muss für Fremdkapitalinstrumente gebildet werden die unter IFRS 9 als Amortised Cost (AC) oder Fair Value through other comprehensive income (FVOCI) kategorisiert sind. Darunter fallen aus dem On-Balance Teil der Bilanz Kredite und Wertpapiere sowie aus dem Off-Balance Teil der Bilanz Eventualverbindlichkeiten und offene Kreditzusagen.

Nach den IFRS 9 Vorgaben erfolgt die Bewertung der Finanzinstrumente nach dem Stage Konzept (Stage 1-3). Die Berechnung des ECL für Stage 1 bzw. der Lifetime ECL für Stage 2 wird durch komplexe Modelle berechnet. Diese Modelle verwenden sowohl historische Informationen als auch zukunftsgerichtete Informationen. Die Berechnung erfolgt grundsätzlich mit der Formel: PD (probability of default) \times LGD (loss given default) \times EAD (exposure at default). Die so berechneten erwarteten Kreditverluste werden mittels Effektivzinssatz auf den Berichtszeitpunkt diskontiert.

Risikoparameter unter IFRS9

Segmentierung

Die kreditrisikorelevanten Assets der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden in adäquate Portfolios eingeteilt. Während für die „high-default“ Portfolios die Parameter auf Portfolioebene

berechnet werden, wird für die „low-default“ Portfolios ein granularerer Ansatz gewählt. Unter Zuhilfenahme von externen Daten werden im Portfolio für Banken eigene Ausfallswahrscheinlichkeiten für jeden einzelnen Kunden geschätzt, während im Portfolio „Staaten“ auf Einzelstaatenebene unterschiedliche Ausfallswahrscheinlichkeiten ermittelt werden. Aus der prognostizierten Ausfallswahrscheinlichkeit für Staaten werden für sämtliche Ratingstufen PDs abgeleitet, sodass auch Produkten unterschiedlicher Bonität eines einzelnen Staates sinnvolle PD-Kurven zugewiesen werden können.

Der LGD der Portfolios wird mit Hilfe eines Komponentenmodells geschätzt; unterschieden wird zwischen dem Wert der zugrundeliegenden Sicherheit sowie einem LGD für den Blanko-Anteil. Das CCF-(Credit Conversion Factor)-Modell unterscheidet nicht nur zwischen den Kundengruppen, sondern berücksichtigt auch die Produktart.

Modellierung

Im Falle der High-Default Portfolios wurde für die Berechnung der benötigten Mehrjahres-PDs der Ansatz des zeithomogenen Markov-Prozesses gewählt. Basierend auf der Ratinginformation der regulatorischen Ratingmodelle wurden Migrationsmatrizen berechnet, welche in Folge zur Bestimmung der mehrjährigen Through-The-Cycle (TTC) Ausfallswahrscheinlichkeiten dienen. Aus diesen TTC-PD Kurven wurde unter Zuhilfenahme makroökonomischer, zukunftsgerichteter Information die benötigte Point-In-Time zukunftsgerichtete Ausfallswahrscheinlichkeit bestimmt.

Für die Low-Default Portfolios wurden Ansätze auf Basis externer Migrationsmatrizen mit einer anschließenden PiT-Anpassung (Portfolio Staaten) bzw. auf Basis einer direkten PiT-Anpassung (Portfolio Banken) der Rating-relevanten Parameter gewählt.

Sämtliche Point-in-Time Adjustierungen von Risikoparametern (PD, LGD, CCF) wurden für das jeweilige Portfolio entsprechend ausgewählt. Hierfür wurde in der Entwicklung eine

Vielzahl unterschiedlicher Modelle getestet und aus den aussagekräftigsten Vorschlägen dann jeweils das finale Modell ausgewählt. Die Modelle werden kontinuierlich beobachtet und jährlich validiert. Die Erkenntnisse aus den Validierungen werden in einen Aktionsplan übersetzt, welcher vom Management genehmigt und entsprechend abgearbeitet wird. Hierdurch können sich Anpassungen der Modelle im Rahmen der bestehenden Modellierungslogik ergeben.

Das Exposure at Default entspricht dem erwarteten Betrag der zum Zeitpunkt des Ausfalls über die nächsten 12 Monate (Stage 1) oder über die verbleibende Restlaufzeit (Stage 2) als ausstehend erwartet wird.

Zur Berechnung dieses Betrages wird das Zahlungsprofil aus den vertraglich vereinbarten Rückzahlungen herangezogen. Gegebenenfalls werden auch vorzeitige, vertraglich nicht vereinbarte Rückzahlungen mittels eines Prepaymentmodells berücksichtigt. Für offene Kreditzusagen wird das Exposure at Default mittels Kreditkonversionsfaktor (CCF) berechnet um die erwartete Inanspruchnahme zum Zeitpunkt des Ausfalls zu erhalten.

Szenarien und makroökonomische, zukunftsgerichtete Information

Sämtliche Risikoparameter werden für drei verschiedene Szenarien berechnet:

- „baseline“ Szenario – die erwartete wirtschaftliche Entwicklung
- „optimistic“ – eine etwas besser als erwartete wirtschaftliche Entwicklung
- „pessimistic“ – eine etwas negativere als erwartete wirtschaftliche Entwicklung

Der ECL wird für sämtliche Szenarien separat berechnet. Der finale ECL wird schließlich als wahrscheinlichkeitsgewichtetes Mittel der einzelnen Szenario-ECLs bestimmt. Sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeiten der Szenarien sowie die makroökonomischen Prognosen werden von Moody's Analytics bereitgestellt und qualitätsgesichert.

Signifikante Erhöhung des Kreditrisikos („Staging“)

Der IFRS 9-Standard sieht für die Ermittlung der Risikovorsorge einen dreistufigen Ansatz vor:

Stage 1: Geschäfte, für die seit Vergabe keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos festgestellt werden kann. Die Risikovorsorge wird auf Basis des Ein-Jahres ECLs bestimmt.

Stage 2: Geschäfte, für die seit Vergabe ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos nachgewiesen werden kann. Der ECL wird auf Basis der Restlaufzeit bestimmt.

Stage 3: Ausgefallene bzw. wertberichtigte Geschäfte. Die Risikovorsorge richtet sich nach der Restlaufzeit des Geschäftes.

Ermittlung einer „Signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos“

Die Bestimmung der „signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos“ basiert auf mehreren Kriterien; im Wesentlichen wird zwischen qualitativen und quantitativen Indikatoren unterschieden.

Qualitative Kriterien

- 30 Tage überfällig: Bei Kunden, die mehr als 30 Tage lang eine wesentliche Überziehung aufweisen, wird von einer wesentlichen Erhöhung des Kreditrisikos ausgegangen.
- Forbearance: Bei Kunden, bei denen ein „Forbearance“-Kennzeichen gesetzt wird (Stundung, etc) wird von einer wesentlichen Erhöhung des Kreditrisikos ausgegangen.
- Watch List: Der Kunde ist im Frühwarnprozess aufgeschienen. Dies gilt als Indikator für eine wesentliche Erhöhung des Kreditrisikos.

Quantitative Kriterien

- Die aktuelle, PiT-adjustierte, annualisierte PD hat sich im Vergleich zur PiT-adjustierten, annualisierten PD zum Vergabezeitpunkt verdoppelt.
- Die aktuelle, PiT-adjustierte, annualisierte PD hat sich im Vergleich zur PiT-adjustierten, annualisierten PD zum Vergabezeitpunkt um mehr als 0,5 Prozentpunkte erhöht.

Das Stagingmodell der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sieht vor, dass ein Geschäft einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos aufweist, wenn entweder ein (oder mehrere) der qualitativen

Kriterien erfüllt sind oder beide quantitative Kriterien anschlagen. Es ist zu beachten, dass die „Low Credit Risk“ Exemption in Form des absoluten Schwellwertes von 0,5 Prozentpunkten umgesetzt wurde; ein Geschäft, welches zwar eine Verdopplung

der PD aufweist, jedoch dieser Anstieg in absoluten Ausfallswahrscheinlichkeiten weniger als 0,5 Prozentpunkte beträgt, gilt nicht als „signifikant im Kreditrisiko erhöht“.

Sensitivitätsanalyse Risikovorsorge

Die Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte in Stage 1 und 2 (Lebendportfolio) wird mittels Expected Credit Loss (ECL) Methodik für 3 Szenarien (optimistic – baseline – pessimistic) berechnet und im Verhältnis 30%-40%-30% gewichtet. Um die Sensitivität der Höhe der Risikovorsorge zu

veranschaulichen ist in folgender Tabelle der Effekt bei einer 100% Gewichtung jedes der drei Szenarien dargestellt.

in EUR Mio.	31.12.2019	100% optimistic	100% baseline	100% pessimistic
Risikovorsorge Stage 1&2	30,4	27,4	28,2	36,2

Die Risikovorsorge wird abhängig von der Stage des finanziellen Vermögenswertes über den Ein-Jahres ECL (Stage 1) oder den ECL der Restlaufzeit (Stage 2) berechnet. Da es keine historischen Daten für den Stage-Transfer gibt, ist es derzeit nicht möglich, eine angemessene Wanderung in eine der beiden Stageklassen zu schätzen. Zum Zwecke der Sensitivitätsanalyse

wird in der folgenden Tabelle deshalb der Effekt auf die Höhe der Risikovorsorge veranschaulicht, der bei einem Transfer von 100% des Lebendportfolios in Stage 1 bzw. 100% des Lebendportfolios in Stage 2 eintritt. Der Eintritt eines dieser beiden Szenarien ist jedoch höchst unwahrscheinlich.

in EUR Mio.	31.12.2019	100% in Stage 1	100% in Stage 2
Risikovorsorge Stage 1&2	30,4	27,3	93,7

Schätzungsänderung im Zuge der Ermittlung von Risikovorsorgen

Als Basis für die Parameterschätzungen im Rahmen der ECL-Ermittlung für den Konzernabschluss dienen die regulatorischen Parametermodelle, welche sich an den aufsichtsrechtlichen Anforderungen orientieren. Durch eine Überarbeitung des regulatorischen LGD Modells unter Einbeziehung der neuen EBA Guideline/2017/16 kam es zu einer Überarbeitung der Schätzwerte (IAS 8.34) und damit auch zu einer Veränderung der Parameter für die Risikovorsorge nach IFRS9.

Sicherstellung einer Prognosegüte und wurden durch das kontinuierlich durchgeführte Monitoring der Modelle angestoßen.

Die Veränderungen des ECL aufgrund dieser Maßnahmen resultiert in einer Erhöhung der Risikovorsorgen und beläuft sich auf EUR +7,44 Mio. Davon entfallen auf

Zusätzlich wurden die Point in Time PD Modelle angepasst um die Prognosefähigkeit zu erhöhen. Diese dienen der

- Stage 1: EUR +5,86 Mio. (Kredite und Darlehen an Kunden EUR +4,84 Mio., Rückstellungen EUR +1,02 Mio.)
- Stage 2: EUR +4,63 Mio. (Kredite und Darlehen an Kunden EUR +3,99 Mio., Rückstellungen EUR +0,64 Mio.) und

- Stage 3: nicht signifikant EUR -3,05 Mio. EUR. (Kredite und Darlehen an Kunden EUR -2,98 Mio., Rückstellungen EUR -0,07 Mio.)

Die Erfassung erfolgte aufwandswirksam in der aktuellen Berichtsperiode (siehe Note (9) Wertminderung bzw. Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte bzw. Note (10) Sonstiges betriebliches Ergebnis bei außerbilanziellen Verpflichtungen). In

oben dargestellten Tabellen zur Entwicklung von Wertminderungen sind die genannten Effekte in der Position „Änderungen aufgrund Änderungen im Kreditrisiko“ bzw. „Änderungen aufgrund Wanderungen zwischen Stages“ enthalten. Schätzungsänderungen gem. IAS 8.34, welche in der Vergleichsperiode des Vorjahres 2018 vorgenommen wurden, beliefen sich auf EUR -5,4 Mio. (Reduktion der Risikovorsorgen für nicht signifikante Forderungen).

(19) Derivate – Hedge Accounting

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Fair Value Hedges	405.674	347.499
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Fair-Value-Hedges	401.035	347.499
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Portfolio-Fair-Value-Hedges	4.639	0
Cash Flow Hedges	839	1.039
Gesamt	406.513	348.538

Soweit im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern die Bedingungen für Hedge Accounting nach IFRS 9 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente ausgewiesen. Mit Fair Value Hedges werden Zins- und Währungsrisiken abgesichert. Mit dem hier ausgewiesenen Cash Flow

Hedge werden Risiken aus der Veränderung von Rohstoffpreisen abgesichert. Details zu den bilanzierten Mikro bzw. Portfolio Fair Value Hedges, zu Grundgeschäften, Sicherungsinstrumenten und abgesicherten Risiken finden sich in Note (37) Hedge Accounting.

(20) Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken	-3.922	0

Seit dem Geschäftsjahr 2019 wendet der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern Hedge Accounting zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts eines Portfolios gegen Zinsänderungs-

risiken gemäß IAS 39.AG114-AG132 an. Nähere Details dazu finden sich in unter Note (37) Hedge Accounting.

(21) Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen	4.148.831	3.944.790

Details zu den in der Konzernbilanz at-Equity berücksichtigten Unternehmen inklusive ausführlicher Finanzinformationen finden sich in Note (59) Assoziierte Unternehmen und

Gemeinschaftsunternehmen – at-Equity bilanziert sowie im Detail zur Gewinn- und Verlustrechnung unter Note (4) Ergebnis at-Equity bilanzierter Unternehmen.

(22) Sachanlagen

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	337.236	349.329
Betriebs- und Geschäftsausstattung / Sonstige Sachanlagen	324.522	284.073
Sonstige bewegliche Vermögensgegenstände	728	3.713
IT-Anlagen (Hardware)	510	495
Nutzungsrechte für Grundstücke und Gebäude	37.428	0
Nutzungsrechte für PKWs und sonstige Sachanlagen	12.482	0
Gesamt	712.906	637.610

Die Entwicklung der Bruttobuchwerte von Sachanlagen, deren kumulierte Abschreibungen und Überleitung zu Nettobuchwerten stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
	Sachanlagen ohne Nutzungsrechte	
<i>Anschaffungskosten Stand 01.01.</i>	<i>1.515.957</i>	<i>1.459.897</i>
Erstanwendung IFRS 16	-10.402	0
Änderungen des Konsolidierungskreises	248	267
Umgliederung IFRS 5	0	-1.076
Währungsdifferenzen	-5.175	-1.715
Zugänge	102.064	95.515
Abgänge	-32.910	-36.989
Umbuchungen	-2.624	58
<i>Anschaffungskosten Stand 31.12.</i>	<i>1.567.158</i>	<i>1.515.957</i>
<i>Abschreibungen Stand 01.01.</i>	<i>878.347</i>	<i>858.830</i>
Erstanwendung IFRS 16	-5.730	0
Änderungen des Konsolidierungskreises	157	-1.240
Umgliederung IFRS 5	0	-933
Währungsdifferenzen	-3.364	-1.239
Zugänge laufende Abschreibungen	59.913	58.330
Zugänge Wertminderungen	9.956	0
Zuschreibungen	-3.198	-4.992
Abgänge	-29.129	-30.409
Umbuchungen	-2.790	0
<i>Abschreibungen Stand 31.12.</i>	<i>904.162</i>	<i>878.347</i>
<i>Buchwerte Stand 01.01.</i>	<i>637.610</i>	<i>601.067</i>
<i>Buchwerte Stand 31.12.</i>	<i>662.996</i>	<i>637.610</i>

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Fremdkapitalkosten i.H.v. TEUR 1.328 (VJ: 950) aktiviert, wobei bei der Berechnung ein durchschnittlicher Finanzierungssatz von 1,2% (VJ: 2,1%) zur Anwendung kam. Im Geschäftsjahr gab es TEUR 9.956 Wertminderungen auf Sachanlagen im Teilkonzern LLI AG (VJ: 0). Von den Sachanlagen sind TEUR 224.100 (VJ: 179.759) als Sicherheiten für Schulden verpfändet. Im Wesentlichen wurden diese Sicherheiten für Bankdarlehen gegeben. Der Konzern ist

nicht dazu berechtigt, diese Vermögenswerte als Sicherheiten für andere Verbindlichkeiten zu verpfänden oder sie an ein anderes Unternehmen zu verkaufen.

Weiters wurden die gemieteten Sachanlagen, die bereits im Vorjahr als Finanzierungsleasing in Übereinstimmung mit IAS 17 aktiviert wurden, aufgrund der Erstanwendung von IFRS 16 zum 01.01.2019 zu den Nutzungsrechten umgliedert.

Im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern werden seit der Erstanwendung von IFRS 16 zum Stichtag 01.01.2019 Nutzungsrechte an Vermögenswerten aktiviert, die im Rahmen der Bilanzierung von Leasingverhältnissen unter Sachanlagen dargestellt sind. Die folgende Tabelle erläutert die Entwicklung dieser separat dargestellten Nutzungsrechte:

in TEUR	Nutzungsrechte für Grundstücke und Gebäude	Nutzungsrechte für PKW's und Sonstige
Stand 01.01.2019	0	0
Umgliederungen bisherige Finanzierungsleasingverhältnisse	57	4.581
Erstansatz IFRS 16	39.345	8.236
Zugänge	4.644	4.833
Abgänge	-1.770	-445
Abschreibungen	-4.855	-4.738
Währungsdifferenzen	7	15
Bilanzwert 31.12.2019	37.428	12.482

(23) Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	84.220	87.155
Nutzungsrechte für als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	9.924	0
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien nach IAS 40	94.144	87.155

Die Entwicklung der Bruttobuchwerte von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien, deren kumulierte Abschreibungen und Überleitung zu Nettobuchwerten stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ohne Nutzungsrechte	
<i>Anschaffungskosten Stand 01.01.</i>	121.957	154.159
Umgliederung IFRS 5	0	-30.733
Währungsdifferenzen	17	23
Abgänge	-565	-1.387
Umbuchungen	0	-105
<i>Anschaffungskosten Stand 31.12.</i>	121.409	121.957
<i>Abschreibungen Stand 01.01.</i>	34.802	39.754
Umgliederung IFRS 5	0	-8.107
Währungsdifferenzen	17	23
Zugänge laufende Abschreibungen	2.506	3.425
Abgänge	-136	-293
<i>Abschreibungen Stand 31.12.</i>	37.189	34.802
Buchwerte Stand 31.12.	84.220	87.155

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien betrug der aktuelle Verkehrswert der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien EUR 108,0 Mio. (VJ: 111,9) und lag damit deutlich über dem Buchwert. Die Ermittlung der Verkehrswerte erfolgte mittels

gutachterlicher Stellungnahme unter Zugrundelegung eines marktüblichen Zinssatzes für eine Barwertberechnung auf Basis aktueller Marktdaten.

Im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien haben folgende Buch- bzw Marktwerte:

in TEUR Immobilie	31.12.2019 Buchwert	31.12.2019 Marktwert
IBM Gebäude inkl. Bauteil D an der Oberen Donaustraße 91-95	77.218	87.685
Hollandstraße 11-13	3.154	15.665
Immobilien im Teilkonzern RLBAG	2.451	2.451
Immobilien im Teilkonzern LLI	1.397	2.202
Gesamt	84.220	108.003

Im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern werden seit der Erstanwendung von IFRS 16 zum Stichtag 01.01.2019 Nutzungsrechte an Vermögenswerten aktiviert, die im Rahmen der Bilanzierung von Leasingverhältnissen unter den Als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien dargestellt sind. Die folgende Tabelle erläutert die Entwicklung dieser separat dargestellten Nutzungsrechte:

in TEUR	Nutzungsrechte für Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien
<i>Stand 01.01.2019</i>	<i>0</i>
Erstansatz IFRS 16	9.743
Zugänge	492
Abschreibungen	-311
Bilanzwert 31.12.2019	9.924

(24) Immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwert

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Geschäfts- oder Firmenwert	109.675	116.806
Kundenstock	5.119	5.522
Marken	37.058	37.170
Entgeltlich erworbene Software und Lizenzen	22.216	17.487
Gesamt	174.068	176.985

Die Entwicklung der Bruttobuchwerte immaterieller Vermögensgegenstände, deren kumulierte Abschreibungen und Überleitung zu Nettobuchwerten stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
	Firmenwerte		Sonstige immaterielle Vermögenswerte	
<i>Anschaffungskosten Stand 01.01.</i>	180.435	180.435	162.371	154.633
Änderungen des Konsolidierungskreises	271	0	226	328
Währungsdifferenzen	0	0	-46	-28
Zugänge	0	0	10.324	6.653
Abgänge	0	0	-7.773	736
Umbuchungen	0	0	-989	49
<i>Anschaffungskosten Stand 31.12.</i>	180.706	180.435	164.113	162.371
<i>Abschreibungen Stand 01.01.</i>	63.631	53.180	102.190	96.990
Währungsdifferenzen	0	0	-37	-28
Zugänge laufende Abschreibungen	0	2	5.292	5.043
Zugänge Wertminderungen	7.400	10.449	0	0
Zuschreibungen	0	0	0	-5
Abgänge	0	0	-6.902	190
Umbuchungen	0	0	-823	0
<i>Abschreibungen Stand 31.12.</i>	71.031	63.631	99.720	102.190
<i>Buchwerte Stand 01.01.</i>	116.804	127.255	60.181	57.643
<i>Buchwerte Stand 31.12.</i>	109.675	116.804	64.393	60.181

Die im Geschäftsjahr erfassten Wertminderungen auf Firmenwerte i.H.v. TEUR 7.400 (VJ: 10.449) betreffen die Niederösterreichische Milch Holding GmbH. Im Geschäftsjahr gab es keine Wertminderungen auf sonstige immaterielle

Vermögenswerte (VJ: 0). Unter den sonstigen immateriellen Vermögenswerten sind Marken mit unbegrenzter Nutzungsdauer aus dem Teilkonzern LLI AG mit den Buchwerten i.H.v. TEUR 37.110 (VJ: 37.141) ausgewiesen.

Die Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
CGU "NÖ Milch Holding"	36.411	43.811
CGU "LLI"	70.430	70.160
Sonstige Firmenwerte	2.833	2.833
Gesamt	109.675	116.804

Wertminderungstest CGUs

Ein Firmenwert generiert selbst keine Zahlungsströme, daher wurden diese gemäß IAS 36.80ff den entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units „CGUs“) zugeordnet. Gemäß IAS 36.10 werden die Firmenwerte zumindest einmal jährlich bzw. bei Anzeichen einer Wertminderung gemäß IAS 36.12 einem Impairment-Test unterzogen. Gemessen an der Höhe des zugeordneten Firmenwertes, stellen die Niederösterreichische Milch Holding GmbH und die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG, die wesentlichen CGUs in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien dar.

Die Nettovermögenswerte der CGUs werden durch Zuordnung der operativen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einschließlich zurechenbarer Firmenwerte und immaterieller Vermögenswerte gemäß IAS 36.76 ermittelt.

Als Recoverable Amount wird für die CGUs Niederösterreichische Milch Holding GmbH und LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG ein Value in Use ermittelt, welcher gemäß IAS 36.30 auf dem Barwert der zu erwartenden Cash Flows (DCF Entity Ansatz) basiert. Bei komplexeren Beteiligungsstrukturen, d. h. (Teil-) Konzernen, die zu CGUs zusammengefasst werden, erfolgt eine „sum of the parts“-Bewertung, wobei der Eigenkapitalwert zu Marktwerten der CGU herangezogen wird und die operativen Einheiten der CGU mittels zuvor genannter Verfahren bewertet werden. Liegen notwendige Daten zur Bestimmung eines Value in Use der operativen Einheit nicht vor, können alternativ auch Börsenkurse verwendet werden, sofern eine Börsennotiz der operativen Einheit vorliegt.

Zur Ermittlung des Value in Use der CGUs per 31. Dezember 2019 dienen jeweils „sum of the parts“-Bewertungen (Interne Bewertungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in Abstimmung mit externen Bewertungsexperten). Hierfür wurden Planungen (Planbilanzen, Gewinn- und Verlustrechnung und Cash-Flow Rechnungen) der operativen Einheiten der CGUs herangezogen, welche auf den vom jeweiligen Management genehmigten und zum Zeitpunkt der Durchführung des Impairment-Tests gültigen Budgets und Mittelfristplanungen basieren. Der Planungshorizont der Mittelfristplanungen der bewertungsrelevanten operativen Tochtergesellschaften erstreckt sich

bei der Niederösterreichischen Milch Holding GmbH und der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG über jeweils fünf Jahre.

Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cash Flows (der operativen Tochtergesellschaften der CGUs) erfolgte mit Hilfe eines risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass der Wert des Unternehmens nicht ausschließlich vom Geschick des Managements, sondern auch in nicht unmaßgeblichem Umfang von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Konjunktur, Zinsniveau, Inflation, etc.) beeinflusst wird. Als Kapitalkosten wurden je nach Bewertungszugang bei Ertragswertverfahren die Eigenkapitalkosten und beim Discounted Cash Flow Ansatz ein gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten (WACC) herangezogen. Die Eigenkapitalkosten entsprechen dabei den Renditeerwartungen der Eigentümer bzw. Aktionäre und wurden unter Anwendung des Capital Asset Pricing Models ermittelt. Die Ableitung marktüblicher Fremdkapitalkosten erfolgte anhand einer Peer Group.

In den Bewertungen wurde ein risikoloser Zinssatz („Basiszinssatz“) in einer Bandbreite von 0,00% bis 0,34% (VJ: 0,95% bis 1,15%) angesetzt. Dieser Zinssatz errechnet sich aus dem Durchschnitt von Nullkupon-Anleihen der Deutschen Bundesbank, wobei das Ergebnis auf einen einheitlichen barwertäquivalenten Zinssatz umgerechnet wird. Dieser Zinssatz wurde unter Verwendung der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Parameter aus der Svensson-Formel abgeleitet und entspricht einer spot rate für eine Laufzeit von 30 Jahren.

Die Marktrisikoprämie wurde in Höhe von 7,91% bis 8,25% (VJ: 7,0% bis 7,25%) angenommen. Da die Marktrisikoprämie keine direkt am Markt abzulesende Größe, sondern eine implizit aus den Erwartungen der Marktteilnehmern ableitbare Größe darstellt, kann der Wert von 7,91% bis 8,25% (VJ: 7,25%) wie folgt plausibilisiert werden: Die Arbeitsgruppe „Unternehmensbewertung“ des Fachsenats für Betriebswirtschaft und Organisation der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer empfiehlt sich bei der Ableitung der Marktrisikoprämie an einer Bandbreite für die erwartete nominelle Marktrendite von 7,5% bis 9,0% zu orientieren. Diese

Bandbreite für die Markttrendite dient als Anhaltspunkt für die Bestimmung der Marktrisikoprämie, die folglich durch den Abzug des Basiszinssatzes stichtagsbezogen errechnet wird.

Sofern operative Tochtergesellschaften einer CGU gemäß ihrer Planungen bewertungsrelevante Cash Flows im Ausland realisieren, wurde ein Country Risk Premium (CRP) berücksichtigt. Grundsätzlich basieren die ungewichteten CRPs auf den Veröffentlichungen von Prof. Damodaran. Bei den Bewertungsobjekten wurden CRPs in einer Bandbreite von 0,33% bis 2,03% (VJ: 0,37% bis 0,68%) berücksichtigt.

Zur Bestimmung des unternehmensspezifischen Beta Faktors als auch der Debt-Equity Ratio (zwecks „relevern“ des Beta Faktors) der operativen Tochtergesellschaften, wurde auf vergleichbare kapitalmarktnotierte Unternehmen der gleichen Branche bzw. auf Unternehmen mit vergleichbarem Geschäftsmodell (Peer Group) abgestellt. Entsprechend der zuvor beschriebenen Parameter entwickelte sich der Kapitalisierungszinssatz (WACC) vor Steuern bei den wesentlichen CGUs wie folgt: Bei der Niederösterreichischen Milch Holding GmbH betrug der Kapitalisierungszinssatz 7,08% (VJ: 7,32%). Bei den bewertungsrelevanten Konzerntöchtern der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG (Segmente Vending, Mehl und Mühle, Beteiligungen Agrana, Südzucker) betragen die Kapitalisierungszinssätze vor Steuern zwischen 6,83% und 9,03% (VJ: 6,98% und 9,32%).

Zur Extrapolation der Cash Flows über den Detailplanungszeitraum hinaus wurden adäquate Wachstumsraten verwendet. Diese spiegeln die Annahmen künftig erwarteter, allgemeiner Teuerungsraten als auch künftiger Entwicklungen der operativen Märkte wider. Bei der Niederösterreichischen Milch Holding GmbH betrug diese Wachstumsrate 1,50% (VJ: 1,50%),

bei den bewertungsrelevanten Segmenten und Beteiligungen der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG 1,50% (VJ: 1,50%). Mittels Anwendung des Wachstumsmodells von Gordon/Shapiro wurde das Zusammenspiel von nachhaltiger Renditeerwartung, Wachstumsrate und daraus resultierendem Thesaurierungserfordernis sichergestellt.

Der Impairment-Test der CGU LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG ergab keinen Wertberichtigungsbedarf.

Der Impairment-Test der CGU Niederösterreichische Milch Holding GmbH ergab einen Wertberichtigungsbedarf des Firmenwerts i.H.v TEUR 7.400 (VJ: 10.449).

Der Value in Use der wesentlichen CGUs wurde einer Sensitivitätsanalyse unterzogen und die Auswirkungen dieser Sensitivitätsanalyse hinsichtlich eines Impairmentbedarfs überprüft. Dieser Sensitivitätsanalyse wurden die Parameter Kapitalisierungszinssatz, Wachstumsrate und eine Veränderung der bewertungsrelevanten Cash Flows unterlegt. Anschließend wurde die Schwankungsbreite des Value in Use bei einer Erhöhung oder Senkung der Parameter Zinssatz und Wachstumsrate um einen Prozentpunkt untersucht. Des Weiteren wird die Sensitivität des Value in Use auf einen Anstieg bzw. Rückgang der bewertungsrelevanten Cash Flows um 10% untersucht. Dabei wurde jede Sensitivität und deren Auswirkung separat für sich selbst, unter Annahme unveränderter übriger Prämissen, untersucht. Nachfolgende Aufstellung zeigt die Sensitivitäten des Value in Use der wesentlichen CGUs auf zuvor beschriebene Parameter sowie dessen prozentuelle Veränderung:

CGU:	Zinssatz		Wachstum		Cash Flow	
	-1%	1%	-1%	1%	-10%	10%
Niederösterreichische Milch Holding GmbH	31,46%	-20,44%	-4,89%	7,45%	-11,61%	11,61%
Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG	45,28%	-31,81%	0,89%	-0,91%	-19,88%	19,75%

Eine Änderung des Diskontierungzinssatzes (WACC) um 1% stellt die wesentlichste Sensitivität dar. Die Reduktion des WACC um 1,0% führt zu einer Erhöhung des Value in Use von 31,46% bei der NÖ-Milch Holding bzw. 45,28% bei der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG. Die Erhöhung des WACC um 1% führt zu einer Reduktion des

Value in Use von -20,44% bei der NÖ-Milch Holding bzw. von -31,81% bei der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG. Bei der NÖ-Milch Holding würde diese Sensitivität einen Impairmentbedarf von rund EUR -21,8 Mio. und bei der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG einen Impairmentbedarf von rund EUR -61,0 Mio. hervorrufen.

(25) Steueransprüche

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Steuerforderungen	6.884	4.968
Latente Steuerforderungen	23.218	25.108
Gesamt	30.102	30.076

Der Saldo latenter Steuern stammt aus folgenden Bilanzposten:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen	495	272
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	337	0
FV-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken	980	0
Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.463	1.392
Sonstige Aktiva	277	0
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet	30.417	50.730
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	112.490	61.704
Derivate - Hedge Accounting (Passiva)	97.379	72.451
Rückstellungen	22.573	19.235
Sonstige Passiva	1.246	2.488
Steuerlich zu verteilende Teilwertabschreibungen bei Beteiligungen	7.235	2.044
Steuerliche Verlustvorträge	53.493	39.579
Sonstige	512	0
Latente Steueransprüche	328.897	249.895
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet	30.197	47.845
Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet	6.024	7.089
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	1.525	1.876
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	82.020	66.548
Derivate - Hedge Accounting (Aktiva)	83.203	63.177
Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen	29.976	7.367
Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	51.501	20.062
Sonstige Aktiva	-660	-355
Rückstellungen	-7.399	-6.236
Sonstige Passiva	16.715	15.750
Latente Steuerverbindlichkeiten	293.102	223.123
Nicht angesetzte Steuerlatenzen	26.818	16.691
Saldo latenter Steuern	8.977	10.081

Im Jahr 2019 wurde die Zuordnung der latenten Steuern zu den einzelnen Bilanzpositionen im Teilkonzern RLB AG optimiert. Die angesetzten latenten Steueransprüche aus den Siebentelabschreibungen werden in einer eigenen Zeile "Steuerlich zu verteilende Teilwertabschreibungen bei Beteiligungen" ausgewiesen.

Im Konzernabschluss sind aktivierte Vorteile von TEUR 53.493 (VJ: 39.579) aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen enthalten. Weitere Ansprüche i.H.v.

TEUR 299.223 (VJ: 285.204) wurden nicht aktiviert, weil aus heutiger Sicht die Verwendung in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint. Darunter sind nicht aktivierte steuerliche Verlustvorträge i.H.v. TEUR 252.332 enthalten, von denen TEUR 249.431 unbeschränkt vortragsfähig sind, TEUR 1.252 im Folgejahr und TEUR 1.649 nach mehr als 3 Jahren. Die temporären Differenzen, für die nach IAS 12.39 keine passiven Steuerlatenzen bilanziert worden sind, betragen EUR 1.879,1 Mio. (VJ: 1.838).

(26) Sonstige Aktiva

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Treuhandforderungen Bundes- und Landes-IPS	37.369	31.893
Kauttionen	28.977	28.977
Geleistete Vorauszahlungen und abgegrenzte Erträge	4.826	4.234
Halb- und Fertigerzeugnisse / Unfertige Erzeugnisse / Vorräte	175.420	163.781
Forderungen aus phasenverschobenen Ausschüttungen	0	426
Forderungen aus Anlagenverkauf	0	727
Forderungen aus sonstigen Steuern und Abgaben	55.052	80.083
Sonstige Aktiva - Andere	58.292	51.750
Gesamt	359.936	361.872

In der Position sonstige Aktiva sind im Wesentlichen Treuhandforderungen im Zusammenhang mit dem Bundes- und Landes-IPS (Institutional Protection Scheme; siehe auch Note (35) Eigenkapital), Kauttionen sowie Forderungen aus sonstigen Steuern und Abgaben ausgewiesen.

Außerdem sind hier Halb- und Fertigerzeugnisse, unfertige Erzeugnisse und Vorräte aus dem Industriebereich enthalten. In der Berichtsperiode wurden von den zum Nettoverkaufspreis

bewerteten Vorräten mit einem Buchwert von TEUR 15.410 (VJ: 13.590) Wertminderungen i.H.v. TEUR 174 (VJ: 368) ergebniswirksam erfasst.

Im Vorjahr waren in dieser Position Forderungen aus Lieferungen und Leistungen i.H.v. TEUR 140.133 enthalten. Ab dem Geschäftsjahr 2019 erfolgt der Ausweis unter „Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“.

(27) Langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Zur Veräußerung gehaltene Beteiligungen	0	22.768
Sonstige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten werden	0	12
Langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden	0	22.780

Im Vorjahr war in den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten der Anteil am vollkonsolidierten Unternehmen WALDSA-NATORIUM Perchtoldsdorf GmbH enthalten.

(28) Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Derivate	485.137	551.446
Gesamt	485.137	551.446

Dieser Bilanzposition sind ausschließlich Derivate, die nicht als Sicherungsinstrumente in Hedge-Beziehungen dienen, zugeordnet.

(29) Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
<i>Einlagen von Kreditinstituten</i>	7.710.790	8.805.013
Täglich fällig	3.393.015	3.549.342
Termineinlagen	4.048.384	5.002.814
Täglich fällig (Industrie)	0	766
Aufgenommene Gelder (Industrie)	269.391	252.091
<i>Einlagen von Kunden</i>	8.763.163	7.989.359
Sichteinlagen	6.387.684	5.652.885
Termineinlagen	933.028	869.714
Spareinlagen	1.442.451	1.466.760
<i>Verbriefte Verbindlichkeiten</i>	7.307.143	6.724.609
Begebene Schuldverschreibungen	6.574.505	5.852.184
Ergänzungskapital	732.638	872.425
<i>Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten*</i>	174.303	109.854
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	11	0
Leasingverbindlichkeiten	61.059	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen*	113.233	109.854
Gesamt*	23.955.399	23.628.835

*) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden nunmehr in der Bilanz unter finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten – Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen. Bis zum 31.12.2018 wurde dieser Posten unter Note (33) Sonstige Passiva ausgewiesen.

Eine Beschreibung des in dieser Bilanzposition ausgewiesenen Ergänzungskapitals sowie sämtlicher oben dargestellter Finanzinstrumente findet sich in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Kapitel „Finanzielle Verbindlichkeiten“.

Seit der Erstanwendung von IFRS 16 per 01.01.2019 beinhaltet der Posten „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ auch Leasingverbindlichkeiten, die aus der Aktivierung von

Nutzungsrechten resultieren. Im Vorjahr hat der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern nur Leasingverbindlichkeiten im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen bilanziert, die gemäß IAS 17 als Finanzierungsleasingverhältnisse eingestuft und unter der Position „Sonstige Passiva“ ausgewiesen wurden. Details zur Laufzeit der Leasingverbindlichkeit siehe Note (39) Restlaufzeitengliederungen.

Aus Leasingverhältnissen, die der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern eingegangen ist, die aber noch nicht begonnen

haben, ergeben sich zukünftig mögliche Zahlungsabflüsse von TEUR 2.663.

(30) Derivate - Hedge Accounting

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Fair Value Hedges	407.138	343.550
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Fair-Value-Hedges	407.138	343.550
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Portfolio-Fair-Value-Hedges	0	0
Cash Flow Hedges	25.079	34.864
Gesamt	432.217	378.414

Soweit im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern die Bedingungen für Hedge Accounting nach IFRS 9 bzw. IAS 39 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente ausgewiesen. Mit Fair Value Hedges werden Zins- und Währungsrisiken abgesichert. Der Konzern nutzt Cash Flow Hedges zur Absicherung von finanziellen Risiken aus der

Veränderung von Zinssätzen und Rohstoffpreisen. Der hier ausgewiesene Betrag bezieht sich zum Großteil auf die Absicherung von Zinsrisiken. Details zu den bilanzierten Fair Value Hedges, zu Grundgeschäften, Sicherungsinstrumenten und abgesicherten Risiken finden sich in Note (37) Hedge Accounting.

(31) Rückstellungen

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Pensionen	110.964	98.564
Abfertigungen	45.182	50.546
Jubiläumsgeld	9.184	8.689
Restrukturierung	13.321	13.900
Schwebende Rechtsverfahren	18.087	27.218
Verpflichtungen und gegebene Garantien	12.743	12.728
Sonstige Rückstellungen	40.477	57.092
Gesamt	249.958	268.737

Personalarückstellungen

Der Ermittlung der Personalarückstellungen wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
<i>Zinssatz</i>		
Pensionen	0,2% - 0,3%	1,3% - 1,6%
Abfertigungen	0,2% - 0,6%	1,0% - 1,8%
<i>Gehaltssteigerungen</i>	1,5% - 4,5%	1,5% - 4,5%
<i>Pensionssteigerungen</i>	0,0% - 2,0%	0,0% - 4,5%
<i>Biometrische Grundlage</i>	"AVÖ 2018-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung - in der Ausprägung für Angestellte"	

Die Berechnung erfolgt unter Beachtung des gesetzlich frühestmöglichen Pensionsalters für Männer und Frauen. Die individuellen Altersteilzeitvereinbarungen, die eine geblockte Altersteilzeit vorgesehen haben, sind im Geschäftsjahr 2019 ausgelaufen. Die per 31. Dezember 2018 ausgewiesene Altersteilzeitrückstellung wurde aus diesem Grund zur Gänze verbraucht.

Die Abfertigungsverpflichtungen und Pensionsverpflichtungen entwickeln sich wie folgt:

in TEUR	Bruttoverpflichtung Abfertigung		Bruttoverpflichtung Pension		Planvermögen Pension	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Wert zum 01.01.	50.546	50.561	140.861	147.955	42.297	46.706
Dienstzeitaufwand	1.812	1.926	1.605	2.174	0	0
Zinsaufwand	422	393	2.068	2.069	0	0
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	0	0	0	0	674	696
Zahlungen	-5.897	-2.299	-7.821	-7.731	0	837
Beiträge zum Planvermögen	0	0	0	0	2.261	-360
Rentenzahlungen aus dem Planvermögen	0	0	0	0	-1.127	0
Nettoübertragungsbetrag	589	-8	-2.086	-3.144	-2.137	-4.236
Versicherungsmathematischer Gewinn(-)/Verlust(+) des Geschäftsjahres	907	132	20.276	-208	2.188	-1.772
davon erfahrungsbedingte Anpassungen	-525	18	2.593	-150	2.188	-1.772
davon Änderungen der demographischen Annahmen	-490	-98	188	2.706	0	0
davon Änderungen der finanziellen Annahmen	1.921	213	17.496	-2.764	0	0
übrige Veränderungen und Anpassungen	-3.197	-159	24	-254	-191	426
Wert zum 31.12.	45.182	50.546	154.927	140.861	43.963	42.297
<i>Marktwert Planvermögen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>-43.963</i>	<i>-42.297</i>		
Nettoverpflichtung zum 31.12.	45.182	50.546	110.964	98.564		

Aufgliederung der Pensionsverpflichtungen nach Begünstigten:

in TEUR	2019	2018
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	154.927	140.861
davon Verpflichtungen an aktive begünstigte Arbeitnehmer	43.825	39.144
davon Verpflichtungen an ausgeschiedene begünstigte Arbeitnehmer mit unverfallbarem Anspruch	6.389	5.579
davon Verpflichtungen an Pensionisten	104.713	96.138

Die Struktur des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

in %	2019	2018
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	39,48	26,87
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	19,83	19,25
Immobilien	2,84	3,85
Sonstige	37,85	50,03
Gesamt	100,00	100,00

Das Planvermögen für das Geschäftsjahr 2019 enthält keine eigenen Finanzinstrumente.

In der nachfolgenden Sensitivitätsanalyse für Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen wird die Auswirkung auf den Barwert der Verpflichtungen (Defined Benefit Obligation, DBO)

bei Veränderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen dargestellt. Dabei wird jeweils ein wesentlicher Bewertungsparameter variiert, während die übrigen Einflussgrößen unverändert bleiben. Eine Korrelation zwischen den Parametern bleibt unberücksichtigt.

Änderungen in den versicherungsmathematischen Parametern wirken sich auf die Barwerte der Verpflichtungen (DBO) folgendermaßen aus:

	Veränderung Parameter um	2019		2018	
		Erhöhung	Verminderung	Erhöhung	Verminderung
<i>Pensionsrückstellungen</i>					
Rechnungszinssatz	0,75%	-7,95	9,21	-8,69	10,16
Pensionsalter	1 Jahr	-0,73	0,85	-1,06	1,10
Steigerungsannahme in der Anwartschaftsphase	0,25%	0,35	-0,34	0,43	-0,42
Steigerungsannahme der laufenden Leistungen	0,25%	2,71	-2,64	2,67	-2,59
Restlebenserwartung	1 Jahr	6,16	-6,32	5,52	-5,68
<i>Abfertigungsrückstellungen</i>					
Rechnungszinssatz	0,75%	-5,29	5,83	-6,40	7,07
Pensionsalter	1 Jahr	-0,55	0,76	-1,41	1,47
Steigerungsannahme in der Anwartschaftsphase	0,25%	1,82	-1,77	2,23	-2,18
Fluktuation	1,00%	-3,94	2,87	-4,90	1,70

Die gewichtete Restlaufzeit der Verpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

in Jahren	2019	2018
Abfertigungsverpflichtungen	7,5	9,1
Pensionsverpflichtungen	11,2	10,8

Aufgliederungen der Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne:

in TEUR	2019	2018
Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne	2.263	2.143
davon für beitragsorientierte Pläne - Pensionskasse	1.512	1.278
davon für Mitarbeitervorsorgekasse	752	865

Die Rückstellungen für Restrukturierung, schwebende Rechtsverfahren sowie sonstige Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	Restrukturierung	Rechtsverfahren	Sonstige
Sonstige Rückstellungen zum 01.01.	13.900	27.218	57.092
Zuführungen	1.208	2.692	26.756
Verbrauch	-871	-111	-36.911
Auflösungen	-916	-11.711	-5.442
Währungsdifferenzen	0	0	-14
Erstansatz IFRS 16	0	0	-1.006
Sonstige Rückstellungen zum 31.12.	13.321	18.087	40.477

Die im Vorjahr in den sonstigen Rückstellungen ausgewiesene Rückstellung für noch nicht weitergeleitete Bestandsprovisionen in Höhe von TEUR 11.700 wurde im Geschäftsjahr 2019 zur Gänze verbraucht. Die im Vorjahr in den Rechts- und Steuerverfahren ausgewiesene Rückstellung für Bußgelder im Teilkonzern der LLI AG in Höhe von TEUR 11.096 wurde im Geschäftsjahr 2019 zur Gänze aufgelöst, da keine Zahlungsverpflichtung erwartet wird. Die sonstige Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für IT-Kosten in Höhe von

TEUR 3.916 (VJ: 3.332) und Rückstellungen für Verfahrens- und Anwaltskosten in Höhe TEUR 2.842 (VJ: 3.312) aus dem Teilkonzern RLB NÖ-Wien sowie Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus dem Teilkonzern LLI AG 10.060 (VJ: 10.375) und sonstige Rückstellungen aus dem Teilkonzern NÖM 8.936 (VJ: 9.283).

Die Entwicklung der Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien ist in Note (18) Risikovorsorgen dargestellt.

(32) Steuerschulden

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Steuerverpflichtungen	3.353	2.872
Latente Steuerverpflichtungen	14.241	15.026
Gesamt	17.594	17.898

(33) Sonstige Passiva

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Erhaltene Vorauszahlungen und abgegrenzte Aufwendungen	4.809	4.949
Verbindlichkeiten aus Dividenden	18	0
Verbindlichkeiten aus Anlagenkauf	573	115
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern und Abgaben	9.965	10.318
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0	4.689
Sonstige Passiva - Andere	166.795	160.734
Gesamt	182.160	180.805

In der Position „Sonstige Passiva – Andere“ sind im Wesentlichen offene Verrechnungen aus dem operativen Geschäftsbetrieb des Bankenbereichs dargestellt, welche zu einem Zeitpunkt nach dem Abschlussstichtag ausgeglichen wurden.

Bis zum Stichtag der Erstanwendung von IFRS 16 per 01.01.2019 wurden Leasingverbindlichkeiten, die gemäß IAS 17 als Finanzierungsleasingverhältnisse eingestuft und bilanziert wurden, unter der Position „Sonstige Passiva“ ausgewiesen. Ab dem Geschäftsjahr 2019 erfolgt der Ausweis von

Leasingverbindlichkeiten unter den Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanzposition „Finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten bewertet“.

Im Vorjahr waren in dieser Position auch Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen i.H.v. TEUR 109.854 enthalten. Ab dem Geschäftsjahr 2019 erfolgt der Ausweis unter Note (17) Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

(34) Verbindlichkeiten, die als zur Veräußerung gehalten werden

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Verbindlichkeiten, die als zur Veräußerung gehalten werden	0	1.353

Im Vorjahr war in den zur Veräußerung gehaltenen Verbindlichkeiten der Anteil am vollkonsolidierten Unternehmen WALDSA-NATORIUM Perchtoldsdorf GmbH enthalten.

(35) Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
<i>Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital</i>	507.075	992.123
<i>Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital</i>	3.250.169	2.479.945
<i>Gezeichnetes Kapital</i>	124.669	120.892
Einbezahltes Grundkapital	96.426	103.525
Partizipationskapital	28.243	17.367
<i>Kapitalrücklage</i>	907.713	385.442
<i>Übriges Eigenkapital</i>	95.000	95.000
Sonstige Kapitalinstrumente	95.000	95.000
<i>Sonstiges Periodenergebnis (OCI)</i>	-462.989	-513.673
Sonstige Periodenergebnis (OCI) - nicht recyclebar	-48.217	-32.851
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen	-39.217	-29.962
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen (Brutto Effekt)	-45.778	-35.055
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen (latente Steuern)	6.561	5.093
Anteil des sonstigen Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, bilanziert nach der Equity-Methode	-21.052	-14.327
Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	12.052	11.438
Eigenkapitalinstrumente (Brutto Effekt)	12.308	12.090
Eigenkapitalinstrumente (latente Steuern)	-256	-652
Sonstige Periodenergebnis (OCI) - recyclebar	-414.772	-480.822
Währungsumrechnung	-7.438	-6.829
Hedge-Derivate. Cash Flow Hedge (Effektiver Teil)	-12.726	-19.298
Cash Flow Hedge Rücklage (Brutto Effekt)	-12.322	-19.076
Cash Flow Hedge Rücklage (latente Steuern)	-404	-222
Anteil des sonstigen Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, bilanziert nach der Equity-Methode	-394.608	-454.695
<i>Gewinnrücklagen</i>	2.334.267	2.236.523
Ergebnisvortrag direkt den Eigentümern des MU zuzurechnen	2.018.841	1.717.969
Anteil des Ergebnisses assoz. Untern. Sonstige EK-Veränderung	-121.336	-105.757
Sonstige Gewinnrücklagen	436.762	624.311
<i>Eigene Aktien</i>	-228	-52.780
<i>Gewinn oder Verlust direkt den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen</i>	251.737	208.540
Gesamtes Eigenkapital	3.757.244	3.472.067

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hatte zum 31. Dezember 2019 148 Mitglieder, welche 1.320.431 im Eigenkapital ausgewiesene Geschäftsanteile halten.

Das Partizipationskapital besteht zum 31. Dezember 2019 aus 127.744 im Jahr 2002, 15.950 im Jahr 2005 und 29.975 im Jahr 2008 emittierten auf Namen lautende Partizipationsscheinen i.S.d. § 23 Abs. 3 Z. 8 und Abs. 4 BWG (in der Fassung vor BGBl I 2013/184). Der rechnerische Wert beträgt EUR 100,00. Das Agio wurde in eine Kapitalrücklage gestellt. Mit Wirkung ab dem Inkrafttreten der CRR am 1. Jänner 2014 wurden die Bedingungen nahezu des gesamten Partizipationskapitals an die Anforderungen der CRR angepasst und in „Einheitliche Bedingungen für Core Equity Tier-1-Instrumente (CET-1 Instrumente)“ umbenannt. Im Zuge dieser Anpassung wurde auch die Satzung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien an die Anforderungen der CRR angepasst.

Im Jahr 2016 wurde im Wege einer Privatplatzierung ein Additional Tier 1-Kapitalinstrument emittiert. Das Additional Tier 1-Kapitalinstrument entspricht einem Gesamtnennwert von EUR 95.000.000 und wurde zum Emissionskurs von 100% begeben und im Eigenkapital als zusätzliches Eigenkapitalinstrument ausgewiesen. Das Additional Tier 1 Kapitalinstrument ist auf Unternehmensdauer mit der Möglichkeit zur vorzeitigen Rückzahlung i.Z.m. regulatorischen, steuerrechtlichen Gründen sowie durch Kündigung der Emittentin zur Verfügung gestellt. Die Emittentin kann ihr ordentliches Kündigungsrecht nur ausüben, wenn jegliche Herabschreibungen vollständig wieder zugeschrieben wurden, sodass der vorzeitige Rückzahlungsbetrag dem Nennbetrag des Additional Tier 1-Kapitalinstrumentes zuzüglich bis zum vorzeitigen Rückzahlungstermin aufgelaufener Ausschüttungsbeträge (vorbehaltlich eines Ausfalls von Ausschüttungen) entspricht. Die Anforderungen der CRR für zusätzliches Kernkapital werden erfüllt.

Mit Rechtswirksamkeit zum 26. September 2019 erfolgte die Einbringung von insgesamt 459.592 Aktien der RLB NÖ-Wien durch 53 niederösterreichische Raiffeisenbanken in die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, welche nunmehr sämtliche Anteile an der RLB NÖ-Wien hält. Als Gegenleistung erfolgte in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien die Emission von 128.633 Stück

Partizipationsscheinen (CET-1 Instrumenten). Auf Basis eines Beschlusses der Geschäftsleitung haben der Vorstand und der Aufsichtsrat der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit Beschluss vom 11. April 2019 dieser Emission zugestimmt und die Generalversammlung hat die Geschäftsleitung mit Beschluss vom 17. Mai 2019 zu dieser Emission ermächtigt. Es wurden 128.633 auf Namen lautende Partizipationsscheine emittiert. Ein Partizipationsschein (CET-1 Instrument) entspricht einem rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 100,00. Das Agio wurde in eine Kapitalrücklage eingestellt. Die Emission erfolgte gemäß den einheitlichen Bedingungen für CET-1 Instrumente iSd Art 26 CRR. Durch diese Transaktion erhöhte sich das Eigenkapital um TEUR 562.573. Die Einbringung der Anteile führte zu einer Veränderung der beherrschenden und nicht beherrschenden Anteile im Eigenkapital, hatte jedoch keine Ergebnisauswirkungen. Der sich aus der Eigenkapitaltransaktion ergebende Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der nicht beherrschenden Anteile und dem Ausgabebetrag der Partizipationsscheine wurde mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Mit Firmenbucheintragung am 04. Juli 2019 wurde die vollkonsolidierte FIDEVENTURA Beteiligungs GmbH als übertragende Gesellschaft auf die vollkonsolidierte "RUMOR" Holding GmbH als übernehmende Gesellschaft rechtswirksam verschmolzen. In der Folge wurde als weiterer Umgründungsschritt die "RUMOR" Holding GmbH auf die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien rechtswirksam verschmelzend umgewandelt. Die durch die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Wege der Gesamtrechtsnachfolge selbst gehaltenen 19.872 Partizipationsscheine (CET-1 Instrumente) wurden mit Beschluss der Geschäftsleitung vom 27. August 2019 und anschließendem Aushang dieses Beschlusses an der Kundmachungstafel der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eingezogen.

Durch den Abgang der vollkonsolidierten FIDEVENTURA Beteiligungs GmbH verringerte sich das einbezahlte Grundkapital um TEUR 7.134 und das Partizipationskapital um TEUR 1.987, zusätzlich verringerte sich auch das in der Kapitalrücklage eingestellte Agio zu diesem Partizipationskapital um TEUR 27.438. Die von der FIDEVENTURA Beteiligungs GmbH gehaltenen Geschäftsanteile und Partizipationsscheine wurden vor der Auflösung der FIDEVENTURA Beteiligungs GmbH unter den Eigenen Anteilen mit TEUR 52.552 als

konzerneigenkapitalmindernd ausgewiesen und durch den Abgang ausgebucht. Der sich aus diesen Eigenkapitaltransaktion ergebende Unterschiedsbetrag wurde mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Aus diesen Umgründungstransaktionen wurde eine Barabfindung von TEUR 3.463 geleistet.

Das Eigenkapitalmanagement des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns ist ein wesentlicher Bestandteil der Mittelfristplanung, die regelmäßig überprüft und aktualisiert wird. Das Ziel besteht darin, auf Basis der geschäftlichen Entwicklung und unter Berücksichtigung eines entsprechenden Puffers jederzeit die gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen zu erfüllen. Die Definition des Eigenkapitals richtet sich dabei nach den aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen (siehe dazu Note (54) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel). Gemäß § 39a BWG gehört es weiters zu den gesetzlichen Sorgfaltspflichten von Kreditinstituten, eine Eigenkapitalausstattung sicherzustellen, die eine Absicherung aller wesentlichen bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken gewährleistet (siehe dazu die Erläuterungen zur Gesamtbanksteuerung – Risikotragfähigkeit in Note (36) Risiken von Finanzinstrumenten).

Eine Optimierung der Eigenmittel-Kennzahlen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bildet das Institutional Protection Scheme (IPS) i.S.d. Art. 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR. Die gesetzlichen Mindestanforderungen gemäß BWG und CRR betreffend die Eigenmittelausstattung wurden im Geschäftsjahr sowohl auf Ebene der Bank als auch auf Ebene der Kreditinstitutsgruppe (KI-Gruppe) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien jederzeit eingehalten.

Die Europäische Zentralbank (EZB) und die Finanzmarktaufsicht (FMA) haben am 27.03.2020 empfohlen, zumindest bis zum 1. Oktober keinen Beschluss über die Ausschüttung von Dividenden für das Geschäftsjahr 2019 vorzunehmen. Daher geht der Vorstand zum Zeitpunkt der Beschlussfassung des Jahresabschlusses davon aus, dass er - abweichend von der ursprünglichen Absicht, eine Ausschüttung vom Bilanzgewinn in Höhe von EUR 42.994.359,13 vorzuschlagen - den Mitgliedern in der ordentlichen Generalversammlung vorschlagen wird, (zumindest) vorerst keine Ausschüttung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahrs 2019 vorzunehmen, wobei eine Neuurteilung zu gegebener Zeit vorgenommen wird.

Die Gewinnrücklagen vor Anteilen anderer Gesellschafter entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	Cash Flow Hedge- Rücklage	Fair Value OCI Rücklage	At-Equity Rücklage	Rücklage für versicher- ungsmathe- matische Gewinne/ Verluste	Rücklage für Währungs- umrechnung- sdifferenzen	Sonstige Gewinn- rücklagen	Gesamt
<i>Eigenkapital 01.01.2018</i>	-25.285	9.164	-496.479	-23.274	-6.958	1.846.095	1.303.264
Zuteilung Dividende AT1	0	0	0	0	0	-9.405	-9.405
Ausschüttungen	0	0	0	0	0	-27.516	-27.516
Verwendung von Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	534.228	534.228
Gesamtergebnis	5.986	2.593	-35.052	-6.688	128	0	-33.033
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen der at-Equity bilanzierten Unternehmen	0	0	-43.248	0	0	0	-43.248
Anteilsveränderung ohne Statuswechsel	0	-347	0	0	0	-1.153	-1.501
Konsolidierungskreis Änderungen	0	0	0	0	1	189	190
Übrige Veränderungen	0	28	0	0	0	-157	-129
Stand 31.12.2018	-19.299	11.438	-574.779	-29.962	-6.829	2.342.281	1.722.851
Verschmelzung	0	0	0	0	0	-16.048	-16.048
Zuteilung Dividende AT1	0	0	0	0	0	-9.405	-9.405
Ausschüttungen	0	0	0	0	0	-31.880	-31.880
Verwendung von Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	208.540	208.540
Gesamtergebnis	6.572	614	53.361	-9.256	-609	0	50.682
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen der at-Equity bilanzierten Unternehmen	0	0	-15.579	0	0	0	-15.579
Anteilsveränderung ohne Statuswechsel	0	0	0	0	0	-37.887	-37.887
Konsolidierungskreis Änderungen	0	0	0	0	0	613	613
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0	-610	-610
Stand 31.12.2019	-12.727	12.052	-536.997	-39.218	-7.438	2.455.603	1.871.276

Die erfolgswirksame Auflösung der Cash-Flow-Hedge-Rücklage wird im Zinsüberschuss erfasst. In der Fair Value-OCI-Rücklage werden Bewertungen von Beteiligungen, welche

aufgrund der strategischen Ausrichtung dieser Kategorie angehören (siehe dazu auch Note (16) Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet), gezeigt.

Aufgliederung der im sonstigen Ergebnis erfassten Steuern nach Anteilen anderer Gesellschafter:

in TEUR	31.12.2019			31.12.2018		
	vor Steuern	Steuern	nach Steuern	vor Steuern	Steuern	nach Steuern
<i>Posten, die in Folgeperioden nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</i>	-24.216	2.959	-21.257	11.352	-6.108	5.244
Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-16.203	2.402	-13.801	39	-6.458	-6.419
Anteiliges sonstiges Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen	-8.062	0	-8.062	7.161	0	7.161
Fair Value Änderungen von Eigenkapitalinstrumenten	48	557	605	4.152	350	4.502
<i>Posten, die in Folgeperioden möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</i>	79.902	130	80.032	-41.701	-6.131	-47.832
Cash Flow Hedge-Rücklage	5.542	130	5.672	12.433	-6.131	6.302
davon unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	7.711	130	7.841	9.915	-4.984	4.931
davon in die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	-2.169	0	-2.169	2.517	-1.146	1.371
Schuldinstrumente zum Fair Value bewertet	0	0	0	0	0	0
davon unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	0	0	0	0	0	0
davon in die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	-1.346	0	-1.346	-119	0	-119
Anteiliges sonstiges Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen	75.706	0	75.706	-54.015	0	-54.015
Sonstiges Ergebnis	55.686	3.089	58.775	-30.350	-12.239	-42.589

Risikobericht und Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(36) Risiken von Finanzinstrumenten

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe umfasst die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Konzernspitze, den Teilkonzern der RLB NÖ-Wien (erfasst die RBI at Equity) sowie den LLI-Teilkonzern, den NÖM-Teilkonzern, die Medien-Gruppe sowie diverse Industrie-Teilkonzerne at Equity. Aufgrund der Heterogenität der Geschäftsschwerpunkte dieser Unternehmen sind die folgend angesprochenen Risikokategorien für die jeweiligen Unternehmen von unterschiedlicher Bedeutung.

Die Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken gemäß IFRS 7.B6, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, werden in den folgenden Abschnitten erläutert. Weitere Angaben sind den anderen Kapiteln des vorgelegten IFRS Konzernabschlusses zu entnehmen.

Risikopolitik

Die Bedeutung des Gesamtbankrisikomanagements, insbesondere die Fähigkeit eines Kreditinstitutes, sämtliche wesentliche Risiken zu erfassen, zu messen sowie zeitnahe zu überwachen und zu steuern, hat angesichts des volatilen wirtschaftlichen Umfelds während der letzten Jahre deutlich zugenommen. Risikomanagement wird daher bei der Raiffeisen-Holding-NÖ Wien-Gruppe als aktive unternehmerische Funktion und als integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung verstanden. Der Fokus liegt primär in der Optimierung von Risiko und Ertrag (Rendite) im Sinne von „Management von Chancen und Risiken“.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die RLB NÖ-Wien legen den Fokus der Risikosteuerung auf eine Konzernperspektive. Dies ist durch eine Verschränkung der Risikomanagementprozesse beider Einzelinstitute zu einem integrierten Konzernrisikomanagement gewährleistet.

Die integrierte Risikomanagement-Organisation zeichnet sich durch die Personalunion des Risikovorstandes bzw. –geschäftsführers in beiden Einzelinstituten sowie durch unter-

nehmensübergreifende Abteilungen aus. So existiert der Bereich Risikomanagement Gesamtbank/Konzern wie auch die darunter angesiedelte Abteilung Modelle & Analytik jeweils in der RLB NÖ-Wien bzw. der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Die Durchgängigkeit des Risikomanagements ist des Weiteren durch die zusammengelegten Gremialstruktur gewährleistet.

Die Risikomanagementeinheiten sind organisatorisch einschließlich der Vorstandsebene von den Markt-Einheiten getrennt, womit ein unabhängiges, effektives Risikomanagement sichergestellt ist. Die Basis für die integrierte Risikosteuerung in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe stellt die von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dem Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossene Risikopolitik mit deren begleitenden Strategien dar. Als Teil dieser Risikopolitik sind unter anderem anzusehen:

- Grundsätze des Risikomanagements, der Risikostrategie sowie des Risikoappetits,
- Risikosysteme und -modelle zur Identifizierung, Erfassung und Quantifizierung der Risiken,
- Limits für alle relevanten Risiken,
- Verfahren zur Überwachung der Risiken.

Offenlegung

Die Offenlegung gemäß Artikel 431ff CRR erfolgt auf der Homepage der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (www.raiffeisenholding.com/offenlegung/).

Risikomanagement

Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern gewährleistet durch den Einsatz gängiger Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Bank im Interesse der Kunden und Eigentümer. Die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie der Vorstand der RLB NÖ-Wien werden bei der Erfüllung der risikorelevanten Aufgaben durch den unabhängigen Bereich Risikomanagement Gesamtbank/Konzern sowie mehrerer Gremien unterstützt.

Das Gremium Gesamtbanksteuerung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat als Zielsetzung die optimale Steuerung des Konzerns, der Einzelinstitute RLB NÖ-Wien und R-Holding NÖ-Wien und der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien (hinsichtlich Liquidität). Erreicht wird dieses Ziel durch regelmäßige, institutionalisierte analyse- und maßnahmenorientierte Auseinandersetzung mit Rentabilität, Kapital, Liquidität und Risiko. In diesem institutsübergreifenden Gremium nehmen die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der Vorstand der RLB NÖ-Wien AG teil. Bei Bedarf werden die Bereichsleiter Risikomanagement Gesamtbank/Konzern, Rechnungswesen und Treasury beigezogen. Das Gremium Gesamtbanksteuerung tagt einmal pro Quartal.

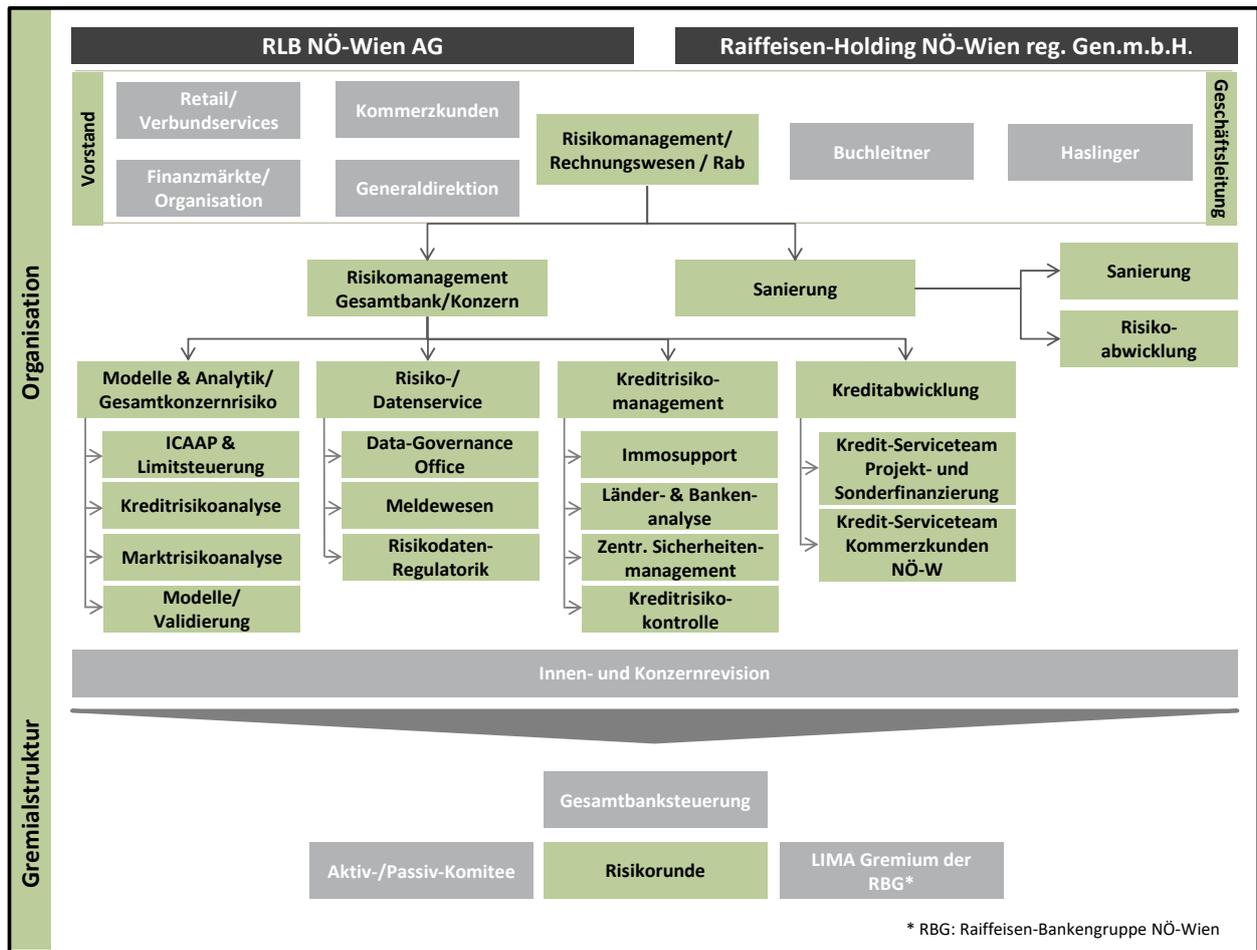
Dem Gremium Gesamtbanksteuerung nachgelagert ist in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe eine ebenfalls gruppenübergreifende Risikorunde implementiert. In dieser Risikorunde werden die Risikosituation sowie die im Gremium Gesamtbanksteuerung beschlossenen Entscheidungen an die Bereichsleiter der Marktteilungen, der Sanierung sowie der Innen- und Konzernrevision kommuniziert. Des Weiteren liegt die Steuerung für das Risikomanagement in der Verantwortung dieser Risikorunde. Dieses Gremium ist damit ein wesentliches

Element der Gesamtbanksteuerung des Konzerns. Markt-, Liquiditäts- und Credit Spread Risiko werden in einem eigenen Gremium der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe, dem Aktiv-Passiv-Komitee berichtet und gesteuert.

Den gesetzlichen Anforderungen des BWG und der CRR-Vorschriften sowie der von der FMA erlassenen Kreditinstitut-Risikomanagement Verordnung (KI-RMV) entsprechend, hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe durch effiziente Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Bank im Interesse ihrer Kunden und Eigentümer zu gewährleisten.

Für die Risikosteuerung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe erfolgen regelmäßige Analysen der Risikotragfähigkeit als Grundlage für eine integrierte Gesamtbanksteuerung (im Sinne einer Verknüpfung von Ertrags- und Risikosteuerung sämtlicher Geschäftsbereiche). Alle relevanten Risiken werden unter Berücksichtigung der Eigenmittel und unter Einsatz von entsprechenden Limitsystemen strategisch optimal quantifiziert. Die KI-Gruppe hat sich in ihrer Organisation und ihren Abläufen an den Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP)-Bestimmungen orientiert.

Die organisatorische Aufstellung der Risikomanagementeinheiten in der Geschäftsgruppe Risikomanagement/Rechnungswesen zeigt folgendes Bild:



Der Bereich Risikomanagement Konzern/Gesamtbank mit den zugehörigen Abteilungen (siehe Ausweis in obiger Grafik) ist in die Geschäftsgruppe Risikomanagement/Rechnungswesen der RLB NÖ-Wien beziehungsweise der Geschäftsgruppe Rab der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eingegliedert und untersteht direkt dem zuständigen Vorstand. Dadurch ist sichergestellt, dass

der Bereich Risikomanagement Konzern/Gesamtbank unabhängig von den Marktbereichen agiert.

Die Risikoanalysen werden entsprechend des internen Risikocontrollingprozesses in den zuständigen Abteilungen dieses Bereiches erstellt. In der Abteilung Modelle & Analytik werden alle relevanten Risikoanalysen, wie Kredit-, Länder-, CVA-,

Markt- inkl. Credit Spread-, Liquiditäts-, Beteiligungs-, Immobilien- sowie operationelle-, makroökonomische- und sonstige Risiken, aggregiert betrachtet. Als zweite Organisationsebene des Risikoprozesses ist auch der Bereich Sanierung mit den Abteilungen Sanierung und Risikoabwicklung in den Vorstandsbereich Risikomanagement/Rechnungswesen eingegliedert.

Der Risikoappetit wird durch, von der Geschäftsleitung festgesetzten Gesamtbankrisikolimiten definiert. Die kontinuierliche Überwachung der Risiken sowie die Kontrolle der Limiteinhaltung auf Gesamtbankebene erfolgt anhand der RTFA durch die Abteilung Modelle & Analytik.

Im ICAAP-Handbuch (Internal Capital Adequacy Assessment Process) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sind alle Aufgaben, organisatorischen Einheiten, Gremien, Berichte, Verfahren und Methoden zur Identifizierung, Erfassung, Quantifizierung, Überwachung und Begrenzung der relevanten Risiken im Risikomanagementprozess definiert und detailliert beschrieben. Dieses wird jährlich von der Abteilung Modelle & Analytik aktualisiert und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien und der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beschlossen. Des Weiteren werden dabei sämtliche Risiken der Gruppe im Rahmen eines Risk-Assessment-Prozesses auf ihre Relevanz hin analysiert und bewertet und in eine konzernweite Risikolandkarte übergeführt. Diese Risikolandkarte ist Teil des ICAAP-Handbuchs. Dadurch ist sichergestellt, dass innerhalb der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ein abgestimmter Prozess zur Erfassung, Messung, Limitierung, Berichterstattung und Dokumentation der Risiken sowie ein durchgängiges Verständnis zur Risikosituation gegeben ist.

Die Innen- und Konzernrevision der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die Innenrevision der RLB NÖ-Wien prüfen als integrale und weisungsfreie Bestandteile des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems die Funktionsfähigkeit der internen Kontrollsysteme sowie die Wirksamkeit der Arbeitsabläufe, Prozesse und deren interne Kontrolle in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe.

Gesamtbankrisikosteuerung – Risikotragfähigkeit

Die zentrale Analyse der Gesamtbankrisikosituation unter Einbezug aller relevanten Risiken erfolgt anhand der Risiko-

tragsfähigkeitsanalyse (RTFA) und fällt in die Verantwortung der Abteilung Modelle & Analytik. Sowohl das Deckungspotenzial als auch die Risiken werden in zwei Szenarien dargestellt. Das Going Concern-Szenario (Extremfall: 95% Konfidenzniveau) erfolgt unter der Annahme, dass der Fortbestand des Unternehmens garantieren werden soll. Das den aufsichtsrechtlichen Vorgaben entsprechende Gone Concern-Szenario (Liquidationsfall) garantiert, dass nach Abzug aller Risiken unter Anwendung eines Konfidenzniveaus von 99,9% ausreichend Kapital zur Erhaltung des Gläubigerschutzes besteht. Dieses Szenario stellt auch das Steuerungsszenario in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe dar. Die RTFA wird auf Basis von IFRS-Werten erstellt.

Der Geschäftsstrategie der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe folgend sind nachstehende Risikoarten der Bank als maßgeblich definiert:

- Kreditrisiko
- Länderrisiko
- CVA-Risiko
- Beteiligungs- und Immobilienrisiko
- Marktrisiko inkl. Credit Spread Risiko
- Liquiditätsrisiko
- operationelles Risiko
- makroökonomisches Risiko
- sonstige Risiken

Die RTFA sowie die Auslastungsanalyse des an die RTFA gekoppelten Limitsystems (Risikoappetit) sind zugleich Informations- und Entscheidungsgrundlage der Geschäftsleitung betreffend die Steuerung der Risikoaktivitäten zur Fortbestandsicherung aber auch zur Ausschöpfung des Ertragspotenzials. Damit ist die RTFA die quantitative Zusammenfassung des Risikoappetits abgeleitet aus der Risikopolitik in Form der Limitierung der Risikoaktivitäten auf ein für den Konzern angemessenes Niveau.

Zusätzlich zu den Risikotragfähigkeitsanalysen stellen die Durchführung von Stresstests, Szenarioanalysen und die Eigenmittelplanung und -allokation zentrale Aktivitäten der Gesamtbankrisikosteuerung dar.

Im Rahmen des Stresstestprogramms führt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe folgende Stresstests durch:

- integrierten Gesamtbank-Stesstest,
- Kreditrisikostresstest,
- Marktrisikostresstest,
- Liquiditätsrisikostresstest,
- Reversestresstest

Das Ziel von Stresstests ist eine vorausschauende Betrachtungsweise des Risikomanagements, der strategischen Planung und der Eigenkapitalplanung. Im Rahmen des Stresstests werden Auswirkungen möglicher zukünftiger Schocks und Extremereignisse quantifiziert und damit die Verwundbarkeit des Instituts analysiert. Durch die vorausschauende Perspektive dient der Stresstest als Frühwarnindikator und eignet sich somit zur proaktiven Steuerung von Risiken.

Das Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) fordert von Finanzinstituten einen Sanierungsplan zu erstellen und ihn regelmäßig zu aktualisieren. Diese Anforderung hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe durch einen, umfangreichen Sanierungsplan erfüllt. Der Sanierungsplan stellt stets eine aktuelle Entscheidungsgrundlage für das Management dar und gewährleistet in einem eventuellen Krisenfall die rasche Verfügbarkeit eines Aktionsplans. Bestandteil des Sanierungsplans sind die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe gesamt sowie die RLB NÖ-Wien als wesentliches Teilinstitut.

In Anlehnung an die EBA Guideline EBA/GL/2014/06 (on the range of scenarios to be used in recovery plans) wurde im Zuge der Entwicklung des Sanierungsplans ein makroökonomischer Gesamtbankstresstest durchgeführt. Die Effektivität und Durchführbarkeit der Sanierungsoptionen und die Angemessenheit des Frühwarn- und Sanierungsindikatorensatzes wurden damit getestet. Im Rahmen einer gesamtsektoralen Abstimmung wurden für das Jahr 2019 vier Belastungsszenarien definiert, welche für EZB-beaufsichtigte Banken zur Gänze zum Ansatz kommen, für national beaufsichtigte Institute sind drei Szenarien anzuwenden. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat deshalb ein Set an drei Stressszenarien gewählt die

zwei Geschwindigkeiten und drei Ausprägungen umfassen (Schnell/Langsam und Idiosynkratisch/Systemisch/Kombiniert).

Die im Sanierungsplan implementierten Frühwarn- und Sanierungsindikatoren haben zum Ziel eine mögliche Krise frühzeitig zu identifizieren und gegebenenfalls Sanierungsmaßnahmen einzuleiten (gemäß EBA GL 2015-02 Guidelines on the minimum list of qualitative and quantitative recovery plan indicators). Der Sanierungsplan der KI-Gruppe umfasst ein umfangreiches Set an Maßnahmen, die ergriffen werden können, um im Sanierungsfall die finanzielle Stabilität wiederherzustellen.

Die Überwachung der Frühwarn- und Sanierungsindikatoren erfolgt in der Gesamtbanksteuerungsrunde.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe durchlief auch im Jahr 2019 das „Supervisory Review and Evaluation Process“ (SREP) Verfahren der EZB (gemäß der in der EBA GL 2014/13 für den Euro-Raum festgelegten Methodik) unter Federführung der OeNB. Neben der Überwachung von Schlüsselkennzahlen erfolgte eine Analyse des Geschäftsmodells sowie eine Bewertung der internen Governance (interne Unternehmensführung sowie das Risikomanagement), der institutsweiten Kontrollen und der Kapital-, Liquiditäts-, operationellen und Zinsänderungsrisiken im Bankbuch. Zuletzt wurde der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe mit Beschluss vom 24. Mai 2019 eine angepasste „Common Equity Tier 1“ (CET1) Quote vorgeschrieben. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als beaufsichtigtes Unternehmen sowie die RLB NÖ-Wien als Tochterunternehmen des beaufsichtigten Unternehmens unterstehen der direkten Aufsicht durch die Finanzmarktaufsicht, und damit der nationalen Aufsicht.

Das bisher beschriebene Risikomanagement zeigt den Prozess für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe (d.h. die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien inkl. ihrer Tochtergesellschaft RLB NÖ-Wien). Der Risikomanagement-Prozess erfolgt durchgängig für beide Gesellschaften. Die Risikoprozesse des LLI-Teilkonzerns, des NÖM-Teilkonzerns, der Medien-Gruppe sowie diverse Industrie-Teilkonzerne sind im jeweiligen Teilkonzern organisiert und definiert. Der Bereich Beteiligungsmanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gewährleistet durch sein umfangreiches Beteiligungsmanagement und sein

implementiertes Beteiligungscontrolling die Durchgängigkeit des Risikomanagements innerhalb aller Teil-Konzerne der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. Die wirtschaftlichen Ergebnisse fließen im Rahmen des Beteiligungsrisikos zahlenmäßig in die Risikodarstellung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ein.

Kreditrisiko

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe versteht unter Kreditrisiko das Risiko, dass ein Kreditnehmer den vertragsgemäßen Zahlungen nicht oder nur teilweise nachkommt.

Das Kreditrisiko aus Forderungen an Banken, Kommerzkunden, Länder sowie Privat- und Gewerbekunden stellt die wesentlichste Risikokomponente der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und hier im Speziellen der RLB NÖ-Wien AG dar. Das Kreditrisiko beinhaltet einerseits das traditionelle Kreditgeschäft (Verlust durch Kreditausfälle und die sich daraus ergebende Gestionierung des Kreditengagements aufgrund einer Bonitätsverschlechterung) und andererseits das Risiko aus dem Handel bzw. dem Abschluss von Marktrisikoinstrumenten (Ausfallsrisiko auf Seiten der Kontrahenten bei Derivaten).

Im Kreditrisiko ist auch das Länder- bzw. Transferrisiko aus in Not geratenen Ländern sowie das Kontrahentenrisiko aus dem Derivategeschäft mitberücksichtigt. Das Länder- bzw. Transferrisiko ist das Risiko, dass der Schuldner seinen Verpflichtungen, bedingt durch hoheitliche Maßnahmen eines Staates, nicht nachkommen kann. Unter das Transferrisiko fällt auch das Risiko, dass Fälligkeiten eines in finanzielle Notlage geratenen Landes aufgrund einer zwischenstaatlichen Vereinbarung umgeschuldet werden. Dieses Risiko wird gesondert limitiert.

Das Kontrahentenausfallsrisiko wird in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe im Rahmen von Einzellimits limitiert und in der Kreditrisikomessung und Steuerung berücksichtigt. Das Risiko aus diesen Geschäften wird durch den Einsatz von Nettingverfahren (Gegenverrechnung der Forderungen und der Verbindlichkeiten) und der Anwendung von Collateralvereinbarungen (Austausch von Sicherheiten) minimiert.

Unter Einhaltung der Risikopolitik und der Risikostrategie sowie der Risikotragfähigkeit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe (und aller darin enthaltenen Risiken) wird den einzelnen Risikoarten ökonomisches Kapital zugewiesen. Als ökonomisches Kapital ist daher das für die Risikoabdeckung zugewiesene Kapital zu verstehen, das den definierten Risikoappetit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe darstellt. Das ökonomische Kapital ist auf Risikoartenebene limitiert. Im Kreditrisiko wird die Limitierung und Steuerung auf Geschäftsgruppenebene vorgenommen. Im Kreditgeschäft ist zur Begrenzung von Konzentrationsrisiken ein detailliertes Linien- und Limitsystem im Einsatz.

Weiters sind auch der LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe mit einem Ausfallsrisiko (bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) konfrontiert. Dieses Risiko wird von diesen Unternehmensgruppen aktiv verwaltet.

Im strategischen Kredit-Management-Prozess hat der Vorstand die risikokonforme und -adäquate Formulierung und Umsetzung sämtlicher strategischer Ziele und Maßnahmen festgelegt. Diese sind Bestandteil der Unternehmens- und Geschäftsberichtsstrategie und stehen im wechselseitigen Einfluss mit sämtlichen (Teil-)Strategien. Hier ist auch für das Institut festgelegt, in welchen Segmenten Kredite vergeben werden und welche Produkte dafür eingesetzt werden.

Im Risikomanagementprozess wird sowohl vor und bei Kreditgewährung, als auch während der Kreditlaufzeit, ein begleitendes Risikomanagement des Bereichs Risikomanagement Gesamtbank durch die Abteilungen Modelle & Analytik (Gruppe Kreditrisikoanalyse), Kreditrisikomanagement sowie für Kundenengagements mit Unterstützungsbedarf durch den Bereich Sanierung mit den Abteilungen Sanierung und Risikoabwicklung sichergestellt. Als Hauptaufgaben des Risikomanagements werden die Unterstützung und Kontrolle bei der Erstein-schätzung, die Messung und Steuerung des Kreditrisikos sowie die Sanierung und unter Umständen die Verwertung von Problemengagements wahrgenommen.

Das Kreditrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe wird sowohl auf Einzelkreditbasis der Kunden als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert. Basis für die

Kreditrisikosteuerung und Kreditentscheidung sind die vom Vorstand der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe genehmigten strategischen Grundsätze hinsichtlich Kreditprüfung, Betrachtung der Teilrisiken (Mitbetrachtung des Länderrisikos, Spezialbetrachtung des Bankenrisikos), Besicherung und Ertrags-/Risiko-Anforderungen.

Für Kontrahentenausfallsrisiken aus Derivatgeschäften wird eine Wertanpassung (Credit Value Adjustment, CVA) basierend auf einem internen Modell durchgeführt, welche die Kosten einer Absicherung dieses Risikos auf dem Markt darstellt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat ein umfangreiches Kreditlimitsystem auf Gesamtbankebene sowie über die Bereiche Banken, Länder und Firmenkunden im Einsatz. Bei den Einzelengagements wird darauf Bedacht genommen, dass die Bewilligungsgrenzen des Instituts geringer gehalten werden als die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Grenzen. Das bedeutet, dass in der RLB NÖ-Wien schon Obligi größer/gleich 7,5% der Eigenmittel – ohne dass hierzu eine gesetzliche Verpflichtung besteht – dem Aufsichtsrat zur Bewilligung vorgelegt werden. In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bewilligt der Aufsichtsrat Obligi bzw. ab dem Jahr 2019 auch konsolidierte Obligi größer/gleich 10,0%.

Der Risikogehalt der Engagements wird über ein umfassendes Ratingsystem erfasst, das je nach Anforderung der Kundensegmente verschiedene Modellvarianten aufweist. Für die Risikomessung werden alle Kunden über diese Rating- und Scoringmodelle in jeweils neun lebende Bonitätsklassen eingeteilt. Die Klassifizierung der Ausfälle folgt den Bestimmungen der CRR/CRD IV und wird der Ausfallklasse „D“ zugeordnet. Alle Ratingsysteme werden in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe zumindest einmal jährlich validiert und eventuell notwendige Maßnahmen zur Verbesserung der Performance beschlossen. Neue Ratingsysteme werden mittels statistischer Methoden entwickelt und erst nach umfangreicher Erstvalidierung eingesetzt. In die vorhandenen Ratingsysteme fließen sowohl quantitative Faktoren aus den Bilanzen/ Haushaltsrechnung als auch qualitative Faktoren (Soft Facts) ein. Ergänzt werden einige Rating/Scoringssysteme durch eine automatisierte Verhaltenskomponente. Die Ratingsysteme teilen die Kunden in neun lebende Ratingstufen ein (0,5 risikolos – 4,5 stark

ausfallsgefährdet). Die individuellen Kundenausfallwahrscheinlichkeiten werden je Ratingmodell auf die neun Stufen gemappt. Die Ratingnoten zwischen den Kundengruppen sind damit in Bezug auf Risikogehalt nicht vergleichbar. Neben den neun Ratingstufen für „lebende“ Kunden gibt es eine Ausfallklasse (D). In der Ratingstufe D werden alle Ausfälle mit Ausfallsgrund 90 Tage Überziehung, einzelwertberichtigte Kundenforderungen und Insolvenzfälle zusammengefasst. Jeder Kunde wird ab dem ersten Euro an Stage 3 Risikovorsorge (Einzelwertberichtigung) mit seinem gesamten Geschäftsvolumen der Ausfallklasse zugewiesen. Es werden für alle unter IFRS 9 5.2.2. fallenden finanziellen Vermögenswerte, die als Amortised Cost (AC) oder Fair Value through other comprehensive income (FVTOCI) kategorisiert sind, Risikovorsorgen mittels Expected Credit Loss (ECL) Ansatz berechnet.

Der Kreditablauf und die Einbindung der Experten aus dem Bereich Risikomanagement Gesamtbank/Konzern umfassen alle notwendigen Formen von Überwachungsmaßnahmen, die unmittelbar oder mittelbar in die zu überwachenden Arbeitsabläufe integriert sind. Im Rahmen des Kreditrisikomanagementprozesses ist vor Kreditbewilligung bei risikorelevanten Engagements die Abteilung Kreditrisikomanagement in die Engagementprüfung eingebunden. Die Spezialprüfungen bei Banken und länderrisikorelevanten Engagements erfolgen ebenfalls in der Organisationseinheit Länder- und Bankenanalyse, die in die Abteilung Kreditrisikomanagement eingegliedert ist.

Neben der Festlegung des internen Ratings im Kreditbewilligungsprozess werden auch die hereingenommenen Sicherheiten anhand eines vorgegebenen Sicherheitenbewertungskatalogs mit definierten Risikoabschlägen einer Bewertung und Kontrolle unterzogen. Dieser Katalog wird tourlich analysiert und überarbeitet. Die Sicherheiten werden in einem eigenen Sicherheitenmanagementsystem erfasst und laufend aktualisiert. Innerhalb der Abteilung Kreditrisikomanagement ist eine eigene Gruppe für das zentrale Sicherheitenmanagement implementiert. Hier werden sowohl Bewertungsrichtlinien als auch Bewertungsprozesse vorgegeben und überwacht. Für hypothekarische Sicherheiten erfolgt die Bewertung mittels systemunterstützter Schätzung durch ausgebildete Mitarbeiter bzw. durch die Auswahl von akzeptierten externen Gutachtern. Im Zusammenhang mit dem Derivatgeschäft wird das Collateral-

management seitens der Abteilung Treasury Services auf täglicher Basis abgewickelt und überwacht.

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe wird ein „Early Warning System“ verwendet. Im Rahmen dieses „Early Warning Systems“ sind Kriterien festgelegt, wann ein Engagement hinsichtlich des Risikogehalts einer Intensivbetreuung zu unterziehen ist. Unter Kreditrisikofrüherkennung ist insbesondere die Bearbeitung von Kreditgeschäften unter gesonderter Beobachtung zu verstehen, die aufgrund bestimmter Umstände eine negative Änderung der Risikoeinschätzung aufweisen, ohne dass sie bereits als notleidend zu betrachten sind. Ziel ist die zügige Identifikation der problembehafteten Engagements, um möglichst frühzeitig geeignete Maßnahmen einleiten zu können. Quartalsweise wird der Intensivbetreuungsbestand bzw. die Veränderungen der Zusammensetzung über das Risikomanagement an den Gesamtvorstand berichtet.

Im Rahmen der tourlichen Aktualisierung des Ratings und der Sicherheitenbeurteilung wird auch regelmäßig die Bildung eventuell notwendiger Risikovorsorgen festgelegt. Direkte Kreditforderungen, die sich mit großer Wahrscheinlichkeit als einbringlich darstellen, werden unter Berücksichtigung der gewidmeten Sicherheiten wertberichtigt bzw. für außerbilanzielle Forderungen Rückstellungen gebildet. Bei der Erhebung bzw. Berechnung der Risikovorsorgen hält sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe an die Vorgaben von IRFS 9. Die Höhe der Stage 3 Risikovorsorge für signifikante Kreditforderungen wird mittels Discounted Cash Flow (DCF)-Methode berechnet. Die Höhe der Wertberichtigung ergibt sich aus der Differenz des Buchwerts und des Barwerts der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme. Ausfallgefährdete Kreditforderungen gegenüber nicht signifikanten Kunden werden modellbasiert bewertet, wobei sich die Höhe der Wertberichtigung aus dem unbesicherten Exposure (EAD) und einer von der Ausfalldauer abhängigen Verlustquote (LGD) ergibt. Die in der Berechnung verwendeten Risikoparameter werden mindestens einmal pro Jahr validiert.

Für die Erkennung von Ausfällen bzw. der laufenden Gestion wird in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe eine Ausfallsdatenbank verwendet. In dieser Ausfallsdatenbank werden alle Ausfälle dokumentiert bzw. alle Kosten und Rückflüsse

erfasst. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe verwendet vollumfassend den Ausfallsbegriff der CRR-Vorschriften. Vom Ausfall betroffen ist in jedem Kundensegment immer der gesamte Kunde mit allen Forderungen (Kundensicht). Die gesammelten Daten in der Ausfallsdatenbank sind ein wesentlicher Bestandteil für die Berechnung und Validierung der Risikoparameter (PDs, LGDs und CCF Faktoren). Spezielle Krisenfälle werden anlassbezogen in Sondergremien für Problemengagements behandelt und abgewickelt.

Für das Kreditrisikocontrolling ist die Abteilung Modelle & Analytik (Gruppe Kreditrisikoanalyse) zuständig. Zu diesem Zwecke werden regelmäßige Berichte und ad-hoc Analysen erstellt. Die Berichte zeigen das kreditrisikobehaftete Geschäft in verschiedensten Darstellungen. Das Kreditrisikoreporting zeigt neben den Bestandsdaten auch Veränderungen des Portfolios und bildet in Verbindung mit den Ergebnissen der RTFA die Basis für entsprechende Steuerungsimpulse und Maßnahmen.

Die Kreditrisikomessung erfolgt durch die Berechnung sowohl des erwarteten als auch des unerwarteten Verlusts. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt auf Basis validierter Risikoparameter und bildet die Grundlage für die Standardrisikokosten, welche für die Vorkalkulation bzw. die Nachkalkulation (Management-Erfolgsrechnung) verwendet werden. Damit wird ein risikoadjustiertes Pricing sichergestellt.

Der unerwartete Verlust (ökonomisches Kapital) im Kreditrisiko wird auf Gesamtportfolioebene mittels eines internen Portfoliomodells ermittelt und gesteuert. Die Credit Value at Risk-Berechnung erfolgt in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe mittels eines Marktwertmodells. Die Verlustverteilung wird mittels Monte-Carlo-Simulation generiert. Die verwendeten Risikoparameter sind konsistent mit der Berechnung des erwarteten Verlusts. Das ökonomische Kapital als Differenzbetrag zwischen Credit Value at Risk und Expected Loss fließt in die RTFA für die Szenarien Extrem- und Liquidationsfall (95% sowie 99,9% Konfidenzniveau) ein. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe legt ihren Berechnungen des ökonomischen Kapitals im Rahmen der RTFA einen Risikohorizont von einem Jahr zu Grunde. Des Weiteren wird das Länderrisiko explizit unter Berücksichtigung des Länderratings quantifiziert und im

Rahmen der RTFA gesondert gesteuert. Zusätzlich zur Standard-Berechnung des unerwarteten Verlusts werden Sensitivitätsanalysen und Stressszenarien berechnet und analysiert. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe verwendet für das Kreditportfoliomodell institutseigene Risikoparameter, die jährlich validiert werden. Mittels interner Modelle werden Änderungen in den makroökonomischen Faktoren hinsichtlich ihres Einflusses auf die Risikoparameter analysiert bzw. simuliert.

Das nachfolgend dargestellte Kreditexposure wird aus folgenden kreditrisikobehafteten Bilanzposten übergeleitet:

- Kassabestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen
- Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten
- Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet

- Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet
- Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet
- Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
- Derivate – Hedge Accounting
- Eventualverbindlichkeiten
- Kreditzusagen

Das Kreditexposure entspricht dem Bruttobetrag ohne Berücksichtigung von Risikovorsorgen oder Sicherheiten und stellt somit den maximalen Forderungswert dar. Darin enthalten sind sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Kreditexposures (Derivate, Eventualverpflichtungen und Kreditzusagen) vor Anwendung von Gewichtungsfaktoren. Dieser Forderungsgriff wird auch – sofern nicht explizit anders angegeben – in den nachfolgenden Tabellen des Risikoberichts verwendet.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Bilanzposten zum Kreditexposure. Das Kreditexposure wird im Gegensatz zu den Bilanzposten brutto (ohne Abzug von Risikovorsorgen) dargestellt.

in TEUR Bilanzposten	Notes	Bilanz- posten	2019 Kredit- exposure	Bilanz- posten	2018 Kredit- exposure
<i>Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen</i>	(13)	3.098.619	3.042.816	3.406.978	3.360.319
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>	(14)	1.103.230	1.103.230	1.300.151	1.298.217
Derivate	(14)	451.012	451.012	489.801	489.801
Eigenkapitalinstrumente	(14)	0	0	1.934	0
Schuldverschreibungen	(14)	652.219	652.219	808.415	808.415
Forderungen an Kreditinstitute	(14)	140.605	140.605	386.517	386.517
Forderungen an Kunden	(14)	511.614	511.614	421.898	421.898
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>	(15)	177.020	156.916	186.881	169.155
Eigenkapitalinstrumente	(15)	20.104	0	17.726	0
Schuldverschreibungen	(15)	9.866	9.866	9.444	9.444
Forderungen an Kreditinstitute	(15)	8.245	8.245	7.872	7.872
Forderungen an Kunden	(15)	1.621	1.621	1.572	1.572
Kredite und Forderungen	(15)	147.051	147.051	159.711	159.711
Forderungen an Kunden	(15)	147.051	147.051	159.711	159.711
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>	(16)	115.792	0	116.185	0
Eigenkapitalinstrumente	(16)	115.792	0	116.185	0
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	(17)	18.662.470	18.813.679	17.879.553	18.054.029
Schuldverschreibungen	(17)	4.066.061	4.068.850	4.134.773	4.136.377
Forderungen an Kreditinstitute	(17)	1.249.446	1.250.614	1.007.799	1.008.407
Forderungen an Kunden	(17)	2.816.615	2.818.235	3.126.974	3.127.969
Kredite und Forderungen	(17)	14.463.880	14.603.886	13.604.647	13.768.157
Forderungen an Kreditinstitute	(17)	1.431.776	1.433.060	1.259.249	1.260.689
Forderungen an Kunden	(17)	13.032.105	13.170.825	12.345.398	12.507.468
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen *	(17)	132.529	140.944	140.133	149.495
<i>Derivate - Hedge Accounting</i>	(19)	406.513	406.513	348.538	348.538
<i>Eventualverpflichtungen</i>	(45)	772.496	779.748	824.312	832.907
<i>Kreditzusagen</i>	(45)	5.462.018	5.467.509	4.393.298	4.397.437
Gesamt		29.798.159	29.770.413	28.455.896	28.460.601

* Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden bis zum 31.12.2018 in der Bilanzposition (26) Sonstige Aktiva ausgewiesen.

Im Sinne einer verbesserten Transparenz werden nunmehr Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als separater Posten in der Bilanz unter finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen (siehe dazu auch Kapitel „Änderung der Darstellung von Posten im Abschluss“) und sind Teil des dargestellten Kreditexposures.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern die vereinfachte

Vorgehensweise für die Berechnung der Wertberichtigung (simplified approach) nach IFRS 9 an. Für diese Forderungen - sowohl mit als auch ohne Finanzierungskomponente - wird die Wertberichtigung in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste (lifetime ECL) gebildet. Zur Bemessung der erwarteten Kreditverluste werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf Basis gemeinsamer Kreditrisikomerkmale und Überfälligkeitstage subsumiert.

in TEUR	Buchwert brutto	Risikovorsorge	31.12.2019 Buchwert netto
Stage 2 Lifetime ECL (simplified approach)	131.844	-846	130.998
Stage 3 Credit impaired	9.100	-7.569	1.531
Gesamt	140.944	-8.415	132.529

in TEUR	Buchwert brutto	Risikovorsorge	31.12.2018 Buchwert netto
Stage 2 Lifetime ECL (simplified approach)	139.854	-1.056	138.799
Stage 3 Credit impaired	9.641	-8.307	1.334
Gesamt	149.495	-9.363	140.133

Da es sich bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen um kurzfristige überwiegend bankfremde Forderungen handelt, deren Finanzierungskomponente

unwesentlich ist, sind diese Forderungen nicht in den folgenden Tabellen und Erläuterungen enthalten.

Die detaillierte Analyse des Kreditportfolios erfolgt durch die Unterteilung in Ratingstufen. Das Kundenrating erfolgt dabei für die unterschiedlichen Forderungsklassen getrennt. Für die Bonitätsbeurteilung werden dafür jeweils interne Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringmodelle) eingesetzt, die auch zentral validiert werden.

Nachfolgend wird die Ausfallsrisikokonzentration des Kreditportfolios auf die Expected Credit Loss Berechnung (gemäß IFRS 7.35M) dargestellt.

in TEUR		Exposure	hv. Stage 1 Performing	hv. Stage 2 Under Performing	hv. Stage 3 Credit Impaired		hv. POCI	2019 Sicher- heiten
Internes Rating					signifikant	nicht signifikant		
0,5	Risikolos	1.591.860	1.583.601	8.259	0	0	0	536.973
1	Ausgezeichnete Bonität	9.459.567	9.416.500	43.066	0	0	0	1.072.473
1,5	Sehr gute Bonität	7.892.258	7.693.178	199.081	0	0	0	2.478.292
2	Gute Bonität	6.707.739	6.534.019	173.720	0	0	0	2.857.274
2,5	Durchschnittliche Bonität	2.528.409	2.316.811	211.598	0	0	0	948.516
3	Mäßige Bonität	828.874	730.320	98.553	0	0	0	423.830
3,5	Schwache Bonität	96.538	66.577	29.961	0	0	0	45.818
4	Sehr schwache Bonität	72.006	25.698	46.308	0	0	0	38.211
4,5	Ausfallsgefährdet	89.349	11.906	77.443	0	0	0	51.691
D	Ausfall	269.008	0	0	156.823	102.557	9.628	100.859
	Nicht geratet	93.862	2.075	91.787	0	0	0	63.269
Bruttobuchwert		29.629.469	28.380.685	979.776	156.823	102.557	9.628	8.617.207
Risikovorsorge		157.036	21.021	8.693	62.170	61.920	3.231	0
Nettobuchwert		29.472.433	28.359.664	971.083	94.653	40.637	6.396	8.617.207

in TEUR		Exposure	hv. Stage 1 Performing	hv. Stage 2 Under Performing	hv. Stage 3 Credit Impaired		hv. POCI	2018 Sicher- heiten
Internes Rating					signifikant	nicht signifikant		
0,5	Risikolos	5.104.419	5.101.346	3.073	0	0	0	521.297
1	Ausgezeichnete Bonität	4.833.611	4.817.200	16.411	0	0	0	1.076.986
1,5	Sehr gute Bonität	7.865.094	7.808.265	56.830	0	0	0	1.910.742
2	Gute Bonität	6.536.706	6.422.807	113.899	0	0	0	2.627.151
2,5	Durchschnittliche Bonität	2.444.300	2.380.470	63.829	0	0	0	974.803
3	Mäßige Bonität	764.958	683.370	81.588	0	0	0	405.866
3,5	Schwache Bonität	269.281	202.502	66.779	0	0	0	189.316
4	Sehr schwache Bonität	83.148	42.406	40.743	0	0	0	49.451
4,5	Ausfallsgefährdet	39.308	4.938	34.370	0	0	0	26.472
D	Ausfall	321.679	0	0	201.528	110.479	9.672	118.628
	Nicht geratet	48.604	7.537	41.067	0	0	0	13.036
Bruttobuchwert		28.311.106	27.470.839	518.589	201.528	110.479	9.672	7.913.748
Risikovorsorge		178.934	11.369	3.227	89.035	71.563	3.740	0
Nettobuchwert		28.132.172	27.459.470	515.361	112.493	38.916	5.932	7.913.748

Die Aufteilung der Forderungen erfolgt in den folgenden Tabellen gemäß Art. 112 CRR und teilt das Kreditportfolio in folgende Gruppen ein: Unternehmen (Firmenkunden), Retailkunden (Privatkunden und Klein- und Mittelbetriebe), Kreditinstitute und Öffentlicher Sektor (Staaten und öffentliche Stellen).

Kreditportfolio – Unternehmen

Das Unternehmensportfolio wird mittels Firmenkundenratingmodell geratet. Dieses berücksichtigt sowohl quantitative als auch qualitative Faktoren. Das Ratingmodell ist auf statistischer Basis erstellt und wird zumindest einmal jährlich validiert. Innerhalb des Unternehmenssegments sind auch Projektfinanzierungen integriert. Diese Kunden werden mittels eines eigenen Projektratings geratet. Diese Ratings werden ebenfalls auf die Ausfallwahrscheinlichkeiten der Unternehmen gemappt.

In den folgenden Tabellen wird das Kreditexposure der Unternehmen nach den neun Performing Ratingklassen 0,5 - 4,5 bzw. der Ausfallsklasse D dargestellt. Die Sicherheitenwerte werden nach internen Haircuts dargestellt:

in TEUR		Exposure	hv. Stage 1 Performing	hv. Stage 2 Under Performing	hv. Stage 3 Credit Impaired		hv. POCI	2019 Sicher- heiten
Internes Rating					signifikant	nicht signifikant		
0,5	Risikolos	117.591	115.195	2.397	0	0	0	52.260
1	Ausgezeichnete Bonität	2.149.045	2.113.622	35.423	0	0	0	668.606
1,5	Sehr gute Bonität	4.218.986	4.037.995	180.991	0	0	0	2.230.460
2	Gute Bonität	5.968.047	5.830.589	137.458	0	0	0	2.550.174
2,5	Durchschnittliche Bonität	1.593.543	1.425.764	167.779	0	0	0	766.420
3	Mäßige Bonität	520.474	464.680	55.794	0	0	0	346.957
3,5	Schwache Bonität	27.010	19.107	7.903	0	0	0	14.558
4	Sehr schwache Bonität	32.450	10.571	21.880	0	0	0	14.748
4,5	Ausfallsgefährdet	41.653	9.302	32.351	0	0	0	16.473
D	Ausfall	160.090	0	0	147.381	5.238	7.470	76.768
	Nicht geratet	93.346	1.800	91.546	0	0	0	63.269
Bruttobuchwert		14.922.234	14.028.623	733.521	147.381	5.238	7.470	6.800.694
Risikovorsorge		80.998	12.765	4.338	59.643	1.696	2.556	0
Nettobuchwert		14.841.236	14.015.858	729.183	87.738	3.543	4.914	6.800.694

in TEUR		Exposure	hv. Stage 1 Performing	hv. Stage 2 Under Performing	hv. Stage 3 Credit Impaired		hv. POCI	2018 Sicher- heiten
Internes Rating					signifikant	nicht signifikant		
0,5	Risikolos	156.410	156.410	0	0	0	0	47.524
1	Ausgezeichnete Bonität	2.246.827	2.235.821	11.006	0	0	0	797.126
1,5	Sehr gute Bonität	3.168.215	3.117.134	51.081	0	0	0	1.682.976
2	Gute Bonität	5.410.647	5.307.640	103.007	0	0	0	2.402.437
2,5	Durchschnittliche Bonität	1.438.299	1.394.393	43.906	0	0	0	744.432
3	Mäßige Bonität	450.066	388.650	61.415	0	0	0	304.129
3,5	Schwache Bonität	171.086	120.883	50.203	0	0	0	138.547
4	Sehr schwache Bonität	30.341	10.013	20.328	0	0	0	17.106
4,5	Ausfallsgefährdet	10.315	325	9.990	0	0	0	6.022
D	Ausfall	199.144	0	0	189.786	1.600	7.757	91.322
	Nicht geratet	41.591	1.988	39.603	0	0	0	11.809
Bruttobuchwert		13.322.940	12.733.256	390.540	189.786	1.600	7.757	6.243.429
Risikovorsorge		96.047	5.593	1.653	85.528	676	2.596	0
Nettobuchwert		13.226.893	12.727.663	388.887	104.258	924	5.161	6.243.429

Nachfolgend wird das Unternehmensportfolio nach Branchenzugehörigkeit dargestellt:

in TEUR Branchen	2019	in %	2018	in %
Grundstücks- und Wohnungswesen	5.024.024	33,7	4.286.436	32,2
Herstellung von Waren	2.338.646	15,7	2.133.709	16,0
Bau	1.547.548	10,4	975.621	7,3
Finanz- und Versicherungsleistungen	1.105.986	7,4	1.104.341	8,3
Handel	1.079.016	7,2	1.021.256	7,7
Öffentliche Verwaltung	627.393	4,2	530.793	4,0
Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	615.165	4,1	455.305	3,4
Freiberufliche/techn. Dienstleistungen	466.290	3,1	661.822	5,0
Energieversorgung	427.274	2,9	484.802	3,6
Beherbergung und Gastronomie	299.975	2,0	259.769	1,9
Verkehr	271.676	1,8	263.570	2,0
Sonst. Dienstleistungen	229.790	1,5	203.362	1,5
Gesundheits- und Sozialwesen	204.547	1,4	197.019	1,5
Information und Kommunikation	148.126	1,0	177.467	1,3
unselbstständig Erwerbstätige	144.032	1,0	135.172	1,0
Rest	392.747	2,6	432.497	3,2
Gesamt	14.922.234	100,0	13.322.940	100,0

Innerhalb der Branchenkatgorie Grundstücks- und Wohnungswesen wurde der größte Anteil in Wohnbau (gefördert und frei finanziert) investiert. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat durch den Geschäftsschwerpunkt

Immobilienfinanzierung einerseits die interne Organisation (inkl. Risikomanagement) auf dieses Geschäftsfeld angepasst und andererseits wird diese Konzentration gesondert beobachtet.

In folgender Tabelle wird das Unternehmensportfolio nach Regionen dargestellt:

in TEUR Land/Region	2019	in %	2018	in %
Österreich	12.360.175	82,8	11.253.455	84,5
EU Rest	2.297.280	15,4	1.831.321	13,7
Nicht EU	264.779	1,8	238.165	1,8
Gesamt	14.922.234	100,0	13.322.940	100,0

Der überwiegende Teil des Exposures gegenüber Unternehmen wird mit Firmenkunden in Österreich generiert. Ergänzt wird das Unternehmensportfolio mit Auslandsengagements hauptsächlich im EU-Raum (insbesondere in Deutschland, Tschechien und Großbritannien).

Kreditportfolio – Retailkunden

Das Retailportfolio setzt sich aus Privatkunden bzw. Klein- und Mittelbetrieben zusammen. Klein- und Mittelbetriebe werden mittels Firmenkundenrating eingestuft. Die Privatkunden werden über ein statistisches Scoringverfahren bewertet, welches sowohl eine Antrags- als auch eine Verhaltenskomponente beinhaltet. Alle Ratingmodelle wurden auf statistischer Basis erstellt und werden zumindest einmal jährlich validiert.

In den folgenden Tabellen wird das Kreditexposure der Retailkunden nach den einzelnen Ratingstufen dargestellt. Die Sicherheitenwerte werden nach internen Haircuts dargestellt:

in TEUR		Exposure	hv. Stage 1 Performing	hv. Stage 2 Under Performing	hv. Stage 3 Credit Impaired		hv. POCI	2019 Sicher- heiten
Internes Rating					signifikant	nicht signifikant		
0,5	Risikolos	537.541	531.679	5.862	0	0	0	318.373
1	Ausgezeichnete Bonität	272.827	265.184	7.644	0	0	0	155.291
1,5	Sehr gute Bonität	333.772	315.683	18.090	0	0	0	188.983
2	Gute Bonität	500.391	464.129	36.262	0	0	0	296.913
2,5	Durchschnittliche Bonität	363.577	319.759	43.818	0	0	0	172.171
3	Mäßige Bonität	234.385	191.626	42.759	0	0	0	76.443
3,5	Schwache Bonität	69.525	47.467	22.058	0	0	0	31.260
4	Sehr schwache Bonität	39.548	15.127	24.421	0	0	0	23.456
4,5	Ausfallsgefährdet	47.696	2.604	45.093	0	0	0	35.218
D	Ausfall	102.484	0	0	3.008	97.319	2.157	24.091
	Nicht geratet	513	272	241	0	0	0	0
Bruttobuchwert		2.502.260	2.153.528	246.248	3.008	97.319	2.157	1.322.199
Risikovorsorge		70.283	3.171	4.355	1.857	60.224	675	0
Nettobuchwert		2.431.977	2.150.357	241.892	1.151	37.095	1.482	1.322.199

in TEUR		Exposure	hv. Stage 1 Performing	hv. Stage 2 Under Performing	hv. Stage 3 Credit Impaired		hv. POCI	2018 Sicher- heiten
Internes Rating					signifikant	nicht signifikant		
0,5	Risikolos	424.411	421.338	3.073	0	0	0	243.123
1	Ausgezeichnete Bonität	238.761	233.356	5.404	0	0	0	144.014
1,5	Sehr gute Bonität	281.107	275.358	5.749	0	0	0	161.248
2	Gute Bonität	377.638	367.771	9.867	0	0	0	224.714
2,5	Durchschnittliche Bonität	396.584	382.194	14.390	0	0	0	230.046
3	Mäßige Bonität	250.622	234.817	15.806	0	0	0	101.730
3,5	Schwache Bonität	98.112	81.537	16.575	0	0	0	50.769
4	Sehr schwache Bonität	52.806	32.391	20.415	0	0	0	32.345
4,5	Ausfallsgefährdet	28.993	4.612	24.380	0	0	0	20.450
D	Ausfall	114.540	0	0	3.746	108.879	1.915	27.306
	Nicht geratet	1.831	367	1.464	0	0	0	1.227
Bruttobuchwert		2.265.404	2.033.742	117.123	3.746	108.879	1.915	1.236.973
Risikovorsorge		78.128	2.047	1.214	2.836	70.886	1.144	0
Nettobuchwert		2.187.276	2.031.694	115.909	910	37.993	771	1.236.973

Das Retailportfolio teilt sich in Klein- und Mittelbetriebe sowie Privatkunden wie folgt:

in TEUR Segment	2019	in %	2018	in %
Privatkunden	1.490.450	59,6	1.279.439	56,5
Klein- und Mittelbetriebe	1.011.810	40,4	985.965	43,5
Gesamt	2.502.260	100,0	2.265.404	100,0

Den Anteil an Fremdwährungsfinanzierungen innerhalb der Kundengruppe Retailkunden zeigt die nachfolgende Darstellung:

in TEUR Währung	2019	in %	2018	in %
Euro	2.384.488	95,3	2.127.702	93,9
Schweizer Franken	109.791	4,4	128.133	5,7
Japanische Yen	5.099	0,2	5.381	0,2
US Dollar	1.731	0,1	2.008	0,1
Tschechische Kronen	1.071	0,0	1.374	0,1
Andere Fremdwährungen	81	0,0	807	0,0
Gesamt	2.502.260	100,0	2.265.404	100,0

Fremdwährungskredite in Schweizer Franken reduzierten sich im laufenden Jahr um weitere TEUR 18.342. Neukredite in Fremdwährungen an Verbraucher werden grundsätzlich nicht mehr vergeben. Das Fremdwährungsrisiko bzw. das Risiko aus Tilgungsträgerkrediten wird in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe besonders gemonitort.

Kreditportfolio – Kreditinstitute

Das Kreditportfolio gegenüber Kreditinstituten wird seit Jänner 2018 mittels eines eigenen Ratingsystems bewertet. Diese Ratings werden in einer eigenen Gruppe in der Abteilung Kreditrisikomanagement (Gruppe Länder- und Bankenanalyse) gemanagt und geprüft.

In den folgenden Tabellen wird das Kreditexposure der Kreditinstitute nach den einzelnen Ratingstufen dargestellt. Die Sicherheitenwerte werden nach internen Haircuts dargestellt:

in TEUR		Exposure	hv. Stage 1 Performing	hv. Stage 2 Under Performing	hv. Stage 3 Credit Impaired		hv. POCI	2019 Sicher- heiten
Internes Rating					signifikant	nicht signifikant		
0,5	Risikolos	299.176	299.176	0	0	0	0	166.339
1	Ausgezeichnete Bonität	2.552.162	2.552.162	0	0	0	0	154.770
1,5	Sehr gute Bonität	2.950.305	2.950.305	0	0	0	0	44.768
2	Gute Bonität	168.721	168.721	0	0	0	0	10.187
2,5	Durchschnittliche Bonität	292.382	292.382	0	0	0	0	9.920
3	Mäßige Bonität	22.871	22.871	0	0	0	0	430
3,5	Schwache Bonität	0	0	0	0	0	0	0
4	Sehr schwache Bonität	0	0	0	0	0	0	0
4,5	Ausfallsgefährdet	0	0	0	0	0	0	0
D	Ausfall	6.434	0	0	6.434	0	0	0
	Nicht geratet	0	0	0	0	0	0	0
Bruttobuchwert		6.292.052	6.285.618	0	6.434	0	0	386.415
Risikovorsorge		4.090	3.420	0	670	0	0	0
Nettobuchwert		6.287.962	6.282.198	0	5.764	0	0	386.415

in TEUR		Exposure	hv. Stage 1 Performing	hv. Stage 2 Under Performing	hv. Stage 3 Credit Impaired		hv. POCI	2018 Sicher- heiten
Internes Rating					signifikant	nicht signifikant		
0,5	Risikolos	375.978	375.978	0	0	0	0	230.650
1	Ausgezeichnete Bonität	383.656	383.656	0	0	0	0	54.397
1,5	Sehr gute Bonität	4.374.788	4.374.788	0	0	0	0	66.519
2	Gute Bonität	629.616	629.616	0	0	0	0	0
2,5	Durchschnittliche Bonität	332.554	331.774	780	0	0	0	320
3	Mäßige Bonität	13.615	9.248	4.367	0	0	0	0
3,5	Schwache Bonität	82	82	0	0	0	0	0
4	Sehr schwache Bonität	0	0	0	0	0	0	0
4,5	Ausfallsgefährdet	0	0	0	0	0	0	0
D	Ausfall	7.995	0	0	7.995	0	0	0
	Nicht geratet	5.180	5.180	0	0	0	0	0
Bruttobuchwert		6.123.464	6.110.322	5.147	7.995	0	0	351.885
Risikovorsorge		3.332	2.602	60	670	0	0	0
Nettobuchwert		6.120.132	6.107.720	5.087	7.325	0	0	351.885

Die große Konzentration in der Bonitätsklassen 1 und 1,5 ist hauptsächlich durch den dreistufigen Aufbau des Raiffeisen-sektors und des damit verbundenen Liquiditätszugs verursacht. Die Verschiebung der Konzentration von 1,5 auf 1 ergibt sich

aus der Ratingverbesserung der Raiffeisen Bank International AG. Enthalten sind in diesen Bonitätsstufen im Wesentlichen RBI sowie Ausleihungen an niederösterreichische Raiffeisen-banken.

Die Verteilung des Kreditexposures bei Kreditinstituten nach Ländern zeigt folgendes Bild:

in TEUR Top 5 Länder	2019	in %	2018	in %
Österreich	4.516.745	71,8	4.443.434	72,6
Deutschland	649.169	10,3	504.780	8,2
Frankreich	373.895	5,9	334.493	5,5
Großbritannien	269.909	4,3	464.986	7,6
Spanien	74.190	1,2	40.076	0,7
EU Rest	286.340	4,6	219.216	3,6
Nicht EU Rest	121.803	1,9	116.478	1,9
Gesamt	6.292.052	100,0	6.123.464	100,0

Weitere Erläuterungen zu Länderexposures sind im Kapitel „Länderrisiko“ dargestellt.

Kreditportfolio – öffentlicher Sektor

Das Kreditportfolio gegenüber Staaten und öffentlichen Stellen wird mittels sektorweit einheitlichen Mess- und Ratingverfahren für Sovereigns bewertet. Dieses basiert auf dem Modell der RBI. In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden diese Ratings in einer eigenen Gruppe in der Abteilung Kreditrisikomanagement (Gruppe Länder- und Bankenanalyse) gemanagt und geprüft.

Inländische Bundesländer und Gemeinden werden ebenfalls in der Abteilung Kreditrisikomanagement bewertet.

Gemeinden werden über ein Expertensystem bewertet, welches Informationen über den Jahresabschluss der Gemeinde sowie qualitative Fragen beinhaltet. Die Ratings werden auf die Ausfallwahrscheinlichkeiten des Sovereign-Ratings gemappt, um Vergleichbarkeit sicherzustellen.

In den folgenden Tabellen wird das Kreditexposure gegenüber öffentlichen Stellen in den einzelnen Ratingstufen dargestellt. Die Sicherheitenwerte werden nach internen Haircuts dargestellt:

in TEUR								2019
		Exposure	hv. Stage 1 Performing	hv. Stage 2 Under Performing	hv. Stage 3 Credit Impaired		hv. POCI	Sicher- heiten
Internes Rating				signifikant		nicht signifikant		
0,5	Risikolos	637.551	637.551	0	0	0	0	0
1	Ausgezeichnete Bonität	4.485.533	4.485.533	0	0	0	0	93.807
1,5	Sehr gute Bonität	389.196	389.196	0	0	0	0	14.081
2	Gute Bonität	70.580	70.580	0	0	0	0	0
2,5	Durchschnittliche Bonität	278.907	278.907	0	0	0	0	5
3	Mäßige Bonität	51.144	51.144	0	0	0	0	0
3,5	Schwache Bonität	3	3	0	0	0	0	0
4	Sehr schwache Bonität	7	0	7	0	0	0	7
4,5	Ausfallsgefährdet	0	0	0	0	0	0	0
D	Ausfall	0	0	0	0	0	0	0
	Nicht geratet	2	2	0	0	0	0	0
Bruttobuchwert		5.912.923	5.912.915	7	0	0	0	107.900
Risikovorsorge		1.664	1.664	0	0	0	0	0
Nettobuchwert		5.911.258	5.911.251	7	0	0	0	107.900

in TEUR		Exposure	hv. Stage 1 Performing	hv. Stage 2 Under Performing	hv. Stage 3 Credit Impaired		hv. POCI	2018 Sicher- heiten
					signifikant	nicht signifikant		
Internes Rating								
0,5	Risikolos	4.147.620	4.147.620	0	0	0	0	0
1	Ausgezeichnete Bonität	1.964.367	1.964.367	0	0	0	0	81.449
1,5	Sehr gute Bonität	40.985	40.985	0	0	0	0	0
2	Gute Bonität	118.805	117.780	1.025	0	0	0	0
2,5	Durchschnittliche Bonität	276.864	272.110	4.754	0	0	0	5
3	Mäßige Bonität	50.655	50.655	0	0	0	0	7
3,5	Schwache Bonität	0	0	0	0	0	0	0
4	Sehr schwache Bonität	1	1	0	0	0	0	0
4,5	Ausfallsgefährdet	0	0	0	0	0	0	0
D	Ausfall	0	0	0	0	0	0	0
	Nicht geratet	3	2	0	0	0	0	0
Bruttobuchwert		6.599.298	6.593.519	5.779	0	0	0	81.461
Risikovorsorge		1.427	1.127	300	0	0	0	0
Nettobuchwert		6.597.871	6.592.393	5.478	0	0	0	81.461

Die Verschiebung der Konzentration von Bonitätsstufe 0,5 auf 1 ergibt sich hauptsächlich aus der Ratingverschlechterung der Republik Österreich und den dazugehörigen Ländern und Gemeinden.

Die Verteilung des Kreditexposures im öffentlichen Sektor nach Ländern zeigt folgendes Bild:

in TEUR Top 5 Länder	2019	in %	2018	in %
Österreich	3.584.671	60,6	3.950.336	59,9
Luxemburg	476.130	8,1	487.702	7,4
Finnland	306.657	5,2	265.056	4,0
Frankreich	252.993	4,3	238.213	3,6
USA	213.054	3,6	122.413	1,9
EU Rest	1.079.399	18,3	1.535.559	23,3
Nicht EU Rest	18	0,0	18	0,0
Gesamt	5.912.923	100,0	6.599.298	100,0

Weitere Erläuterungen zu Länderexposures sind im Kapitel „Länderrisiko“ dargestellt.

Problemkredite

Das Problemkreditportfolio wird laufend überwacht. Die Gestion der Problemkredite erfolgt grundsätzlich im Bereich Sanierung innerhalb der Geschäftsgruppe Risikomanagement/Rechnungswesen. Es erfolgt innerhalb des Bereichs eine Trennung zwischen Betreuung von Sanierungsfällen und Abwicklungsfällen. Unterstützung erhalten sie in rechtlichen Themen durch die hausinterne Rechtsabteilung bzw. durch Beiziehung von externen Experten. Die Mitarbeiter der Sanierungs- und

Abwicklungseinheiten sind speziell geschult und erfahren in der Sanierung bzw. Abwicklung von problembehafteten Kreditengagements. Sie wirken maßgeblich an der Darstellung und Analyse sowie der Bildung etwaiger Risikovorsorgen (Abschreibungen, Wertberichtigungen oder Rückstellungen) mit und können durch die frühzeitige Einbindung in der Regel eine Reduktion der Verluste aus Problemkrediten erzielen.

Für die Einschätzung der Einbringlichkeit von Forderungen ist die Dauer des Zahlungsverzugs von wesentlicher Bedeutung. Die folgenden Tabellen stellen das Volumen der überfälligen Forderungen nach den einzelnen Kundengruppen für die unterschiedlichen Laufzeitbänder dar:

2019 in TEUR	Nicht überfällig	Überfällig				Gesamt	
		bis 31 Tage	31 bis 90 Tage	91 bis 180 Tage	181 bis 360 Tage		über 360 Tage
Kreditinstitute	6.292.052	0	0	0	0	0	6.292.052
Unternehmen	14.833.930	36.040	14.532	8.398	15.560	13.773	14.922.234
Retailkunden	2.369.408	54.814	9.840	3.320	7.596	57.283	2.502.260
Öffentlicher Sektor	5.912.923	0	0	0	0	0	5.912.923
Gesamt	29.408.313	90.854	24.372	11.718	23.156	71.056	29.629.469

2018 in TEUR	Nicht überfällig	Überfällig				Gesamt	
		bis 31 Tage	31 bis 90 Tage	91 bis 180 Tage	181 bis 360 Tage		über 360 Tage
Kreditinstitute	6.123.464	0	0	0	0	0	6.123.464
Unternehmen	13.114.646	154.063	11.553	4.544	5.772	32.363	13.322.940
Retailkunden	2.122.930	56.772	11.137	6.604	9.522	58.439	2.265.404
Öffentlicher Sektor	6.599.298	0	0	0	0	0	6.599.298
Gesamt	27.960.338	210.834	22.689	11.148	15.294	90.802	28.311.106

In der folgenden Darstellung werden alle Forderungen, welche mindestens einen Tag überfällig sind aber keine Stage 3 Risikovor-
sorge haben, dargestellt. Die Überfälligkeit nach aufsichtsrechtlichen Default Kriterien beginnt ab dem 91. Tag.

Insgesamt ist ein Gesamtexposure i.H.v. EUR 94,3 Mio. bis inklusive 90 Tage überfällig, nicht im Default und daher der Stage 1
oder Stage 2 zugeordnet. Ein Kreditexposure i.H.v. EUR 4,0 Mio. ist mit mehr als 90 Tagen überfällig (somit im Default und
Stage 3) und nicht wertberichtigt (VJ: EUR 4,8 Mio.).

in TEUR Forderungsklassen	bis 90 Tage		91 bis 180 Tage		181 bis 360 Tage		über 360 Tage	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0
Unternehmen	34.797	135.210	1.924	0	0	0	0	2.019
Retailkunden	59.489	62.913	4	502	89	276	1.979	1.965
Öffentlicher Sektor	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	94.286	198.122	1.928	502	89	276	1.979	3.984

Die nachfolgenden Tabellen zeigen das notleidende Exposure nach der gültigen Definition des EBA-Dokuments Implementing
Technical Standard (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and non-performing exposures). Sie umfasst das nicht ausgefal-
lene und das ausgefallene Exposure.

2019 in TEUR	Kreditexposure		Non Performing				
	Betrag	Risiko- vorsorge	Sicherheiten	NPE Ratio in %	Coverage Ratio I in %	Coverage Ratio II in %	
Forderungsklassen							
Kreditinstitute	4.809.959	670	670	0	0,0	100,0	
Unternehmen	10.385.376	134.011	57.996	62.802	1,3	43,3	
Retailkunden	2.140.123	101.114	60.599	24.965	4,7	59,9	
Öffentlicher Sektor	4.537.009	0	0	0	0,0	0,0	
Gesamt	21.872.468	235.795	119.265	87.768	1,1	50,6	

2018 in TEUR	Kreditexposure		Non Performing				
	Betrag	Risiko- vorsorge	Sicherheiten	NPE Ratio in %	Coverage Ratio I in %	Coverage Ratio II in %	
Forderungsklassen							
Kreditinstitute	4.398.687	670	670	0	0,0	100,0	100,0
Unternehmen	9.487.857	179.223	82.591	84.032	1,9	46,1	93,0
Retailkunden	1.934.924	113.041	72.450	28.703	5,8	64,1	89,5
Öffentlicher Sektor	5.612.540	0	0	0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	21.434.007	292.934	155.711	112.735	1,4	53,2	91,6

Die NPE Quote, berechnet analog zum EBA Risk Indikator AQT_3.1, beträgt zum 31. Dezember 2019 1,1% (VJ: 1,4%). Die Coverage Ratio I ist definiert als Stage 3 Risikovorsorge bezogen auf bilanzielle Non Performing Kreditexposures im Verhältnis zu den bilanziellen Non Performing Kreditexposures und die Coverage Ratio II als Stage 3 Risikovorsorge plus Sicherheiten (nach Haircuts) bezogen auf bilanzielle Non Performing Kreditexposures zu den bilanziellen Non Performing Kreditexposures. Die Coverage Ratio I beträgt 50,6% (VJ: 53,2%) bzw. die Coverage Ratio II beträgt 87,8% (VJ: 91,6%).

Die analog zum EBA Risk Indikator AQT_3.2 berechnete NPL-Quote beträgt zum 31. Dezember 2019 1,3% (VJ: 1,7%).

in TEUR	Kreditexposure		NPL		NPL Ratio in %	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Kredite und Forderungen	17.793.753	17.288.187	235.795	292.934	1,3	1,7

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat Prozesse eingerichtet, um Kunden mit Zahlungsschwierigkeiten frühzeitig zu erkennen sowie Kredite mit positivem Ausblick zu restrukturieren. Restrukturierte Forderungen gelten als „Performing“, solange diese Restrukturierung nicht auf Grund der Bonität des Kunden vollzogen wird. Nicht bonitätsbedingte Vertragsmodifizierungen erhalten keine Forbearance Kennzeichnung.

Führen Umschuldungsmaßnahmen zu einer Schuldennachsicht bzw. wird ein wirtschaftlicher Verlust erwartet, so werden diese Kreditnehmer als ausgefallen – „Non Performing“ – eingestuft. Alle Restrukturierungen aus Bonitätsgründen werden im System als solche gekennzeichnet. Diese Forderungen werden mit einem Forbearance Flag gekennzeichnet und laufend überwacht.

Die folgenden Tabellen zeigen den Anteil an bonitätsbedingten Restrukturierungen (foreborne Portfolio) nach Kundengruppen sowohl innerhalb des Performing- aber auch innerhalb des Non Performing Exposures. Zusätzlich werden die Risikovorsorgen dargestellt.

2019 in TEUR	Gesamt- Exposure		Performing		Non Performing		Summe foreborne	
	Exposure	hv. fore- borne	Risiko- vorsorge Stage 1 / 2	Exposure	hv. fore- borne	Risiko- vorsorge Stage 3		
Forderungsklassen								
Kreditinstitute	6.292.052	6.285.618	0	3.420	6.434	0	670	0
Unternehmen	14.922.234	14.770.194	56.314	17.103	152.041	63.276	63.895	119.590
Retailkunden	2.502.260	2.396.569	39.758	7.526	105.691	29.666	62.757	69.424
Öffentlicher Sektor	5.912.923	5.912.923	0	1.664	0	0	0	0
Gesamt	29.629.469	29.365.304	96.072	29.714	264.165	92.943	127.321	189.014

2018 in TEUR	Gesamt- Exposure		Performing		Non Performing		Summe foreborne	
	Exposure	hv. fore- borne	Risiko- vorsorge Stage 1 / 2	Exposure	hv. fore- borne	Risiko- vorsorge Stage 3		
Forderungsklassen								
Kreditinstitute	6.123.464	6.115.469	0	2.662	7.995	0	670	0
Unternehmen	13.322.940	13.123.298	69.183	7.246	199.642	89.595	88.801	158.778
Retailkunden	2.265.404	2.148.137	43.990	3.261	117.266	31.494	74.866	75.485
Öffentlicher Sektor	6.599.298	6.599.298	0	1.427	0	0	0	0
Gesamt	28.311.106	27.986.202	113.174	14.597	324.904	121.089	164.337	234.263

Länderrisiko

Das Länderrisiko umfasst das Transfer- und das Konvertibilitätsrisiko sowie das politische Risiko. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe steuert das Länderrisiko aktiv auf Basis eines umfassenden Länderratings. Dabei werden auf Basis von

Länderanalysen einzelnen Ländern Gesamtlimits und für verschiedene Geschäftsarten Teillimits zugewiesen. Die Überwachung der Länderlimits liegt in der Verantwortung einer eigenen Einheit (Länder- und Bankenanalyse) innerhalb der Abteilung Kreditrisikomanagement.

In der folgenden Tabelle ist die Exposureverteilung nach internen Länderratings für das Geschäftsjahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr dargestellt:

in TEUR Exposure nach internem Rating		2019	in %	2018	in %
0,5	Risikolos	2.746.354	9,3	24.807.818	87,6
1	Ausgezeichnete Bonität	25.255.381	85,2	2.197.251	7,8
1,5	Sehr gute Bonität	795.612	2,7	466.736	1,6
2	Gute Bonität	174.901	0,6	230.860	0,8
2,5	Durchschnittliche Bonität	580.046	2,0	404.273	1,4
3	Mäßige Bonität	53.031	0,2	172.676	0,6
3,5	Schwache Bonität	18.155	0,1	8.225	0,0
4	Sehr schwache Bonität	3.867	0,0	21.364	0,1
4,5	Ausfallsgefährdet	187	0,0	849	0,0
D	Ausfall	0	0,0	0	0,0
	Nicht geratet	1.935	0,0	1.055	0,0
Gesamt		29.629.469	100,0	28.311.106	100,0

Die Verschiebung der Konzentration von Bonitätsstufe 0,5 auf 1 ergibt sich hauptsächlich aus der Ratingverschlechterung der Republik Österreich.

Die Risikokonzentrationen innerhalb der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden auch im Rahmen des Länderrisikos betrachtet und durch eigene Länderlinien begrenzt. Die genehmigten Länderlinien befinden sich per Ende 2019 zu 96,7% (VJ: 95,8%) im Investmentgrade Bereich und insgesamt 84,1% (VJ: 83,2%) sind den drei besten Ratingstufen 0,5 bis 1,5 zugeordnet. Die Länderlimitverteilung nach Ratingklassen blieb im Jahresvergleich stabil.

Die untenstehende Tabelle zeigt die Aufteilung der Kreditexposure für 2019 und 2018. In der Position „Nicht EU“ sind hauptsächlich Top geratete Länder wie beispielsweise die USA, Japan und Singapur enthalten.

in TEUR Exposure nach Regionen	2019	in %	2018	in %
Österreich	22.920.149	77,4	21.859.968	77,2
EU	6.092.964	20,6	5.957.885	21,0
Deutschland	1.476.657	5,0	1.653.973	5,8
Frankreich	720.531	2,4	601.563	2,1
Luxemburg	497.617	1,7	508.187	1,8
Großbritannien	471.956	1,6	719.115	2,5
EU Rest	2.926.203	9,9	2.475.046	8,7
Nicht EU	616.356	2,1	493.253	1,7
Gesamt	29.629.469	100,0	28.311.106	100,0

Das Länderrisiko findet in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe Eingang in die Kreditrisikobewertung beim Einzelkunden. Das Länderrisiko auf Gesamtbankebene wird durch ein auf internen Länderratings basierendes Länderlimitsystem gesteuert und begrenzt. Im Sinne der Sektorzusammenarbeit bedient sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe bei der Analyse von Länderrisiken, die in der Kreditrisikobewertung Deckung finden, unter anderem der Unterstützung folgender Ressourcen der RBI:

- Abteilung Analysis FI & Countries
- Zugang zur Datenbank des Länder- und Banken-Ratingpool

Sicherheitenmanagement

Zur Kreditrisikominderung werden Sicherheiten als ein wesentlicher Bestandteil der Risikostrategie mit Kunden

vereinbart. Zur Reduktion des Risikos werden sowohl Realsicherheiten (Liegenschaften, Barsicherheiten, Wertpapiere usw.) als auch persönliche Sicherheiten in Form von Haftungen vereinbart. Der Sicherheitenwert ist ein wesentlicher Bestandteil der Kreditentscheidung aber auch der laufenden Gestion. Die anerkannten Sicherheiten sind im Sicherheitenkatalog und den dazugehörigen Bewertungsrichtlinien des Konzerns festgelegt. Der Sicherheitenwert errechnet sich dabei anhand einheitlicher Methoden, die zentral durch das Risikomanagement vorgegeben werden. Die Sicherheitenwerte beinhalten interne Haircuts für die Art, Qualität, Verwertungsdauer, Liquidität und Kosten der Verwertung. Diese Haircuts werden regelmäßig validiert und bei Bedarf angepasst. Innerhalb des Bereichs Risikomanagement Gesamtbank/Konzern ist ein zentrales Sicherheitenmanagement eingerichtet.

Die von Kunden erhaltenen Sicherheiten werden in der folgenden Tabelle mit den internen Sicherheitenwerten (nach Haircuts) dargestellt:

in TEUR Sicherheitenkategorie	2019	in %	2018	in %
Grundbücherliche Sicherstellung	5.308.234	61,6	4.539.508	57,4
Wertpapiere	57.789	0,7	113.435	1,4
Spar/Giro/Einlagen/Konten	331.034	3,8	244.096	3,1
Versicherungen	90.859	1,1	104.210	1,3
Sonstige Rechte, Forderungen	478.126	5,5	578.875	7,3
Haftungen	2.351.165	27,3	2.333.624	29,5
Gesamt	8.617.207	100,0	7.913.748	100,0

Der größte Teil der Sicherheiten sind Grundpfandrechte. Im Wesentlichen betreffen diese wohnwirtschaftlich oder gewerblich genutzte Objekte. Diese werden regelmäßig durch Mitarbeiter im Risikomanagement bzw. durch externe Gutachter geschätzt. Der Hauptanteil der Liegenschaften befindet sich im Kernmarktgebiet Wien und Niederösterreich. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe kauft keine von Kunden gegebenen Sicherheiten direkt an. Für den Fall, dass Sicherheiten nicht sofort realisiert werden können, hat die Bank Beteiligungsunternehmen, über welche derartige Geschäfte durchgeführt werden. Etwaige Verwertungserlöse aus Sicherheitenverwertungen werden bei der Realisierung mit den entsprechenden Kreditkonten saldiert. Vor Realisierung werden diese entsprechenden Kreditteile als besichert behandelt. Bei finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 877.584 (VJ: TEUR 976.232) sind keine Kreditverluste bilanziert worden, da bei diesen Finanzinstrumenten die Sicherheiten den Buchwert zu 100% abdecken. Eine generelle Nicht-Berücksichtigung von Sicherheiten bei der ECL Kalkulation führt zu einer Erhöhung der Risikovorsorgen zu finanziellen Vermögenswerten in der Höhe von TEUR 104.225 (VJ: TEUR 105.667).

Angaben zu den erwarteten Kreditverlusten

Einschätzungen der wirtschaftlichen Entwicklung, welche für die Berechnung von periodenbezogenen erwarteten Kreditverlusten notwendig sind, unterliegen einer Unsicherheit, inwieweit diese Prognosen tatsächlich eintreten bzw. abweichen. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sieht die folgenden Annahmen als bestmögliche Schätzung an. Die Prognosen stammen von Moody's Analytics, welche makroökonomische Prognosewerte für verschiedene mögliche wirtschaftliche Entwicklungen („Szenarien“) bereitstellt. Die Gewichtung der einzelnen Szenarien erfolgt entsprechend nach den Empfehlungen von Moody's Analytics und beläuft sich per 31. Dezember 2019 auf 30% optimistic/ 40% baseline/ 30% pessimistic für alle Geschäfte. Die nachstehende Tabelle listet die Prognosen der Indikatoren zum 31. Dezember 2019 auf. Aufgrund der derzeitigen Prognoseunsicherheiten entsprechend der in Note (58) - „Besondere Vorgänge nach dem Bilanzstichtag“ - dargestellten „subsequent events“ konnten die voraussichtlichen Auswirkungen der Corona-Krise in dieser Angabe nicht berücksichtigt werden.

Variable	Szenario	2020 (in %)	2021 (in %)	2022 (in %)
BIP	baseline	1,44	1,68	1,70
Jahreswachstum	optimistic	2,22	1,96	1,84
	pessimistic	-2,90	-0,30	2,34
Arbeitslosen- quote	baseline	5,01	5,04	5,07
	optimistic	4,87	4,82	4,85
	pessimistic	5,91	6,44	6,36
Inflation	baseline	1,86	1,85	1,94
	optimistic	2,79	2,18	2,02
	pessimistic	0,33	1,14	2,11
Langfristige Rendite (10-Jahres Zinssatz)	baseline	0,10	0,77	1,36
	optimistic	0,78	2,03	2,81
Kurzfristige Rendite (3M-Euribor)	baseline	-0,20	0,12	0,47
	optimistic	-0,07	0,88	1,62
	pessimistic	0,04	-0,33	-0,33
Wohnimmobilien- preis Jahreswachstums- rate	baseline	2,07	1,03	1,02
	optimistic	3,22	1,51	0,86
	pessimistic	-0,28	-0,54	0,45

Variable	Szenario	2020	2021	2022
Aktienindex (Eurostoxx)	baseline	150,05	157,14	169,22
	optimistic	167,17	183,35	186,20
	pessimistic	112,71	123,70	141,63

Variable	Szenario	2020 (in %)	2021 (in %)	2022 (in %)
privater Konsum	baseline	1,17	0,75	0,40
	optimistic	1,33	1,16	0,40
	pessimistic	-1,40	-0,65	0,31
Exportquote	baseline	59,21	59,50	59,26
	optimistic	61,08	62,55	62,48
	pessimistic	55,61	55,61	55,58
Staatskonsum	baseline	19,10	19,11	19,13
	optimistic	18,92	18,94	19,05
	pessimistic	20,03	20,23	19,95

Marktrisiko (inkl. Credit Spread Risiko)

Als Marktrisiko (auch „Marktpreisrisiko“ oder „Marktpreisänderungsrisiko“) bezeichnet man das Risiko finanzieller Verluste auf Grund der Änderung von Marktpreisen und sonstigen preisbeeinflussenden Faktoren (Korrelationen, Volatilitäten).

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden die folgenden Ausprägungen des Marktrisikos gemessen, analysiert und überwacht:

- Zinsänderungsrisiko
- Fremdwährungsrisiko
- (Sonstiges) Preisrisiko
- Credit Spread Risiko

Das Zinsänderungsrisiko ist die Gefahr, dass die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe Verluste durch für sie negative Zinsänderungen erfährt. Dies beinhaltet auch das Volatilitätsrisiko aus Zinsoptionen.

Das Fremdwährungsrisiko ist die Gefahr, dass die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe Verluste durch für sie negative Wechselkursänderungen erfährt. Dabei werden Positionen in Gold oder goldunterlegten Derivaten dem Fremdwährungsrisiko unterliegend, Positionen in anderen Edelmetallen wie Silber, Platin etc. dem Preisrisiko unterliegend behandelt. Das Volatilitätsrisiko aus Fremdwährungsoptionen ist in der Teilrisikoart Fremdwährungsrisiko ebenfalls enthalten.

Das (sonstige) Preisrisiko ist die Gefahr, dass die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe Verluste durch für sie negative Kursänderungen von Aktien, Edelmetallen etc. erfährt, unter Einschluss des Volatilitätsrisikos aus Preisoptionen.

Das Credit Spread Risiko ist die Gefahr, dass sich marktspezifische Zinssätze wie etwa Bond- und Swap-Zinssätze bei gleichbleibendem Rating unterschiedlich entwickeln, sodass ein Ausgleich von Wertverlusten in Bonds durch entsprechende Gewinne aus Hedge-Positionen in Zinsswaps nicht vollständig gegeben ist, bzw. dass sich Wertsteigerungen und -minderungen von Bonds nicht (ausschließlich) durch Zinsbewegungen erklären lassen. Credit Spread-Risiken können sowohl bonitätsinduziert als auch risikoprämieninduziert sein. Der bonitätsinduzierte Teil wird über das Migrationsrisiko in der Credit Value at Risk (CVaR)-Rechnung im Kreditrisiko berücksichtigt. Im

Marktrisiko wird nur der risikoprämieninduzierte Teil berücksichtigt. Die Modellierung des Credit Spread-Risikos erfolgt für alle Wertpapiere, Bond Futures und Bond Future-Optionen unter generellem Ausschluss des klassischen Kreditgeschäfts, entsprechend der Vorgabe aus den Ergänzungen zum ICAAP-Leitfaden. Aus Konservativitätsgründen fließen Eigenemissionen nicht in die Credit Spread-Risikorechnung mit ein. Relevante Risikofaktoren für die Berechnung des Credit Spread-Risikos sind:

- Rating
- Währung
- Sektor des Emittenten
- Garantien
- Besicherungen
- Rang
- Restlaufzeit des Produktes
- Emittentenland

Die Quantifizierung des Marktrisikos und von dessen Teilrisikoarten erfolgt sowohl im Handels- wie im Bankbuch mittels der Kennzahl Value at Risk (VaR) sowie mittels mehrerer Sensitivitätskennzahlen, beispielsweise mittels der Kennzahl Basis Point Value (BPV) für Änderungen des Barwerts einer bestimmten Risikoposition, wenn sich das Zinsniveau um einen Basispunkt ändert, oder mittels Optionssensitivitätskennzahlen (Delta, Gamma, Theta, Vega) bei Risikopositionen mit Optionaltäten.

Der VaR bezeichnet ein Risikomaß, das angibt, welchen Wert der Verlust einer bestimmten Risikoposition mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit innerhalb eines gegebenen Zeithorizonts nicht überschreitet. Die Berechnung des VaR erfolgt in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe mittels einer historischen Simulation mit gleichgewichteten Zeitreihen mit dem System „SAS Risk Management for Banking“.

Folgende Annahmen und Grenzen sind bei der Analyse des VaR zu berücksichtigen:

- Die Kennzahl VaR enthält keine Informationen über die mögliche Höhe des Verlustes außerhalb des verwendeten Konfidenzniveaus.

- Der VaR wird für längere Haltedauern auf Basis täglicher Beobachtungen geschätzt. Dabei wird angenommen, dass sich die Zusammensetzung des Portfolios nicht ändert und Risikofaktoren keine Autokorrelation aufweisen.
- Der VaR wird auf Basis von Tagesendpositionen berechnet und berücksichtigt daher keine Intraday-Positionen.
- Die Berechnung des VaR mittels historischer Simulation stützt sich auf historische Daten, um Annahmen über zukünftige Veränderungen der Marktbedingungen zu treffen. Dies bedeutet, dass keine Ereignisse simuliert werden können, die zwar möglich, aber im gewählten Zeitraum nicht beobachtet worden sind.
- Zinsbewegungen (Drehungen, Shifts und Kombinationen aus Drehungen und Shifts)
- Wechselkursbewegungen
- Preisbewegungen (Aktien, Edelmetalle)
- Veränderung von Credit Spreads
- Veränderungen von Zins- und Preisvolatilitäten

Für die tägliche Steuerung (Limitierung) wird in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe die Going Concern Betrachtung nach IFRS angewendet, wobei der Berechnung ein einseitiges Konfidenzniveau von 99% zugrunde gelegt wird. Handelsbuchportfolios werden für eine Haltedauer von einem Tag gerechnet, Bankbuchportfolios für eine Haltedauer von einem Jahr (250 Handelstage).

Der VaR berücksichtigt Korrelationen zwischen einzelnen Risikofaktoren, die jedoch von schwierigen Marktverhältnissen beeinträchtigt werden können. Da der VaR den möglichen Verlust eines Portfolios nur unter üblichen Marktbedingungen quantifiziert, wird über Stresstests die Auswirkung extremer Marktbewegungen, die durch die VaR-Methodik nicht abgedeckt werden kann, ermittelt. Die dabei verwendeten Szenarien spiegeln Annahmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe wider und beinhalten:

Die Zuverlässigkeit des auf historischen Daten basierenden VaR-Ansatzes wird durch ein Backtesting auf täglicher Basis überprüft. Dabei wird verglichen, wie oft die prognostizierte Verlustgrenze tatsächlich überschritten wurde. Bei einem Konfidenzniveau von 99% soll der tatsächlich an einem Tag aufgetretene Verlust statistisch gesehen nur zwei bis drei Mal pro Jahr (1% von ca. 250 Bankwerktagen) den VaR überschreiten.

Nachstehende Tabelle stellt den VaR (99% VaR 1d) für das Marktrisiko des Handelsbuchs des Bereichs Treasury der RLB NÖ-Wien, aufgeteilt nach Risikoarten und unter Berücksichtigung von Korrelationen, dar:

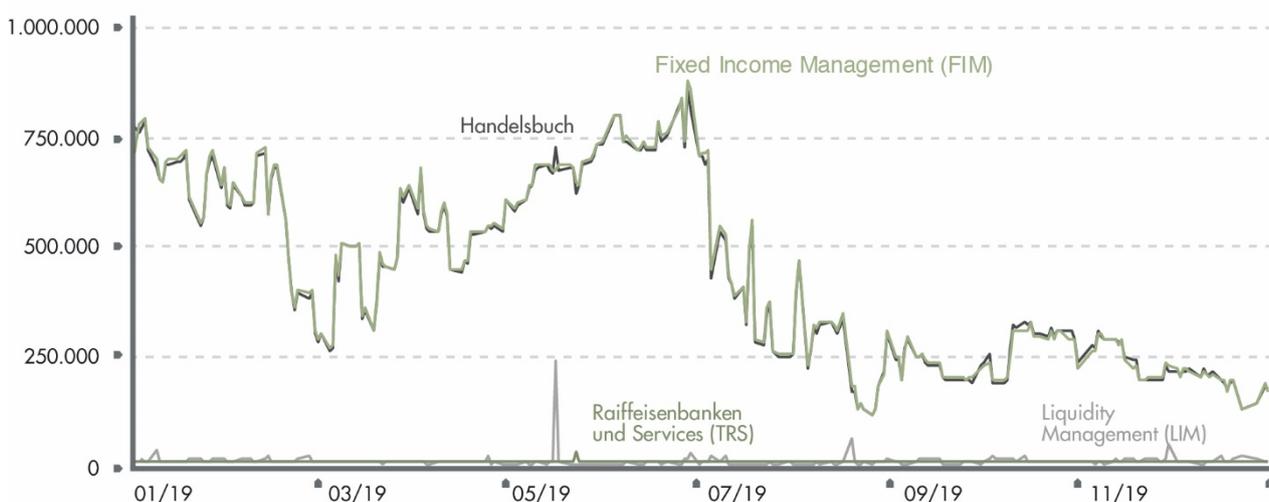
in TEUR	VaR per 31.12.2019	Durchschnitts- VaR	VaR per 31.12.2018
Währungsrisiko	11	32	94
Zinsrisiko	160	354	345
Preisrisiko	13	19	94
Credit Spread-Risiko	107	188	469
Gesamt	177	451	774

Zur Berechnung des VaR (99% VaR 1d) für das Marktrisiko des Handelsbuchs werden Marktwerte verwendet.

Die nachstehende Grafik zeigt das tägliche Risiko des Handelsbuchs sowie der Subportfolios Fixed Income Management (FIM), Liquidity Management (LIM) sowie Treasury Raiffeisenbanken und Services (TRS), berechnet als 99% VaR mit einer Haltedauer von einem Tag.

Value at Risk Handelsbuch 2019

in EUR



Zur Berechnung des VaR (99% VaR 1d) für das Marktrisiko des Handelsbuchs werden Marktwerte verwendet.

Wie in der zuvor angeführten Grafik ersichtlich, wurde das Risiko des Handelsbuchs des Treasury der RLB NÖ-Wien zum größten Teil durch den Wertpapierhandel der Abteilung Fixed Income Management (FIM) und zu einem ganz geringen Teil durch den Edelmetall-, Valuten- und Devisenhandel der Abteilung Liquidity Management (LIM) getrieben, mit im Verlauf des Jahres abnehmendem Wertpapierbestand im Handelsbuch. Die Abteilung Treasury Raiffeisenbanken und Services (TRS) konzentriert sich auf den Durchhandel. Sie lieferte daher keinen Risikobeitrag.

Der VaR des Handelsbuchs bewegte sich im Jahresverlauf stets im Limit, wobei die VaR-Auslastung im Laufe des Jahres mit einer maximalen Auslastung von 28,6% konstant niedrig blieb. Pro Quartal betrachtet lag die maximale Auslastung bei

durchschnittlich 21,4% im zweiten Quartal und die minimale Auslastung bei durchschnittlich 8,1% im vierten Quartal.

Zusätzlich zur täglichen Steuerung findet die monatliche Steuerung (Limitierung) auf Basis einer Gone Concern-Betrachtung statt, bei der ein einseitiges Konfidenzniveau von 99,9% und allgemein eine Haltedauer von einem Jahr (250 Handelstage) angewendet wird. Im Januar 2019 wurde die Basis der Berechnung für diese monatliche Steuerung von einer Gap-Basis auf eine Einzelpositionsbasis umgestellt, wodurch die Genauigkeit erhöht und die Analysemöglichkeiten wesentlich verbessert werden konnten. Durch die gemeinsame Berechnung des bisher getrennt berechneten Credit Spread Risikos mit den anderen Teilrisiken des Marktrisikos können auch bei der monatlichen Steuerung Korrelationen des Credit Spread Risikos mit den anderen Teilrisiken des Marktrisikos berücksichtigt werden.

Nachstehende Tabelle stellt den für die Risikotragfähigkeitsanalyse monatlich berechneten VaR über das gesamte GONE Concern-Marktrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe, aufgeteilt nach Risikoarten und unter Berücksichtigung von Korrelationen, dar:

in TEUR	VaR per 31.12.2019	Durchschnitts- VaR	VaR per 31.12.2018
Währungsrisiko	2.730	2.416	3.084
Zinsrisiko	109.371	56.391	68.445
Preisrisiko	229	2.359	5.160
Credit Spread-Risiko	282.425	271.285	246.891 *
Gesamt	264.316	267.252	67.975 **

* Der VaR für das Credit Spread Risiko wurde im letztjährigen Bericht unter der separaten Rubrik „Credit Spread Risiko“ gezeigt.

** Gesamt-VaR ohne Berücksichtigung des Credit Spread Risikos. Mit Berücksichtigung des Credit Spread Risikos hätte der Gesamt-VaR per 31.12.2018 gemäß einer Simulationsrechnung rund EUR 256,9 Mio. betragen.

Zur Berechnung des GONE-Concern-VaR (99,9% VaR 250d) für das gesamte Marktrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden Marktwerte verwendet.

Wesentliche Teilrisiken des Marktrisikos, die sich sowohl aus dem Eigenhandel des Bereichs Treasury der RLB NÖ-Wien wie aus Kundengeschäften ergaben, waren 2019, wie die zuvor aufgeführte Tabelle zeigt, vor allem das Credit Spread Risiko und das Zinsänderungsrisiko, wogegen das Preisrisiko, welches insbesondere aus Edelmetallpositionen durch den Barren- und Münzhandel im Handelsbuch resultierte, von untergeordneter Bedeutung war.

Der LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe sind sowohl beschaffungs- als auch absatzseitig mit Preisrisiken konfrontiert, die einerseits branchenbedingt sind, wie z.B. durch Wettbewerbsintensität oder Lieferanten- bzw. Kundenmacht, andererseits aber auch immer mehr durch globale Faktoren, wie etwa weltweite Angebots- und Nachfragekonstellationen an Rohstoffmärkten, hervorgerufen werden. Die Analyse und Begrenzung dieser Marktrisiken erfolgen dezentral in den betreffenden Unternehmen im Zuge des Strategieentwicklungs- und des Planungs- und Kontrollprozesses, da es sich aus Konzernsicht um unwesentliche Risiken handelt.

Mit oben genannter Ausnahme wird das Marktrisiko zentral in den Abteilungen Fixed Income Management (FIM) und Liquidity Management (LIM) des Bereichs Treasury der RLB NÖ-Wien gesteuert, in welche zu diesem Zweck auch das

Marktrisiko aus Kundengeschäften transferiert wird. Für diese Steuerung setzt der Bereich Treasury der RLB NÖ-Wien derivative Finanzinstrumente – vor allem Zinsswaps, Futures, Zinsoptionen, Währungsswaps und Währungsoptionen – ein. Eine Übersicht über die Struktur dieser Derivatgeschäfte findet sich im Anhang zum Jahresabschluss unter C. Erläuterungen der Bilanzposten XI. Ergänzende Angaben 4. Anhangangaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 238 Abs. 1 Z. 1 UGB i.V.m. § 64 Abs. 1 Z. 3 BWG.

Die für die Steuerung des Zinsrisikos im Bankbuch verwendeten Derivate werden in funktionalen Einheiten zusammengefasst. Der Risikogehalt dieser Einheiten wird täglich berechnet und ist Teil des täglichen Reportings an den Vorstand. Eine detaillierte Übersicht über die Struktur dieser Geschäfte ist unter Note (38) Faire Value von Finanzinstrumenten ersichtlich.

Den Rahmen für die operative Steuerung bietet ein umfangreiches Limitsystem, dessen Basis die Budgetierung des Risikokapitals für das Markt- und Credit Spread Risiko bildet. Die Verteilung des gesamten Risikokapitals für das Markt- und Credit Spread Risiko auf Handelsbuch, Bankbuch und deren Subportfolios in Form von operativen VaR-Sublimits erfolgt für die tägliche Steuerung mittels der vom Vorstand der RLB NÖ-Wien auf Vorschlag des Bereichs Risikomanagement beschlossenen

Markt- und Credit Spread-Risiko-Limitstruktur. Neben der Limitierung mittels VaR-Vorgaben wird das Marktrisiko pro Portfolio dort zusätzlich durch von VaR-Limits abgeleitete BPV-Limits sowie Stop/Loss-Limits im Handelsbuch resp. Berichtslimits im Bankbuch begrenzt. Für Portfolios, in denen Optionen eingesetzt werden können, sind in der Markt- und Credit Spread-Risiko-Limitstruktur Optionssensitivitätslimits gesetzt. Für die monatliche Steuerung wird das gesamte Risikokapital für das Markt- und Credit Spread Risiko in Form von operativen VaR-Sublimits auf die Teilrisikoarten heruntergebrochen. Diese VaR-Sublimits werden durch das Aktiv-/Passiv-Komitee festgesetzt, an dessen monatlich stattfindenden Sitzungen das Marktrisiko und dessen Teilrisiken berichtet und die Zinsmeinung sowie die Zinspositionierung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe beschlossen werden.

Neben den erwähnten VaR-, Sensitivitäts- und Stop/Loss- resp. Berichtslimits werden Risiken von Treasury-Geschäften zusätzlich über ein umfangreiches System von Positions-, Produkt- und kontrahentenbezogenen Limits (Zulässigkeitsprüfung für

Händler, Märkte, Produkte, Währungen, Laufzeitbänder; Positionslimits; Kontrahentenlinien) begrenzt. Neue Produkte werden in den Produktkatalog erst dann aufgenommen, wenn sie den Produkteinführungsprozess erfolgreich durchlaufen haben und wenn die Abbildbarkeit in den Front-, Back-Office bzw. Risikomanagement-Systemen der Bank gewährleistet ist.

Die Limitüberwachungs- und Reportingfunktion des Marktrisikos und dessen Teilrisiken wird von der Abteilung Modelle & Analytik der RLB NÖ-Wien wahrgenommen, wobei eine strikte Trennung zwischen Front-, Mid-, Backoffice und Risikomanagement eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Gesamtvorstand, Aufsichtsrat und Aufsichtsbehörden gewährleistet.

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien und die Portfolioverantwortlichen erhalten täglich einen VaR- und Profit & Loss (P&L)-Report, der über die aktuelle Limitauslastung im gesamten Handelsbuch, in den einzelnen Subportfolios des Handelsbuchs sowie in den gemäß Going Concern Betrachtung nach IFRS relevanten Subportfolios des Bankbuchs informiert.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Bank ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und zeitgerecht erfüllen kann und dass im Falle unzureichender Marktliquidität Geschäfte nicht abgeschlossen werden können oder zu ungünstigeren Konditionen abgeschlossen werden müssen.

Das Liquiditätsrisiko umfasst folgende Teilrisiken:

- Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko i.e.S.)
- Liquiditätsfristentransformationsrisiko (Liquiditätsrisiko i.w.S.)

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko schließt das Terminrisiko (unplanmäßige Verlängerung der Kapitalbindungsdauer von Aktivgeschäften) und Abrufisiko (vorzeitiger Abzug von Einlagen, unerwartete Inanspruchnahme von zugesagten Kreditlinien) ein. Unter dem Liquiditätsfristentransformationsrisiko werden das Marktliquiditätsrisiko (Assets können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen veräußert werden) und das Refinanzierungsrisiko (Anschlussfinanzierungen können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen durchgeführt werden) verstanden.

Im zentralen Fokus der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe steht die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die RLB-NÖ-Wien gemeinsam mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und den nö. Raiffeisenbanken ein entsprechendes Limitsystem im Einsatz.

Auf Ebene der Kreditinstitutsguppe wird die Limiteinhaltung monatlich im Aktiv/Passiv-Komitee berichtet und überprüft. Dieses Gremium beschäftigt sich zum Thema Liquiditätsrisiko mit folgenden Inhalten:

- Fundingstrategie
- Liquiditätskosten
- Liquiditätserträge
- Liquiditätsbericht und deren Ergebnisse
- Empfehlungen an den Vorstand
- Zusammenarbeit mit dem LIMA-Gremium

Als zentrales Steuerungsgremium für die Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien (RBG NÖ-Wien) fungiert das Liquiditätsmanagement-Gremium (LIMA-Gremium). Die RLB NÖ-Wien hat für die RBG NÖ-Wien (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, RLB NÖ-Wien und nö. Raiffeisenbanken) das Liquiditätsmanagement übernommen und erstellt laufend Liquiditätsprofile. Das Messverfahren für das Liquiditätsrisiko wird auf Basis der aggregierten Daten der RBG NÖ-Wien ermittelt und der entsprechende Anteil im Rahmen der RTFA der Raiffeisen-Holding NÖ Wien-Gruppe und der RLB NÖ-Wien in der jeweils entsprechenden Höhe angesetzt. In der RBG NÖ-Wien besteht eine gesetzeskonforme Liquiditätsmanagementvereinbarung sowie ein darauf aufbauendes Liquiditätsrisikomodell. Die Risikorechnung erfolgt unter Berücksichtigung der Anforderungen der Kapitaladäquanzverordnung und -richtlinie (CRR/CRD IV), der Implementing Technical Standards der EBA und der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung, die zur Umsetzung der CRD IV in österreichisches Recht dient.

Für die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos im Rahmen der RTFA (Refinanzierungsrisiko) wird der barwertige Refinanzierungsschaden über 12 Monate - sowohl im "Going-Concern-" als auch im "Gone-Concern-" Szenario - herangezogen.

Die Liquiditätssteuerung inklusive Fundingplanung und Emissionstätigkeit erfolgt zentral durch den Bereich Treasury für die gesamte RBG NÖ Wien. Die Berechnung des Liquiditätsrisikos erfolgt in der Abteilung Modelle & Analytik (MOA). Das Liquiditätsrisiko wird auf Basis einer Szenarioanalyse berechnet.

Folgende Szenarien sind festgelegt:

- Normalfall
- Rufkrise
- Systemkrise
- kombinierte Krise

Im Normalfall wird die Liquiditätsablaufbilanz unter dem derzeitigen Marktumfeld (Going Concern-Ansatz) dargestellt. In den Krisenfällen ändert sich die Darstellung aufgrund unterschiedlicher Annahmen zum Marktumfeld und die dadurch begründeten Auswirkungen auf die Liquiditätsablaufbilanz (On-

und Off Balance-Positionen). Bei der Rufkrise wird angenommen, dass es zu einer Beschädigung des Namens Raiffeisen kommt (z.B. negative Berichterstattung in den Medien). Die Systemkrise stellt auf den Fall einer generellen Krise ab, ohne dass Raiffeisen, isoliert betrachtet, selbst einer besonderen Krisensituation unterliegt. Die kombinierte Krise stellt eine Kombination aus Ruf- und Systemkrise dar. Allen Szenarien ist unterstellt, dass von der aktuellen Situation ausgehend kein Neugeschäft durchgeführt wird.

Es wird ein starkes Augenmerk auf die Liquiditätssicherung unter Betrachtung eines definierten Überlebenshorizonts („Survival Period“) gelegt. Dieser muss durch den vorhandenen Liquiditätspuffer der RLB NÖ-Wien gedeckt werden und leitet sich aus dem bestehenden Limitsystem ab. Die mindestens einzuhaltende Survival Period ist gemäß CEBS Guidelines mit einem Monat festgelegt (CEBS Guidelines on Liquidity Buffers & Survival Periods, Guideline 3). Die Limitierung innerhalb der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist mit drei Monaten im Rahmen der Operative Liquiditätsfristentransformation (O-LFT) festgelegt.

Das Modell der Messmethodik wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Des Weiteren ist ein umfassender Katalog an Liquiditätsfrühwarnindikatoren auf täglicher Basis implementiert.

Für das Liquiditätsrisiko besteht in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ein detailliertes Limitsystem. Dieses unterscheidet gemäß den Vorgaben der EBA drei Liquiditätskennzahlen:

- Operative Liquiditätstransformation (O-LFT),
- Strukturelle Liquiditätstransformation(S-LFT),
- Gap über Bilanzsumme (GBS).

Die Operative Liquiditätstransformation (O-LFT) beschreibt die Liquidität 18 Monaten und wird als Quotient aus Zuflüssen und Abflüssen der kumulierten Laufzeitbänder gebildet. Dadurch ist ersichtlich, ob eine Bank ohne Neugeschäft (Roll-over von Refinanzierungen) ihren kurzfristigen Auszahlungsverpflichtungen nachkommen kann.

Die Strukturelle Liquiditätstransformation (S-LFT), stellt die langfristige Liquiditätssituation für Laufzeiten ab 18 Monaten dar. Diese wird als Quotient aus Abflüssen und Zuflüssen für Laufzeitbänder von 18 Monaten dargestellt. Diese Kennzahl zeigt die laufzeitkongruente Refinanzierung der langfristigen Aktiva.

Die dritte Kennzahl für das Monitoring des Liquiditätsrisikos stellt der GBS-Quotient (Gap über Bilanzsumme) dar. Hierbei wird der Nettogap im jeweiligen Laufzeitband der Bilanzsumme gegenübergestellt und zeigt dadurch ein eventuell überhöhtes Refinanzierungsrisiko in einem Laufzeitband an.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe benötigt aber auch untertägige Liquidität zur Erfüllung ihrer Zahlungsverpflichtungen im Laufe eines Geschäftstages. Untertägige Liquidität bezeichnet hier im Wesentlichen den Liquiditätsbestand zur Deckung von Zahlungsverpflichtungen, die für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe im Rahmen der Abwicklung ihres täglichen Zahlungsverkehrs entstehen.

Intraday Liquidity Risk (ILR) bezeichnet das Risiko die untertägigen Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit erfüllen zu können. Intraday Liquidity Management (ILM) hat demnach das effektive Management der untertägigen Liquidität sowie die Überwachung und Steuerung des ILR zum Kerninhalt, insbesondere durch Aufstellung eines geeigneten Liquiditätspuffers zur Deckung bevorstehender untertägiger Zahlungsausgänge unter normalen und gestressten Bedingungen. Das ILR wird täglich durch die Abteilung MOA (Gruppe Marktrisikoanalyse) berechnet und wöchentlich berichtet.

Für einen eventuellen Krisenfall wurde auch ein entsprechender Notfallplan festgelegt, dessen Ausführung vom LIMA-Gremium im Anlassfall umgesetzt wird.

Die nachstehende Tabelle zeigt die strukturelle Liquidität zum 31. Dezember 2019:

Zeitband in TEUR	Gap Absolut	GBS	Limit GBS	kumuliert von hinten	SLFT	Limit SLFT
18 Monate	-694.879	-2,3%	-10,0%	84.475	113,3%	> 80%
2 Jahre	370.418	1,7%	-10,0%	779.354		
3 Jahre	-1.666.593	3,1%	-10,0%	408.936	113,9%	> 70%
5 Jahre	-626.771	-2,0%	-10,0%	2.075.529	100,7%	> 60%
7 Jahre	726.416	2,9%	-10,0%	2.702.301		
10 Jahre	-2.940.435	-	-	1.975.884		
15 Jahre	2.158.760	-	-	4.916.319		
20 Jahre	857.237	-	-	2.757.559	102,4%	> 50%
30 Jahre	1.586.988	-	-	1.900.323		
>30 Jahre	313.334	-	-	313.334		

Die nachstehende Tabelle zeigt die strukturelle Liquidität zum 31. Dezember 2018:

Zeitband in TEUR	Gap Absolut	GBS	Limit GBS	kumuliert von hinten	SLFT	Limit SLFT
18 Monate	-1.122.505	3,3%	-10,0%	-431.620	122,1%	> 80%
2 Jahre	-862.384	-2,7%	-10,0%	690.884		
3 Jahre	-1.888.108	-1,6%	-10,0%	1.553.268	112,6%	> 70%
5 Jahre	-461.985	3,8%	-10,0%	3.441.376	101,3%	> 60%
7 Jahre	97.661	0,4%	-10,0%	3.903.361		
10 Jahre	-599.347	-	-	3.805.700		
15 Jahre	1.928.559	-	-	4.405.047		
20 Jahre	641.821	-	-	2.476.488	76,4%	> 50%
30 Jahre	1.511.240	-	-	1.834.666		
>30 Jahre	323.427	-	-	323.427		

Zum Stichtag 31.12.2019 betrug die Liquidity Coverage Ratio (LCR) des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern 140,01%. Die gesetzliche Anforderung gemäß Artikel 460 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 betrug 100% und wurde somit eingehalten.

In der folgenden Tabelle sind die quantitativen Daten zum 31. Dezember 2019 im Vergleich zum 31.12.2018 dargestellt.

	Alle Währungen		
	31.12.2019		31.12.2018
Liquiditätspuffer	6.393.616.233		6.044.803.919
Netto Liquiditätsabfluss	4.566.607.389		4.725.590.995
MINDESTLIQUIDITÄTSQUOTE (LIQUIDITY COVERAGE RATIO LCR)	140,01%		127,92%
	<i>Gesamtbetrag ungewichtet</i>	<i>Gesamtbetrag gewichtet</i>	<i>Gesamtbetrag gewichtet</i>
HOCHQUALITATIVE LIQUIDE AKTIVA			
Level 1 - Aktiva exkl. hochqualitativer besicherter Anleihen	8.058.241.816	5.576.603.268	5.964.693.933
Level 1 - hochqualitative besicherte Anleihen	854.765.699	794.932.100	32.526.429
Level 2A - Aktiva	0	0	0
Level 2B - Aktiva	44.161.729	22.080.865	47.583.557
LIQUIDITÄTSPUFFER	8.957.169.245	6.393.616.233	6.044.803.919
ABFLUSS LIQUIDER MITTEL			
Abflüsse aus unbesicherten Transaktionen/Einlagen	14.286.531.342	5.774.688.002	5.792.415.455
1,1 Privatkundeneinlagen	4.304.115.274	348.048.391	334.577.313
1,2 Einlagen auf Zahlungsverkehrskonten	3.153.674.218	2.649.647.466	2.646.081.253
1,3 Einlagen auf Nicht-Zahlungsverkehrskonten	4.292.435.291	1.867.519.879	2.087.339.140
1,4 Zusätzliche Abflüsse (u.a. Abflüsse aus Derivaten)	764.344.277	764.344.277	574.595.625
1,5 Zugesicherte Fazilitäten	966.592.712	91.330.915	83.501.241
1,6 Sonstige Produkte und Dienstleistungen	759.580.078	8.007.583	9.538.055
1,7 Sonstige Verbindlichkeiten	45.789.492	45.789.492	56.782.829
Abflüsse aus besicherten Ausleihungen und kapitalmarktgetriebenen Transaktionen	44.999.555	0	0
GESAMTABFLÜSSE	14.331.530.897	5.774.688.002	5.792.415.455
ZUFLUSS LIQUIDER MITTEL			
Zuflüsse aus unbesicherten Transaktionen/Einlagen	1.672.302.876	1.208.080.613	1.066.824.460
1,1 Fällige Zahlungen von Nicht-Finanzkunden (ausgenommen Zentralbanken)	481.677.354	244.725.596	390.353.621
1,2 Fällige Zahlungen von Zentralbanken und Finanzkunden	348.974.502	121.703.995	157.501.812
1,3 Zuflüsse gekoppelt an Abflüsse in Übereinstimmung mit Förderungskreditverpflichtungen	0	0	0
1,4 Fällige Zahlungen aus Handelsfinanzierungen	0	0	0
1,5 Fällige Zahlungen aus Wertpapieren, die innerhalb von 30 Kalendertagen ablaufen	196.308.873	196.308.873	1.820.153
1,6 Aktiva mit unbestimmten vertraglichen Endtermin	0	0	0
1,7 Fällige Zahlungen aus Positionen in Eigenkapitalinstrumenten eines wichtigen Indexes, sofern sie nicht gleichzeitig als liquide Aktiva erfasst werden	0	0	0

	<i>Gesamtbetrag ungewichtet</i>	<i>Gesamtbetrag gewichtet</i>	<i>Gesamtbetrag gewichtet</i>
1,8 Zuflüsse aus nicht in Anspruch genommenen Kredit- bzw. Liquiditätsfazilitäten und anderen Fazilitäten, die von Zentralbanken bereitgestellt wurden, sofern sie nicht gleichzeitig als liquide Aktiva erfasst werden	0	0	0
1,9 Zuflüsse aus der Freigabe von Salden, die im Einklang mit Vorschriften für die Sicherung von Kundenhandelsaktiva auf getrennten Konten geführt werden	0	0	0
1,10 Zuflüsse aus Derivaten	645.342.148	645.342.148	517.148.873
1,11 Zuflüsse aus nicht in Anspruch genommenen Kredit- bzw. Liquiditätsfazilitäten, die durch Mitglieder einer Gruppe oder eines institutsbezogenen Sicherungssystems bereitgestellt wurden, wobei die zuständige Behörde die Anwendung einer günstigeren Zuflussrate genehmigt hat	0	0	0
1,12 Sonstige Zuflüsse	0	0	0
Zuflüsse aus besicherten Ausleihungen und kapitalmarktgetriebenen Transaktionen	0	0	0
GESAMTZUFLÜSSE	1.672.302.876	1.208.080.613	1.066.824.460
Zuflüsse gemäß der 75% Grenze	1.672.302.876	1.208.080.613	1.066.824.460
Zur Gänze ausgenommene Zuflüsse	0	0	0
NETTO LIQUIDITÄTSABFLÜSSE	12.659.228.021	4.566.607.389	4.725.590.995

Die folgenden zwei Tabellen zeigen Details zu den Zahlungsverpflichtungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe aus jenen derivativen Finanzprodukten, deren saldierte, undiskontierte Zahlungsströme zu Mittelabflüssen führen

(Nettobeträge aus zu zahlenden und zu erhaltenen Zahlungsströmen). Die Gliederung erfolgt nach Restlaufzeiten der vertraglichen Zahlungsströme.

Die nachstehende Tabelle zeigt die undiskontierten Cash Flows von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden sowie verbrieften Verbindlichkeiten und Nachrangkapital der Raiffeisenholding NÖ-Wien-Gruppe zum 31. Dezember 2019:

in TEUR	Buchwert	Vertragliche Zahlungsströme	< 3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Nicht derivative Verbindlichkeiten	23.249.757	23.808.611	11.863.607	1.734.044	6.581.548	3.629.411
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	7.096.120	7.161.364	3.625.836	496.816	2.480.792	557.920
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.824.375	9.006.028	8.163.772	268.782	271.297	302.177
Verbrieft						
Verbindlichkeiten	6.541.157	6.756.062	64.116	909.740	3.088.909	2.693.297
Nachrangkapital (Anleihen und Schuldscheindarlehen)	788.104	885.157	9.883	58.706	740.550	76.018

Die nachstehende Tabelle zeigt die undiscontierten Cash Flows von Derivaten der Raiffeisenholding NÖ-Wien-Gruppe zum 31. Dezember 2019:

in TEUR	Buchwert	Vertragliche Zahlungsströme	< 3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Derivative Verbindlichkeiten	915.395	920.814	44.919	120.525	372.138	383.231
Derivate - zu Handelszwecken gehalten	483.625	480.342	34.452	70.720	206.383	168.786
Derivate - Hedge Accounting	431.770	440.472	10.467	49.805	165.755	214.445

Die nachstehende Tabelle zeigt die undiscontierten Cash Flows von Derivaten der Raiffeisenholding NÖ-Wien-Gruppe zum 31. Dezember 2018:

in TEUR	Buchwert	Vertragliche Zahlungsströme	< 3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
<i>Derivative Verbindlichkeiten</i>	918.518	957.938	54.589	157.411	448.415	297.523
Derivate - zu Handelszwecken gehalten	540.797	560.732	39.787	104.666	266.393	149.885
Derivate - Hedge Accounting	377.721	397.206	14.802	52.745	182.022	147.638

Beteiligungs- und Immobilienrisiko

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat ihre Beteiligungsstrategie klar formuliert. Die Unternehmensgruppe teilt ihr Beteiligungsportfolio aus strategischer Sicht in drei Kerngeschäftsfelder: Banking (RLB NÖ-Wien), Agrar (Agrana, LLI, Südzucker, NÖM) und Sonstige (Strabag, Medien, nichtbetriebsnotwendige Immobilien). Im Bereich des Beteiligungs geschäfts konzentriert sich die Bankengruppe demnach verstärkt auf ihr Kerngeschäft und hat damit auch eine Konsolidierung in diese Richtung vorgenommen. Betriebsnotwendige Immobilien wie die Bürogebäude am Raiffeisenplatz in Wien 2 (in welchen die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ihren Geschäftsbetrieb ausübt), das Looshaus am Michaelerplatz in der Wiener Innenstadt und diverse weitere Filialen, werden nicht in die Immobilienrisikodarstellung einbezogen, da es sich nicht um Beteiligungen im Sinne des Geschäftszwecks Beteiligungen und Immobilienbeteiligungen handelt.

Die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien hält aufgrund ihrer Ausrichtung als Universalbank ausschließlich strategische Beteiligungen innerhalb des Raiffeisensektors. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien besitzt als Konzernholding jedoch ein deutlich breiter diversifiziertes Beteiligungsportfolio zum Nutzen ihrer Mitglieder und der Region und ist somit im Wesentlichen eine Beteiligungsbank. Für die Bankbeteiligungen der

Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien wird ein institutseigenes Bankrating herangezogen.

Die größte Beteiligung der RLB NÖ-Wien besteht an der börsennotierten Raiffeisenbank International AG (RBI), dem Raiffeisen-Spitzeninstitut, wobei sowohl direkt als auch indirekt Anteile gehalten werden.

Das Immobilienrisiko bezieht sich ausschließlich auf fremdgenutzte Immobilien und umfasst das Mietausfalls- (Dividenden-), Fixkosten-, Wertberichtigungs-, Veräußerungsverlust- und das Investitionsrisiko sowie das Risiko aus der Reduktion von stillen Reserven. Dieses Risiko betrifft ausschließlich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Die RLB NÖ-Wien hält keine Immobilien direkt.

Da die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien großteils Immobilien via Tochterunternehmen hält, gelten methodisch, bezüglich aufsichtsrechtlicher Limite und des Risikomanagementprozesses die Ausführungen zum Beteiligungsrisiko analog.

Das Beteiligungsmanagement und -controlling (inkl. Immobilienbeteiligungen) sowie das Beteiligungsrisikomanagement werden von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien durchgeführt. Der Prozess des Beteiligungsrisikomanagements beginnt bereits im

Zuge des Erwerbs einer neuen Beteiligung in Form einer in der Regel von externen Experten (Unternehmensberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte) unterstützten Due-Diligence. Zusätzlich wird von der Abteilung Modelle & Analytik Gruppe ICAAP & Limitsteuerung bei volumensmäßig bedeutenden Projekten und für Beteiligungen mit schwacher Bonität auf Basis der Stellungnahme der Marktteilungen eine Risikoanalyse des Akquisitionsobjektes abgegeben.

Die operative Geschäftstätigkeit der Beteiligungen wird durch die Entsendung von Organen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe in die Geschäftsführungen sowie Aufsichts- und Beiräte maßgeblich mitgestaltet.

Die Analyse und Prüfung von Abschluss- und Planzahlen sowie die Beurteilung der strategischen Positionierung in Form von SWOT-Analysen (Strengths/Weaknesses/Opportunities/Threats) stellen bedeutende Methoden und Maßnahmen im Rahmen des periodischen Beteiligungs- und Risikocontrollings dar.

Das Beteiligungsrisiko kann die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien folgendermaßen treffen:

- Reduktion stiller Reserven
- Dividendenausfälle
- Buchwertabschreibungen
- Veräußerungsverlusten bzw. Verlustübernahmen

Das Beteiligungsrating besteht aus 10 Ratingstufen (0,5 bis 5,0). Vierteljährlich finden die auf Basis von Expertenschätzungen – im Extremfall (95,0%) und Liquidationsfall (99,9%) – ermittelten Risikopotenziale sowie die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankenebene durchgeführte Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA).

Nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Beteiligungen (inkl. Immobilienbeteiligungen) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und deren gewichtetes und kumuliertes Rating per 31. Dezember 2019 und 31. Dezember 2018:

in TEUR	Buchwert 31.12.2019	%-Anteil	Rating	Buchwert 31.12.2018	%-Anteil	Rating
Bankbeteiligungen	2.605.333	61,1%	1,0	2.378.048	58,6%	2,0
Nicht-Bankbeteiligungen	1.658.873	38,9%	3,0	1.682.324	41,4%	3,0
Beteiligungen gesamt	4.264.206	100,0%	2,0	4.060.372	100,0%	2,5

Die Erhöhung des Buchwerts der Bankbeteiligungen resultiert größtenteils aus dem anteiligen Ergebnis der RBI AG (abzüglich der im Laufe des Jahres 2019 vorgenommenen Impairments) sowie des anteiligen Ergebnisses der R-Informatik. Die Buchwerte der Nicht-Bankbeteiligungen nahmen aufgrund der anteiligen Ergebnisse der Südzucker AG, AGRANA Beteiligungs AG, sowie Leipzig-Lundenburger Invest Beteiligungs AG ab. Dieser Entwicklung stehen auch gegenläufige Bewegun-

gen in der Beteiligungsentwicklung gegenüber wie unter anderem Anstiege bei STRABAG SE und Kurier Zeitungsverlag und Druckerei Ges. m.b.H. Aufgrund der derzeitigen Prognoseunsicherheiten entsprechend der in Note (58) - „Besondere Vorgänge nach dem Bilanzstichtag“ - dargestellten „subsequent events“ konnten die voraussichtlichen Auswirkungen der Corona-Krise in dieser Angabe nicht berücksichtigt werden.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe Verluste, die aufgrund von

- Fehlern in Systemen,
- Fehlern in Prozessen,
- Fehlern durch Mitarbeiter,
- externen Risiken

aufzutreten können. In dieser Definition sind Rechtsrisiken eingeschlossen.

Darüber hinaus zählen auch IT-Risiken zu den operationellen Risiken. IT-Risiko wird allgemein definiert als das Risiko in Zusammenhang mit der Verwendung, dem Eigentum, dem Betrieb, der Entwicklung und der Anpassung von Informationstechnologie im Unternehmen. Für die Identifikation, die Bewertung, das Management, die Steuerung und Überwachung der IT-Risiken in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist der Bereich Informationstechnologie der RLB NÖ-Wien verantwortlich. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat die Details zur Information Security in einem Information Security Governance Framework definiert und festgeschrieben.

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden die operationellen Risiken laufend beobachtet und Maßnahmen zur Reduktion gesetzt. Dazu tragen regelmäßige Mitarbeiterschulungen, Notfallpläne und Backupssysteme sowie die kontinuierliche Verbesserung der Prozessqualität bei. Zur Minimierung des Risikos werden Verfahrensregeln implementiert und Dienststanweisungen erteilt. Bei allen Maßnahmen zur Risikobegrenzung ist der Kosten-/Nutzen-Aspekt zu berücksichtigen.

Es ist grundsätzlich festzuhalten, dass die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien kein Massengeschäft wie eine Universalbank betreibt und damit Frequenzschäden mit geringem Schaden nicht auftreten. Von Bedeutung sind hingegen Schäden von geringer Anzahl, jedoch von großem Ausmaß, die im Zuge von Beteiligungs- und Immobilientransaktionen auftreten können. Um diese Risiken zu begrenzen, wurden bereits in der Vergangenheit zahlreiche Vorkehrungen getroffen, die an der Aufbau- und Ablauforganisation ansetzen. So werden:

- bedeutende Projekte grundsätzlich von mehreren Abteilungen abgewickelt,
- Due-Diligence-Prüfungen unter Hinzuziehung externer Experten durchgeführt und
- als Grundlage für die Verhaltensweisen der Mitarbeiter die Unternehmensstrategie, Fachkonzepte und Richtlinien/Handbücher sowie Dienststanweisungen herangezogen.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe verfügen über eine umfangreiche Schadensfalldatenbank. Die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der Vorstand der RLB NÖ-Wien werden quartalsweise über die Entwicklung aufgezeichneter Schadensfälle informiert. Zur Weiterentwicklung diverser Risikomanagementsysteme nimmt die RLB NÖ-Wien an Projekten innerhalb des Raiffeisensektors teil.

Um hohes Risikopotenzial mit geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten zu identifizieren, werden in der RLB NÖ-Wien und der Raiffeisen Holding NÖ-Wien flächendeckend Risikselbst-einschätzungen (Risk Assessments) auf Bereichs-, Abteilungs- und Prozessebene im Rahmen von moderierten Workshops durchgeführt. Bei der Kategorisierung der operationellen Risiken werden sowohl bei der Risikselbst-einschätzung als auch bei der Schadensfallsammlung die gesetzlichen Bestimmungen der CRR (Art. 312 bis 324) beachtet.

Mit SAS EGRC (Enterprise Governance Risk Compliance) ist ein IT-System zur integrierten Steuerung des operationellen Risikos und des Internen Kontrollsystems im Einsatz.

Der LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe führen als produktionsorientierte Unternehmensgruppen einerseits Produktions- und Qualitätssicherungsprogramme durch und wälzen andererseits operationelle Risiken mittels Versicherungen gegen Elementarschäden und Produkthaftung über.

Die Risikomessung erfolgt im Zuge der periodischen Risikotragfähigkeitsanalyse der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe nach dem Basisindikatoransatz gemäß Art. 315f CRR (zur Berechnung des Mindesteigenmittelerfordernisses).

Internes Kontrollsystem (IKS)

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist ein IKS im Einsatz. Es existiert eine detaillierte Beschreibung der IKS-Abläufe, anhand derer eine laufende Dokumentation risikorelevanter Prozesse der Bank und der dazugehörigen Kontrollmaßnahmen stattfindet. Die Verantwortlichkeiten und Rollen in Bezug auf das IKS sowie die Kontrolltätigkeiten sind klar definiert. Es erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung über die Ausgestaltung und die Entwicklung des IKS in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. Details zum IKS für den Rechnungslegungsprozess finden sich im Konzernlagebericht.

Makroökonomische Risiken

Das makroökonomische Risiko wird in der Raiffeisen-Holding-NÖ-Wien-Gruppe im Kreditrisikobereich berücksichtigt. Die Ermittlung dieser Risikoart erfolgt mittels eines statistischen/modellbasierten Ansatzes zur Quantifizierung. Im Beteiligungsrisiko erfolgt die Berücksichtigung der makroökonomischen Effekte, wie bei den sonstigen Risiken, im Rahmen der Beteiligungsrisikoquantifizierung.

Die Risiken, die aus dem makroökonomischen Umfeld erwachsen, werden vierteljährlich im Rahmen der RTFA als eigene Risikoart angesetzt.

Sonstige Risiken

Die Raiffeisen-Holding-NÖ-Wien-Gruppe berücksichtigt im Rahmen der RTFA sowohl im Extremfall als auch im Liquidationsfall sonstige Risiken als Approximation über einen Aufschlag von 5% der quantifizierten Risiken. Ausgenommen davon ist das Beteiligungsrisiko, da im Rahmen der Expertenschätzung mögliche sonstige Risiken bereits in der Beteiligungsrisikoquantifizierung Eingang in die Risikobewertung finden.

Institutsbezogene Sicherungssysteme

Im Sinne der Artikel 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR hat die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG auf Bundesebene zusammen mit der RBI, den übrigen Raiffeisenlandesbanken, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und mit einigen anderen Instituten der Raiffeisen-Bankengruppe im Jahr 2013 einen Vertrag zur Errichtung eines Institutsbezogenen Sicherungssystems (IPS) abgeschlossen. Einen inhaltsgleichen Vertrag hat die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG zusammen mit der Raiffeisen

Holding NÖ-Wien und 51 niederösterreichischen Raiffeisenbanken abgeschlossen.

Beide Verträge dienen der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität und der Solvenz zur Vermeidung eines Konkurses der Vertragsparteien. Diese Haftungsvereinbarungen ermöglichen es den Instituten zu einer Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Vertragspartner nicht von den eigenen Eigenmitteln abziehen zu müssen (Artikel 49 Abs. 3 CRR), zum anderen dürfen die Institute Risikopositionen gegenüber anderen Vertragsparteien von der Anforderung der Berechnung der risikogewichteten Positionsbeträge ausnehmen (Artikel 113 Abs. 7 CRR).

Die Verträge zum IPS sehen klare Überwachungs- und Risikomaßnahmen vor. Demgemäß verfügt das IPS über geeignete und einheitlich geregelte Systeme für die Bewertung und Steuerung der Risiken. Dadurch ist ein vollständiger Überblick über die Risikosituationen der einzelnen Mitglieder und das IPS insgesamt gewährleistet. Darüberhinaus definieren die Verträge entsprechende Gremien und Beschlussinstanzen.

Damit ist zur gesamthaften Steuerung des IPS ein umfangreiches Reporting (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Risikobericht) sichergestellt, das auch als Entscheidungsgrundlage für Steuerungsmaßnahmen dient.

Diese Aufgaben werden durch eine eigene Einheit im Raiffeisensektor, die Sektor Risiko eGen (SRG) der Raiffeisenbankengruppe Österreich, ausgeführt. Um diese Aufgaben möglichst effizient erfüllen zu können, besteht entsprechend der Verträge ein Früherkennungssystem, mit Hilfe dessen Problemfälle bei einzelnen Mitgliedern sowie beim IPS in seiner Gesamtheit möglichst frühzeitig erkannt werden sollen bzw. diesen vorgebeugt werden soll.

Beide Institutsbezogene Sicherungssysteme wurden im Jahr 2014 von der FMA durch Bescheid genehmigt.

Europäischer Abwicklungsfonds

Die Richtlinie über die Sanierung und Abwicklung von Banken soll sicherstellen, dass im Krisenfall einer Bank in erster Linie Eigentümer und Gläubiger der notleidenden Bank die Kosten

einer Sanierung oder Abwicklung tragen. Steuergelder sollen dagegen künftig nicht mehr für Bankenrettungen verwendet werden.

Kreditinstitute sind verpflichtet, Sanierungspläne zu erstellen. Bei Schieflage eines Instituts kann die Aufsicht bereits frühzeitig von ihren Eingriffsrechten Gebrauch machen. Sollte die seit 1. Jänner 2015 etablierte Abwicklungsbehörde der Auffassung sein, dass ein Kreditinstitut nicht länger lebensfähig ist werden konkrete Abwicklungsmaßnahmen vorgesehen.

Um Aufwendungen nicht durch öffentliche Mittel zu bedienen wurde ein Abwicklungsfonds auf europäischer Ebene errichtet, der durch risikogewichtete Beitragszahlungen aller Banken ex ante dotiert wird.

Der Fonds wird seit 1. Jänner 2016 bis zum Ende einer Aufbauphase von acht Jahren mit einer Zielausstattung von ca. EUR 55,0 Mrd. aufgebaut.

Der Beitrag der RLB NÖ-Wien im Jahr 2019 betrug EUR 9,6 Mio.

Solidaritätsverein der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien

Die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien hat gemeinsam mit den nÖ Raiffeisenbanken über die Einrichtung des Solidaritätsvereins sichergestellt, dass Mitglieder, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, durch geeignete Maßnahmen Hilfestellung erfahren. Der Solidaritätsverein stellt somit eine zusätzliche Sicherungseinrichtung zu der unten dargestellten Einlagensicherung Austria und Sektor-Risiko eGen.dar.

Einlagensicherung

Mit dem Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetzes (ESAEG) vom 14. August 2015 (Umsetzung der EU-Richtlinie 2014/49/EU) ist das System der Einlagensicherung mit der Zielsetzung, Einlagen von Kunden im Insolvenzfall der Bank zu sichern, definiert.

Gesichert sind sämtliche Einlagen und Guthaben samt Zinsen auf Konten und Sparbüchern bei in Österreich konzessionierten Kreditinstituten (wie z.B. Girokonten, Gehalts- und

Pensionskonten, Festgeldkonten und Sparbücher bis zu einem Höchstbetrag von TEUR 100 pro Kreditinstitut und Einleger, ausgenommen Institute der Finanzwirtschaft und staatliche Stellen). Die Sicherung umfasst sowohl Einlagen von natürlichen Personen als auch von juristischen Personen (z.B. GmbH, OG, WEG).

Die RLB NÖ-Wien sowie alle anderen Institute der Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien sind seit 1. Jänner 2019 Mitglieder der Einlagensicherung Austria (ESA) und erfüllen damit die gesetzliche Sicherung der Einlagen. Von der ESA sind jedoch keine Einlagen und Guthaben bei in Österreich ansässigen Zweigstellen von im Ausland konzessionierten Kreditinstituten umfasst. Da die Einlagensicherung auf europäischer Ebene harmonisiert ist, sind diese Einlagen von der Einlagensicherung im jeweiligen Heimatstaat gesichert.

Das seit 1. Jänner 2019 auf europäischer Ebene neu geordnete und deutlich erweiterte System der Einlagensicherungseinrichtung ist der Finanzmarktaufsicht (FMA) als Aufsichtsbehörde der Einlagensicherungseinrichtung unterstellt. Um im Sicherungsfall über entsprechende Mittel zu verfügen, ist bei den Sicherungseinrichtungen ein Fonds eingerichtet, der beginnend mit dem Jahr 2015 von den Kreditinstituten sukzessive zu dotieren ist (siehe Angaben zum Europäischen Abwicklungsfonds).

Sektor-Risiko eGen (SRG) der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich

Die Raiffeisenbanken-Gruppe Österreich hat im Rahmen des institutsbezogenen Sicherungssystem für den Sektorverbund Österreich (Bundes-IPS, kurz B-IPS) die Sektorrisiko eGen (SRG) gegründet.

Zweck der Genossenschaft ist die Förderung des Erwerbes und der Wirtschaft der Raiffeisenbanken durch Maßnahmen zur österreichweiten einheitlichen Risikoanalyse und -früherkennung in der Raiffeisen Bankengruppe und durch Unterstützung des Betriebs institutsbezogener Sicherungssysteme („IPS“) und sonstiger gesetzlicher oder freiwilliger Sicherungssysteme („sonstige Sicherungssysteme“) in der Raiffeisen Bankengruppe zur Wahrung der Reputation der gemeinsamen Marke Raiffeisen.

Das Frühwarnsystem basiert auf einem umfassenden Meldewesen über Ertrags- und Risikoentwicklungen seitens aller Raiffeisenlandeszentralen (inkl. aller Raiffeisenbanken im jeweiligen Bundesland) an die Sektor-Risiko eGen und der entsprechenden laufenden Analyse und Beobachtung auf Gesamtsektorebene. Durch dieses zusätzliche laufende Monitoring erhöht die Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien die Sicherung der Einlagen ihrer Kunden.

Kundengarantiegemeinschaft des Raiffeisensektors

Über die internen Maßnahmen zur Risikoerkennung, -messung und -steuerung hinausgehend ist die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien Mitglied der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft. Diese Gemeinschaft aus Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken und der RBI garantiert gegenseitig alle

Kundeneinlagen und die eigenen Wertpapieremissionen bis zu 100 Prozent. Neues Einlagengeschäft ab dem 1. Oktober 2019 ist vom Schutz der Kundengarantiegemeinschaft nicht mehr umfasst.

Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig organisiert. Einerseits auf Landesebene, auf der beispielsweise Raiffeisenbanken aus Niederösterreich gegenseitig Kundeneinlagen garantieren, und andererseits gibt es als zweite Sicherheitsstufe die Bundeskundengarantiegemeinschaft, die dann zum Tragen kommt, wenn die jeweilige Landessicherung nicht ausreicht. Somit stellt die Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken und der RBI ein doppeltes Netz für die Sicherheit der Kundeneinlagen dar.

(37) Hedge Accounting

In folgendem Abschnitt werden Details zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen, zu Grundgeschäften, Sicherungsinstrumenten, abgesicherten Risiken sowie zur Risikomanagementstrategie des Konzerns dargestellt. Nähere Erläuterungen zur Riskomanagementstrategie finden sich unter Note (36) Risiken von Finanzinstrumenten.

Die Hedging-Accounting-Aktivitäten und -Ziele im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern beziehen sich auf zinsrisikotragende Aktiv- oder Passivpositionen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und nicht wertgemindert bzw. ausgefallen sind. Vermögenswerte gehören dem Geschäftsmodell „Hold to collect“ an und erfüllen das Zahlungsstromkriterium. Für Sicherungsbeziehungen, die die Voraussetzungen für Hedge-Accounting erfüllen, werden prospektiv und retrospektiv Effektivitätsnachweise erbracht. Zinsrisikosteuerung und Effektivitätsmessung erfolgen in getrennten Geschäftsbereichen der Bank und somit unabhängig voneinander. Ziel des Zinsrisikomanagements ist die Optimierung von Zinsrisikopositionen aus Risiko- und Ertragsgesichtspunkten. Zu diesem Zweck und zur Einhaltung interner sowie externer Vorschriften und Beschränkungen wird das Zinsrisiko sowohl im Hinblick auf die Ertragsituation als auch auf den ökonomischen

Wert gesteuert. Wie in unten angeführten Details ersichtlich, ist das im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern eingesetzte Sicherungsinstrument zur aktiven Steuerung des Zinsrisikos der Interest Rate Swap. Das verfolgte Ziel besteht in der Risikobegrenzung, bei der Wertänderungen des Grundgeschäfts durch Abschluss eines Sicherungsderivats kompensiert werden sollen, wobei sich dabei die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft annähernd gegenläufig bewegen sollen. Wenn Finanzinstrumente ein entsprechend großes Nominale bzw. ausstehenden Betrag aufweisen und davon auszugehen ist, dass dieser über die Laufzeit konstant gehalten wird, dann werden diese in der Regel auf Mikro-Hedge-Basis gegen Fair Value-Änderungen abgesichert. Finanzinstrumente, die kleine Volumina aufweisen, werden in Laufzeitbänder gebündelt und mittels Portfolio-Hedging abgesichert. Details zur allgemeinen Vorgehensweise im Hedge-Accounting siehe auch Kapitel „Derivate und Hedge Accounting“ unter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

In unten angeführter Darstellung sind das zeitliche Profil des Nominalbetrags von Sicherungsinstrumenten sowie abgesicherte durchschnittliche Fixzinssätze ersichtlich.

2019 in TEUR	< 1 Monat	1-6 Monate	6-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Interest Rate Swaps - Fair Value Hedge					
Aktiva Grundgeschäfte					
Nominale	0	14.200	110.000	1.072.579	1.562.393
durchschnittlicher Fixzinssatz	0,00	3,40	2,97	1,32	2,00
Interest Rate Swaps - Fair Value Hedge					
Eigenemissionen					
Nominale	0	65.489	509.013	1.712.541	1.546.347
durchschnittlicher Fixzinssatz	0,00	2,48	1,79	1,65	2,67
Interest Rate Swaps - Cash Flow Hedge					
Eigenemissionen					
Nominale	0	0	150.000	175.000	0
durchschnittlicher Fixzinssatz	0,00	0,00	3,25	3,24	0,00

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

2018 in TEUR	< 1 Monat	1-6 Monate	6-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
<i>Interest Rate Swaps - Fair Value Hedge</i>					
<i>Aktiva Geschäfte</i>					
Nominale	0	6.140	5.310	1.470.017	1.553.939
durchschnittlicher Fixzinssatz	0,00	2,08	1,74	1,65	2,15
<i>Interest Rate Swaps - Fair Value Hedge</i>					
<i>Passive Grundgeschäfte</i>					
Nominale	68.000	202.268	160.590	1.647.051	2.222.323
durchschnittlicher Fixzinssatz	3,95	3,55	2,90	1,95	2,24
<i>Interest Rate Swaps - Cash Flow Hedge</i>					
<i>- Passive Geschäfte</i>					
Nominale	0	0	0	325.000	0
durchschnittlicher Fixzinssatz	0,00	0,00	0,00	3,24	0,00

In unten angeführter Aufstellung sind Nominalvolumen, Buchwerte sowie Fair Value-Änderungen der als Sicherungsinstrumente eingesetzten Zinsswaps ersichtlich. Die Wertänderungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und

Verbindlichkeiten“ ersichtlich. Nähere Details dazu finden sich auch unter Note (7). Aktiv- und passivseitige Buchwerte dieser Zinsabsicherungsinstrumente finden sich der jeweiligen Bilanzposition „Derivate – Hedge Accounting“.

2019 in TEUR	Nominale	Buchwert		Fair Value Änderung	GuV- Ausweis Fair Value Änderung	GuV- Auswirkung Ineffektivität	GuV-Ausweis Ineffektivität
		Aktiva	Passiva				
<i>Zinsrisiko - Mikro-Hedge</i>							
Interest Rate Swaps - Schuldverschreibungen	2.134.895	-2.290	345.506	-110.959	G/V aus Hedge Accounting	-434	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - Kredite und Darlehen	624.276	-64	59.826	-21.315	G/V aus Hedge Accounting	326	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - Einlagen	800.129	-139.521	0	21.332	G/V aus Hedge Accounting	376	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - verbriefte Verbindlichkeiten	3.033.262	-259.159	1.806	45.536	G/V aus Hedge Accounting	139	G/V aus Hedge Accounting
<i>Zinsrisiko - Portfolio- Hedge</i>							
Interest Rate Swaps*	80.000	-4.639	0	3.853	G/V aus Hedge Accounting	-84	G/V aus Hedge Accounting

*für zugrunde liegende Aktiv-Portfolien (Schuldverschreibungen, Kredite und Darlehen)

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

2018 in TEUR	Nominale	Buchwert		Fair Value Änderung	GuV-Ausweis Fair Value Änderung	GuV- Auswirkung Ineffektivität	GuV-Ausweis Ineffektivität
		Aktiva	Passiva				
<i>Zinsrisiko-Mikro-Hedge</i>							
Interest Rate Swaps – Schuldver-schreibungen	2.416.700	-901	296.179	13.866	G/V aus Hedge Accounting	-1.394	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - Kredite und Darlehen	618.707	-7.433	45.664	4.802	G/V aus Hedge Accounting	-88	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - Einlagen	949.762	-120.085	64	-15.603	G/V aus Hedge Accounting	31	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - verbrieftete Verbindlichkeiten	3.350.470	-218.911	1.630	-88	G/V aus Hedge Accounting	1.961	G/V aus Hedge Accounting

Im Industriebereich werden vor allem Währungsrisiken mit derivativen Finanzinstrumenten abgesichert.

2019 in TEUR	Nominale	Aktiva	Passiva	Fair Value Änderung	GuV-Ausweis Fair Value Änderung	GuV- Auswirkung Ineffektivität	GuV-Ausweis Ineffektivität
<i>Währungsrisiko</i>							
Devisentermingeschäfte	0	-445	684	239	saldiert mit Grundgeschäft	0	G/V aus Hedge Accounting

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

2018 in TEUR	Nominale	Aktiva	Passiva	Fair Value Änderung	GuV-Ausweis Fair Value Änderung	GuV- Auswirkung Ineffektivität	GuV-Ausweis Ineffektivität
<i>Währungsrisiko</i>							
Devisentermingeschäfte	6.008	-169	12	-157	G/V aus Hedge Accounting	0	G/V aus Hedge Accounting

In folgender Darstellung sind Details zu Grundgeschäften in bilanzierten Sicherungsbeziehungen ersichtlich. Dies sind im Rahmen des Hedge Accountings ermittelte Buchwerte sowie Buchwertveränderungen der jeweils abgesicherten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Die Wertänderungen werden in

der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“ unter „Gewinne/Verluste aus Hedge Accounting“ ausgewiesen. Nähere Details dazu finden sich auch unter Note (7).

2019 in TEUR	Buchwert		Werte des kumulierten Basisadjustments abgesicherter Grundgeschäfte		Änderungen Hedged Fair Value	Kumuliertes Basis-adjustment dedesignierter Grundgeschäfte
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva		
<i>Zinsrisiko-Mikro-Hedge</i>						
<i>Finanzielle Verm. zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>						
	3.209.367		385.216		132.166	-2.912
Schuldverschreibungen	2.516.614		326.464		110.526	116
Kredite und Darlehen	692.752		58.751		21.641	-3.028
<i>Finanzielle Verb. zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>						
		5.285.296		323.581	66.353	
Einlagen		944.499		125.577	20.957	
Verbriefte Verbindlichkeiten		4.340.797		198.004	45.396	
<i>Zinsrisiko - Portfolio-Hedge</i>						
Portfolio-Hedge*	83.078		-1.821		-3.937	-2.101

*] Die unter Buchwert ausgewiesenen TEUR 83.078 entsprechen dem synthetischen Grundgeschäft zum Bilanzstichtag 31.12.2019 unter Berücksichtigung der Designationsquote.

2018 in TEUR	Buchwert		Werte des kumulierten Basisadjustments abgesicherter Grundgeschäfte		Änderungen Hedged Fair Value	Kumuliertes Basis-adjustment dedesignierter Grundgeschäfte
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva		
<i>Zinsrisiko-Mikro-Hedge</i>						
<i>Finanzielle Verm. zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>						
	-3.432.860		-305.813		-20.151	3.495
Schuldverschreibungen	-2.764.677		-268.869		-15.261	0
Kredite und Darlehen	-668.184		-36.944		-4.890	3.495
<i>Finanzielle Verb. zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>						
		5.693.156		260.001	17.682	
Einlagen		1.076.024		104.621	15.634	
Verbriefte Verbindlichkeiten		4.617.133		155.380	2.049	

2019 in TEUR	Buchwert		Werte des kumulierten Basisadjustments abgesicherter Grundgeschäfte		Änderungen Hedged Fair Value	Kumuliertes Basis Adjustment
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva		
<i>Währungsrisiko</i>						
<i>Finanzielle Verm. zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>						
Kredite und Darlehen	0	0	445	-684	0	-239

2018 in TEUR	Buchwert		Wert des kumulierten Basisadjustments abgesicherter Grundgeschäfte		Änderungen Hedged Fair Value	Kumuliertes Basis Adjustment
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva		
<i>Währungsrisiko</i>						
<i>Finanzielle Verm. zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>						
Kredite und Darlehen	-212		-169		169	0
<i>Finanzielle Verb. zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>						
Einlagen		12		12	-12	0

Die Werte bezüglich Cash Flow Hedge-Beziehungen sind in weiterer Folge tabellarisch dargestellt:

2019 in TEUR	Cash flow Hedge Informationen - Sicherungsgeschäft								
	Nominale	Buchwert		Wertänderung der Periode aufgrund Effektivitätsmessung	Fair Value Änderungen der Periode, welche im OCI bilanziert werden	GuV Effekt der Hedging Ineffizienz	GuV Positionen der Ineffizienz	Betrag welcher vom OCI in die GuV reklassifiziert wurde	GuV Position der reklassifizierten Beträge
<i>Zinsrisiko</i>		<i>Aktiva</i>	<i>Passiva</i>						
Interest Rate Swaps - Emissionen, Einlagen	325.000	0	24.632	9.552	9.552	0	G/V aus Hedge Accounting	2.197	Zinsüberschuss

2018 in TEUR	Cash flow Hedge Informationen - Sicherungsgeschäft								
	Nominale	Buchwert		Wertänderung der Periode aufgrund Effektivitätsmessung	Fair Value Änderungen der Periode, welche im OCI bilanziert werden	GuV Effekt der Hedging Ineffizienz	GuV Positionen der Ineffizienz	Betrag welcher vom OCI in die GuV reklassifiziert wurde	GuV Position der reklassifizierten Beträge
<i>Zinsrisiko</i>		<i>Aktiva</i>	<i>Passiva</i>						
Interest Rate Swaps - Emissionen, Einlagen	325.000	0	34.184	8.576	8.157	419	G/V aus Hedge Accounting	-2.151	Zinsüberschuss

2019 in TEUR	Cash Flow Hedge Informationen Sicherungsgeschäft							
	Nominale	Buchwert	Wertänderung der Periode aufgrund Effektivitätsmessung	Fair Value Änderungen der Periode, welche im OCI bilanziert werden	GuV Effekt der Hedging Ineffizienz	GuV Positionen der Ineffizienz	Betrag welcher vom OCI in die GuV reklassifiziert wurde	GuV Position der reklassifizierten Beträge
<i>Rohstoffrisiko</i>		<i>Aktiva</i>	<i>Passiva</i>					
Warentermin-geschäfte	6.234	-626	443	-1.865	-1.841	-24	G/V aus Hedge Accounting	0
Devisentermin-geschäfte	5.063	-213	3					
2018 in TEUR	Cash Flow Hedge Informationen Sicherungsgeschäft							
	Nominale	Buchwert	Wertänderung der Periode aufgrund Effektivitätsmessung	Fair Value Änderungen der Periode, welche im OCI bilanziert werden	GuV Effekt der Hedging Ineffizienz	GuV Positionen der Ineffizienz	Betrag welcher vom OCI in die GuV reklassifiziert wurde	GuV Position der reklassifizierten Beträge
<i>Rohstoffrisiko</i>		<i>Aktiva</i>	<i>Passiva</i>					
Warentermin-geschäfte	1.780	-1.039	680	-329	-1.757	-26	G/V aus Hedge Accounting	-366
2019 in TEUR	Cash flow Hedge Informationen - Grundgeschäft							
			Hedge Fair Value Änderung der Periode aufgrund Effektivitätsmessung			Cash Flow Hedge Rücklage		
<i>Zinsrisiko</i>					<i>Aktive Sicherungen</i>	<i>Dedesignierte Sicherungen</i>		
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet					-9.577	-14.594		0

2018 in TEUR	Cash flow Hedge Informationen - Grundgeschäft		
	Hedge Fair Value Änderung der Periode aufgrund Effektivitätsmessung	Cash Flow Hedge Rücklage	
<i>Zinsrisiko</i>		Aktive Sicherungen	Dedesignierte Sicherungen
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-6.237	-28.973	-1.804

2019 in TEUR	Cash Flow Hedge Informationen Grundgeschäft		
	Hedge Fair Value Änderung der Periode aufgrund Effektivitätsmessung	Cash Flow Hedge Rücklage	
<i>Robstoff-/Währungsrisiko</i>		Aktive Sicherungen	Dedesignierte Sicherungen
Künftige Rohstoff-/Währungsgeschäfte	401	441	195

2018 in TEUR	Cash Flow Hedge Informationen Grundgeschäft		
	Hedge Fair Value Änderung der Periode aufgrund Effektivitätsmessung	Cash Flow Hedge Rücklage	
<i>Rohstoffrisiko</i>		Aktive Sicherungen	Dedesignierte Sicherungen
Künftige Rohstoffgeschäfte	-329	325	3.134

Folgende erwartete Zins-Cash Flows werden im Rahmen eines Cash Flow Hedges abgesichert:

Mittelabflüsse (Verpflichtungen) Netto in TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre
2019	1.151	925	54	0	0
2018	1.001	642	-572	0	0

(38) Fair Value von Finanzinstrumenten

Fair Value von Finanzinstrumenten, die zum Fair Value ausgewiesen werden

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwertes wird anhand einer Bemessungshierarchie (Fair Value-Hierarchie) zwischen Bewertungen verschiedener Levels unterschieden: Auf Level I werden verfügbare Marktpreise herangezogen (im Wesentlichen an Börsen und auf funktionsfähigen Märkten gehandelte Wertpapiere und Derivate). Bei allen übrigen Finanzinstrumenten wird nach Bewertungsmodellen, insbesondere nach Barwertmodellen oder anerkannten Optionspreismodellen bewertet. Auf Level II werden dabei Inputdaten verwendet, die sich direkt oder indirekt auf beobachtbare Marktdaten stützen. Auf Level III erfolgt die Bewertung anhand von Modellen, bei denen die Marktwertermittlung anhand bankinterner Annahmen oder aufgrund externer Bewertungsquelle erfolgt.

Bei einem aktiven Markt handelt es sich um einen Markt, in dem Transaktionen von Vermögenswerten und Schulden mit ausreichender Häufigkeit und ausreichendem Volumen stattfinden, sodass Preisinformationen laufend zur Verfügung stehen. Indikatoren für aktive Märkte können auch die Anzahl, die Häufigkeit der Aktualisierung oder die Qualität der Quotierungen (z.B. Banken oder Börsen) sein. Weiters sind auch enge Bid/Ask-Spannen sowie Quotierungen der Marktteilnehmer innerhalb eines bestimmten Korridors Anzeichen für einen aktiven liquiden Markt.

- **Derivate (inkl. Hedge Accounting)**

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien kommen für die Bewertung von Derivaten marktübliche, bekannte Bewertungsmethoden zur Anwendung. OTC Derivate, beispielsweise Zinsswaps, Währungsswaps oder Zinstermingeschäfte, werden über das für diese Produkte marktübliche Discounted Cash Flow-Modell bewertet. OTC-Optionen, z.B. Währungsoptionen oder Zinsoptionen, liegen Bewertungsmodelle zugrunde, die Marktstandard aufweisen. Für die angeführten Beispielprodukte wären dies das Garman-Kohlhagen Modell sowie Black '76.

Sämtliche Bewertungsparameter (z.B. Zinssätze, Volatilitäten), die in die Bewertung einfließen, werden tourlich geprüft und

von unabhängigen Marktdaten-Informationssystemen ermittelt.

Um das Kontrahentenausfallrisiko bei nicht durch Collateral besicherten OTC-Derivaten zu berücksichtigen, wird eine Wertanpassung Credit Value Adjustment (CVA) durchgeführt, welche die Kosten einer Absicherung dieses Risikos auf dem Markt darstellt. Das CVA berechnet sich als Produkt von erwartetem positivem Marktwert des Derivats Expected Positive Exposure (EPE), der Ausfallwahrscheinlichkeit des Kontrahenten Probability of Default (PD) und der Verlustquote im Falle eines Defaults Loss Given Default (LGD), wobei der EPE durch Simulation und LGD sowie PD über Marktdaten, sofern dieser für den jeweiligen Kontrahenten vorhanden ist, bzw. über ein Mapping der Bonität des Kontrahenten auf Referenzkontrahenten eruirbar ist, ermittelt werden. Das Debt Value Adjustment (DVA) stellt die Wertanpassung in Bezug auf die eigene Ausfallwahrscheinlichkeit dar. Die Berechnung erfolgt von der Methodik her analog zum CVA, wobei anstelle des erwarteten positiven Marktwerts der erwartete negative Marktwert Expected Negative Exposure (ENE) verwendet wird.

- **Schuldverschreibungen**

Für den Anleihenbestand werden in erster Linie handelbare Marktpreise herangezogen. Sind keine Quotierungen vorhanden so werden die Wertpapiere mittels Discounted Cash Flow-Modell bewertet. Hier fließen als Bewertungsparameter die Zinskurve sowie eine adäquate Risikoprämie ein. Die Ermittlung dieser Risikoprämie erfolgt über am Markt vorhandene, vergleichbare Finanzinstrumente. Für einen geringen Teil des Portfolios wurde ein konservativer Ansatz gewählt und Ausfallrisikoprämien für die Bewertung verwendet.

Weiters werden auch externe Bewertungen von Dritten berücksichtigt, die in allen Fällen indikativen Charakter aufweisen.

- **Kredite und Darlehen**

Kredite und Darlehen im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern werden mittels DCF-Methode bewertet. Hier fließen als Bewertungsparameter eine Zinskurve sowie eine adäquate Kreditrisiko- und Fundingprämie mit ein. Die Ermittlung des

Fundingaufschlags erfolgt über am Markt beobachtbare Spreadkurven. Für die Kreditrisikoaufschläge wird abhängig vom Counterpart ein am Markt beobachtbarer CDS-Spread, ein gewichteter Sektor CDS-Spread oder ein aus den IFRS 9 Risikoparametern berechneter Credit Spread verwendet. Sofern kein Day One Gain or Loss verbucht wird, wird außerdem zu Beginn der Laufzeit ein Residualspread für das Geschäft berechnet und über die Bewertung der kompletten Laufzeit konstant gehalten. Dieser ergibt sich aus der Anforderung, dass zum Zugangszeitpunkt der Wert der diskontierten Cashflows – inklusive Residualspread – gleich dem vorgegebenen Buchwert sein muss. Kündigungsrechte und Zinsoptionen werden mittels Bacheliermodell bewertet. Zusätzlich werden vorzeitige, vertraglich nicht vereinbarte Rückzahlungen mittels eines Prepaymentmodells in der Bewertung von Krediten berücksichtigt.

Dazu wurden historisch beobachtete vorzeitige Rückzahlungen mittels Regressionsanalyse untersucht und ein Modell entwickelt, welches die erwartete Prepaymentrate auf Geschäftsebene zuteilen kann. Dieses Modell wird jährlich evaluiert.

- **Eigenkapitalinstrumente**

Den Bewertungen von Eigenkapitalinstrumenten, die im Wesentlichen Beteiligungen darstellen, liegen unternehmensinterne Planrechnungen (DCF-Modelle) zu Grunde.

Die Levelinteilung bzw. Umgruppierung der Finanzinstrumente finden quartalsweise zum Ende der Berichtsperiode statt.

Folgende Tabelle zeigt eine Aufgliederung der zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Finanzinstrumente anhand der Bemessungshierarchie nach IFRS 13 (gegliedert nach Fair Value-Level):

in TEUR	31.12.2019			31.12.2018		
	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
Aktiva						
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet</i>						
	522.310	526.568	54.352	601.419	635.798	62.934
Derivate	203	450.808	0	165	489.637	0
Eigenkapitalinstrumente	0	0	0	0	79	1.855
Schuldverschreibungen	522.107	75.760	54.352	601.254	146.082	61.079
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>						
	6.716	3.369	166.935	5.204	3.163	178.514
Eigenkapitalinstrumente	1.208	0	18.896	496	0	17.231
Schuldverschreibungen	5.508	3.369	988	4.708	3.163	1.572
Kredite und Darlehen	0	0	147.051	0	0	159.711
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>						
	2.809	0	112.983	1.745	0	114.440
Eigenkapitalinstrumente	2.809	0	112.983	1.745	0	114.440
Derivate - Hedge Accounting	627	405.886	0	1.039	347.499	0
Passiva						
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet</i>						
	577	484.560	0	104	551.342	0
Derivate	577	484.560	0	104	551.342	0
Derivate - Hedge Accounting	444	431.773	0	680	377.734	0

Pro Finanzinstrument wird untersucht, ob notierte Marktpreise auf einem aktiven Markt (Level I) vorhanden sind. Im Geschäftsjahr erfolgten Umgliederungen von Wertpapieren mit einem Fair Value i.H.v. TEUR 901 von Level I in Level II. Dabei handelt es sich um Titel, bei denen die Anzahl der Marktquotierungen zurückgegangen ist.

Umgliederungen von Level II in Level I sind in der aktuellen Berichtsperiode nicht vorgekommen.

Umgliederungen zwischen Level I und Level II:

in TEUR	31.12.2019		31.12.2018	
	von Level I in Level II	von Level II in Level I	von Level I in Level II	von Level II in Level I
Aktiva				
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet</i>	901	0	15	0
Schuldverschreibungen	901	0	15	0

Die Entwicklung der dem Level III zugeordneten, zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerte vom 01.01.2019 auf den 31.12.2019 stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	01.01.2019	Zugänge	Abgänge	Erfolg in der GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	31.12.2019
Aktiva						
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet</i>						
	62.934	40	-5.688	-2.934	0	54.352
Eigenkapitalinstrumente	1.855	40	-30	-1.865	0	0
Schuldverschreibungen	61.079	0	-5.658	-1.069	0	54.352
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>						
	178.514	1.820	-30.019	16.620	0	166.935
Eigenkapitalinstrumente	17.231	0	-15.682	17.348	0	18.897
Schuldverschreibungen	1.572	0	-584	0	0	988
Kredite und Darlehen	159.711	1.820	-13.753	-728	0	147.051
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>						
	114.440	295	-201	0	-1.551	112.983
Eigenkapitalinstrumente	114.440	295	-201	0	-1.551	112.983
Schuldverschreibungen	0	0	0	0	0	0

Die Entwicklung der dem Level III zugeordneten, zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerte vom 01.01.2018 auf den 31.12.2018 stellte sich im Vergleich dazu wie folgt dar:

in TEUR	01.01.2018	Zugänge	Abgänge	Erfolg in der GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	31.12.2018
Aktiva						
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet</i>						
	68.047	91	-5.874	670	0	62.934
Eigenkapitalinstrumente	1.787	40	0	28	0	1.855
Schuldverschreibungen	66.260	51	-5.874	642	0	61.079
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>						
	178.233	12.052	-8.848	-2.923	0	178.514
Eigenkapitalinstrumente	14.488	409	-36	2.370	0	17.231
Schuldverschreibungen	3.807	0	-2.199	-36	0	1.572
Kredite und Darlehen	159.938	11.643	-6.613	-5.257	0	159.711
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>						
	112.382	1.622	-3.577	0	4.013	114.440
Eigenkapitalinstrumente	112.382	1.622	-3.577	0	4.013	114.440
Schuldverschreibungen	0	0	0	0	0	0

Umgliederungen in Level III sowie von Level III sind seit der letzten Berichtsperiode bei Derivaten und Wertpapieren wie im Vorjahr nicht vorgenommen worden. Per 31.12.2019 sind alle

Kredite und Darlehen im Fair Value Bestand weiterhin in der Fair Value Hierarchie dem Level 3 zugeordnet.

Folgender Tabelle sind qualitative und quantitative Informationen zur Bewertung von Level-III-Finanzinstrumenten zu entnehmen:

31.12.2019	Art	Marktwert in EUR Mio.	Bewertungsmethode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
in TEUR					
Aktiva					
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet</i>					
Schuldverschreibungen	Nicht festverzinsliche Anleihen	54,4	DCF-Verfahren	Kreditspanne	2-10%
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>					
Eigenkapitalinstrumente	Beteiligungen	18,9	DCF-Verfahren	Unternehmensinterne Planrechnungen	-
Kredite und Darlehen	Kredite und Darlehen	147,1	DCF-Verfahren	Kreditrisikoaufschläge	0,006% - 30,273%
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>					
Eigenkapitalinstrumente	Beteiligungen	114,0	DCF-Verfahren	Unternehmensinterne Planrechnungen	-

31.12.2018	Art	Marktwert in EUR Mio.	Bewertungs- methode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
in TEUR					
Aktiva					
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet</i>					
Eigenkapitalinstrumente	Aktien und Fonds	1,8	Externe Bewertungen	Abschläge	5-10%
Schuldverschreibungen	Festverzinsliche Anleihen	0,4	DCF-Verfahren	Kreditspanne	15-50%
Schuldverschreibungen	Nicht festverzinsliche Anleihen	60,7	DCF-Verfahren	Kreditspanne	2-10%
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>					
Eigenkapitalinstrumente	Beteiligungen	17,2	DCF-Verfahren	Unternehmensinterne Planrechnungen	-
Schuldverschreibungen	Schuldverschreibungen	1,6	0	0	0
Kredite und Darlehen	Kredite und Darlehen	159,7	DCF-Verfahren	Kreditrisiko-aufschläge	0,003% - 12,46%
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>					
Eigenkapitalinstrumente	Beteiligungen	114,4	DCF-Verfahren	Unternehmensinterne Planrechnungen	-

Bewertungsrichtlinien

Die Methoden, die zur Bewertung des beizulegenden Zeitwerts von Wertpapieren herangezogen werden, wurden von der Bewertungsabteilung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (Abteilung Marktrisikomanagement) festgelegt sowie durch die Geschäftsleitung beschlossen. Ziel dieser Bewertungsrichtlinien ist es, höchstmögliche Qualität der Bewertung sicherzustellen und durchgängige konsistente Bewertungsmethoden zu etablieren.

Durch automatisierte Kontrollen soll sichergestellt werden, dass die Qualität der angewandten Modelle sowie die verwendeten Inputparameter dem definierten Standard entsprechen.

Für Neubestand werden umgehend sämtliche mögliche Kursquellen geprüft, validiert und eine Entscheidung im Einklang mit den Bewertungsrichtlinien sowie den rechtlichen Anforderungen getroffen.

Priorität haben hierbei allgemein marktübliche Bewertungsparameter von anerkannten Datenanbietern.

Die Methoden, die zur Bewertung des beizulegenden Zeitwerts von Krediten und Darlehen herangezogen werden, wurden von der zuständigen Bewertungsabteilung des Hauses (Kreditrisikomanagement) festgelegt.

Sensitivitätsanalyse der nicht beobachtbaren Parameter für Fair Value Bestand Level III

Hängt der Wert eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern ab, so besteht die Möglichkeit diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen zu wählen.

Durch die Verschiebung der Parameter an die Enden dieser Bandbreiten steigt der beizulegende Zeitwert für Wertpapiere der Aktivseite zum 31. Dezember 2019 um EUR 2 Mio. oder sinkt um EUR -3 Mio. Hierbei wurden die entsprechenden Marktgegebenheiten sowie interne Bewertungsvorgaben berücksichtigt.

Die Wahrscheinlichkeit, dass sich alle nicht beobachtbaren Parameter gleichzeitig an die Enden der Bandbreiten verschieben,

ist jedoch äußerst gering. Daher können aufgrund der Ergebnisse auch keine Rückschlüsse auf die tatsächlichen zukünftigen Marktwertänderungen getroffen werden.

Hängt der Wert eines Kredites oder Darlehen (Level 3) von nicht beobachtbaren Parametern ab, so besteht die Möglichkeit diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen zu wählen. Durch die Verschiebung der Parameter an die Enden dieser Bandbreiten (+/- 100 bps mit einem Floor bei 0) steigt der beizulegende Zeitwert von Krediten und Darlehen der Aktivseite zum 31. Dezember 2019 um EUR +0,1 Mio. (VJ: +0,2) oder sinkt um EUR -0,1 Mio. (VJ: -0,4) Hierbei wurden die entsprechenden Marktgegebenheiten sowie interne Bewertungsvorgaben berücksichtigt.

Folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Parameterverschiebungen aus dem Teilkonzern der RLB AG:

2019 in EUR Mio.	Art	Verminderung durch Parameter- verschiebung	Erhöhung durch Parameter- verschiebung	Erhöhung durch Parameter- verschiebung
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>				
Schuldverschreibungen	Nicht festverzinsliche Anleihen	-3,0	2,0	Creditspread Shift
2018 in EUR Mio.	Art	Verminderung durch Parameter- verschiebung	Erhöhung durch Parameter- verschiebung	Erhöhung durch Parameter- verschiebung
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>				
Eigenkapitalinstrumente	Aktien und Fonds	-1,8	0,0	Ausfallsszenario
Schuldverschreibungen	Festverzinsliche Anleihen	-0,4	0,0	Ausfallsszenario
Schuldverschreibungen	Nicht festverzinsliche Anleihen	-3,6	1,4	Creditspread Shift

Fair Value von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value ausgewiesen werden

In der nachfolgenden Tabelle werden die beizulegenden Zeitwerte sowie die Buchwerte von Finanzinstrumenten dargestellt, welche dem Geschäftsmodell folgend zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind.

Die Finanzinstrumente in der unten angeführten Tabelle werden nicht auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert und somit in der Bilanz nicht zum Fair Value bewertet.

Der beizulegende Zeitwert nimmt weder direkten Einfluss auf die Konzernbilanz noch auf die Konzern-Erfolgsrechnung.

Die Gliederung erfolgt nach den von der Bank definierten Klassen von Finanzinstrumenten. Nähere Details in diesem Zusammenhang sind Note (36) Risiken von Finanzinstrumenten zu entnehmen.

in TEUR	31.12.2019			31.12.2018		
	Fair Value	Buchwert	Differenz	Fair Value*	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Schuldverschreibungen	4.152.159	4.066.061	86.098	4.163.458	4.134.773	28.685
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	1.454.449	1.431.776	22.673	1.289.300	1.259.249	30.051
Kredite und Darlehen an Kunden	13.436.132	13.032.105	404.027	12.524.913	12.345.398	179.515
Passiva						
Einlagen von Kreditinstituten*	7.754.898	7.710.790	44.108	8.829.771	8.805.012	24.759
Einlagen von Kunden	8.832.225	8.763.163	69.062	8.054.912	7.989.360	65.552
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.478.712	7.307.143	171.569	6.768.258	6.724.609	43.649

*) Das Vorjahr wurde angepasst.

Eine negative Zinsbewegung von bis zu -75 bps im langfristigen Bereich im Geschäftsjahr 2019 hat einen Anstieg der Fair Values der Schuldverschreibungen und Verbrieften

Verbindlichkeiten zur Folge. Dieser im Wesentlichen auf das Zinsniveau zurückzuführende Anstieg spiegelt sich auch in den anderen Finanzinstrumenten wider.

Die Aufteilung der Fair Values von Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, entsprechend der Fair Value Hierarchie stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2019			31.12.2018		
	Fair Value Level I	Fair Value Level II	Fair Value Level III	Fair Value Level I	Fair Value Level II	Fair Value Level III
Aktiva						
Schuldverschreibungen	3.793.437	353.182	5.540	3.793.356	356.093	14.009
Schuldverschreibungen von Kreditinstituten	958.180	332.785	0	684.201	336.309	0
Schuldverschreibungen von Kunden	2.835.257	20.397	5.540	3.109.155	19.784	14.009
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	0	0	1.454.449	0	0	1.289.300
Kredite und Darlehen an Kunden	0	0	13.436.132	0	0	12.524.913
Passiva						
Einlagen von Kreditinstituten	0	0	7.754.897	0	8.829.771	0
Einlagen von Kunden	0	0	8.832.225	0	8.054.912	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	6.712.661	766.051	0	5.894.778	873.480

Die Ermittlung der in obigen Tabellen dargestellten Fair Values von Schuldverschreibungen sowie Krediten und Darlehen der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ stellt sich analog zu den im vorangegangenen Kapitel („Marktwerte von Finanzinstrumenten, die zum Marktwert ausgewiesen werden“) beschriebenen Bewertungsmethoden dar.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Einlagen, welche in der Vergangenheit aufgrund mittel- oder unmittelbar beobachtbarer Inputfaktoren dem Level II zugeordnet waren,

sind nunmehr dem Level III zuzurechnen. Diese geänderte Darstellung erfolgt aufgrund der nun in die Bewertung einfließende, nur indirekt beobachtbare Credit Spreads. Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten verbrieften Verbindlichkeiten, die dem Level III zuzurechnen sind, handelt es im Wesentlichen um nachrangige Verbindlichkeiten, für welche auf Bewertungsparameter in Form von indirekt abgeleiteten Risikoprämien, zurückgegriffen wird.

Zusätzliche IFRS-Informationen

(39) Restlaufzeitengliederung

Restlaufzeitengliederung zum 31. Dezember 2019:

in TEUR	täglich fällig oder ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
AKTIVA						
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen	3.098.619	0	0	0	0	3.098.619
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet	0	33.018	74.749	336.484	658.979	1.103.230
Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten verpflichtend zum Fair Value bewertet	13.416	73	2.831	18.444	142.256	177.020
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	16.503	0	2.809	0	96.480	115.792
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.883.081	944.847	1.063.144	4.075.462	9.695.936	18.662.470
Derivate - Hedge Accounting	0	613	11.636	133.568	260.696	406.513
Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen	4.148.831	0	0	0	0	4.148.831
PASSIVA						
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet	0	13.083	35.175	131.747	305.132	485.137
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	15.888.898	177.230	1.231.131	3.374.753	3.283.387	23.955.399
hievon Leasingverbindlichkeiten	0	2.306	6.457	26.273	26.023	61.059
Derivate - Hedge Accounting	0	3	4.036	42.576	385.602	432.217

Restlaufzeitengliederung zum 31. Dezember 2018:

in TEUR	täglich fällig oder ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
AKTIVA						
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen	3.406.978	0	0	0	0	3.406.978
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet	1.934	9.159	34.726	606.953	647.379	1.300.151
Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten verpflichtend zum Fair Value bewertet	10.235	3.519	9.088	9.563	154.476	186.881
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	17.618	0	0	0	98.567	116.185
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.737.491	1.156.843	792.730	4.410.341	8.782.149	17.879.554
Derivate - Hedge Accounting	0	3.363	10.526	124.738	209.911	348.538
Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen	3.944.790	0	0	0	0	3.944.790
PASSIVA						
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet	0	11.258	27.383	217.706	295.099	551.446
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	16.369.070	311.981	595.591	3.053.353	3.298.840	23.628.835
hievon Leasingverbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0
Derivate - Hedge Accounting	0	486	258	80.924	296.746	378.414

(40) Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt die Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten (siehe Note (29) Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet) und deren Berücksichtigung im Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit:

in TEUR	Stand 01.01.2019	Umgliederung en bisherige Finanzierungs- leasing- verhältnisse	Erstansatz IFRS 16	Zahlungs- wirksame Veränder- ungen	Nicht zahlungs- wirksame Veränderungen	Stand 31.12.2019
Verbriefte Verbindlichkeiten (Ergänzungskapital)	872.424	0	0	-140.456	669	732.638
Einlagen von Kreditinstituten (Nichtbankenbereich)	252.857	0	0	31.860	-15.325	269.391
Leasingverbindlichkeiten	0	4.689	58.330	-10.421	8.461	61.059
Gesamt	1.125.281	4.689	58.330	-119.017	-6.196	1.063.088

in TEUR	Stand 01.01.2018	Zahlungs- wirksame Veränder- ungen	Nicht zahlungs- wirksame Veränderungen	Stand 31.12.2018
Verbriefte Verbindlichkeiten (Ergänzungskapital)	965.051	-32.228	-60.399	872.424
Einlagen von Kreditinstituten (Nichtbankenbereich)	267.359	-13.481	-1.021	252.857
Gesamt	1.232.410	-45.709	-61.420	1.125.282

Folgende Tabelle leitet den Zahlungsmittelfonds auf die Bilanzposition „Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Sichteinlagen“ über (siehe Note (13)):

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Kassenbestand	57.301	47.746
Guthaben bei Zentralbanken	860.903	1.187.794
Sonstige Sichteinlagen Nichtbankbereich	55.579	42.890
Zahlungsmittelfonds	973.783	1.278.429
Sonstige Sichteinlagen Bankbereich	2.124.836	2.128.549
Gesamt Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen	3.098.619	3.406.978

(41) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Aktivposten:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
<i>Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen</i>	1.844.321	1.860.366
Assoziierte Unternehmen (at-Equity bilanzierte und nicht at-Equity bilanzierte)	1.844.321	1.860.366
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet</i>	25.699	76.293
Assoziierte Unternehmen (at-Equity bilanzierte und nicht at-Equity bilanzierte)	25.699	76.293
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>	16.529	27.510
Verbundene Unternehmen	12.425	20.623
Assoziierte Unternehmen (at-Equity bilanzierte und nicht at-Equity bilanzierte)	4.104	6.260
Gemeinschaftsunternehmen (at-Equity bilanzierte und nicht at-Equity bilanzierte)	0	627
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>	80.251	66.833
Verbundene Unternehmen	14.348	8.380
Assoziierte Unternehmen (at-Equity bilanzierte und nicht at-Equity bilanzierte)	64.837	54.910
Gemeinschaftsunternehmen (at-Equity bilanzierte und nicht at-Equity bilanzierte)	1.066	3.543
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	664.750	786.068
Verbundene Unternehmen	52.455	53.873
Assoziierte Unternehmen (at-Equity bilanzierte und nicht at-Equity bilanzierte)	608.354	724.698
Gemeinschaftsunternehmen (at-Equity bilanzierte und nicht at-Equity bilanzierte)	3.941	7.497
<i>Derivate - Hedge Accounting</i>	43.013	40.310
Assoziierte Unternehmen (at-Equity bilanzierte und nicht at-Equity bilanzierte)	43.013	40.310
<i>Sonstige Aktiva</i>	16.909	11.999
Verbundene Unternehmen	11.964	11.967
Assoziierte Unternehmen (at-Equity bilanzierte und nicht at-Equity bilanzierte)	38	32

Passivposten:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet</i>	19.661	21.594
Assoziierte Unternehmen (at-Equity bilanzierte und nicht at-Equity bilanzierte)	19.661	21.594
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	642.789	790.835
Verbundene Unternehmen	72.478	70.719
Assoziierte Unternehmen (at-Equity bilanzierte und nicht at-Equity bilanzierte)	559.202	708.574
Gemeinschaftsunternehmen (at-Equity bilanzierte und nicht at-Equity bilanzierte)	11.109	11.542
<i>Gezeichnetes Kapital</i>	1.847	1.847
Assoziierte Unternehmen (at-Equity bilanzierte und nicht at-Equity bilanzierte)	1.847	1.847
<i>Sonstige Passiva</i>	1.037	257
Verbundene Unternehmen	33	0
Assoziierte Unternehmen (at-Equity bilanzierte und nicht at-Equity bilanzierte)	669	257

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
<i>Eventualverbindlichkeiten</i>	288.490	267.572
Verbundene Unternehmen	42.454	1.625
Assoziierte Unternehmen (at-Equity bilanziert und nicht at-Equity bilanziert)	246.036	265.947

Im Geschäftsjahr bestehen gegenüber nahestehenden Unternehmen folgende Geschäftsbeziehungen:

in TEUR	Zinserträge		Zinsaufwendungen		Bezogene Dienstleistungen und Kauf von Waren		Erbrachte Dienstleistungen und Verkauf von Waren und Anlagevermögen	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Verbundene Unternehmen	989	1.172	0	0	5.523	4.240	990	1.139
Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanziert und nicht at Equity bilanziert)	11.991	12.828	8.202	9.475	89.326	55.710	9.916	9.244
Gemeinschaftsunternehmen (at Equity bilanziert und nicht at Equity bilanziert)	143	235	0	0	8.731	33.216	618	39

Rechtliche und geschäftliche Beziehungen mit nahestehenden verbundenen Unternehmen bestehen in folgender Weise:

- Die RLB NÖ-Wien reg. Gen.m.b.H. brachte ihren bankgeschäftlichen Teilbetrieb und ihre banknahen Beteiligungen rückwirkend zum 31. Dezember 2000 gemäß § 92 BWG und Art. III Umgründungssteuergesetz als Sacheinlage in die RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG ein. Die einbringende Firma änderte ihren Firmenwortlaut auf RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H. Die Konzessionen und Bewilligungen des bankgeschäftlichen Teilbetriebes sind von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien an die RLB NÖ-Wien gemäß § 92 Abs. 6 BWG übergegangen. Der bankgeschäftliche Teilbetrieb wurde von der RLB NÖ-Wien als Gesamtrechtsnachfolger gemäß § 92 Abs. 4 BWG übernommen. Gemäß § 92 Abs. 9 BWG haftet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit ihrem gesamten Vermögen für alle gegenwärtigen und zukünftigen Verbindlichkeiten der RLB NÖ-Wien im Fall ihrer Zahlungsunfähigkeit.
- Seit dem Veranlagungsjahr 2005 bildet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eine steuerliche Unternehmensgruppe nach § 9 KStG als Gruppenträger und hat mit jedem einzelnen Gruppenmitglied eine Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Steuerumlagevereinbarungen sind sowohl mit

- konsolidierten als auch mit wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen abgeschlossen. Im Veranlagungsjahr 2019 umfasste die steuerliche Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger Raiffeisen-Holding NÖ-Wien 41 (VJ: 45) Gruppenmitglieder. Die Steuerbemessungsgrundlage für die gesamte Gruppe ergibt sich aus der Summe der Einkünfte des Gruppenträgers sowie der zugerechneten steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder unter Berücksichtigung der steuerlichen Verlustvorträge des Gruppenträgers im gesetzlichen Ausmaß. Die Gruppenmitglieder werden anteilig mit Gruppenkörperschaftsteuer, die auf Ebene des Gruppenträgers Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vorgeschrieben wird, belastet. Der entsteuerbare Teil des steuerlichen Gewinns wird seitens des Gruppenträgers Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit der vertraglich vereinbarten Steuerumlage belastet. Es besteht eine Organschaft i.S.d. UstG zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Organträger und der RLB NÖ-Wien als Organ.
- Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die RLB NÖ-Wien hat für ihre Organe und leitenden Angestellten sowie für alle Organe der verbundenen Unternehmen eine „Directors and Officers (D&O)“-Versicherung und Vertrauensschadenversicherung.
 - Zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, der RLB NÖ-Wien, der Raiffeisen Bank International AG

(Gesamtrechtsnachfolgerin der RZB), sämtlichen anderen Raiffeisenlandesbanken, der Posojilnica Bank (vormals ZVEZA Bank), der Raiffeisen Bausparkasse GmbH, der Raiffeisen Wohnbaubank AG und der Sektorrisiko eGen (SRG, vormals Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung eGen) besteht eine Vereinbarung über die Errichtung eines „Institutsbezogenen Sicherungssystems“ oder „Institutional Protection Scheme“ in der Fassung der Änderung vom 18.03.2017 (Bundes-IPS-Vertrag). Mit dem Bundes-IPS-Vertrag wird ein institutsbezogenes Sicherungssystem (Bundes-IPS) errichtet, in dem die Vertragsparteien die in den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen des IPS-Rechtsrahmens und die zu deren Umsetzung im Bundes-IPS-Vertrag geregelten Rechte und Pflichten übernehmen. Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des Bundes-IPS-Vertrages und der SRG eine Treuhandvereinbarung, gemäß der die SRG als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des Bundes-IPS fungiert.

- Zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, der RLB NÖ-Wien, dem Solidaritätsverein der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien, 51 (VJ: 54) nö. Raiffeisenbanken (ursprünglich wurde der Landes-IPS-Vertrag von 63 nö. Raiffeisenbanken unterfertigt, die Anzahl reduzierte sich – unter Berücksichtigung des Beitritts der Raiffeisenbank Region St. Pölten eGen

zum Landes-IPS-Vertrag im Jahr 2018 - in weiterer Folge aufgrund von Fusionen zwischen den nö. Raiffeisenbanken auf 51 zum Stichtag 31. Dezember 2019) und der Raiffeisen-Landesrisikogenossenschaft NÖ-Wien reg.Gen.m.b.H. (LRG, vormals Raiffeisen-Einlagensicherung NÖ-Wien reg.Gen.m.b.H.) besteht eine Vereinbarung über die Errichtung eines „Institutsbezogenen Sicherungssystems“ oder „Institutional Protection Scheme“ (Landes-IPS-Vertrag) in der Fassung der Ergänzung/Klarstellung aus Mai/Juni 2017. Mit dem Landes-IPS-Vertrag wird ein institutsbezogenes Sicherungssystem (Landes-IPS) errichtet, in dem die Vertragsparteien, die in den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen des IPS-Rechtsrahmens vorgesehenen und die zu deren Umsetzung im Landes-IPS-Vertrag geregelten, Rechte und Pflichten übernehmen. Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des Landes-IPS-Vertrages eine Treuhandvereinbarung, gemäß der die LRG als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des Landes-IPS fungiert.

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.

Unter Key Management sind die Mitglieder der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zu verstehen.

Die Beziehungen des Key Managements der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zur RLB NÖ-Wien stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Sichteinlagen	1.732	2.080
Schuldverschreibungen	20	20
Spareinlagen	501	525
Sonstige Forderungen	19	41
Summe	2.271	2.666
Girokonten	15	1
Darlehen	233	307
Sonstige Verbindlichkeiten	22	47
Summe	269	355

In der folgenden Tabelle werden Geschäftsbeziehungen der sonstigen nahestehenden Unternehmen, auf die Personen des Key Managements der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien einen beherrschenden Einfluss haben, zur RLB NÖ-Wien dargestellt:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Girokonten	1	0
Darlehen	293	0
Leasingverhältnisse (Barwert des Leasinggutes bei Finanzierungsleasing)	69	0
Summe	363	0

In der folgenden Tabelle sind die Beziehungen der nahestehenden Personen des Key Managements der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zur RLB NÖ-Wien dargestellt:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Sichteinlagen	40	138
Schuldverschreibungen	0	0
Spareinlagen	5	5
Sonstige Forderungen	0	0
Summe	45	143

(42) Bezüge der Organe

Gemäß IAS 24.17 sind in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien die Mitglieder der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates als Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen definiert.

Die Vergütungen der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen beträgt insgesamt TEUR 4.710 (VJ: 4.902), davon betreffen TEUR 3.345 (VJ: 3.250) kurzfristig fällige Leistungen, Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Pensionen und Abfertigungen) inkl. Rückstellungsaufwand

(nur Dienstaufwand) von TEUR 1.357 (VJ: 1.647), andere langfristige Leistungen von TEUR 7 (VJ: 5) und Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Abfindungen) von TEUR 1 (VJ: 0). An ehemalige Geschäftsleiter oder deren Hinterbliebenen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wurden im Jahr 2019 gesamte Vergütungen von TEUR 10 (VJ: 30) ausbezahlt.

Zusatzangaben gemäß § 239 (1) Z4 a) UGB i.V.m. § 266 Abs. 2 UGB:

Die Bezüge der aktiven Mitglieder der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrats, gesondert für jede Personengruppe gliedert sich wie folgt:

Geschäftsleitung in TEUR	2019	2018
Gesamtbezüge für die Tätigkeit im Geschäftsjahr	2.154	2.079
davon von verbundenen Unternehmen für die Tätigkeit für das Unternehmen oder für ihre Tätigkeit als gesetzlicher Vertreter oder Angestellter des verbundenen Unternehmens	*)	*)
Vorstand in TEUR	2019	2018
Gesamtbezüge für die Tätigkeit im Geschäftsjahr	1.102	1.081
davon von verbundenen Unternehmen für die Tätigkeit für das Unternehmen oder für ihre Tätigkeit als gesetzlicher Vertreter oder Angestellter des verbundenen Unternehmens	*)	*)
Aufsichtsrat in TEUR	2019	2018
Bezüge für die Tätigkeit im Geschäftsjahr	90	90

*) Die Angabe der Bezüge von verbundenen Unternehmen wurde unter Anwendung der Schutzklausel des § 64 Abs. 6 BWG i.V.m. § 242 Abs. 4 UGB unterlassen.

Die Angabe der Bezüge der ehemaligen Geschäftsleiter wurde unter Anwendung der Schutzklausel des § 64 Abs. 6 BWG i.V.m. § 242 Abs. 4 UGB unterlassen.

Bezüge an ehemalige Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates oder deren Hinterbliebenen sind nicht angefallen.

(43) Kredite an Mitglieder der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Zum Bilanzstichtag hafteten von verbundenen Unternehmen gewährte Kredite und Vorschüsse an Mitglieder des Vorstandes i.H.v. TEUR 26 (VJ: 59) und an Mitglieder des Aufsichtsrates i.H.v. TEUR 7 (VJ: 7) aus. Im Geschäftsjahr wurden an die Mitglieder der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates keine Kredite und Vorschüsse gewährt oder Haftungen für diese übernommen. Bei den Ausleihungen an den Aufsichtsrat sind ausschließlich Vorschüsse an die Arbeitnehmer erfasst, die vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat delegiert sind. Laufzeit und Verzinsung der Kredite entsprechen den banküblichen Usancen. Während des Geschäftsjahres wurden von den

Vorstandsmitgliedern TEUR 33 (VJ: 33) und von den Mitgliedern des Aufsichtsrates TEUR 2 (VJ: 0) zurückgezahlt. Die Mitglieder der Geschäftsleitung hatten zum Stichtag keine aushaftenden Kredite und Vorschüsse (VJ: TEUR 0), Rückzahlungen wurden ebenfalls keine getätigt (VJ: TEUR 0).

Sofern Organmitglieder bei einem verbundenen Unternehmen eine Vorstands- bzw. Aufsichtsratsfunktion ausüben oder ein Angestelltenverhältnis besteht, sind an diese Personengruppe gewährte Haftungen, Kredite und Vorschüsse beim jeweiligen verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

(44) Fremdwährungsvolumina

Im Konzernabschluss sind folgende Volumina an auf fremde Währung lautende Vermögenswerte und Schulden enthalten:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Aktiva	1.505.591	1.233.048
Passiva	952.830	1.145.663

(45) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
<i>Eventualverpflichtungen</i>	772.497	824.313
davon aus sonstigen Bürgschaften und Haftungen	754.589	771.077
davon Akkreditive	10.248	36.141
davon sonstige Eventualverpflichtungen	7.660	17.095
<i>Kreditrisiken</i>	5.462.018	4.393.297
davon widerrufliche Kreditzusagen	2.420.948	2.129.089
davon unwiderrufliche Kreditzusagen	3.041.070	2.264.208
bis 1 Jahr	739.059	676.120
über 1 Jahr	2.302.011	1.588.088
Gesamtsumme	6.234.515	5.217.610

Die oben dargestellten Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen bestehen zum Großteil aus den Werten der RLB NÖ-Wien.

Die zusätzliche Haftungssumme bei Genossenschaften beträgt TEUR 9.695 (VJ: 9.695). Davon entfallen auf verbundene Unternehmen TEUR 1.106 (VJ: 1.106). Weiters bestehen Nachschussverpflichtungen i.H.v. TEUR 841 (VJ: 841). Davon entfallen auf verbundene Unternehmen TEUR 150 (VJ: 150). Die ausstehenden Einlagen betragen TEUR 38 (VJ: 21). Davon entfallen auf verbundene Unternehmen TEUR 35 (VJ: 18).

Überdies bestehen Verpflichtungen aus der vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der vom Fachverband der Raiffeisenbanken zu unterhaltenden Sicherungseinrichtung (§§ 8 Abs. 1 und 45 Abs. 1 i.V.m. § 59 Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz, "ESAEG").

Zur Finanzierung der gesetzlichen Einlagensicherung durch Aufbau eines ex-ante dotierten Fonds hat die RLB NÖ-Wien jährlich Beiträge zu entrichten (§ 21 ESAEG). Der Beitrag für 2019 beträgt TEUR 2.909 (VJ: 2.808) und wird im Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen. Darüber hinaus kann die Sicherungseinrichtung Sonderbeiträge pro Kalenderjahr i.H.v. maximal 0,5% der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute einheben (die FMA kann im Einzelfall eine Überschreitung der Höchstgrenze bewilligen). Die

Höhe der Sonderbeiträge bestimmt sich nach dem Verhältnis des zuletzt fälligen Jahresbeitrags der RLB NÖ-Wien zur Gesamtsumme der zuletzt fälligen Jahresbeiträge aller Mitglieder der Sicherungseinrichtung (§ 22 ESAEG).

Im Falle der Auszahlung von Entschädigungen für gesicherte Wertpapierdienstleistungen (Anlegerentschädigung) beträgt die Beitragsleistung für das Einzelinstitut im Geschäftsjahr bis zu maximal 1,5% der Bemessungsgrundlage gemäß Art. 92 Abs. 3 lit. a der CRR zuzüglich des 12,5fachen des Eigenmittelerfordernisses für das Positionsrisiko gemäß Teil 3 Titel IV Kapitel 2 der CRR, somit für die RLB NÖ-Wien TEUR 179.994 (VJ: 158.558).

Im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern ist die RLB NÖ-Wien Mitglied des Vereins „Raiffeisen Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“. Nach den Bestimmungen der Vereinsatzung ist dadurch die solidarische Erfüllung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Eigenemissionen jedes insolventen Vereinsmitgliedes bis zur Grenze, die sich aus der Summe der individuellen Tragfähigkeit der anderen Vereinsmitglieder ergibt, garantiert. Die individuelle Tragfähigkeit eines Vereinsmitgliedes bestimmt sich nach den frei verwendbaren Reserven unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des BWG und der CRR. Ab 1. Jänner 2019 sind neu begebene

Eigenemissionen vom Kundenschutz ausgenommen. Zudem sind ab dem 1. Oktober 2019 neu begründete Kundeneinlagen (inklusive Prolongationen und Aufstockungen bestehender Geschäfte) nicht vom Kundenschutz umfasst. Zu den geschützten Kundeneinlagen gibt es Übergangsregelungen, die dazu führen, dass sich das potentielle Haftungsvolumen fortlaufend reduziert im Sinn eines Abschmelzens der Haftungen.

Die „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“ ist ihrerseits Mitglied des Vereins „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich“, deren Mitglieder die Raiffeisen Bank International AG (RBI) und andere Raiffeisen Landeskundengarantiegemeinschaften sind. Der Vereinszweck entspricht dem der „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“ bezogen auf die RBI und die Mitglieder der beigetretenen Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften (siehe auch Note (36) Risiken von Finanzinstrumenten).

Die Richtlinie 2014/59/EU („BRRD“) und die Verordnung (EU) Nr. 806/2014 („SRM“) bilden als gemeinsames Regime für die Sanierung und Abwicklung von Banken die sog. „zweite Säule“ der europäischen Bankenunion und schließen an die Regelungen des Einheitlichen Aufsichtsmechanismus für Banken („SSM“), die sog. „erste Säule“, an. In Österreich wurde die BRRD durch das Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken („BaSAG“) umgesetzt, das mit 1.1.2015 in Kraft getreten ist. Als nationale Abwicklungsbehörde ist die österreichische Finanzmarktaufsicht („FMA“) vorgesehen.

Eine wesentliche Säule des gemeinsamen Abwicklungsregimes bildet die Schaffung eines Finanzierungsmechanismus für die Abwicklung von Kreditinstituten, den Einheitlichen Abwicklungsfonds (Single Resolution Fund, SRF). Das geplante Zielvolumen des SRF, das bis Ende 2023 möglichst gleichmäßig aufzubauen ist, beträgt mindestens 1% der gesicherten Einlagen innerhalb der Europäischen Bankenunion. Alle in Österreich zugelassenen Einlagen-Kreditinstitute sind zur Leistung von Beiträgen zum SRF verpflichtet, die den österreichischen Kreditinstituten von der FMA per Bescheid vorgeschrieben werden. Für 2019 betrug der Beitrag der RLB NÖ-Wien TEUR 9.589 (VJ: 8.220) und wurde im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Im Sinne der Art. 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR haben die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die RLB NÖ-Wien auf Bundesebene zusammen mit der RBI, den anderen Raiffeisenlandesbanken sowie mit einigen anderen Instituten der Raiffeisen-Bankengruppe einen Vertrag zur Errichtung eines Institutsbezogenen Sicherungssystems abgeschlossen („Bundes-IPS“).

Einen inhaltsgleichen Vertrag hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zusammen mit der RLB NÖ-Wien und 51 nö. Raiffeisenbanken abgeschlossen („Landes-IPS“).

Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des Bundes- bzw. Landes-IPS-Vertrages eine Treuhandvereinbarung, gemäß der die SRG (Sektorrisiko eGen; früher firmierend unter ÖRE) bzw. LRG (Raiffeisen-Landesrisikogenossenschaft Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung; früher firmierend unter LASE) als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des Bundes- bzw. Landes-IPS fungiert. Beide Verträge dienen der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität und der Solvenz zur Vermeidung eines Konkurses der Vertragsparteien. Diese Haftungsvereinbarungen ermöglichen es den Instituten zum einen, Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Vertragspartner nicht von den eigenen Eigenmitteln abziehen zu müssen (Art. 49 Abs. 3 CRR). Zum anderen dürfen die Institute Risikopositionen gegenüber anderen Vertragsparteien von der Anforderung der Berechnung der risikogewichteten Positionsbeträge ausnehmen (Art. 113 Abs. 7 CRR).

Beide Institutsbezogenen Sicherungssysteme wurden im Jahr 2014 von der FMA durch Bescheid genehmigt.

Für das Bundes-IPS ist innerhalb eines angemessenen Zeithorizonts bis längstens 31. Dezember 2022 ein ex ante Sondervermögen für etwaige Unterstützungsleistungen aufzubauen. Der Betrag der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien betrug im Jahr 2019 EUR 1,4 Mio. (VJ: 1,3 Mio.) und jener der RLB NÖ-Wien EUR 5,5 Mio. (VJ: 5,4 Mio.) und wurde in den sonstigen Gewinnrücklagen ausgewiesen. Von den im Vorjahr gebildeten Rücklagen wurden im Jahr 2019 keine Unterstützungsleistungen (VJ: 1,0 Mio.) von der RLB NÖ-Wien sowie keine Unterstützungsleistung (VJ: 0,3 Mio.) von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien getätigt.

Für das Landes-IPS ist ebenfalls bis zum 31. Dezember 2022 ein ex-ante Sondervermögen für etwaige Unterstützungsleistungen zu dotieren. Im Jahr 2019 war dafür von der Raiffeisen-

Holding NÖ-Wien kein Beitrag (VJ: 1,2 Mio.) und von der RLB NÖ-Wien ebenfalls kein Beitrag (VJ: 4,7 Mio.) zu leisten.

(46) Pensionsgeschäfte, Wertpapierleihgeschäfte und Aufrechnungsvereinbarungen

Zum 31. Dezember bestanden folgende Rücknahme- bzw. Rückgabeverpflichtungen aus Pensionsgeschäften:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
<i>Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber (Repurchase Agreement):</i>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	170.147	120.446
Gesamt	170.147	120.446

Der Buchwert der in Pension gegebenen Wertpapiere belief sich im Geschäftsjahr auf EUR 169,1 Mio. (VJ: 122,4 Mio.). Es wurden keine Wertpapiere in Pension genommen.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Refinanzierungsmittel aus Pensionsgeschäften in Höhe von TEUR 170.147 (VJ: 120.446) werden in der Bilanzposition „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“, ausgewiesen. Die als entsprechende Sicherheiten gestellten Wertpapiere sind in der Bilanzposition „Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ bzw. „Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten“ ausgewiesen.

In diesem Zusammenhang zusätzlich gegebene Bar-Sicherheiten, ausgewiesen in den Sichteinlagen, beliefen sich auf TEUR 1.275 (VJ: 0).

Im Rahmen von Wertpapierleihgeschäften wurden zum 31.12.2019 TEUR 1.183.138 (VJ: 302.549) entliehen. Weiters wurden TEUR 734.000 (VJ: 0) verliehen, wobei es sich bei TEUR 732.000 um eigene Schuldverschreibungen handelt.

Dafür erhaltene Wertpapiersicherheiten in Form von geliehenen Schuldverschreibungen mit einem Nominale von insgesamt TEUR 715.000, weisen einen Fair Value in Höhe von TEUR 744.965 auf. Diese Geschäftsvorfälle sind auf Basis von Standardverträgen (Global Master Repurchase Agreement bzw. Rahmenvertrag für Wertpapierleihgeschäfte) geregelt. In diesem Zusammenhang wurden darüber hinaus Barsicherheiten in Höhe von TEUR 2.740 (VJ: 0) gepostet (ausgewiesen in den Sichteinlagen).

Aufrechnungsvereinbarungen

Folgende Darstellungen zeigen Marktwerte von Derivaten, für welche gemäß Vereinbarung Sicherheiten erhalten oder gegeben wurden, sowie Forderungen und Verbindlichkeiten mit bestehenden Aufrechnungsvereinbarungen. Eine Saldierung und bilanzielle Nettodarstellung in Übereinstimmung mit IAS 32.42 erfolgt nur, wenn ein Rechtsanspruch zu einem Ausgleich auf Nettobasis sowohl jederzeitig im normalen Geschäftsverlauf als auch im Insolvenz- bzw. Konkursfall durchsetzbar ist.

Bei den in folgender Tabelle dargestellten Geschäftsvorfällen liegen keine Saldierungsvoraussetzungen gemäß IAS 32.42 vor, weshalb eine Bruttodarstellung in der Bilanz erfolgt.

Vermögen 2019 in TEUR	Bruttobeträge	in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge	zugehörige Beträge in der Bilanz nicht saldiert		Nettobetrag
			Finanz- instrumente	erhaltene Barsicher- heiten	
Sichteinlagen	1.836.034	1.836.034	-60.441	0	1.775.593
Derivate	763.363	763.363	-589.571	-169.375	4.418
davon Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet	357.690	357.690	0	0	0
davon Derivate - Hedge Accounting	405.674	405.674	0	0	0
Gesamt	2.599.397	2.599.397	-650.011	-169.375	1.780.011

Verbindlichkeiten 2019 in TEUR	Bruttobeträge	in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge	zugehörige Beträge in der Bilanz nicht saldiert		Nettobetrag
			Finanz- instrumente	gegebene Barsicher- heiten	
Einlagen von Kreditinstituten	60.441	60.441	-60.441	0	0
Derivate	925.367	914.806	-589.571	-334.650	-9.414
davon Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet	507.669	507.669	0	0	0
davon Derivate - Hedge Accounting	407.138	407.138	0	0	0
Gegebene Repos	170.147	170.147	170.147	0	1.315.541
Gesamt	1.145.394	1.145.394	-479.864	-334.650	1.306.127

Die Vergleichszahlen des Vorjahres stellen sich wie folgt dar:

Vermögen 2018 in TEUR	Bruttobeträge	in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge	zugehörige Beträge in der Bilanz nicht saldiert		Nettobetrag
			Finanz- instrumente	erhaltene Barsicher- heiten	
Sichteinlagen	1.851.677	1.851.677	-208.888	0	1.642.789
Derivate	757.486	757.486	-633.712	-118.844	4.930
davon Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet	410.157	410.157	0	0	0
davon Derivate - Hedge Accounting	347.329	347.329	0	0	0
Gesamt	2.609.164	2.609.164	-842.600	-118.844	1.647.719

Verbindlichkeiten 2018 in TEUR	Bruttobeträge	in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge	zugehörige Beträge in der Bilanz nicht saldiert		Nettobetrag
			Finanz- instrumente	gegebene Barsicher- heiten	
Einlagen von Kreditinstituten	208.888	208.888	-208.888	0	0
Derivate	925.367	925.367	-633.712	-301.973	-10.318
davon Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet	581.830	581.830	0	0	0
davon Derivate - Hedge Accounting	343.537	343.537	0	0	0
Gegebene Repos	120.446	120.446	120.446	0	0
Gesamt	1.254.701	1.254.701	-722.154	-301.973	-10.318

Für die Ermittlung der Eigenmittelerfordernisse rechnet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gegenläufige Forderungen aus Derivatgeschäften (positive und negative Marktwerte) aus den unter einem Rahmenvertrag (für Finanztermingeschäfte) bzw. ISDA Master Agreement abgeschlossenen Einzelgeschäften mit dem jeweiligen Kontrahenten auf. Die RLB NÖ-Wien hat derartige Nettingvereinbarungen mit zahlreichen Kreditinstituten und sonstigen Finanzinstituten abgeschlossen. Die rechtliche Durchsetzbarkeit von diesen Nettingvereinbarungen wird auf Basis von Rechtsgutachten geprüft. Im Kundengeschäft kommt Netting nicht zur Anwendung. Im Falle des Ausfalls einer Gegenpartei erfolgt durch diese Verträge eine Nettoabwicklung über alle Einzelgeschäfte. Die Barsicherheiten werden grundsätzlich in EUR getauscht.

In obiger Aufstellung gezeigte erhaltene Barsicherheiten in Höhe von TEUR 131.015 (VJ: 81.353) sind in der Bilanz unter Einlagen von Kreditinstituten und in Höhe von TEUR 38.360 (VJ: 37.490) unter Einlagen von Kunden ausgewiesen. Gegebene Barsicherheiten werden in der Bilanz unter den

Sichteinlagen ausgewiesen. Bei Abschluss von OTC Derivaten mit einer Central Counterparty werden darüber hinaus Initial Margins in Form von Wertpapieren im Nominale von EUR 62 Mio. (VJ: 27 Mio.), welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, hinterlegt. Die Barsicherheiten für Derivate mit einer Central Counterparty erfolgen in der jeweiligen Währung des Derivats.

Eine in obiger Tabelle dargestellte Aufrechnungsvereinbarung zur Aufrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten, ausgewiesen unter Sichteinlagen bzw. Einlagen von Kreditinstituten zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, betrifft ein at-Equity bilanziertes Unternehmen und eines seiner Tochterunternehmen. Bei den dargestellten Vereinbarungen handelt es sich um bedingte Aufrechnungsvereinbarungen, die die Aufrechnung nur im Fall eines Zahlungsausfalls oder im Insolvenzfall zulassen.

(47) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Folgende in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte wurden als Sicherheiten für unten genannte Verbindlichkeiten zur Verfügung gestellt:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen im hypothekarischen Deckungsstock	3.017.713	2.629.006
Forderungen zur Sicherstellung der Deckung von fundierten Bankschuldverschreibungen	1.890.561	1.694.278
Sicherstellung für derivative Geschäfte	419.463	360.436
Abgetretene Forderungen zugunsten der OeKB	676.751	718.166
Abgetretene Forderungen zugunsten der EIB	214.748	242.164
Abgetretene Forderungen zugunsten der OeNB (Credit Claims)	458.018	564.635
Deckungsstock für begebene fundierte Teilschuldverschreibungen	49.993	59.493
Bei der OeKB hinterlegte Anleihen für EIB-Darlehen	100.612	103.721
Forderungen im Deckungsstock der RZB (Public Finance)	17.986	19.836
Abgetretene Forderungen zugunsten der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt/Main)	8.239	14.045
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	27.123	27.645
Sonstige abgetretene Forderungen	90.634	11.162
Hinterlegte Wertpapiere für EZB-Tender	3.151.621	2.363.905
Gesamt	10.123.462	8.808.492

Zur Sicherstellung von Pensionsansprüchen sind Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen i.H.v. TEUR 11.554 (VJ: 10.477) verpfändet.

Zusätzlich wurden gemäß § 1 Abs. 6 FBSchVG (Gesetz vom 27. Dezember 1905 betreffend fundierte Bankschuldverschreibungen, BGBl 1905/213 in der geltenden Fassung)

Forderungen anderer Kreditinstitute i.H.v. EUR 180,4 Mio. (VJ: 135,6 Mio.) sowie hypothekarisch besicherte Forderungen anderer Kreditinstitute i.H.v. EUR 2.293,8 Mio. (VJ: 1.790,4 Mio.) in den jeweiligen Deckungsstock der RLB NÖ-Wien zur Sicherung der Ansprüche aus den fundierten Bankschuldverschreibungen aufgenommen.

Die folgenden Verbindlichkeiten sind durch in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte besichert:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.220.723	2.569.977
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.812	18.577
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.727.409	3.759.227
Derivate	419.463	360.436
Gesamt	7.380.407	6.708.217

(48) Treuhandgeschäfte

Am Bilanzstichtag bestanden nachstehende Volumina an nicht bilanzierten Treuhandgeschäften:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen an Kunden	11.550	12.375
<i>Treuhandvermögen</i>	<i>11.550</i>	<i>12.375</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.550	12.375
<i>Treuhandverbindlichkeiten</i>	<i>11.550</i>	<i>12.375</i>

Angaben aufgrund österreichischer Rechtsnormen

(49) Derivative Finanzinstrumente gemäß § 64 Abs. 1 Z. 3 BWG

Die nachfolgenden Tabellen bilden den Bestand der zum Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten derivativen Finanzprodukte gegliedert nach Restlaufzeiten ab.

Derivative Finanzprodukte, die im Bankbuch enthalten sind und in den Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet“ und „Derivate - Hedge Accounting“ ausgewiesen sind:

2019 in TEUR	Nominalbeträge			Gesamt	Marktwerte	
	Restlaufzeit				positive	negative
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre			
Insgesamt	4.649.073	5.911.884	4.260.535	14.821.492	528.655	-578.339
a) Zinsverträge	3.673.246	5.467.399	4.260.535	13.401.180	524.817	-571.157
Zinsswaps	2.583.533	5.464.353	4.260.535	12.308.421	524.342	-570.788
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	500.698	3.046	0	503.744	475	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	589.015	0	0	589.015	0	-369
b) Wechselkursverträge	909.284	0	0	909.284	2.745	-6.139
Währungs-Swaps und Zins-Währungs-Swaps	909.284	0	0	909.284	2.745	-6.139
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	0	444.485	0	444.485	0	0
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	0	222.035	0	222.035	0	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	0	222.450	0	222.450	0	0
d) Rohstoffe	66.543	0	0	66.543	1.093	-1.043
Rohstoff-Termingeschäfte	66.543	0	0	66.543	1.093	-1.043

2018 in TEUR	Nominalbeträge			Marktwerte		
	Restlaufzeit			Gesamt	positive	negative
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre			
<i>Insgesamt</i>	1.930.904	7.787.266	5.288.357	15.006.527	529.798	-604.404
<i>a) Zinsverträge</i>	1.022.179	7.342.781	5.288.357	13.653.317	522.509	-602.254
Zinsswaps	922.179	7.336.977	5.288.357	13.547.513	522.509	-592.032
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	0	5.804	0	5.804	0	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	100.000	0	0	100.000	0	-10.222
<i>b) Wechselkursverträge</i>	788.431	0	0	788.431	5.356	-1.213
Währungs-Swaps und Zins- Währungs-Swaps	788.431	0	0	788.431	5.356	-1.213
<i>c) Wertpapierbezogene Geschäfte</i>	0	444.485	0	444.485	0	0
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	0	222.035	0	222.035	0	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	0	222.450	0	222.450	0	0
<i>d) Rohstoffe</i>	120.294	0	0	120.294	1.933	-937
Rohstoff-Termingeschäfte	120.294	0	0	120.294	1.933	-937

Derivative Finanzprodukte, die Handelszwecken dienen und in den Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, zum Fair Value bewertet“, ausgewiesen werden:

2019 in TEUR	Nominalbeträge			Marktwerte		
	bis 1 Jahr	Restlaufzeit		Gesamt	positive	negative
	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre				
Insgesamt	2.213.321	3.086.620	4.174.753	9.474.694	328.870	-339.038
a) Zinsverträge	1.986.821	3.058.219	4.174.753	9.219.793	324.294	-334.492
Zinsterminkontrakte (Futures)	5.300	0	0	5.300	0	-25
Zinsswaps	1.291.702	2.897.606	3.350.610	7.539.918	310.275	-331.067
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	446.607	69.224	576.759	1.092.590	14.019	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	243.212	91.389	247.384	581.985	0	-3.400
b) Wechselkursverträge	226.500	28.401	0	254.901	4.576	-4.546
Devisentermingeschäfte	224.358	21.453	0	245.811	4.536	-4.506
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	1.071	3.474	0	4.545	40	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	1.071	3.474	0	4.545	0	-40

2018 in TEUR	Nominalbeträge			Marktwerte		
	bis 1 Jahr	Restlaufzeit		Gesamt	positive	negative
	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre				
Insgesamt	2.015.323	4.951.406	4.774.719	12.066.448	308.541	-325.850
a) Zinsverträge	1.870.186	4.949.892	4.774.719	11.919.797	307.388	-324.765
Zinsterminkontrakte (Futures)	63.881	0	0	63.881	0	-393
Zinsswaps	1.672.315	4.434.998	3.991.976	10.424.289	297.488	-318.433
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	89.966	289.771	502.842	882.579	9.900	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	44.024	225.123	279.901	549.048	0	-5.939
b) Wechselkursverträge	145.137	1.514	0	146.651	1.153	-1.085
Devisentermingeschäfte	138.261	1.514	0	139.775	1.150	-1.082
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	3.438	0	0	3.438	3	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	3.438	0	0	3.438	0	-3

Die Nominal- bzw. Marktwerte ergeben sich aus den – unsaldierten – Summen aller Kauf- und Verkaufsverträge. Die Marktwerte sind hier nach Berücksichtigung des Kontrahentenausfallrisikos mit dem Marktpreis inkl. Zinsabgrenzungen (Dirty Price) angegeben.

Derivative Zinsverträge sowie derivative wertpapierbezogene Geschäfte werden schwerpunktmäßig im Eigenhandel, derivative Wechselkursverträge sowohl im Eigen- als auch im Kundengeschäft und Kreditderivate ausschließlich im Eigenhandel eingesetzt.

(50) Nachrangige Verbindlichkeiten gemäß §64 Abs. 1 Z5 BWG

In den finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten sind zum 31. Dezember 2019 nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 789.133 (VJ: 926.349) enthalten. Der Bestand setzt sich aus 16 Anleihen (davon 16 Ergänzungskapitaltitel gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der CRR) und sieben nachrangigen Schuldscheindarlehen zusammen, die

in Euro ausgegeben sind. Die Laufzeiten der Anleihen bewegen sich zwischen 8 und 15 Jahren, die Laufzeiten der Schuldscheindarlehen zwischen 10 und 20 Jahren. Im Bestand befindet sich folgende Anleihe, welche 10,0% des Gesamtbetrags des oben genannten Ergänzungskapitals übersteigt:

2019	Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz	fällig am	a.o. Kündigungsrecht
Nachrangige Schuldverschreibungen 2013-2023 der RLB NÖ-Wien	EUR	266.800	5,875%	27.11.2023	nein
Nachrangige kündbare fest zu festverzinsliche Anleihe fix/fix 2016 der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien	EUR	125.000	1)	(24.02.2021) 24.02.2031	Emittenten-kündigungsrecht

2018	Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz	fällig am	a.o. Kündigungsrecht
Nachrangige Schuldverschreibungen 2013-2023 der RLB NÖ-Wien	EUR	300.000	5,875%	27.11.2023	nein
Nachrangige kündbare fest zu festverzinsliche Anleihe fix/fix 2016 der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien	EUR	125.000	1)	(24.02.2021) 24.02.2031	Emittenten-kündigungsrecht

¹⁾ Der festzusetzende Nominalzinssatz für die Periode vom 23. Februar 2016 bis einschließlich 23. Februar 2021 ergibt sich am Tag der Zinssatzfestsetzung (30. Oktober 2015) aus dem 5-Jahres EUR-Swap-Satz, wobei 550 Basispunkte aufgeschlagen werden. Für die Periode ab 24. Februar 2021 (zweite Laufzeitperiode) richtet sich der festzusetzende Nominalzinssatz nach dem zwei Bankarbeitstage (Zinsfestsetzungstag) vor dem Beginn der zweiten Laufzeitperiode von der Zinsberechnungsstelle im Vorhinein bestimmten für die dem zweiten Zinsberechnungstag folgenden Zinsperioden der zweiten Laufzeitperiode den 10-Jahres EUR-Swap-Satz (mittlerer EUR-Swap-Satz gegen den 6-Monats-Euribor) durch Bezugnahme auf den auf der Reuters-Seite „ISDAFIX2“ angegebenen Satz für den 10-Jahres EUR Swap-Satz um ca. 11:00 Frankfurter Zeit. Dezember) auf der Reuters-Seite „EURIBOR=“ genannten Satz für Euroeinlagen für 12 Monate, wobei jeweils 210 Basispunkte aufgeschlagen werden. Zinsen dürfen nur ausgeschüttet werden, wenn der Betrag sowohl im Jahresüberschuss als auch im Bilanzgewinn der Emittentin gedeckt ist.

Im Fall der Liquidation oder des Konkurses der Emittentin RLB NÖ-Wien dürfen die Forderungen aus den Schuldverschreibungen erst nach den Forderungen der anderen nicht nachrangigen Gläubiger der Emittentin befriedigt werden, so dass Zahlungen auf die Schuldverschreibungen solange nicht erfolgen, wie die Ansprüche der anderen nicht nachrangigen Gläubiger der Emittentin nicht vollständig befriedigt sind. Die 2013 am internationalen Kapitalmarkt mit einem Gesamtnominale von EUR 300 Mio. begebene nachrangige Anleihe der RLB NÖ-Wien (XS0997355036) weist eine Restlaufzeit von unter 5 Jahren auf, weshalb die Anrechenbarkeit als Eigenmittelbestandteil laufend abnimmt. Nach Bewilligung durch die FMA mit Bescheid vom 2. September 2019, hat die RLB NÖ-Wien daher den Inhabern von 3. bis 10. September 2019 ein öffentliches Angebot zum Rückkauf dieser Anleihe unterbreitet.

Dieses Angebot wurde für ein Nominale von EUR 33,2 Mio. von den Inhabern angenommen. Aufwendungen iSd § 64 Abs. 1 Z. 13 BWG für nachrangige Verbindlichkeiten sind iHv TEUR 35.949 (VJ: 39.490) angefallen.

Im Jahr 2016 wurde von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Wege einer Privatplatzierung ein Tier 2 Kapitalinstrument emittiert. Das Tier 2 Kapitalinstrument entspricht einem Gesamtnennwert von EUR 125.000.000 und wurde zum Emissionskurs von 100% begeben. Die Laufzeit des Tier 2 Kapitalinstrumentes endet vorbehaltlich einer Kündigung mit Ablauf des 23. Februar 2031. Sofern nicht zuvor bereits zurückgezahlt, werden die Schuldverschreibungen am 24. Februar 2031 zu 100% vom Nominale zurückgezahlt.

(51) Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und begebene Schuldverschreibungen gemäß § 64 Abs. 1 Z. 7 BWG

Folgende Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bzw. begebene Schuldverschreibungen sind im Jahr nach dem Bilanzstichtag fällig:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
a) Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	139.049	38.754
b) Verbindlichkeiten aus begebenen Schuldverschreibungen	-898.031	-396.624

(52) Zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere gemäß § 64 Abs. 1 Z. 10 BWG

in TEUR	31.12.2019 börsennotiert	31.12.2019 nicht börsennotiert	31.12.2018 börsennotiert	31.12.2018 nicht börsennotiert
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.930.575	0	1.888.139	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	890	0	575	0
Beteiligungen	121.839	0	121.839	0

(53) Finanzanlagen gemäß § 64 Abs. 1 Z. 11 BWG

Aufgliederung der Wertpapiere, die zum Börsenhandel zugelassen sind und dem Anlagevermögen dienen:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.575.323	1.312.165
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	890	496
Gesamt	1.576.213	1.312.661

Die Zuordnung zu Finanzanlagen oder Finanzumlaufvermögen richtet sich im jeweiligen Einzelfall nach der Entscheidung der zuständigen Gremien.

(54) (Nominal-) Volumen des Wertpapierhandelsbuches gemäß § 64 Abs. 1 Z. 15 BWG

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Festverzinsliche Wertpapiere (Nominalbeträge)	43.009	127.285
Sonstige Finanzinstrumente (Derivate, Nominalbeträge)	10.584.694	12.851.448
Gesamt	10.627.703	12.978.733

(55) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Im Anwendungsbereich der CRR ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemäß Art. 4 Abs. 1 Z. 20 CRR eine übergeordnete Finanzholdinggesellschaft und gemäß Art. 4 Abs. 1 Z. 26 CRR ein Finanzinstitut einer Kreditinstitutsgruppe. Im Anwendungsbereich des BWG ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ein Kreditinstitut i.S.d. § 1 Abs. 1 BWG, das gemäß § 1a Abs. 2 BWG für die Zwecke der Anwendung der CRR als CRR-Kreditinstitut zu behandeln ist. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist das Mutterinstitut der Kreditinstitutsgruppe und hat die Eigenmittelanforderungen sowie die sonstigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen auf konsolidierter Basis zu erfüllen. Der Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien enthält dementsprechend eine konsolidierte Darstellung der Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe. Seit 1. Jänner 2014 sind die Bestimmungen nach Basel III gemäß CRR sowie der Capital Requirements Directive (CRD) IV, die durch das BWG

in österreichisches Recht umgesetzt wurde, für die Berechnung der Eigenmittel und die sonstigen aufsichtsrechtlichen Verpflichtungen maßgeblich. Die nachfolgenden konsolidierten Werte wurden nach den Bestimmungen des BWG bzw. der CRR ermittelt.

Gemäß § 64 Abs. 1 Z. 17 BWG hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Anhang eine Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel vorzunehmen. Das Kernkapital besteht aus den Posten des harten Kernkapitals gemäß Art. 26 Abs. 1 CRR und den Posten des zusätzlichen Kernkapitals gemäß Art. 51 CRR. Die ergänzenden Eigenmittel bestehen aus den Posten des Ergänzungskapitals gemäß Art. 62 CRR. In den folgenden Tabellen werden die Eigenmittelbestandteile aufgliedert nach Eigenmittelkategorien dargestellt.

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Eingezahltes Kapital	1.031.554	489.641
Einbehaltene Gewinne	2.322.260	2.218.426
Kumuliertes sonstiges Ergebnis und sonstiges Eigenkapital	-442.879	-233.108
Hartes Kernkapital vor Abzugsposten	2.910.934	2.474.960
Immaterielle Vermögensgegenstände inkl. Firmenwerte	-17.458	-13.539
Korrekturposten bzgl. Rücklagen für Sicherungsgeschäfte für Zahlungsströme	13.981	21.656
Korrekturposten für bonitätsbedingte Wertänderung Derivate	-1.859	-1.989
Wertanpassung aufgrund der Anforderung für eine vorsichtige Bewertung	-3.454	-3.697
Hartes Kernkapital nach Abzugsposten (CET1)	2.902.143	2.477.392
Zusätzliches Kernkapital	95.000	131.660
Kernkapital nach Abzugsposten (T1)	2.997.143	2.609.052
Anrechenbares Ergänzungskapital	423.984	469.887
Ergänzende Eigenmittel nach Abzugsposten	423.984	469.887
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	3.421.128	3.078.939
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.228.698	1.115.992
Harte Kernkapitalquote (CET1 Ratio) in %	18,90	17,76
Kernkapitalquote (T1 Ratio) in %	19,51	18,70
Eigenmittelquote (Total Capital Ratio) in %	22,27	22,07
Überdeckungsquote in %	178,44	175,89

Bei einer Fully Loaded-Betrachtung beträgt die Common Equity Tier 1 Ratio 18,85% (VJ: 17,61%) und die Total Capital Ratio 21,95% (VJ: 21,45%).

Mit Rechtswirksamkeit zum 26.09.2019 erfolgte die Einbringung von insgesamt 459.592 Aktien der RLB NÖ-Wien durch 53 niederösterreichische Raiffeisenbanken in die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, welche nunmehr sämtliche Anteile an der RLB NÖ-Wien hält. Die Einbringung der Anteile führte zu einer Veränderung der beherrschenden und nicht beherrschenden Anteile im Eigenkapital.

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Eigenmittelerfordernis Kreditrisiko	1.144.452	1.008.807
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtitel und Substanzwerte	39.384	34.723
Eigenmittelerfordernis CVA	4.605	4.957
Eigenmittelerfordernis operationelles Risiko	40.257	41.976
Eigenmittelerfordernis qualitative Beteiligungen	0	25.529
Gesamtes Eigenmittelerfordernis (Gesamtrisiko)	1.228.698	1.115.992
<i>Bemessungsgrundlage Kreditrisiko</i>	<i>14.305.650</i>	<i>12.929.193</i>
<i>Gesamte Bemessungsgrundlage (Gesamtrisiko)</i>	<i>15.358.727</i>	<i>13.949.899</i>

Die Veröffentlichung der Informationen gemäß Art. 431 bis 455 CRR (Offenlegung) erfolgt auf der Website www.rhnoew.at.

(56) Gesamtkapitalrentabilität nach § 64 Abs. 1 Z. 19 BWG

Die Gesamtkapitalrentabilität i.S.d. § 64 Abs. 1 Z. 19 BWG beträgt zum Stichtag 1,09% (VJ: 1,03%).

(57) durchschnittliche Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer (i.S.v. Vollzeitäquivalenten) stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2019	31.12.2018
Angestellte	3.631	3.486
Arbeiter	1.880	1.875
Gesamt	5.512	5.361

(58) Besondere Vorgänge nach dem Bilanzstichtag

Die Verbreitung des als Coronavirus bezeichneten Virus SARS-CoV-2 und der damit einhergehenden Erkrankung COVID-19 beschäftigt seit Anfang 2020 die globale Öffentlichkeit und die Kapitalmärkte.

Nach einer Verbreitung vor allem in China und in Teilen Europas wurden auch in Österreich zunehmend Erkrankungsfälle bekannt, worauf die österreichische Bundesregierung bereits mit umfassenden Maßnahmen reagiert hat (Grenzkontrollen, Untersagung von Veranstaltungen, Schließungen von Geschäften außerhalb der Primärversorgung, Universitäten, Schulen und Kindergärten, etc.). Ziel der genannten Maßnahmen ist die Verlangsamung der Ausbreitung des Virus durch Reduktion sozialer Kontakte.

Mit der Ausbreitung des Virus wird eine Revision der globalen und österreichischen Wachstumserwartungen erforderlich - negative Auswirkungen sind insbesondere durch die temporäre Unterbrechung von Lieferketten, Maßnahmen der Gesundheitsbehörden und den Nachfragerückgang zu erwarten. Dementsprechend hat auch das Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) die Konjunkturprognose Ende März bereits nach unten revidiert. Das Ausmaß sei noch offen. Ob Österreich eine Rezession drohe, hänge laut WIFO davon ab, wie lange die Krise dauert.

Nach dem zunehmenden globalen Auftreten von Infektionen kam es zu teils heftigen Reaktionen auf den Kapitalmärkten. Kurzfristige Auswirkungen im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern sind 2020 vorrangig im Bereich der Bewertungsergebnisse von Anleihen sowie Beteiligungen zu erwarten, wobei singular betrachtet die negative Entwicklung des Aktienkurses der RBI als größte Beteiligung der Raiffeisen-Holding -KI-Gruppe auch 2020 direkt keine unmittelbare Auswirkung auf den Konzernabschluss und die regulatorischen Eigenmittel hat. Die RBI wird im Raiffeisen-Holding Nö-Wien-Konzern sowie der Raiffeisen-Holding-KI-Gruppe nach der at-Equity Methode

bewertet. Bei Impairmenttests ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert anzusetzen.

Die Effekte auf die Beteiligungsbewertungen werden auf Basis der zum jeweiligen Bewertungsstichtag verfügbaren Informationen neu zu beurteilen sein. Unmittelbare Implikationen auf das Kreditrisiko sind zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses nicht gegeben, die weitere Entwicklung wird aber laufend intensiv beobachtet und erforderliche Maßnahmen getroffen.

Die Liquiditätssituation der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe ist unverändert sehr gut. Die EZB beschloss am 12.03.2020 geldpolitische Maßnahmen, weitere die Kapitalmärkte und Realwirtschaft stabilisierende Maßnahmen werden auf nationaler und internationaler Ebene erwartet.

Um die Auswirkungen von COVID-19 auf den Europäischen Bankensektor abzumildern, haben die Europäischen Aufsichtsbehörden (EBA, EZB) bereits temporäre regulatorische Entlastungen veranlasst. Darüber hinaus wurde im EZB-Rat ein umfassendes Paket an geldpolitischen Maßnahmen beschlossen. Dazu zählen eine Ausweitung von langfristigen Refinanzierungsgeschäften, den sogenannten „Targeted Longer-Term Refinancing Operations“ (TLTRO), sowie zusätzliche Assetkäufe im Rahmen des Quantitative Easing.

Um auf die Herausforderungen der Situation bestmöglich zu reagieren, wurde im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern eine Task Force implementiert. Ziel ist der Schutz der Gesundheit von Kunden und Mitarbeitern sowie die Sicherstellung des Betriebs in allen Bereichen. Die laufende Implementierung von Maßnahmen erfolgt in enger Abstimmung mit Vorstand/Geschäftsleitung und wird begleitet von umfassenden Kommunikationsmaßnahmen auf allen Ebenen.

(59) Vollkonsolidierte Unternehmen

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2019 Anteil	31.12.2018 Anteil	Typ
"AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	73.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"ALMARA" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"BARIBAL" Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	105.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"GULBIS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"HELANE" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"LAREDO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"LOMBA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"PRUBOS" Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	99,80%	99,80%	SU
"RASKIA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"SEPTO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	36.000	EUR	100,00%	100,00%	NDL
"URUBU" Holding GmbH, Wien (A)	73.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
AURORA MÜHLEN GMBH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	103.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
BLR-Baubeteiligungs GmbH, Wien (A)	5.633.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Botrus Beteiligungs GmbH, Wien (A)	5.088.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
cafe+co Delikommat Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Bielsko-Biala (PL)	5.160.000	PLN	100,00%	100,00%	SU
cafe+co Deutschland GmbH, (Teilkonzern LLI), Wenzelbach (D)	813.600	EUR	100,00%	100,00%	SU
cafe+co International Holding GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	100.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
cafe+co Ital - s telautomata Kft., (Teilkonzern LLI), Alsnmedi (H)	115.140.000	HUF	97,00%	97,00%	SU
cafe+co sterreich Automaten-Catering und Betriebsverpflegung Ges.m.b.H., (Teilkonzern LLI), Wien (A)	730.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
CaffeBar Automaty s.r.o., (Teilkonzern LLI), Modrice (CZ)	200.000	CZK	100,00%	0,00%	SU
Castellmuhle Krefeld GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	25.000	EUR	100,00%	0,00%	SU
DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), Beograd (SRB)	10.447.933	RSD	85,00%	85,00%	SU
DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), Marburg (SLO)	12.700	EUR	96,55%	96,55%	SU
Delikommat Slovensko spol. s r.o., (Teilkonzern LLI), Stupava (SK)	876.320	EUR	100,00%	100,00%	SU

Delikommat s.r.o., (Teilkonzern LLI), Modrice (CZ)	200.000	CZK	75,00%	75,00%	SU
DZR Immobilien und Beteiligungs GmbH, Wien (A)	1.817.000	EUR	100,00%	100,00%	FI
Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	9.447.468	EUR	100,00%	100,00%	SU
Frischlogistik und Handel GmbH, (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
GoodMills Bulgaria EOOD, (Teilkonzern LLI), Sofia (BG)	672.822	BGN	100,00%	100,00%	SU
GoodMills Česko s.r.o. (Teilkonzern LLI), Prag (CZ)	200.000.000	CZK	100,00%	100,00%	SU
GoodMills Deutschland GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	54.501.798	EUR	100,00%	100,00%	SU
GoodMills Group GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	2.325.531	EUR	100,00%	100,00%	SU
GoodMills Innovation GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	200.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
GoodMills Magyarország Kft., (Teilkonzern LLI), Komárom (H)	2.775.000.000	HUF	99,99%	99,99%	SU
GoodMills Österreich GmbH, (Teilkonzern LLI), Schwechat (A)	363.364	EUR	100,00%	100,00%	SU
GoodMills Polska Kutno Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Kutno (PL)	20.000.000	PLN	60,00%	60,00%	SU
GoodMills Polska Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Poznań (PL)	66.555.500	PLN	100,00%	100,00%	SU
GoodMills Romania S.A., (Teilkonzern LLI), Pantelimon (RO)	59.902.509	RON	100,00%	100,00%	SU
Haas Lebensmittel GmbH, (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A)	300.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Kampfmeyer Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	20.451.675	EUR	100,00%	100,00%	SU
KURIER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien (A)	8.259.236	EUR	82,19%	82,19%	SU
La Cultura del Caffè Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Krems a. d. Donau (A)	36.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Latteria NÖM s.r.l., (Teilkonzern NÖM), Mailand (I)	1.000.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft, Wien (A)	32.624.283	EUR	50,05%	50,05%	SU
Liegenschaftsbesitz Obere Donaustraße 91-95 GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Marchfelder Zuckerfabriken Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Wien (A)	8.721.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	4.360.500	EUR	75,00%	75,00%	SU
Medicur Sendeanlagen GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Müller's Mühle GmbH, (Teilkonzern LLI), Gelsenkirchen (D)	1.000.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Naber Kaffee Manufaktur GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	35.000	EUR	95,00%	95,00%	SU
NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Zwettl (A)	36.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Niederösterreichische Milch Holding GmbH, Wien (A)	30.602.254	EUR	100,00%	100,00%	SU

NÖM AG, (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A)	7.558.638	EUR	75,00%	75,00%	SU
Printmedien Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	727.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Raiffeisen Agrar Holding GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	150.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-Wien Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG GES.M.B.H., (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	622.000	EUR	98,75%	98,75%	SU
RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG, Wien (A)	219.789.200	EUR	100,00%	79,09%	KI
Raiffeisen Liegenschafts- und Projektentwicklungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Raiffeisen Vorsorge Wohnung GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	100.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RBE Raiffeisen Beratungs- und Entwicklungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	95,00%	SU
RH Finanzberatung und Treuhandverwaltung Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RH Finanzbeteiligungs GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RHG Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RLB Businessconsulting GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RLB NÖ-Wien Sektorbeteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	FI
St. Leopold Liegenschaftsverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	73.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsüberprüfung und -vermittlung m.b.H., (Teilkonzern RLB AG), Raaba (A)	50.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
VK Grundbesitz GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	25.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
VÖS167 Liegenschaft GmbH, (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Zucker Invest GmbH, Wien (A)	100.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Zucker Vermögensverwaltungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	320.718	EUR	68,61%	68,61%	SU
Zuckermarkt - Studiengesellschaft m.b.H., Wien (A)	360.931	EUR	93,88%	93,88%	SU

Angaben zu nicht beherrschenden Anteilen

Angaben zu jedem Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilen, die für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wesentlich sind:

Name des Tochterunternehmens	Sitz	Stimmrechte und Quote der nicht beherrschenden Anteile		Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn oder Verlust		Kumulierte nicht beherrschende Anteile		Dividendenzahlungen auf nicht beherrschende Anteile	
		31.12. 2019	31.12. 2018	31.12. 2019	31.12. 2018	31.12. 2019	31.12. 2018	31.12. 2019	31.12. 2018
in TEUR									
RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG	Wien (A)	0,00%	20,91%	36.618	51.000	0	478.135	6.296	5.246
LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft	Wien (A)	49,95%	49,95%	23.395	25.432	179.104	173.639	13.634	15.318
Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H.	Wien (A)	25,00%	25,00%	5.810	4.451	36.302	34.659	4.000	2.474
Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien (A)	44,36%	44,36%	5.612	8.434	216.078	218.838	7.691	8.617
Zucker Invest GmbH	Wien (A)	14,69%	14,69%	-6.208	-6.966	37.603	46.956	0	0
Sonstige nicht beherrschende Anteile				1.221	1.877	37.988	39.896	2.363	945
Gesamtsumme der nicht beherrschenden Anteile				66.448	84.227	507.075	992.123	33.984	32.599

Im Geschäftsjahr 2019 erfolgte die Einbringung von insgesamt 459.592 Aktien der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG (RLB NÖ-Wien) durch 53 niederösterreichische Raiffeisenbanken in die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, welche nunmehr

100,00% der Anteile an der RLB NÖ-Wien hält (im Vorjahr 79,09%). Die Einbringung der Anteile führte zu einer Ausbuchung der nicht beherrschenden Anteile (20,91 %) im Eigenkapital.

Die Finanzinformationen der wesentlichen Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilen stellen sich wie folgt dar:

RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Vermögenswerte	27.604.110	26.965.298
Schulden	24.581.318	24.708.628
Zinsüberschuss	161.020	155.315
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	250.264	193.215
Sonstiges Ergebnis	81.462	-43.202
Gesamtergebnis	331.726	150.013
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-323.553	410.434
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	186.600	-166.869
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-178.423	-57.290
Effekte aus Wechselkursänderungen	25	319
Konsolidierungskreiszugang	0	26
Cash Flow gesamt	-315.350	186.621

LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Vermögenswerte	1.158.876	1.107.511
Schulden	694.349	639.977
Überschuss Industrie	344.811	330.070
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	34.874	59.807
Sonstiges Ergebnis	-13.026	-2.368
Gesamtergebnis	21.848	57.439
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	88.451	99.270
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-88.527	-23.165
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	17.484	-61.425
Effekte aus Wechselkursänderungen	-250	-216
Konsolidierungskreiszugang	0	1.192
Cash Flow gesamt	17.158	15.656

Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H. in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Vermögenswerte	162.254	159.884
Schulden	31.960	30.655
Ergebnis assoziierter Unternehmen	12.783	7.225
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	16.250	12.115
Sonstiges Ergebnis	1.476	2.940
Gesamtergebnis	17.726	15.055
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	14.382	16.630
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	0	0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-16.660	-8.594
Cash Flow gesamt	-2.278	8.036
Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Vermögenswerte	198.204	198.257
Schulden	2	2
Dividendenerträge	24.464	27.509
Jahresüberschuss	24.447	27.490
Sonstiges Ergebnis	0	0
Gesamtergebnis	24.447	27.490
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	24.447	27.491
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	0	0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-24.500	-27.450
Cash Flow gesamt	-53	41

Zucker Invest GmbH in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Vermögenswerte	340.585	366.207
Schulden	30	19
Dividenderträge	4.200	9.441
Jahresüberschuss	-21.434	9.036
Gesamtes sonstiges Ergebnis	0	0
Gesamtergebnis	-21.434	9.036
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	4.171	9.388
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	0	-7.428
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-4.200	-2.073
Cash Flow gesamt	-29	-113

(60) Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen – at-Equity bilanziert

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2019 Anteil	31.12.2018 Anteil	Typ
AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien (A)	113.531.275	EUR	39,41%	39,41%	SU
BayWa AG, (Teilkonzern LLI), München (D)	89.953.659	EUR	25,15%	25,02%	SU
österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG, Wien (A)	---	---	---	---	SU
Raiffeisen Bank International AG, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) ¹	1.003.265.844	EUR	22,66%	22,66%	KI
Raiffeisen Informatik GmbH & Co KG (vormals: Raiffeisen Informatik GmbH), (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) ²	---	---	---	47,35%	SU
Rossauer Lände 3 Immobilienprojektentwicklung GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	50,00%	50,00%	SU
STRABAG SE, Villach (A) ³	110.000.000	EUR	14,16%	14,16%	SU
Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt (D)	204.183.292	EUR	10,25%	10,25%	SU

1) Angabe Anteil in % unter Berücksichtigung der seitens RBI gehaltenen eigenen Anteile.

2) Umfirmierung in eine Personengesellschaft, daher kein Ausweis von gezeichnetem Kapital und Anteil (jedoch unverändert 47,35%)

3) Angabe Anteil in % unter Berücksichtigung der seitens STRABAG gehaltenen eigenen Anteile.

Konzernbuchwert der assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft	519.256	531.760
BayWa AG	99.582	98.308
österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG	68.118	65.686
Raiffeisen Bank International AG	2.395.832	2.306.085
Raiffeisen Informatik GmbH & Co KG	189.682	49.864
Rossauer Lände 3 Immobilienprojektentwicklung GmbH	14.708	14.485
STRABAG SE	534.727	487.370
Südzucker AG	326.925	391.232
Summe at-Equity bilanzierte Unternehmen	4.148.831	3.944.790

Angaben zu assoziierten Unternehmen

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden BayWa AG (BayWa), AGRANA Beteiligungs AG (AGRANA), Südzucker AG (Südzucker) und Raiffeisen Bank International AG (RBI) als wesentliche assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert. Die Fair Values der Anteile an den börsennotierten assoziierten Unternehmen wurden anhand der Börsenkurse zum Stichtag ermittelt und stellen sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	BayWa AG		AGRANA Beteiligungs AG		Südzucker AG		Raiffeisen Bank International AG	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Fair Value des Anteils zum Stichtag bei börsennotierten Unternehmen	101,0	73,6	458,1	395,6	343,3	236,3	1.667,2	1.653,1

Die BayWa ist ein weltweit tätiger Konzern mit den Kernkompetenzen Handel, Logistik sowie ergänzende Dienstleistungen in den Kernsegmenten Agrar, Energie und Bau. Die Schwerpunkte der internationalen Aktivitäten liegen neben Europa in den USA und in Neuseeland.

Die AGRANA, die von der Südzucker vollkonsolidiert wird, ist mit den drei Segmenten Zucker, Stärke und Frucht eines der führenden Zucker- und Stärkeunternehmen in Zentral- und Osteuropa, und darüber hinaus Weltmarktführer bei Fruchtzubereitungen sowie einer der führenden FruchtsaftkonzentratHersteller. Die Bandbreite der AGRANA-Produkte reicht von Zucker in Lebensmitteln, Stärke in Textilien und Papier über Bioethanol als Beimischung zu Benzin bis hin zu Apfelsaftkonzentrat und Fruchtzubereitungen in Joghurts.

Die Südzucker ist ein weltweit tätiger Nahrungsmittelkonzern. Die Geschäftstätigkeit untergliedert sich in die Segmente Zucker (Zuckerprodukte), Spezialitäten (Functional Food, Stärke,

Tiefkühl-Kühlprodukte und Portionsartikel), Crop-Energies (Bioethanol) und Frucht (Fruchtzubereitungen/Fruchtkonzentrate). Obwohl die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien nur 10,25% (VJ 10,25%) der Anteile an der Südzucker hält, hat sie auf Grundlage eines Syndikatsvertrages einen maßgeblichen Einfluss auf die relevanten Entscheidungsprozesse und die Ausschüttungspolitik gemäß IAS 28.6. Zusätzlich ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in den Aufsichtsorganen vertreten.

Die AGRANA, Südzucker und BayWa sind strategische Beteiligungen, die die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in ihrem Geschäftsfeld „Agrar“ hält. Da zum Stichtag 31. Dezember 2019 noch keine Finanzinformationen bei der BayWa sowie bei der AGRANA und der Südzucker vorliegen, werden die letzten Quartalsabschlüsse zum 30. September 2019 bei der BayWa sowie zum 30. November 2019 bei AGRANA und Südzucker als Basis für die Equity Bewertung herangezogen.

Die Finanzinformationen für die wesentlichen at-Equity bilanzierten Unternehmen basierend auf den jeweiligen Konzernabschlüssen nach IFRS stellen sich wie folgt dar:

Assoziierte Unternehmen	BayWa AG		AGRANA Beteiligungs AG		Südzucker AG	
in TEUR	01.10.2018 - 30.09.2019	01.10.2017 - 30.09.2018	01.12.2018 - 30.11.2019	01.12.2017 - 30.11.2018	01.12.2018 - 30.11.2019	01.12.2017 - 30.11.2018
Umsatzerlöse	16.902.000	16.271.490	2.458.921	2.419.261	6.590.100	6.872.900
Konzernergebnis	72.400	20.247	36.518	52.023	-876.600	94.300
Sonstiges Ergebnis	400	-48.019	-2.410	-14.059	-166.600	6.300
Konzern-Gesamtergebnis	72.800	-27.772	34.108	37.964	-1.043.200	100.600
davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens	82.900	-29.027	29.698	35.420	-1.084.500	56.400
davon Hybrid-Eigenkapital	0	0	0	0	13.100	13.200
davon Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter	-10.100	1.255	4.410	2.544	28.200	31.000
Kurzfristige Vermögenswerte	5.877.700	5.210.400	1.271.610	1.150.279	3.907.100	3.716.100
Langfristige Vermögenswerte	3.069.500	2.407.700	1.314.500	1.224.507	4.495.900	5.236.100
Kurzfristige Schulden	4.402.300	4.153.800	643.500	570.475	1.857.300	1.727.000
Langfristige Schulden	3.211.800	2.131.000	561.500	393.207	2.781.300	2.314.000
Nettovermögen	1.333.100	1.333.300	1.381.110	1.411.104	3.764.400	4.911.200
davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens	734.492	714.836	1.317.433	1.349.158	2.229.000	3.366.200
davon Hybrid-Eigenkapital	296.286	296.286	0	0	653.700	653.600
davon Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter	302.314	322.186	63.677	61.946	881.700	891.400
Anteiliges Nettovermögen für Raiffeisen-Holding	74.722	72.983	519.256	531.760	228.363	344.871
Firmenwerte	24.860	25.325	0	0	98.562	46.362
Konzernbuchwert 31.12.	99.582	98.308	519.256	531.760	326.925	391.232

Konzernbuchwert 01.01.	98.308	109.197	531.760	546.679	391.232	438.902
Anteilserwerb/ veräußerungen	0	0	0	0	0	7.428
Kapitalerhöhung	0	0	0	0	0	0
Erstanwendung IFRS 15 und IFRS 9	0	-204	0	-58	0	379
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderun- gen	588	-2.339	407	-1.141	-498	-555
Gesamtergebnis	3.893	-5.344	11.705	13.961	-111.825	6.692
Wertminderung/ Impairment	0	0	0	0	0	-52.200
Wertaufholung/ Zuschreibung	0	0	0	0	52.200	0
Vereinnahmte Dividende	-3.207	-3.002	-24.616	-27.680	-4.184	-9.414
Konzernbuchwert 31.12.	99.582	98.308	519.256	531.760	326.925	391.232

Aus den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen resultieren zudem folgende Eventualverbindlichkeiten:

Assoziierte Unternehmen in TEUR	BayWa AG		AGRANA Beteiligungs AG		Südzucker AG	
	anteilig Raiffeisen- Holding NÖ- Wien-Konzern 31.12.2019	30.09.2019	anteilig Raiffeisen- Holding NÖ- Wien-Konzern 31.12.2019	30.11.2019	anteilig Raiffeisen- Holding NÖ- Wien-Konzern 31.12.2019	30.11.2019
Wechselobligo	20	200	0	0	0	0
Bürgschaften	9.634	94.700	17.334	43.978	4.703	45.900
Gewährleistungen	18.312	180.000	538	1.365	143	1.400
Sicherheiten für Vblk. Dritter	1.211	11.900	0	0	0	0

Zum Stichtag 31. Dezember 2019 hält die RLB NÖ-Wien 22,66% der Anteile an der RBI und ist damit ihr Haupteigentümer. Die RBI ist das Spitzeninstitut der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich, für deren Mitglieder sie Serviceaufgaben

übernimmt. Sie hält und koordiniert auch die Mindestreserve sowie die gesetzlich vorgeschriebene Liquiditätsreserve der einzelnen angeschlossenen Institute und unterstützt sie beim Liquiditätsmanagement.

Die Finanzinformationen für die RBI stellen sich wie folgt dar:

Assoziierte Unternehmen in TEUR	Raiffeisen Bank International AG	
	31.12.2019	31.12.2018
Zinserträge	5.049.542	4.788.520
Konzernergebnis	1.364.600	1.397.954
Sonstiges Ergebnis	406.093	-180.563
Konzern-Gesamtergebnis	1.770.693	1.217.391
davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens	1.601.232	1.083.462
davon Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter	169.462	133.929
Vermögenswerte	152.199.504	140.115.155
Schulden	138.434.520	127.701.798
Nettovermögen	13.764.983	12.413.358
davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens	11.817.337	10.587.140
davon Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter	811.001	700.807
davon AT1 Kapital	1.136.645	1.125.411
Anteiliges Nettovermögen für Raiffeisen-Holding NÖ-Wien	2.677.730	2.398.976
Firmenwert/Wertminderung	-281.898	-92.891
Konzernbuchwert 31.12.	2.395.832	2.306.085
<hr/>		
Konzernbuchwert 01.01.	2.306.085	2.248.768
Erstanwendung IFRS 15 und IFRS 9	0	-36.785
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen	-14.831	-15.236
Gesamtergebnis	362.828	245.505
Wertminderung/Impairment	-189.000	-90.000
Vereinnahmte Dividende	-69.250	-46.167
Konzernbuchwert 31.12.	2.395.832	2.306.085

Aus der RBI resultieren zudem folgende Eventualverbindlichkeiten:

Assoziierte Unternehmen in TEUR	Raiffeisen Bank International AG	
	Raiffeisen-Holding NÖ- Wien-Konzern	31.12.2019
	anteilig	
	31.12.2019	
Erteilte Kreditzusagen	7.962	35.136
Erteilte Finanzgarantien	1.792	7.909
Sonstige erteilte Zusagen	747	3.298

Angaben zu Gemeinschaftsunternehmen

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird die STRABAG SE (STRABAG) als wesentliches Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bilanziert. Der Fair Value der Anteile wurde anhand des Börsenkurses zum Stichtag ermittelt und stellt sich wie folgt dar:

In Mio. EUR	31.12.2019	STRABAG SE 31.12.2018
Fair Value des Anteils zum Stichtag	450,3	372,6

Die STRABAG ist ein europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist die STRABAG über zahlreiche Tochtergesellschaften in allen ost- und südosteuropäischen Ländern, in ausgewählten Märkten Westeuropas sowie zunehmend in anderen Ländern und Kontinenten aktiv. Die STRABAG ist eine strategische Beteiligung, die die Konzernmutter Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in ihrem Geschäftsfeld „Infrastruktur“ hält.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält zum Stichtag 31. Dezember 2019 direkt und indirekt über die BLR-Baubeteiligungs GmbH (BLR) 14.524.513 Stück Aktien an der STRABAG. Obwohl die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien nur 14,16% (VJ 14,16%) der Anteile an der STRABAG hält, wurde das Vorliegen eines Gemeinschaftsunternehmens aufgrund vertraglicher Vereinbarungen nachgewiesen.

Im vorangegangenen Geschäftsjahr erfolgte die Equity-Bewertung der STRABAG auf der Grundlage des IFRS Zwischenberichtes der STRABAG zum 30.09.2018. Mit der Änderung des Regelwerks „prime market“ der Wiener Börse im Februar 2019 liegt es im Ermessen der gelisteten Unternehmen, zu entscheiden, ob und in welcher Form sie über das 1. und 3. Quartal eines Jahres berichten. STRABAG hat sich dazu entschlossen, im 1. und 3. Quartal auf die Erstellung eines IFRS-Abschlusses zu verzichten. Dadurch erfolgt im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern eine Umstellung des Stichtages der Einbeziehung. Die STRABAG wird mit ihrem Regelbilanzstichtag in den Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien einbezogen. Durch die Umstellung auf den Regelbilanzstichtag im Jahr 2019 sind fünf Quartale (01.10.2018 - 31.12.2019) im Konzernabschluss enthalten.

Die nachfolgenden Finanzinformationen zeigen somit gesondert, welcher Anteil auf das 4. Quartal 2018 sowie auf das Geschäftsjahr 2019 entfällt.

	01.01.2019 - 31.12.2019	01.10.2018 - 31.12.2018	01.10.2017 - 30.09.2018
Nettovermögen Periodenende	3.813.997	3.653.773	3.476.774
davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens	3.777.269	3.620.685	3.442.741
davon Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter	36.728	33.088	34.033
Anteiliges Nettovermögen für Raiffeisen-Holding NÖ-Wien	534.727	512.560	487.370
Firmenwert/Wertminderung	0	0	0
Konzernbuchwert Periodenende	534.727	512.560	487.370
Konzernbuchwert 01.01. (Anteil am Gemeinschaftsunternehmen)	512.560	487.370	451.133
Erstanwendung IFRS 15 und IFRS 9	0	0	4.281
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen	0	-15	-4.307
Gewinn/Verlust der Periode	46.320	24.803	54.283
Sonstiges Ergebnis	-5.271	402	861
Vereinnahme Dividende	-18.882	0	-18.882
Konzernbuchwert Periodenende	534.727	512.560	487.370

Für die zusammengefassten Finanzinformationen über das Gemeinschaftsunternehmen gemäß IFRS 12 wird vom letzten veröffentlichten Zwischenabschluss zum 30.06.2019 der STRABAG SE ausgegangen.

Gemeinschaftsunternehmen in TEUR	01.10.2018 - 30.06.2019	STRABAG SE 01.10.2017 - 30.09.2018
Umsatzerlöse	11.519.435	14.832.920
Planmäßige Abschreibungen	-355.590	-380.892
Zinserträge	17.237	53.683
Zinsaufwendungen	-53.670	-48.140
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	283.894	582.230
Ertragsteueraufwand	-94.926	-180.351
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	188.968	401.879
Sonstiges Ergebnis	5.146	5.583
Gesamtergebnis	194.114	407.462
davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens	190.848	389.531
davon Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter	3.266	17.931
	30.06.2019	30.09.2018
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.590.099	1.754.402
Sonstige Vermögenswerte (ohne Zahlungsmitteläquivalente)	4.936.424	4.969.505
Gesamt kurzfristige Vermögenswerte	6.526.523	6.723.907
Gesamt langfristige Vermögenswerte	5.277.484	4.767.771
Finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)	1.826.301	685.159
Sonstige kurzfristige Schulden (einschließlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)	3.980.360	4.874.144
Gesamte kurzfristige Schulden	5.806.661	5.559.303
Finanzielle Verbindlichkeiten	1.209.008	1.128.336
Sonstige Schulden	1.255.772	1.327.265
Gesamte langfristige Schulden	2.464.780	2.455.601
Nettovermögen	3.532.566	3.476.774

Aus den Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen resultieren die folgenden Eventualverbindlichkeiten:

Gemeinschaftsunternehmen in TEUR	anteilig Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern 31.12.2019	STRABAG SE 30.06.2019
Bürgschaften	25	174

Sonstige Angaben

Die übrigen at-Equity bilanzierten Unternehmen sind aus Konzernsicht nicht wesentlich. Der Konzernbuchwert dieser Gesellschaften liegt bei TEUR 272.508 (VJ: 130.035), der Ergebnissanteil aus fortzuführenden Geschäftsbereichen beträgt

TEUR 149.177 (VJ: 20.545) und der Anteil dieser at-Equity bilanzierten Unternehmen am sonstigen Ergebnis beträgt TEUR 4.679 (VJ: -53) bzw. der Anteil am Gesamtergebnis TEUR 153.856 (VJ: 20.492).

(61) Sonstige nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2019 Anteil	31.12.2018 Anteil	Typ
"BANUS" Beteiligungs GmbH in Liquidation, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"BENEFICIO" Holding GmbH, Wien (A)	36.336	EUR	100,00%	100,00%	SU
"CLEMENTIA" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"RUFUS" Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	146.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"SERET" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"TOJON" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	75,00%	75,00%	SU
BENIGNITAS GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Beteiligungsgesellschaft Diamant Mühle Hamburg GmbH in Liquidation, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	51.129	EUR	94,00%	94,00%	SU
C - Holding s.r.o., (Teilkonzern LLI), Modrice (CZ)	8.400.000	CZK	100,00%	100,00%	SU
Kaffemeister Gastronomie-Coffee-Service Vertriebsgesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Wien (A)	1.000.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Café+Co Rus, OOO, (Teilkonzern LLI), Moskau (RU)	10.000	RUB	51,00%	51,00%	SU
CAFE+CO Timisoara S.R.L., (Teilkonzern LLI), Timisoara (RO)	7.658.300	RON	100,00%	100,00%	SU
Farina Marketing d.o.o., (Teilkonzern LLI), Laibach (SLO)	9.831	EUR	80,00%	80,00%	SU
GoodMills Innovation Polska Sp.z.o.o., (Teilkonzern LLI), Poznan (PL)	525.000	PLN	100,00%	100,00%	SU
Holz- und Energiepark Vitis GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Immonow Services GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	50,10%	50,10%	SU
MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	400.000	EUR	75,00%	75,00%	SU
Müfa Mehl und Backbedarf Handelsgesellschaft mbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	204.517	EUR	100,00%	100,00%	SU
Neuß & Wilke GmbH, (Teilkonzern LLI), Gelsenkirchen (D)	26.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
NÖ Raiffeisen Kommunalservice Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	FI
PBS Immobilienprojektentwicklungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Raiffeisen Analytik GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	100.000	EUR	99,60%	99,60%	NDL
Raiffeisen Beratung direkt GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	100,00%	NDL
Raiffeisen-Landesrisikogenossenschaft Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (vormals: Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung), (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	41.264	EUR	98,83%	98,70%	SU

RHU Beteiligungsverwaltung GmbH & Co OG, Wien (A) ¹	0	---	---	---	SU
RLB NÖ-Wien Leasingbeteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	FI
ROLLEGG Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Rosenmühle GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	25.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Schilling GmbH, Mannheim (D)	25.565	EUR	100,00%	100,00%	SU
Techno-Park Tulln GmbH, Wiener Neudorf (A)	36.000	EUR	51,00%	51,00%	SU
THE AUTHENTIC ETHNIC FOOD COMPANY GmbH, (Teilkonzern LLI), Gelsenkirchen (D)	26.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Theranda Entwicklungsgenossenschaft für den Kosovo registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation, Wien (A)	1.065.001	EUR	100,00%	100,00%	SU
TIONE Altbau-Entwicklung GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Waldviertel Immobilien-Vermittlung GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Zwettl (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
ZEG Immobilien- und Beteiligungs registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien (A)	246.341	EUR	100,00%	100,00%	NDL

1) unbeschränkt haftender Gesellschafter

(62) Sonstige Beteiligungen

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht at-Equity bilanziert werden

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2019 Anteil	31.12.2018 Anteil	Typ
"EUGEN PARK" Immobilienerrichtungsgesellschaft mbH, Innsbruck (A)	36.000	EUR	33,33%	33,33%	SU
AMI Promarketing Agentur - Holding GmbH, St. Pölten (A)	37.000	EUR	49,00%	49,00%	SU
Central Danube Region Marketing & Development GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	200.000	EUR	50,00%	50,00%	SU
Diana Restaurants und Betriebsküchen Betriebs GmbH, Wien (A)	73.000	EUR	25,00%	25,00%	SU
DIANA-BAD Errichtungs- und Betriebs GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	34,00%	34,00%	SU
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	36.400	EUR	40,00%	40,00%	FI
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H. & CO KG, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	---	---	---	---	FI
ecoplus International GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	30,00%	30,00%	SU
KURIER Zeitungsverlag und Druckerei Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	9.810.833	EUR	50,56%	50,56%	SU
Niederösterreich-Card GmbH, St. Pölten (A)	35.000	EUR	26,00%	26,00%	SU
Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., St. Pölten (A)	14.089.548	EUR	20,00%	20,00%	SU
NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	5.316.414	EUR	20,14%	20,14%	FI
NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	50.000	EUR	74,00%	74,00%	FI
Österreichische Rundfunksender GmbH, Wien (A)	100.000	EUR	40,00%	40,00%	SU
Raiffeisen Digital GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	75.000	EUR	25,50%	0,00%	NDL
Raiffeisen Informatik Geschäftsführungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	70.000	EUR	47,35%	0,00%	SU
Raiffeisen Software GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Linz (A)	150.000	EUR	25,50%	25,50%	SU
Raiffeisen-Leasing Management GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	300.000	EUR	21,56%	21,56%	FI
Raiffeisen-Leasing Österreich GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	100.000	EUR	32,34%	32,34%	FI
RSC Raiffeisen Service Center GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	2.000.000	EUR	46,30%	46,30%	SU
S + B Gamma Immobilienentwicklung GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	50,00%	50,00%	SU
SAT.1 Privatrundfunk und Programmgesellschaft m.b.H., Wien (A)	220.000	EUR	24,50%	24,50%	SU
Wirtschaftspark Schrems GmbH, Schrems (A)	36.000	EUR	45,00%	45,00%	SU

Für die Gesellschaften Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H., Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H. & CO KG, KURIER Zeitungsverlag und Druckerei Gesellschaft m.b.H., NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H. sowie RSC Raiffeisen Service Center GmbH wurde das Vorliegen eines Gemeinschaftsunternehmens nachgewiesen, da gemäß IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen – gemeinsam mit anderen Parteien gemeinschaftlich die Führung ausgeübt wird.

LEGENDE „Typ“ für die Kategorisierung nach CRR:

KI Kreditinstitut

FI Finanzinstitut

NDL Anbieter von Nebendienstleistungen

SU sonstiges Unternehmen – kein Unternehmen der Finanzbranche

(63) Organe**GESCHÄFTSLEITUNG**

Generaldirektor Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA
 Direktorin Mag. Veronika HASLINGER
 Direktor Mag. Michael RAB

VORSTAND**Obmann**

Mag. Erwin HAMESEDER

Obmannstellvertreter

Dir. Kurt BOGG
 DI Gerhard KOSSINA
 Präs. Ök.Rat DI Dr. Johann LANG

Mitglieder

Vize-Präs. Otto AUER
 Ing. Mag.(FH) Richard DÖLTL
 Dir. Dipl.-HLFL-Ing. Karl ENGELHART, CMC
 Petra GREGORITS Bgm. Ing. Leopold GRUBER-DOBERER
 Bgm. Josef GUNDINGER
 Ing. Erich HÜTTHALER
 Dir. Mag. Andreas KORDA
 OLdwR Ing. Gottfried LOSBICHLER
 Bgm. Ök.Rat Manfred MARIHART
 Bgm. Ing. Adolf MECHTLER
 Vize-Präs. Ök.Rat Theresia MEIER
 Dir. Mag. Christian MOUCKA
 Ök.Rat Ing. Johannes SASSMANN
 KR DI Karl Theodor TROJAN
 GD DI Reinhard WOLF

AUFSICHTSRAT**Vorsitzender**

Dr. Helmut TACHO, CSE

Stellvertreterin des Vorsitzenden

HR Mag. Dr. Brigitte SCHUCKERT

Mitglieder

Dir. Franz EHMOSER (bis 17.05.2019)
 Dkkff. Gabriele GAUKEL Präs. LKR Irene NEUMANN-
 HARTBERGER
 Dir. Georg PREGESBAUER
 Dir. Mag. Helmut WESS MSc (seit 17.05.2019)

Vom Betriebsrat delegiert

HBV Mag. Peter TOMANEK
 HBV Ing. Mag. Bernhard LOCHMANN
 Mag. Katharina TSCHREPITSCH

Staatskommissäre

MR Mag. Johann KINAST
 Mag. Angelika MITTENDORFER, MBA (seit 01.08.2019)
 Mag. (FH) Eva M. SCHRITTWIESER (bis 30.06.2019)

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Accounting Standards (IAS), den vom International Financial Reporting Standards Committee (IFRSC) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), soweit diese durch Art. 3 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards von der Europäischen Union übernommen wurden, aufgestellt.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 erfüllt die Voraussetzungen des § 245a UGB und des § 59a BWG über befreiende Konzernabschlüsse nach international anerkannten Rechnungslegungsvorschriften.

Die Geschäftsleitung hat am 06. April 2020 ihren Beschluss zur Aufstellung des Konzernabschlusses gefasst.

Für die Geschäftsleitung

Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA e.h.
Generaldirektor

Mag. Veronika HASLINGER e.h.
Direktorin

Mag. Michael RAB e.h.
Direktor

Der Vorstand hat diesen Konzernabschluss auf der Grundlage des gleichlautenden Geschäftsleitungsbeschlusses vom selben Tag in der Vorstandssitzung am 06. April 2020 endgültig aufgestellt.

Für den Vorstand

Mag. Erwin HAMESEDER e.h.
Obmann

Direktor
Kurt BOGG e.h.
Obmann-Stellvertreter

DI Gerhard KOSSINA e.h.
Obmann-Stellvertreter

Präsident Ök.Rat
DI Dr. Johann LANG e.h.
Obmann-Stellvertreter

Vize-Präsident
Otto AUER e.h.
Mitglied

Ing. Mag. (FH) Richard
DÖRTL e.h.
Mitglied

Direktor
Dipl.-HLFL-Ing. Karl ENGELHART,
CMC e.h.
Mitglied

Petra GREGORITS e.h.
Mitglied

Bürgermeister
Ing. Leopold GRUBER-DOBERER
e.h.
Mitglied

Bürgermeister
Josef GUNDINGER e.h.
Mitglied

Ing. Erich HÜTTHALER e.h.
Mitglied

Direktor
Mag. Andreas KORDA e.h.
Mitglied

OLDwR Ing. Gottfried
LOSBIHLER e.h.
Mitglied

Bgm. Ök.Rat
Manfred MARIHART e.h.
Mitglied

Bürgermeister
Ing. Adolf MECHTLER e.h.
Mitglied

Vize-Präsidentin Ök.Rat
Theresia MEIER e.h.
Mitglied

Direktor
Mag. Christian MOUCKA e.h.
Mitglied

Ök.Rat
Ing. Johannes SASSMANN e.h.
Mitglied

KR
DI Karl Theodor TROJAN e.h.
Mitglied

Generaldirektor
DI Reinhard WOLF e.h.
Mitglied

Dieser Konzernabschluss wurde in der Aufsichtsratssitzung am 06. April 2020 vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

Für den Aufsichtsrat

Dr. Helmut TACHO, CSE e.h.
Vorsitzender

HR Mag. Dr. Brigitte SCHUCKERT e.h.
Stellvertreterin des Vorsitzenden

In der Generalversammlung am 08. Mai 2020 zur Kenntnis genommen.

Der Vorsitzende

Mag. Erwin HAMESEDER e.h.
Obmann

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Ich habe den Konzernabschluss der

RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung,
Wien,

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach meiner Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie den bankrechtlichen Bestimmungen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Ich habe meine Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Meine Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ meines Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Ich bin vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und ich habe meine sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Ich bin der Auffassung, dass die von mir erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach meinem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für meine Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung meines Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und ich gebe kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Rahmen der Prüfung wurden drei dieser Sachverhalte identifiziert, die nachfolgend beschrieben werden:

1. Bewertung der at-Equity bilanzierten Anteile

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss der RAIFFEISEN-HOLDING zum 31. Dezember 2019 werden Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen in Höhe von 4.148.831 TEUR bzw. 14,3 % der Bilanzsumme ausgewiesen.

Die Genossenschaft beschreibt die Vorgehensweise zur Bewertung von at-Equity bilanzierten Anteilen im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 in den Notes im Kapitel „Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS“ sowie unter Note (4) Ergebnis at-Equity bilanzierter Unternehmen und (21) Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen.

Die Werthaltigkeit der Buchwerte von at-Equity bilanzierten Unternehmen ist zu überprüfen, wenn objektive Hinweise auf Wertminderungen vorliegen. Sofern in früheren Perioden ein Wertminderungsaufwand erfasst wurde, ist zumindest an jedem Bilanzstichtag zu prüfen, ob ein Anhaltspunkt vorliegt, dass sich der Wertminderungsaufwand vermindert hat. Wertminderungen oder Wertaufholungen sind auf den erzielbaren Betrag vorzunehmen, wobei Wertaufholungen mit den fortgeführten Anschaffungskosten begrenzt sind. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert.

Zum 31. Dezember 2019 wurden von der RAIFFEISEN-HOLDING vier at-Equity bilanzierte Unternehmen identifiziert, bei denen objektive Hinweise auf Wertminderungen vorlagen und somit eine Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 durchgeführt wurde. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Anteile wurde dem Buchwert der erzielbare Betrag gegenübergestellt. Da bei einem at-Equity bilanzierten Unternehmen der fortgeführte Buchwert den erzielbaren Betrag zum 31. Dezember 2019 überstieg, wurde eine Wertminderung berücksichtigt. Bei zwei weiteren at-Equity bilanzierten Unternehmen überstieg der erzielbare Betrag den jeweils fortgeführten Buchwert zum 31. Dezember 2019, sodass eine Wertaufholung berücksichtigt wurde.

Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit der Anteile wurde der jeweilige beizulegende Zeitwert dem entsprechenden Nutzungswert gegenübergestellt. Die Ermittlung der Nutzungswerte erfolgte auf Basis von Discounted Cash Flow Verfahren und wurde in drei Fällen durch ein externes Bewertungsgutachten untermauert.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich daraus, dass die Ermittlung der jeweiligen Nutzungswerte in hohem Maße auf der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter beruht, und dass das Bewertungsergebnis in hohem Ausmaß von dem verwendeten Diskontierungszinssatz abhängig und daher mit einem erheblichen Grad an Schätzungsunsicherheit verbunden ist.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die Prozesse zur Identifizierung von objektiven Hinweisen auf Wertminderungen oder Wertaufholungen sowie die eingerichteten Kontrollen dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Wertminderungs- oder Zuschreibungserfordernisse zeitgerecht zu erkennen.

Ich habe die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter in Hinblick auf das Vorliegen von objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung beurteilt.

Ich habe die Angemessenheit des zur Ermittlung der Nutzungswerte verwendeten Bewertungsmodells, der Planungsannahmen und der Bewertungsparameter überprüft. Dabei wurde das verwendete Bewertungsmodell nachvollzogen und beurteilt, ob es

geeignet ist, den Nutzungswert angemessen zu ermitteln. Ich habe die Herleitung der Diskontierungszinssätze nachvollzogen und die dafür herangezogenen Parameter durch Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt. Die Planungsgenauigkeit wurde von den gesetzlichen Vertretern der RAIFFEISEN-HOLDING mittels Backtesting der verwendeten Planungsannahmen überprüft. Ich habe die daraus gezogenen Schlussfolgerungen zu den der Wertermittlung zugrunde liegenden Planzahlen hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zu den Wertminderungen der Anteile at-Equity-bilanzierter Unternehmen im Konzernabschluss (Notes) angemessen sind.

2. Bewertung der Kundenforderungen

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss der RAIFFEISEN-HOLDING zum 31. Dezember 2019 werden im Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ Kredite und Darlehen an Kunden im Bankbereich mit einem Betrag von 13.032.105 TEUR ausgewiesen. Zu diesen Forderungen bestehen zum Bilanzstichtag Risikovorsorgen im Ausmaß von 138.721 TEUR.

Die Genossenschaft beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen in den Notes im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, unter Note 18 „Risikovorsorgen“ und unter Note 36 „Risikobericht und Erläuterungen zu Finanzinstrumenten“.

Die Genossenschaft überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und damit Einzelrisikovorsorgen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Die Berechnung der Risikovorsorge für ausgefallene, individuell signifikante Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Die Risikovorsorge für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden wird auf der Grundlage eines statistischen Bewertungsmodells berechnet.

Für alle Kredite, bei denen keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, wird im Konzernabschluss eine Wertberichtigung auf Basis statistischer Bewertungsmodelle gebildet.

Dabei wird für jene Forderungen, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, die Wertberichtigung in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts bemessen. Für jene Forderungen, deren Ausfallrisiko sich seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat, werden die Wertberichtigungen auf Basis des über die Laufzeit erwarteten Kreditverlustes berechnet.

In die Bewertungsmodelle fließen Kundenobligo, Sicherheiten und makroökonomische Faktoren ein. Parameter, denen statistische Annahmen zugrunde liegen, umfassen insbesondere die Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis des Bonitätsratings des Kunden und die Verlustquote vor und nach Berücksichtigung von Sicherheiten.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich daraus, dass die Identifikation von objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung sowie die Bestimmung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz auf Annahmen und Ermessensspielräumen basieren. Bei der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen, denen in unterschiedlichem Ausmaß die oben beschriebenen Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, ergeben sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten hinsichtlich der Höhe der Kreditrisikovorsorge.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die bestehende Dokumentation und die Prozesse zur Vergabe, Klassifizierung und Überwachung von Kundenkrediten sowie der Risikovorsorgebildung analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, objektive Hinweise auf eine Wertminderung zu identifizieren sowie die signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz zu bestimmen und somit die sachgerechte Bewertung der Kundenforderungen sicherzustellen. Die Prozessabläufe sowie wesentliche Kontrollen habe ich erhoben und die Schlüsselkontrollen auf deren Ausgestaltung und Implementierung, sowie im Rahmen von Stichproben auf deren Effektivität getestet.

Ich habe auf Grundlage der vorgelegten Unternehmensdokumentation und Prozesse in Stichproben die richtige Klassifizierung der Kundenforderungen in Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell und der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme beurteilt.

Es wurde die korrekte Stufenzuordnung gemäß den relevanten Richtlinien geprüft.

Für individuell signifikante Kunden habe ich auf Basis von Stichproben an Krediten untersucht, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung bestehen und ob in angemessener Höhe Kreditrisikovorsorgen gebildet wurden. Die Auswahl der Stichproben erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko. Bei Feststellung von objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung wurden die von der Bank getroffenen Annahmen und unterstellten Szenarien hinsichtlich Zeitpunkt und Höhe der Zahlungsrückflüsse untersucht. Hinsichtlich der internen Sicherheitenbewertungen habe ich in Stichproben überprüft, ob die eingeflossenen Annahmen adäquat sind.

Im Bereich der Vorsorgen für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden sowie für Kunden, bei denen keine objektiven Hinweise auf Wertminderungen vorliegen, habe ich mithilfe von Experten die Modelle und die darin verwendeten Parameter und zukunftsgerichteten Informationen unter Berücksichtigung der von der Genossenschaft durchgeführten Validierungen nachvollzogen und diese dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln.

Die Berechnung der Vorsorgen habe ich nachvollzogen.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Kundenforderungen im Konzernabschluss (Notes) angemessen sind.

Hinsichtlich der Schätzunsicherheiten bei der Ermittlung der Wertberichtigung auf Basis statistischer Bewertungsmodelle wird auf das Kapitel „Ermessensausübung und Schätzungen“ in den Notes verwiesen.

3. Bewertung der Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Die für die Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten herangezogenen beizulegenden Zeitwerte basieren im Konzernabschluss der RAIFFEISEN-HOLDING auf beobachtbaren Marktpreisen oder werden mit Bewertungsmodellen ermittelt. Derivative Finanzinstrumente werden in wesentlichem Umfang für die Bildung von Sicherungsbeziehungen eingesetzt oder zu Handelszwecken abgeschlossen.

Die Gesellschaft beschreibt die Vorgangsweise bei der Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, der Bildung von Sicherungsbeziehungen in den Notes im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, unter Note 38 „Fair Value von Finanzinstrumenten“.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, für die keine Marktkurse und keine ausreichend beobachtbaren Marktdaten für eine Bewertung vorliegen, ist die Bewertung aufgrund der Verwendung von internen Bewertungsmodellen und den darin enthaltenen Annahmen und Parameter ermessensbehaftet.

Darüber hinaus sind für die Bildung von Sicherungsbeziehungen die Anforderungen an die Dokumentation der Sicherungsbeziehung sowie der Effektivität derselben zu erfüllen.

Bei der Sicherung des beizulegenden Zeitwertes gegen Zinsänderungsrisiken eines Portfolios sind darüber hinaus auch die Abgrenzung und Homogenität der Grundgeschäftsportfolien und die Ermittlung des gesonderten Bilanzpostens zu beachten.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich daraus, dass bei der Verwendung von Bewertungsmodellen zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte die darin enthaltenen Annahmen und Parameter in hohem Ausmaß ermessensbehaftet und die formellen und materiellen Anforderungen an Sicherungsbeziehungen erfüllt sind.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die von der Genossenschaft implementierten Richtlinien und die Dokumentation der eingerichteten Prozesse für die Bewertung der Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente eingesehen und die wesentlichen Kontrollen stichprobenartig auf ihre Effektivität geprüft.

Die Bewertungsmodelle und die zugrunde liegenden Bewertungsparameter zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte habe ich auf ihre Angemessenheit und konsistente Anwendung hin geprüft. Ich habe in Stichproben wesentliche verwendete Parameter mit extern zugänglichen Werten und die Berechnung der Zeitwerte nachvollzogen.

Sicherungsbeziehungen habe ich insbesondere dahingehend beurteilt, ob die Dokumentation der Sicherungsbeziehung und der Effektivität der Sicherung gegeben war und den internen Richtlinien entspricht. Die durchgeführten Effektivitätstests wurden von mir in Bezug auf ihre Angemessenheit kritisch gewürdigt.

Bei der Sicherung des beizulegenden Zeitwertes gegen Zinsänderungsrisiken eines Portfolios habe ich darüber hinaus die Abgrenzung der Grundgeschäftsportfolien, sowie deren Homogenität und die Ermittlung des gesonderten Bilanzpostens nachvollzogen.

Weiters habe ich überprüft, ob die Angaben im Konzernabschluss (Notes) betreffend die Bewertungsmethoden und die Bildung von Sicherungsbeziehungen angemessen und vollständig sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie den bankrechtlichen Bestimmungen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Meine Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der mein Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, übe ich während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahre eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

Ich identifiziere und beurteile die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Abschluss, plane Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führe sie durch und erlange Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

Ich gewinne ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.

Ich beurteile die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

Ich ziehe Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls ich die Schlussfolgerung ziehe, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, bin ich verpflichtet, in meinem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, mein Prüfungsurteil zu modifizieren. Ich ziehe meine Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum meines Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

Ich beurteile die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Ich erlange ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Ich bin verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Ich trage die Alleinverantwortung für mein Prüfungsurteil.

Ich tausche mich mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die ich während meiner Abschlussprüfung erkenne, aus.

Ich gebe dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass ich die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten habe, und tausche mich mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf meine Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Ich bestimme von den Sachverhalten, über die ich mich mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht habe, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Ich beschreibe diese Sachverhalte in meinem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder ich bestimme in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in meinem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Zu der im Konzernlagebericht enthaltenen konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung ist es meine Verantwortung zu prüfen, ob sie aufgestellt wurde, sie zu lesen und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich im Widerspruch zum Konzernabschluss steht oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheint.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Ich habe meine Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach meiner Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffenden Angaben und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Ich wurde vom Österreichischen Raiffeisenverband als dem für die Genossenschaft zuständigen Revisionsverband für die gesetzliche Konzernabschlussprüfung im Sinne des Bankwesengesetzes (BWG) zur Bankprüferin für das Geschäftsjahr 2019 bestellt. Ich bin ununterbrochen seit der Prüfung des Konzernabschlusses 2016 Bankprüferin dieser Genossenschaft.

Ich erkläre, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Ich erkläre, dass ich keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht habe und dass ich bei der Durchführung der Abschlussprüfung meine Unabhängigkeit von der geprüften Genossenschaft gewahrt habe.

Auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Mag. Alexandra Tychi.

Wien, am 6. April 2020

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellte Revisorin:

Mag. Alexandra Tychi e.h.
Wirtschaftsprüferin

Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die
Mitglieder der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates der
RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1
1020 Wien

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN **registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung,** **Wien,**

und ihrer Tochtergesellschaften ("der Konzern"), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzernkapitalflussrechnung und der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie § 59a BWG.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir wurden von den gesetzlichen Vertretern als weiterer (freiwilliger) Konzernabschlussprüfer bestellt und haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Vermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code) sowie den österreichischen berufsrechtlichen Vorschriften nach dem Wirtschaftstreuhandberufsgesetz 2017 ("WTBG 2017") samt einschlägigen Verordnungen ("Richtlinien für die Ausübung der Wirtschaftstreuhandberufe") und Richtlinien, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Genossenschaft und gegenüber Dritten kommen die gesetzlichen Haftungsbestimmungen gemäß § 62a BWG in Verbindung mit § 275 Abs 2 UGB zur Anwendung. Die Regelungen der Verordnung (EU) Nr 537/2014 über spezifische Anforderungen an die Abschlussprüfung bei Unternehmen von öffentlichem Interesse sind nicht vereinbart. Diese Nichtanwendung kann bedeuten, dass etwa die Vorschriften zur Einhaltung der externen Rotation, zur Einhaltung der betraglichen Begrenzung betreffend die Erbringung nicht verbotener Nichtprüfungsleistungen ("fee cap") und die Verpflichtung zur Erstellung eines gesonderten Berichts an den Prüfungsausschuss nicht beachtet wurden. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- Werthaltigkeit der at Equity bilanzierten Anteile
- Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden

Werthaltigkeit der at Equity bilanzierten Anteile

Siehe Konzernanhang Abschnitt "Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS", Note 4 "Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Anteilen" und Note 60 "Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen – at-Equity bilanziert"

Das Risiko für den Abschluss

Die Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen mit einem Buchwert von 4.149 Mio EUR stellen 14,3 % der Bilanzsumme dar.

Die Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen werden von der Geschäftsleitung einer Werthaltigkeitsüberprüfung unterzogen, wenn objektive Hinweise auf Wertminderungen vorliegen. Dabei wurde der Nutzungswert der Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen mittels Discounted Cashflow beziehungsweise Discounted Dividend Verfahren ermittelt. Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit stützt sich die Geschäftsleitung auf Bewertungsgutachten von Sachverständigen oder unternehmensintern erstellte Bewertungsrechnungen.

Das Ergebnis dieser Unternehmensbewertungen ist in hohem Maße von Annahmen über künftige Zahlungsmittelüberschüsse sowie von der Festlegung der verwendeten Diskontierungszinssätze abhängig und daher mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass Wertminderungen nicht zeitgerecht erkannt werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Prozesse sowie die eingerichteten Kontrollen zur Identifizierung von objektiven Hinweisen für eine Wertminderung dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Wertminderungen zeitgerecht zu erkennen. Darüber hinaus haben wir die Ergebnisse der von der Geschäftsleitung diesbezüglich durchgeführten Erhebungen überprüft. Soweit bereits in Vorperioden Wertminderungen erfasst wurden, umfasst die Analyse auch allenfalls erforderliche Wertaufholungen.

Wir haben die von der Geschäftsleitung durchgeführten Werthaltigkeitsprüfungen unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten im Hinblick auf die Angemessenheit des verwendeten Bewertungsmodells, der Planungsannahmen und der Bewertungsparameter überprüft. Dabei wurde das verwendete Bewertungsmodell nachvollzogen und beurteilt, ob es geeignet ist, den Nutzungswert angemessen zu ermitteln. Wir haben die Herleitung der Diskontierungszinssätze nachvollzogen und die dafür herangezogenen Parameter durch Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt.

Wir haben die den Werthaltigkeitsüberprüfungen zugrundeliegenden Zahlungsmittelüberschüsse mit den seitens der Organe genehmigten Planzahlen abgeglichen und die dazu von der Geschäftsleitung der Genossenschaft vorgenommenen Anpassungen nachvollzogen und deren Angemessenheit beurteilt. Die Planungstreue wurde von der Geschäftsleitung durch ein Backtesting der verwendeten Planungsannahmen überprüft. Wir haben die daraus gezogenen Schlussfolgerungen hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt.

Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden

Siehe Konzernanhang Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Note 17 und 18

Das Risiko für den Abschluss

Die Kredite und Darlehen an Kunden werden in der Konzernbilanz mit einem Betrag von 13.032 Mio EUR ausgewiesen. Für diese Forderungen bestehen zum Bilanzstichtag Risikovorsorgen im Ausmaß von 138,7 Mio EUR.

Im Rahmen der Kreditüberwachung wird überprüft, ob objektive Hinweise auf Wertminderung vorliegen und somit Einzelrisikovorsorgen (Stage 3) für den erwarteten Verlust (Expected Credit Loss – ECL) zu bilden sind. Weiters werden für nicht ausgefallene Kreditforderungen (Stage 1 und Stage 2) Risikovorsorgen für den erwarteten Verlust modellbasiert berechnet.

Die Ermittlung der Risikovorsorge für ausgefallene signifikante Forderungen (Stage 3) erfolgt individuell auf Basis einer Analyse der szenariogewichteten zukünftigen Rückflüsse. Die Höhe und der Zeitpunkt der Rückflüsse sind wesentlich durch die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Kreditnehmers, sowie durch die Bewertung von Kreditsicherheiten beeinflusst.

Die Risikovorsorgen für ausgefallene Kreditforderungen gegenüber nicht signifikanten Kunden (Stufe 3) und jene für nicht ausgefallene Forderungen (Stage 1 und Stage 2) basieren auf Modellen mit statistischen Annahmen wie beispielsweise von 1 Year- bzw Lifetime-Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie gegenwartsbezogene und zukunftsgerichtete Informationen und sind durch den Wert vorhandener Kreditsicherheiten beeinflusst.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass dem Stufentransfer und der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen in bedeutendem Ausmaß Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten hinsichtlich der Höhe der Kreditrisikovorsorge ergeben.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Vergabe, Überwachung und Bildung der Risikovorsorgen für den erwarteten Verlust erhoben und beurteilt, ob das ECL-Modell mit den Vorgaben des IFRS 9 konsistent und geeignet ist, die Werthaltigkeit der Kreditforderungen angemessen abzubilden. Zudem haben wir wesentliche Schlüsselkontrollen innerhalb dieser Prozesse getestet. Dabei haben wir die Kontrollen auf ihr Design, ihre Implementierung und ihre Effektivität im Rahmen von Testfällen überprüft.

Auf Basis einer Stichprobe signifikanter Einzelkredite haben wir überprüft, ob Kreditausfälle zeitgerecht erkannt wurden. Die Auswahl der Stichproben erfolgte hierbei größtenteils risikobasiert unter besonderer Gewichtung der Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko. Bei festgestellten Kreditausfällen wurde beurteilt, ob die getroffenen Einschätzungen hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunktes der zukünftigen Zahlungsströme der Kunden und der Sicherheiten angemessen sind.

Bei den Vorsorgen für nicht ausgefallene Kredite und ausgefallene nicht signifikante Kredite haben wir Finanzmathematiker eingebunden und auf Basis von bankinternen Validierungen der verwendeten Parameter – insbesondere zu 1 Year- und Lifetime-Ausfallswahrscheinlichkeiten und Verlustquoten – beurteilt, ob die Annahmen angemessen sind.

Weiters haben wir beurteilt, ob die qualitativen und quantitativen Angaben zur Werthaltigkeit der Kundenforderungen in den Notes im Konzernabschluss angemessen sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie § 59a BWG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den ISA üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Genossenschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

— Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Konzernlagebericht.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Konzernabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Wilhelm Kovsca.

Wien, am 06. April 2020

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Wilhelm Kovsca e.h.
Wirtschaftsprüfer

Glossar

Agio – Aufgeld: positiver Unterschiedsbetrag zwischen Kaufpreis und Nominale.

At-Equity bilanzierte Unternehmen – Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird.

Ausfallsrisiko – Gefahr, dass ein Vertragspartner bei einem Geschäft über ein Finanzinstrument seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann und dadurch bei dem anderen Partner finanzielle Verluste verursacht.

Backtesting – Unter Backtesting versteht man den Rückvergleich der ermittelten VaR-Werte mit den tatsächlich eingetretenen Ergebnissen zur Beurteilung der Qualität des Modells.

Bankbuch – Alle bilanziellen und außerbilanziellen risikotragenden Positionen einer Bankbilanz, die nicht dem Handelsbuch zugeordnet werden.

Cash Flow – Zuflüsse und Abflüsse von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

CDS (Credit Default Swap) – Finanzinstrument, mit welchem Kreditrisiken im Zusammenhang mit Darlehen oder Wertpapieren abgesichert werden können (siehe Kreditderivate).

CRR/CRD IV – In der EU wurden die Capital Requirements Regulation (CRR) und die Capital Requirements Directive IV (CRD IV) am 27. Juni 2013 verabschiedet. Sie bilden das neue aufsichtsrechtliche Rahmenwerk für die Eigenmittel-, Verschuldungs- sowie Liquiditätsquote. Die neuen Eigenmittelbestimmungen sind seit 1. Jänner 2014 anzuwenden. Die Liquiditäts- und Verschuldungsquote sind beginnend mit den Jahren 2015 bzw. 2018 anzuwenden. Die Umsetzung der Regelungen wird durch weiterführende technische Standards der European Banking Authority (EBA) ergänzt.

DBO – Defined Benefit Obligation: Barwert leistungsorientierter Verpflichtungen. Der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung ist der ohne Abzug von Planvermögen

beizulegende Barwert erwarteter künftiger Zahlungen, die erforderlich sind, um die aufgrund von Arbeitnehmerleistungen in der laufenden Periode oder in früheren Perioden entstandenen Verpflichtungen abgelten zu können.

Derivate – Derivate sind Finanzinstrumente, deren Werte sich infolge einer Änderung eines zugrundeliegenden Basiswertes, z.B. eines genannten Zinssatzes, Wertpapierkurses, Rohstoffpreises, Wechselkurses, Preis- oder Zinsindex, Bonitätsratings oder Kreditindex oder einer ähnlichen Variable verändern, die keine oder nur geringfügige anfängliche Nettoinvestitionen erfordern und die zu einem späteren Zeitpunkt beglichen werden. Die wichtigsten Derivate sind Swaps, Optionen und Futures.

Disagio – Abgeld: negativer Unterschiedsbetrag zwischen Kaufpreis und Nominale.

ECL (Expected Credit Loss) gem. IFRS 9.5.5 – erwartete Kreditverluste. Der gewichtete Durchschnitt der Kreditverluste, wobei die jeweiligen Ausfallwahrscheinlichkeiten als Gewichtung angesetzt werden. Für sämtliche finanzielle Vermögenswerte (mit Ausnahme jener, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind) sowie für Kreditzusagen und finanzielle Garantien ist eine Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste zu erfassen.

Eigenmittel gemäß CRR – Bestehen aus der Summe von Kernkapital (Tier 1) und Ergänzungskapital (Tier 2).

EWB (Einzelwertberichtigung) – Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzerneinheitlichen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des voraussichtlichen Ausfalls gebildet. Eine Ausfallgefährdung wird dann angenommen, wenn – unter Berücksichtigung der Sicherheiten – die diskontierten voraussichtlichen Rückzahlungsbeträge und Zinszahlungen unter dem Buchwert der Forderungen liegen.

Fair Value – Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen

Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

Futures – Standardisierte, börsengehandelte Terminkontrakte, bei welchen zu einem im Vorhinein vereinbarten Preis zu einem bestimmten Zeitpunkt ein dem Geld- und Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zu liefern bzw. abzunehmen ist.

Gesamtrisikobetrag – Risikogewichteter Gesamtrisikobetrag gemäß Art. 92 Abs. 3 CRR.

Handelsbuch – Bankaufsichtsrechtlicher Begriff für Positionen, die von einem Kreditinstitut zum Zwecke des kurzfristigen Wiederverkaufs unter Ausnutzung von Preis- und Zinsschwankungen gehalten werden. Positionen, die nicht zum Handelsbuch zählen, werden im Bankbuch geführt.

Hedge Accounting – Bilanzierungstechnik mit dem Ziel, den Einfluss von gegensätzlichen Wertentwicklungen eines Sicherungsgeschäftes und eines Grundgeschäftes auf die Gewinn- und Verlustrechnung zu minimieren.

ICAAP – Internal Capital Adequacy Assessment Process: Bankinternes Verfahren zur Sicherstellung einer adäquaten Eigenkapitalausstattung für die Abdeckung aller wesentlichen Risikoarten.

IFRIC, SIC – International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) – Interpretationen der International Financial Reporting Standards (IFRS), früher Standing Interpretations Committee (SIC) genannt.

IFRS, IAS – International Financial Reporting Standards bzw. International Accounting Standards sind Rechnungslegungsvorschriften, die vom International Accounting Standards Board (IASB) mit dem Ziel, eine transparente und vergleichbare Rechnungslegung auf internationaler Basis zu schaffen, herausgegeben wurden.

Kernkapital (Tier 1) – Das Kernkapital besteht aus der Summe des harten Kernkapitals gemäß Art. 50 CRR und des zusätzlichen Kernkapitals gemäß Art. 61 CRR.

Konzern-Cost/Income-Ratio – Kennzahl, die die Kosteneffizienz im Unternehmen zeigt, indem sie die Relation von Aufwand und Ertrag ermittelt. Sie errechnet sich, indem die Verwaltungsaufwendungen (bestehend aus Personal- und Sachaufwand sowie den Abschreibungen auf Sach- und immaterielles Anlagevermögen) ins Verhältnis zu den Betriebserträgen (Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen sowie sonstiges betriebliches Ergebnis) gesetzt werden.

Kreditderivate – Instrumente, mittels derer die mit Darlehen, Anleihen oder anderen Risikoaktiva bzw. Markttrisikopositionen verbundenen Kreditrisiken auf eine andere Person übertragen werden (siehe CDS).

Kreditobligo – Dieses umfasst alle bilanziellen Forderungen und Schuldverschreibungen sowie außerbilanziellen Garantien und Kreditlinien.

Latente Steuerforderungen – Latente Steuerforderungen (ausgewiesen in den sonstigen Aktiva) werden für zukünftige Steuereffekte gebildet, die aus temporären Differenzen zwischen dem Bilanzansatz von Vermögenswerten und Schulden und deren Steuerwert resultieren oder sich aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen und Steuergutschriften ergeben.

Liquiditätsrisiko – Umfasst das Risiko, dass die Bank ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und zeitgerecht erfüllen kann und dass im Falle unzureichender Marktliquidität Geschäfte nicht abgeschlossen werden können oder zu ungünstigeren Konditionen abgeschlossen werden müssen.

Markttrisiko – Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Schwankungen der Marktpreise verändert. Dabei können solche Fluktuationen sowohl auf Faktoren zurückzuführen sein, die für ein individuelles Wertpapier oder seinen Emittenten charakteristisch sind, als auch auf solche, die alle im Markt gehandelten Wertpapiere betreffen.

Monte-Carlo-Simulation – Numerische Methode zur Lösung mathematischer Probleme mit Hilfe der Modellierung von Zufallsgrößen.

NPE (Non-Performing Exposure) – Problemengagements: notleidende bzw. zahlungsgestörte Forderungen.

Operationelles Risiko – Risiko, dass Verluste aufgrund von Fehlern in Systemen, Prozessen, durch Mitarbeiter oder durch externe Risiken entstehen.

OTC-Produkte – Finanzinstrumente, die nicht standardisiert sind und nicht an einer Börse, sondern direkt zwischen den Marktteilnehmern (Over-the-Counter), gehandelt werden.

Pensionsgeschäfte – Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte, Repurchase Agreement) verkauft das Unternehmen Vermögenswerte an einen Vertragspartner und verpflichtet sich gleichzeitig, diese an einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Bei unechten Pensionsgeschäften ist der Pensionsgeber zwar verpflichtet, den Pensionsgegenstand zurückzunehmen, er hat jedoch nicht das Recht, diesen zurückzufordern. Über die Rückübertragung entscheidet ausschließlich der Pensionsnehmer.

PWB (Portfolio-Wertberichtigung) – Wertberichtigungen nach IAS 39 für Forderungen ohne erkennbare Verlustereignisse.

Rating, extern – Standardisierte Beurteilung der Bonität eines Emittenten und seiner Schuldtitel durch spezialisierte Agenturen.

Rating, intern – Detaillierte Risikoeinschätzung eines Schuldners durch die Bank.

Return on Equity – Eigenkapitalrendite, berechnet aus Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern oder nach Steuern im

Verhältnis zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital (inklusive Anteile anderer Gesellschafter).

Risikogewichtete Positionsbeträge (Kreditrisiko) – Summe der nach Geschäfts- bzw. Partnerrisiko gewichteten Aktivpositionen und außerbilanziellen Positionen, berechnet nach der CRR.

Risk/Earnings Ratio – Risikovorsorge in Relation zum Zinsüberschuss.

SREP – Supervisory Review and Evaluation Process: Bankinternes Verfahren und Methoden für den aufsichtlichen Prüfungs- und Bewertungsprozess, vorgegeben von der EBA (Europäische Bankenaufsicht).

Stresstest – Ein Stresstest ist ein Instrument des Risikomanagements in der Finanzwirtschaft. Man unterscheidet dabei Mikro-Stresstests, die von Finanzinstituten selbst oder von der mikroprudentiellen Aufsicht (z.B. OeNB oder EZB) angewandt werden.

VaR (Value at Risk) – Potenzieller Verlust, der mit einer Wahrscheinlichkeit eines angenommenen Konfidenzniveaus (z.B. 95%, 99% oder 99,9%) innerhalb einer angenommenen Haltdauer im betrachteten Portfolio nicht überschritten wird.

Währungsrisiko – Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments wegen Änderungen der Wechselkurse verändert.

Zinsänderungsrisiko – Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments wegen Schwankungen des Marktzinssatzes verändert.

Impressum

Information im Internet:

Auf der Website der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien finden Sie aktuelle und ausführliche Informationen zu Raiffeisen: www.raiffeisenholding.com
Der Jahresfinanzbericht 2019 ist auch elektronisch im Internet abrufbar unter: www.raiffeisenholding.com

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H.
Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, A-1020 Wien
Tel.: +43/1/21136-0
www.raiffeisenholding.com, info@rh.raiffeisen.at

Konzernabschluss (IFRS):

Redaktion und Koordination:
Konzernrechnungswesen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, Mag. Florian Urban und Team,
sowie Risikomanagement, Mag. Oliver Schmörlzer und Team

Satz: Inhouse produziert mit FIRE.sys, FIRE.sys GmbH, Frankfurt

Redaktionsschluss:

27. April 2020

Anfragen richten Sie an oben angeführte Adresse an die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Hinweis/Disclaimer:

Einige wenige Marktteilnehmer neigen dazu, aus Aussagen zur zukünftig erwarteten Entwicklung Ansprüche abzuleiten und diese gerichtlich geltend zu machen. Die gelegentlich erheblichen Auswirkungen dieses Vorgehens auf die betroffene Gesellschaft und ihre Anteilseigner führen dazu, dass sich viele Unternehmen bei Aussagen über Erwartungen an die zukünftige Entwicklung auf das gesetzlich geforderte Minimum beschränken. Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern sieht die Finanzberichte jedoch nicht nur als Verpflichtung, sondern möchte die Chance zur offenen Kommunikation nutzen. Damit dies auch weiterhin möglich ist, betonen wir: Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden. Wir haben diesen Finanzbericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können wir dennoch nicht ausschließen.